



HAPPY-  
COMPUTER

SONDERHEFT 1/1985  
DM 14,-

# SPECTRUM SONDERHEFT

# HAPPY- COMPUTER

## DAS GROSSE HEIMCOMPUTER-MAGAZIN

Kurs mit kompletten Beispiel-Listings:  
**Einstieg in  
Maschinensprache**

**Alles  
über die heißen  
Abenteuerspiele**

**Alle Sinclair-  
Schnittstellen  
unter der Lupe**

**Bastelanleitung**  
Soundgenerator und Schaltinterface

**Über 20 neue  
Listings**

★ Spiele ★ Anwen...  
★ Tips & Tricks



**Viele Programme  
auch auf Kassette  
erhältlich**



Mehr als ein Disksystem für den Spectrum

# DISCOVERY 1

- neuestes 3 1/2"-Laufwerk mit 180 KB
- Centronics-kompatibler Drucker I/O-Port
- Joystick Interface (Kempston-kompatibel)
- monochromer Video-Monitor-Anschluß
- stabilisiertes Netzteil (versorgt auch Ihren Spectrum)
- Befehlssatz voll Microdrive-kompatibel
- belegt **keinen** RAM im Spectrum
- deutsches Handbuch
- Gratis-Einführungsdiskette mit Programmen
- volle Herstellergarantie



**DISCOVERY 1**  
**DM 898.-\***



DISCOVERY 2 (zwei Laufwerke) DM 1398.-\*, Druckerkabel DM 59.-\*, Disketten (10-Pack) DM 99.-\*

**MHS Datenmanager Spectrum**  
anspruchsvolles Dateiprogrammsystem,  
Datensätze bis 5 KB, 1000 Datensätze im  
Indexzugriff, Deutsches Handbuch  
(auf 3 1/2"-Diskette) ..... DM 99.-\*  
(auf Microdrive Cartridge) ..... DM 99.-\*

**MHS Tasword II Ergänzung**  
Ermöglicht zusammen mit Datenmanager  
Mail-Merging (Serienbriefe), Anpassung  
an jeden Adreßsatz  
(auf Kassette) ..... DM 29,90\*  
\* unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.

**Handbuch für Hacker**  
— Was wird zum Hacken benötigt? — Was  
ist eine Mailbox? (über 700 Nummern!!!)  
— Datex-P-BTX-TAB...  
Für alle Rechner mit Modem; 2bändig, mit  
Aktualisierung ..... DM 38.-\*

Die Discovery-Systeme gibt's ganz in Ihrer Nähe:

**ELSCH COMPUTER**  
Leber Str. 11  
1000 Berlin 62  
Tel. 030/7826055

**C<sup>2</sup> COMPUTER CENTER**

Raschplatz 9 h (Passerelle)  
3000 Hannover 1 · Tel. (0511) 31 54 11

**AD FRIEDMANN**  
Informationssysteme  
Wilhelminenstr. 17A  
6100 Darmstadt  
Tel. 06151/26566

**LÜCKER MICRO-SOFT**  
In der Eisenbach 37  
6270 Idstein  
Tel. 06126/1559

**CV COMPUTER**  
6450 Hanau 1, Steinheimer Str. 27  
Telefon (0 61 81) 25 47 83

Robert Hartmann  
**EDV<sup>+</sup>** Zubehör  
Mainzer Straße 102  
6600 Saarbrücken  
Telefon 0681 / 66393

**MICHAEL NAUJOKS**  
Rottmannstr. 40  
6900 Heidelberg  
Tel. 06221/46885

**MHS Müller Hard & Software**  
Bergstraße 7  
7262 Althengstett  
Tel. 07051/3213

**THORSTEN FREITAG**  
Soft & Hardwarevertrieb  
8552 Höchstädt a. d. Aisch  
Tel. 09193/7630

**TRIEBNER & SCHWING Datensysteme**

Denisstraße 45, Postfach 120330, 8500 Nürnberg, Tel.: 0911/552283





## In oder out?

Alle Welt redet von 16 Bit, zählt RAM 100-Kilobyte-weise, träumt vom MOPS (Millionen Operationen pro Sekunde): Da ist der Spectrum «out»? Ich glaube nicht. Es gibt Fachleute, die behaupten, zwei Drittel bis drei Viertel aller Mikrocomputer-Anwender bräuchten ohnehin nicht mehr als die Leistung eines 8-Bit-Prozessors. Für den Spectrum spricht ferner, daß er preisgünstig und ausgereift ist, daß es sehr viel Hard- und Software gibt — und eine Menge Literatur und Erfahrungen. Seitdem die Plus-Version geliefert wird, kann man nicht einmal gegen das Tastaturnormat etwas einwenden. Selbst manche systembedingten Beschränkungen sind bei näherer Betrachtung gar nicht so wichtig. So reicht eine Bildschirmdarstellung von maximal 64 Zeichen/Zeile auch für Textverarbeitung völlig aus (wer's nicht glaubt, sollte einmal die durchschnittlichen Anschlagzahlen in einem mit Schreibmaschine geschriebenen Brief zählen).

Natürlich ist ein Sechszylinder-Mercedes schöner und komfortabler und schneller als ein R4. Ob die Anschaffung aber einen Sinn macht, wenn Sie mit dem Auto im wesentlichen Ihre Briefe zur Post bringen und alltägliche Besorgungen erledigen wollen, ist eine ganz andere Frage. Das gleiche gilt für den Computer-Kauf: Es muß ein vernünftiges Kosten/Nutzenverhältnis gegeben sein. Und da sieht der Spectrum wirklich nicht schlecht aus. Deswegen ist er immer noch «in» — selbst und gerade bei den vielen Benutzern, die ihn gut kennen.

(Michael Pauly, Chefredakteur)

## Sinclair for ever

Angespornt durch viele nette Zuschriften mit oben genanntem Anspruch habe ich mich an unser zweites Sonderheft gewagt. Geplant war, in diesem auch als Aufsteiger-Alternative über den QL in der deutschen Version zu berichten. Da es zu diesem Computer aber bisher trotz vieler Versprechungen nur Absichtserklärungen und allenfalls Gerüchte gibt und die deutsche Niederlassung von Sinclair in Bad Homburg nicht gerade durch positive Aktivitäten von sich reden macht, haben wir auf den QL verzichten müssen. Rüstet man den Spectrum mit einem Diskettensystem aus, hat man auch wesentlich preiswerter eine «Profi-EDV-Anlage». Hier ist zum Beispiel das Opus-Discovery-System eine ernsthafte Betrachtung wert. Dafür gibt es inzwischen den Spectrum plus und für Leute, die schon einen Spectrum haben, einen Aufrüstsatz für knapp 100 Mark. Dieser besteht aus der Plus-Tastatur, der Demo-Kassette und dem neuen Handbuch und macht unter Verwendung eines Schraubendrehers aus jedem Spectrum einen Spectrum plus. Ebenfalls erfreulich ist die Tatsache, daß das Interface 1 mit Microdrive zu einem günstigen Preis offeriert wird und nun wohl endlich damit gerechnet werden darf, daß auch eine Vielzahl kommerzieller Programme auf Cartridge angeboten wird. Die extrem stark gesunkenen Preise des Microdrive-Cartridge (das Viererpack schon für 32 Mark) trösten zusätzlich über die Anschaffungskosten für das Interface mit Laufwerk hinweg. Ein Diskettenlaufwerk kostet immer noch rund das Doppelte.

## Was geboten wird

Die Themenauswahl zu diesem Sonderheft haben Sie vorgenommen, mit Ihren Leserkarten, Briefen, Anrufen, Programm- und Artikelangeboten. Wir gehen davon aus, daß nicht jeder Spectrum-Besitzer ein alter Hase ist. Darum sind einige Tips und Tricks und Spiel listings für Ein-



steiger gedacht. Aber auch schlaue Fische sollen zu ihrem Recht kommen. Diesen sei der Maschinencode-Kurs ebenso wie der Artikel über die Spectrum-Schnittstellen ans Herz gelegt. Mit Testberichten haben wir uns zurückgehalten, sie sind Bestandteil der aktuellen monatlichen Ausgabe der Happy-Computer. Damit die Lötkolben-Bänder was zum «Verbraten» finden, haben wir einen alten Bekannten, unseren Soundgenerator, nochmal hervorgeholt und dafür auch gleich und exklusiv eine 8-Bit-Ausgabeeinheit zum Selberstricken im Angebot. Für Musestunden oder als Entspannung zwischen der Abtipperei bieten sich der Adventure-Artikel und die Psion-Story an. Zum Nacheifern sei die «goldene Diskette» empfohlen, nicht zum Nachmachen (oder doch?) soll die «Spectrum-Reparatur» anleiten.

## Eine Menge Listings

Die anwendungsbezogenen Listings sollen dem Gebrauch als auch, wie natürlich speziell die Tips- und Tricks-Listings, dem Denkanstoß für eigene Programmentwicklungen dienen. Viele Programme aus dem Listing-Teil bieten wir, um Ihnen das lästige zeitraubende und nervenzehrende Eintippen zu ersparen, auf einer Sammelkassette (Bestellnummer LH85SID, 19,90 Mark) an. Der Preis dafür ist nur noch durch Raubkopieren zu unterbieten.

In der Hoffnung, allen Spectrum-Fans einen Gefallen getan zu haben, Ihr Happy Computer-Redakteur und überzeugter Spectrum-Benutzer

(Manfred-D. Kotting)





Bauvorschläge machen aus dem müden Beep  
Sound und einen Ausgabe-Baustein mit



Ein Maschinencode-Kurs für Fortgeschrittene mit einer  
kompletten Unterprogramm-Sammlung und leicht  
verdulicher Anleitung hilft auch Ihnen beim  
Programmieren.



Daß Psion mehr kann, als die Demo-Kassette Ihres  
Spectrum zu produzieren, zeigt unser Besuch in  
England.

<b>Abenteuer Spectrum</b>	
Grundlagen, Tests und Tips	6
<b>Klavierstunden für 27 Mark</b>	
Musiksoftware im Test	9
<b>Britischer Humor</b>	
Eine kritische Betrachtung	10
<b>Psion, eine Firma mit Charme</b>	
Eine Unternehmensbetrachtung mit Interview	12
<b>Die Multis kommen</b>	
Software -- Vorstellung	15
<b>Routinen für die Praxis</b>	
Maschinencode für Fortgeschrittene	17
<b>Kassettenschnittstelle</b>	
Eine ROM-Betrachtung	87
<b>Variablendump</b>	
Ein praktisches Hilfsprogramm	95
<b>Private Finanzen</b>	
Softwaretest	96
<b>Diskettendoktor für Beta-Disc</b>	
Softwaretest	97
<b>Goldene Diskette</b>	
Die Geschichte eines Gewinners	98
<b>Daten-Verbindungen</b>	
Die Signale des Spectrum erkennen	99
<b>Microdrive-Express</b>	
Cartridge-Speicherung schneller und sicherer	102
<b>PEEKs und POKEs</b>	
Eine Trick-Sammlung für alle Zwecke	103
<b>L Print III</b>	
Problemlösung für Druckerinterface	104
<b>Mit dem Spectrum auf Du und Du</b>	
Eine wenig ernste Reparaturanleitung	106
<b>Es hat gefunkt</b>	
Test RTTY/SSTV-Hard- und -Software	107
<b>Soundgenerator</b>	
Bauvorschlag	108
<b>PIO zum Soundgenerator</b>	
Bauvorschlag	111
<b>Autorenverzeichnis</b>	
Impressum	114



## Spiele-Listings

<b>Entweichen</b>	
Grafik-Abenteuer	35
<b>Defender</b>	
Weltraum-Jagd	43
<b>Anaconda</b>	
Ein tierisches Schlangenabenteuer	45
<b>Geheim</b>	
Text-Verschlüsselung	48
<b>Space-Smily</b>	
Spiel unter Beta Basic	50

## Tips & Tricks-Listings

<b>Internas aus dem Computer</b>	
Tips zum Interrupt und Speicherplatz	75
<b>Border-Effekte</b>	
Farbe per OUT-Befehl	76
<b>Clear-List</b>	
Saubere Listing-Tabelle	78
<b>Bit-Kopierer</b>	
Programmkopie per Programm	82
<b>UDGs durch POKE-Befehle</b>	
Grafikzeichen mal anders	84
<b>Funktionstasten</b>	
Microdrive-Version	84
<b>Hexerei</b>	
Eine Eingabe-Hilfe für Hex-Code	87

## Anwendungs-Listings

<b>3D-Plotten</b>	
Grundlagen der dritten Dimension	52
<b>Disassembler</b>	
Basic-Listing für Maschinencode	57
<b>3D-Grafik</b>	
Mini-Listing mit Maxi-Wirkung	64
<b>Platinen-CAD</b>	
Hilfe für Elektronik-Freaks	66
<b>Mathe-Trainer</b>	
Ein geduldiger Sparrings-Partner	90



Für Elektronik-Bastler bieten wir ein Platinen-CAD-Programm, das ihnen die Arbeit wesentlich erleichtert.



Den Signalen des Spectrum geht unser Artikel »Verbindungen« auf den Grund. Damit können Sie mehr aus Ihren Daten machen.



Wenn Sie sich in ein Abenteuer mit dem Spectrum stürzen wollen, finden Sie in unserem Adventure-Artikel viele Tips und Anregungen.



# Abenteuer Spectrum

**Die Schuhe geschnürt, den Ranzen gepackt und auf geht's: Ihr Computer entführt Sie in verwunschene Schlösser, unheimliche Höhlenlabirynthe und ferne Welten. Adventures machen es möglich, die anspruchsvolle Spielart, bei der nicht Reaktionen und Schnelligkeit, sondern Überlegung und Gehirnschmalz gefragt sind. In diesem Abenteuerspiel-Führer stellen wir Ihnen die interessantesten Programme dieses Genres vor.**

**W**aren Computerspiele in der Regel Programme, bei denen man Punkte sammelte und für die man sich ein Joystick-Interface zulegte, eroberte ein neuer Spieltyp klammheimlich eine stolze Fan-Gemeinde. Selbst abgeklärte, sachliche Menschen, die mit Spielereien sonst wenig im Sinne haben, hocken bis tief in die Nacht vor der Glotze und grübeln im fahlen Licht einer einsamen Schreibtischlampe vor sich hin. Verursacher dieser harmlosen nächtlichen Leidenschaft sind der gute alte Spectrum und ein entsprechendes Programm: Abenteuerspiel oder neudeutsch Adventure genannt.

Bei Adventures gilt es immer eine bestimmte Aufgabe zu lösen, egal ob ein böser Zauberer unschädlich gemacht, ein Schatz gefunden oder ein Mordfall aufgedeckt werden muß. Um diese Aufgabe zu erfüllen,



Der nette Herr links scheint auf den ersten Blick ein Verkäufer in einem Computershop zu sein — doch weit gefehlt: der »Ringmaster« ist's, frisch aus dem Adventure »Spider-Man«

muß man sich in einer neuen Welt, die nun sozusagen im Spectrum steckt, zunächst orientieren. Gute Abenteuerspiele enthalten nämlich eine Vielzahl von Schauplätzen, Gegenständen und auch mehr oder weniger freundlich gesonnenen

ein. Nun tut sich auf dem Bildschirm wieder etwas: Sie erreichen einen neuen Schauplatz, an dem Sie sich wieder orientieren müssen. Nach diesem Schema läuft das ganze Adventure ab. Durch Eingeben Ihrer Befehle über die Tastatur verraten



Man plätschert sich durch: »Forest at Worlds End«



Götter, Grusel und Gefahren: »Valhalla«





Frisch aus dem Dom entkommen: »The Hulk«



Unterwelt mit Grünstreifen: »Inferno«

Sie dem Programm, was Sie als nächstes in der Phantasiewelt tun wollen. Da nahezu alle Adventures aus England kommen, sollten Sie sich auf alle Fälle ein Wörterbuch zurecht legen, denn deutsche Befehle versteht ein englisches Programm nicht. Es gibt zwar einige deutschsprachige Spectrum-Abenteuer, die aber bei weitem nicht die Qualität der besten englischen Programme erreichen.

## Grafik kontra Text

Abenteuerspiele kann man in großen und ganzen in zwei wesentliche Kategorien einteilen: Zum einen mit Grafik, zum anderen Text pur. Reine Textadventures sind optisch natürlich recht unattraktiv, worunter der Spielwitz spürbar leidet. Doch bei vielen Programmen kredenzt der Spectrum mehr oder weniger

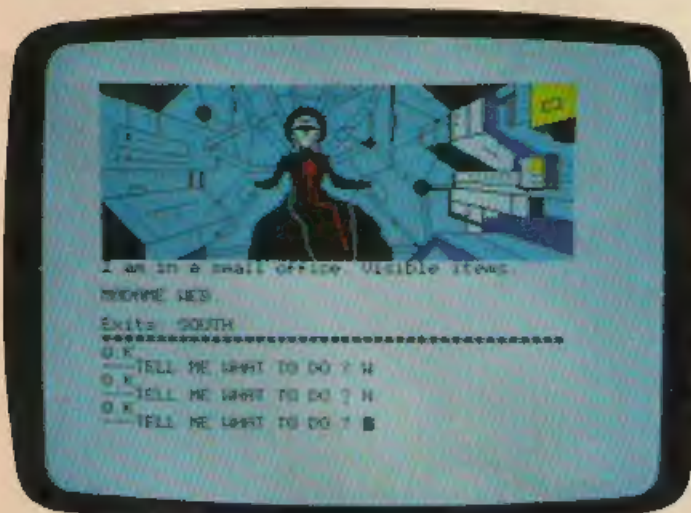
schöne Abenteuerbilder, wobei einige Programmierer erstaunlich viel Text und erstklassige Grafik in den 48 KByte-Speicher packen. Vor allem dem Einsteiger sind Grafikadventures zu empfehlen, da sie mehr Spaß machen und auch nicht wesentlich teurer sind als knochentrockene Textorgien.

Bei besonders anspruchsvollen Texten nimmt man auch gerne mal eine relativ mickrige Grafik in Kauf, so zum Beispiel bei »Sherlock Holmes«. Das Programm steht dem großen literarischen Vorbild kaum nach, wenn es um detaillierte Beschreibungen und verzwickte Handlungsfäden geht. Sherlock Holmes und Dr. Watson müssen natürlich einen Mordfall in London klären; eine schwierige Aufgabe, vor der Anfänger gewarnt seien. Krimifans und Freunde sprachlich anspruchsvoller Abenteuerspiele

werden bei »Sherlock Holmes« schier aus dem Häuschen sein, so viel Atmosphäre kommt bei diesem Computer-Mordfall rüber.

## Comic-Strip als Adventure-Hit

Eine Art »Sherlock Holmes der Adventure-Programmierer« ist der Engländer Scott Adams, der so viele professionelle Abenteuerspiele geschrieben hat wie sonst niemand auf der Welt. Von ihm stammen die beiden Comic-Titel »The Hulk« und »Spider-Man«. Vor allem jugendliche Fans werden an den fantasievollen Programmen viel Spaß haben. Ein weiterer Scott Adams-Titel dreht sich um den bösen Herrscher eines verwunschenen Schlosses: »The Sorcerer of Claymorgue Castle« ist ein stimmungsvolles Abenteuer, bei dem viel Magie mit im Spiel ist. Alle



Jede Menge komische Typen: »Spider-Man«



Ein schickes Schloßchen: »Sorcerer of Claymorgue Castle«



Titel	Preis	Grafik	Softwarehaus	Besonderheiten
Adventure Quest	39,—	Nein	Level 9	Eigenständige Fortsetzung zu »Colossal Adventure«. Text pur mit 225 Schauplätzen.
City of Ehdollah	39,—	Nein	Goldstar	Ruinengestöber mit allerlei Monstern. Ein geheimnisvoller Rubin soll gefunden werden.
Dungeon Adventure	39,—	Nein	Level 9	Eigenständige Fortsetzung zu »Adventure Quest«. Höhlenwanderung ohne Grafik.
Colossal Adventure	39,—	Nein	Level 9	Betagter Klassiker von 1983. Eine Höhlenerforschung für Nostalgie-Fans.
Doomdark's Revenge	39,—	Ja	Beyond	Eigenständige Fortsetzung zu »Lords of Midnight«. Noch mehr strategische Elemente.
Emerald Isle	33,—	Ja	Level 9	Als Pilot machen Sie Bruchlandung auf einer Insel. Über 200 Schauplätze.
Forest at Worlds End	29,—	Ja	Interceptor	Eine Prinzessin soll gerettet werden. Zur edlen Handlung gibt's einige schöne Grafiken.
Hampstead	39,—	Nein	Melbourne House	Originelle Handlung: Ziel des Spiels ist der soziale Aufstieg.
Inferno	33,—	Ja	Richard Shepherd	Witziges Unterwelt-Abenteuer mit Zerebus, Minos & Co.
Lords of Midnight	39,—	Ja	Beyond	Strategische Elemente, Tastaturschablone mit den Befehlen liegt bei, sehr komplex.
Lords of Time	39,—	Nein	Level 9	Reise durch diverse Zeitepochen. Keine Grafik, aber über 200 Schauplätze.
Return to Eden	39,—	Ja	Level 9	Science fiction-Abenteuer im 24. Jahrhundert mit über 200 Bildern.
Sorcerer of Claymore Castle	39,—	Ja	Adventure International	Zaubersprüche müssen im richtigen Moment angewendet werden. Sehr schöne Bilder.
Sherlock Holmes	49,—	Ja	Melbourne House	Schwierig mit anspruchsvollen Texten. Gute Englischkenntnisse empfohlen.
Spider-Man	39,—	Ja	Adventure International	Für Comic-Fans: Der Abenteuerer schlüpft in die Rolle von »Spider-Man«. Schöne Grafik.
The Hobbit	59,—	Ja	Melbourne House	Klassiker in Anlehnung an Tolkiens »Herr der Ringe«. Handlung und Grafik vom feinsten.
The Hulk	49,—	Ja	Adventure International	Grafisch überzeugendes Spiel um die Comic-Figur »Hulk«. Nicht gerade einfach.
Valhalla	49,—	Ja	Legend	Die Figuren agieren auf dem Bildschirm wie in einem Zeichentrickfilm, sehr reizvoll.

Besatzquelle für alle Programme: Joysoft, Humboldtstr. 94, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 680 1403

Eine Auswahl von Spectrum-Adventures

drei Titel haben eines gemeinsam: Die zahlreichen Grafiken gehören mit zum Besten, was man in dieser Kategorie bisher auf dem Spectrum gesehen hat. Prädikat: sehr empfehlenswert.

Ein Programm, das ziemlich aus dem sonst üblichen Adventure-Rahmen fällt, ist das Götterdrama »Valhalla«. In diesem Spiel erscheinen keine starren Bilder, sondern es tut sich wie beim einem Zeichentrickfilm eine ganze Menge. Verschiedene Figuren tauchen auf, tauschen Gegenstände, bekämpfen sich und verschwinden wieder. Der Spieler ist natürlich auch mit einer Figur vorhanden und kann, wie sich das für ein Abenteuerspiel gehört, Kommandos über die Tastatur eingeben. Kreuzt beispielsweise Odin auf und Ihnen ist nach einer kleinen Rauferei zumute, geben Sie »Kill Odin« ein. Nach einigen Sekunden Verarbeitungszeit tippelt Ihre Spielfigur auf dem Bildschirm prompt zu Odin hin und ein Handgemenge nimmt seinen Lauf. Wie gesagt: Kein Adventure im herkömmlichen Sinn, eher ein einfallsreiches Trickfilmabenteuer. Kein Wunder, daß das originelle Programm 1984 in England alle möglichen Preise gewann. Auch das Handbuch zu »Valhalla« bestätigt den sehr guten Eindruck. Vor allem die Zeichnungen der Sagenfiguren sind ein Augenschmaus.

## Kino-Erfolge werden umgesetzt

Kurz nach Redaktionsschluß und deshalb ohne Bildschirmfoto kam »Gremlins« auf unseren Schreibtisch. Es ist das Adventure zum letztjährigen Steven Spielberg-Film und wurde von den Routiniers von Adventure International (»The Hulk« etc.) in gewohnter Qualität programmiert. Die Grafik ist sehr gut, doch das Spiel selbst ziemlich schwierig, vor allem, wenn man den Film nicht gesehen hat. Anfänger seien gewarnt.

Soweit einige Besonderheiten aus dem Angebot an Spectrum-Adventures. Eine ausführliche Übersicht, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, haben wir für Sie in einem Kasten zusammengefaßt. Und falls Sie jetzt so richtig auf den Geschmack gekommen sind, noch etwas indiskrete Eigenwerbung: Die Tests von allen guten Neuerscheinungen finden Sie jeden Monat in »Happy Computer«. Happy Adventureing...

(Heinrich Lenhardt)



# Klavierstunden für 27 Mark

Ein gutes Musik-Programm macht aus dem Spectrum einen geduldigen Musiklehrer.

**M**ehr und mehr »Videospiel-müde« entlocken in letzter Zeit ihren Heimcomputern teils abenteuerliche Klänge und Tonfolgen. Musik ist drin. Musicmaster greift all den Spectrum-Besitzern unter die Arme beziehungsweise Finger, die sich mangels musikalischer Vorbildung bisher nicht an diesen kreativen Zeitvertreib heranwagen oder immer noch der Auffassung sind, man könne mit einem Piepser keine Musik machen. Klar, auch die beste Software wird den Spectrum nie in einen Konzertflügel verwandeln. Doch warum sofort nach dem Höchsten streben? Auch ein Hirte erzeugt mit seiner primitiven Pfeife Töne, Melodien, Musik und hat viel Spaß dabei.

Musicmaster ist gedacht für absolute Musikklairen. Die Software lüftet in Bild und Ton die Geheimnisse um Tonhöhen, Zeitwerte, Pausen, Vorzeichen und Taktarten. Die Voraussetzung für das erfolgreiche Bestehen des Software-Mini-Musikkurs liegt in ganz anderem Bereich. Denn, nichts geht ohne Englisch-Kenntnisse. Alle Erklärungen im »Bildschirmtext« sind in Englisch abgefaßt. Doch welcher wahre Computereckel ist dieser Sprache neben Basic und Assembler nicht fähig? Und wenn, dann ist es höchste Zeit, sich einen Software-Vokabeltrainer zuzulegen.

Hat man die Lektionen des Music-

master durchgearbeitet, weiß man etwas mehr als zuvor. Vom Musikprofessor ist man jedoch noch sehr weit entfernt. Und leider, oder Gott sei Dank, der Computer erklärt zwar, wie die Töne heißen und klingen, aber nicht wie man sie aneinanderreihet, damit das, was herauskommt, auch Musik ist. Hierzu ist letztlich doch ein gewisses Quantum Musikalität nötig. Die wahren Musiker beweisen sich also erst in Teil 2 der Musicmaster-Software.

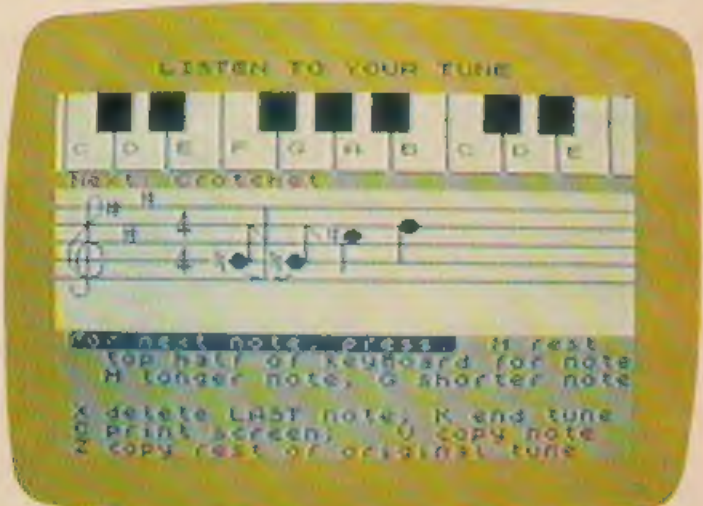
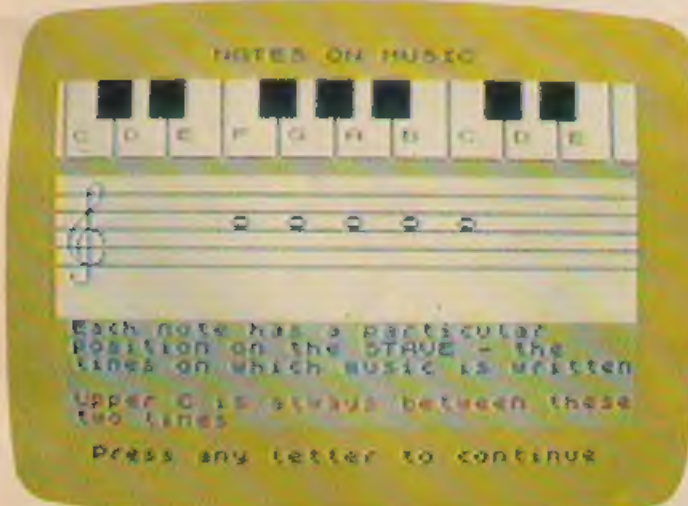
Im Stave- oder Keyboard-Mode funktioniert das Programm den Spectrum zum Miniklavier beziehungsweise zur Automatikspieluhr um. Hier werden Töne zu Melodien. Akkorde lassen sich jedoch nicht spielen, sondern immer nur monophone Solos. Der Piepser des Spectrum kann nicht mehrere Töne gleichzeitig produzieren.

Die Töne gibt man durch Drücken der zugehörigen Symbole, also C, D, E und so wei-

ter und einem zusätzlichen Hilfszeichen für erhöhen, erniedrigen beziehungsweise normal ein. Oder man legt das mitgelieferte Overlay über die alphanumerische Tastatur des Spectrum. Die beiden oberen Tastenreihen bilden dann eine Miniklavatur mit schwarzen und weißen Tasten. Nun spielt man Ton für Ton genau wie auf einem Klavier. In jedem Fall erscheint der eingegebene Ton sofort auf der richtigen Notenlinie am Bildschirm. Hat man in Lektion 1 der Software gut aufgepaßt, fällt es nun nicht schwer, den richtigen Ton zu treffen und mit den speziellen Befehlen Taktart, Tempo, Tonhöhe, Tonlänge, Vorzeichen und Pausenwerte den Vorstellungen entsprechend einzugeben. Natürlich kann man falsche Eingaben später korrigieren, ganze Abschnitte löschen oder kopieren.

Wie sehr man sich selbst als Musik-Maestro bewährt, hört man spätestens beim Abspielen der eingegebenen Melodie. Und braust Beifall auf, sollte man spätestens jetzt das gelungene Werk auf Kassette speichern. (Richard Aicher)

Das Menü läßt den Programmumfang erkennen



Mit Musicmaster können Sie lernen ...

... und auch ausgiebig üben, Noten zu lesen und zu schreiben



# Britischer Humor

**Sinclair hat es schwer, nicht nur mit seiner deutschen Repräsentanz, sondern auch mit den Finanzen und der deutschen QL-Version. Aber es gibt auch einen Lichtblick: den Spectrum plus.**

Vor gut einem Jahr startete Sinclair einen Werbefeldzug für den QL in deutscher Überarbeitung. Gleichzeitig übernahm eine neue Mannschaft die bisher vom Generalvertreter Schumpich geleistete Arbeit, es wurde eine Niederlassung in Bad Homburg etabliert. Im Herbst 1984 kam dann überraschend der Spectrum plus und ebenso überraschend ging das Homburger Führungstrio. Zum eingedeutschten QL gibt es bisher nur Absichtserklärungen. Daß zwischen der Präsentation des C5 (kein Computer, sondern ein Plastik-Elektro-Dreirad) und dem abgebrochenen Versuch der Einführung einer Sinclair-Aktie an der britischen Börse ein Zusammenhang besteht, ist nicht zu beweisen.

Auch das Weihnachtsgeschäft lief für Sinclair weder in England noch in Deutschland zufriedenstellend. Nur der Spectrum plus erfreute sich anfangs großer Beliebtheit, die Nachfrage war größer als das Angebot. Der QL in der britischen Originalversion wird über mehr oder weniger offizielle Importwege nach Deutschland gebracht und seit einigen Wochen ist dieser Computer nun auch offiziell bei Sinclair in Deutschland erhältlich. Von den bisherigen »grauen« Importen unterscheidet er sich nur in der mitgelieferten Psion-Software. Diese wird in der Version 2.00, einer wesentlich verbesserten Version, ausgeliefert.

## Was es neues gibt

Der Spectrum ist offenbar auch aus der Sicht der Zubehör-Industrie ausgereizt. Es gibt seit Monaten keine Peripherie-Hits. Dafür ist wenigstens das Preisniveau auf eine vernünftige Ebene gesunken, und Sinclair forciert endlich etwas mehr sein Microdrive. Das Set aus Interface 1 und Laufwerk mit vier Cartridges und vier Programmen ist preiswert zu bekommen und wird hoffentlich das Angebot an Software für

dieses Speichermedium erhöhen. Seit einigen Wochen munkelt man in England über ein weiteres Mitglied in der Spectrum-Familie, eine tragbare Version mit integriertem Laufwerk, LCD-Anzeige und Akku-Puffer. Wenn dies stimmt und dieser Neue auch noch kompatibel zu seinen Brüdern ist, könnte er eine Chance haben. Auf dem QL-Sektor ist es in bezug auf Peripherie bedauerlich ruhig und in bezug auf Software gefährlich leise. Dies gilt eingeschränkt für den britischen und uneingeschränkt für den hiesigen Markt. Selbst auf der LET, Englands großer Computer-Zubehör-Messe, war im Februar das Thema QL nicht sehr gefragt.

## Nur keine Panik

Nach neuesten Meldungen fehlen Sir Clive nur 15 Millionen britische Pfund an Liquidität, um seine Verbindlichkeiten und Neuentwicklungen zu finanzieren. Grund dieses Finanzloches ist der erwartungsgemäß schleppende Absatz des Dreirades (C5) des Taschenfernsehers (drei Jahre zu spät) und des QL (Pseudo-Personal-Computer). In der entsprechenden Presseverlautbarung liest sich dies dann so:

**1. Das Unternehmen Sinclair Research Limited bestätigt, daß es Kapital in Höhe von 10 bis 15 Millionen Pfund in der Industrie oder anderweitig aufnehmen will, um langfristiges Wachstum und Restrukturierungspläne zu finanzieren.**

**2. Sir Clive Sinclair sucht seit einiger Zeit für das Unternehmen einen neuen Chief Executive Officer (CEO) für eine Position, die er bisher selber innehatte. Diese Maßnahme ist Teil einer Firmenrestrukturierung, die mit der Schaffung von zwei Betriebsdivisionen von Sinclair Research im März begonnen worden ist. Die Computer Division sowie die TV & Communica-**

**tions Division haben beide je einen eigenen Managing Director.**

Die sicherlich richtige Entscheidung, nun endlich einen verantwortlichen und kaufmännisch erfahrenen Mann in das Unternehmen zu holen, kommt hoffentlich nicht zu spät. Spitze wäre, wenn dies auch für die deutsche Dependence in Bad Homburg gelingen würde, die noch immer steuerlos im Abwind driftet.

(Manfred Kotting)

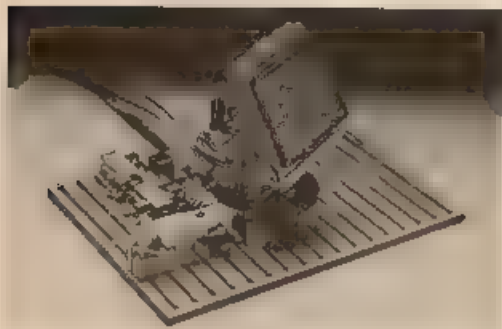
## Wo bitte geht's zum Markt?

Sowohl IBM und Atan als auch Commodore haben neben Sir Clive Sinclair eine Marktlücke zwischen den bisherigen Computern der Heim- und Personal-Computer entdeckt. IBM möchte mit seinem PC II nach zwei Jahren eine Billigversion, die seinen CPCs an die Hand reichen soll, anbieten. Aber der Z80-Computer wird gegen die 16-Biter in diesem Marktsegment, schon wegen der Prozessor-Glaubigkeit (16 Bit ist in), keine Chance haben. Ob überhaupt in der Lücke zwischen dem Heim-Computer bis zu 1000 Mark und dem Personal-Computer ab 2000 Mark aufwaichen, wenn es ein weiterer Markt vorhanden ist, ist ungewiss. Ob der PC II der QL ist, wird von mir bezweifelt. Eventuell tummeln sich in der Preisklasse des QL auch einige andere analoge Freaks aus der Heimcomputer-Szene und einige finanzschwache Personal-Einsteiger. Sicherlich negativ hat sich das neue Wachstum des QL in der deutschen Version auf Sinclair ausgewirkt. Die oben erwähnten Freaks haben sich mit der preiswerten britischen Version bedient. Die QL bis 1000 Mark ist voll kompatibel sein soll. Nach dem von Sinclair angepeilten Anbieter (Gewerbetreibende, Ärzte und andere Selbstständige) hat der Wert auf die Ausstattung, die Anleitung und Bedienerführung. Ein Verkaufshit dürfte der eingedeutschte QL also kaum werden.

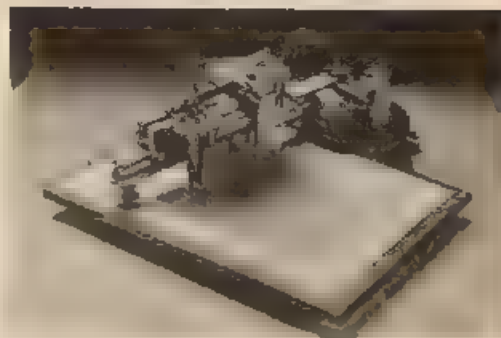
(Manfred Kotting)



# Wer seinen

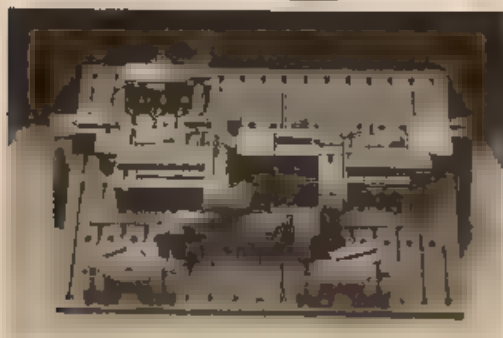


Eine Solarzellen-Nachführung



oder ein Plotter.

# Computer liebt,



eine Sortieranlage



oder ein Teach-in Roboter.

# schenkt ihm einen

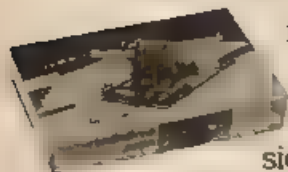


der Turm von Hanoi



oder ein Grafiktablett alles aus einem Baukasten.

# Baukasten.



sich 10 und mehr Peripheriegeräte konstruieren und programmieren. fischertechnik computing – über ein passendes Interface/Software-Paket kompatibel zu vielen gängigen Home-Computern.

fischertechnik computing – das ist das neue System, mit dem man noch mehr Leben in den Home-Computer bringen kann. Aus einem einzigen Baukasten lassen

Wir schicken Ihnen gern die komplette Info-Mappe und sagen Ihnen, wo das fischertechnik computing laufen können. Einfach Coupon ausfüllen und einstecken an fischertechnik, Weinstraße 4-18 D-72444 Lumligen, Welschbach.

Name

Strasse

PLZ/Ort

**fischertechnik**   
Technik. Mit Zukunft.

**COMPUTING**



# Psion — eine Firma mit

**Der Name Psion steht für Sinclair-Benutzer ganz oben, wenn es um hervorragende Software für ZX81, Spectrum und nun auch den QL geht. Tatsächlich hat die Firma einen kometenhaften Aufstieg hinter sich, und ein Ende ist noch nicht abzusehen. Wer und was steckt hinter diesem Softwarehaus? Dr. Bosetti war für uns in London und hat Psion unter die Lupe genommen.**

**D**as Taxi hält in der Huntsworth Mews bei Psion Ltd., wo ich um 11 Uhr mit David Potter, dem Gründer und Chef der Firma verabredet bin. Eine leichte Verwunderung kommt auf, das Gebäude macht eher den Eindruck einer kleinen Bastlerwerkstatt denn den einer Software-Firma, die einen Umsatz von 10 Millionen Pfund im Jahr erreicht.

Im Hause selbst erfahre ich die Lösung. Das Hauptquartier von Psion ist verlegt worden, hier befindet sich praktisch nur noch das Versandlager. Zum Glück ist das neue Haus nur 100 Meter entfernt. Schon von außen kann man hier den Erfolg der letzten Jahre erkennen, ein dezentes goldenes Türschild und der Stil erinnern an Downingstreet 10.

Zwei junge Damen sitzen in der Empfangshalle. David Potter wird sofort hier sein, berichten sie mir. In den wenigen Minuten Wartezeit bekomme ich einen Eindruck von der Aktivität von Psion: das Telefon steht keine 10 Sekunden still. Die Damen haben wirklich einen »Full Time Job«.

Während ich noch an den Wänden die Produkte bewundern kann, die Psion groß gemacht haben — VU 3D, Hungry Horace, Flightsimulation und wie sie alle heißen — kommt auch schon David Potter, um mich abzuholen. Erstes, der diese Firma als Ein-Mann-Betrieb Ende 1980 gegründet hatte. Nicht ohne Stolz erzählt er, daß er das Startkapital für Psion an der Börse »gemacht« hat, immerhin etwa 50.000 Pfund.

Vielleicht hat man nun den Eindruck, es handele sich um einen reinen Wirtschaftsmanager, aber weit gefehlt. Ehe Potter die Firma gründete, war er als promovierter Physiker an den Universitäten in Los Angeles und London als Lehrer tätig

und er hat lange Zeit überlegt, ob er seine akademische Laufbahn aufgeben soll.

Betrachtet man die Gehälter an den britischen Universitäten, so kann man wohl sagen, daß sich zumindest in finanzieller Hinsicht sein Entschluß als richtig erwiesen hat. Zur Zeit beschäftigt seine Firma etwa 65 Mitarbeiter und ist weiter auf Expansionskurs.

Angefangen hat alles mit Spielprogrammen für den ZX81 und Psion hat damals gezeigt, was man alles aus diesem Computer herausholen kann. Noch heute sollen sich einige dieser Programme recht gut verkaufen. Und wer zum Beispiel das Schachprogramm oder den Flugsimulator für den ZX81 kennt, kann nur bestätigen, daß der »Kleinste« von Sinclair Qualitäten zeigen kann, die man ihm vorher nicht zugebraut hatte.

## Mit dem Spectrum kam der Boom

Der große Durchbruch für Psion kam aber erst mit dem Spectrum. Einerseits hat Sinclair erkannt, daß die Software von Psion qualitativ sehr hoch stand, andererseits sah Psion die großen Marktchancen des Spectrums voraus (in England hat der Spectrum fast die gleiche Stellung wie der C64 hier in Deutschland). Dadurch kam es zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Firmen.

Neben solchen erfolgreichen Spielen wie Hungry Horace wurden auch wieder die Möglichkeiten des Computers mit Schach und Flugsimulator voll genutzt. Diese letzten beiden Programme werden wohl ebenso lange verkauft werden, wie der Spectrum erhältlich ist.

Durch die Strategie, eine Reihe ihrer Produkte unter dem Label Sinclair zu verkaufen, entstand für viele der Eindruck, Psion wäre mit Sinclair viel enger verbunden, als es tatsächlich der Fall ist. Psion geht sicher seine eigenen Wege. So hatte man sich bereits 1982 überlegt, die Firma nicht nur auf einem Bein, den Spielprogrammen, stehen zu lassen.

Psion begann bereits 1982 mit der Entwicklung eines Programm-Pakets für den professionellen Anwenderkreis. Es sollte die vier Hauptanwendungsbereiche, Textverarbeitung, Datenbank, Kalkulation und Grafik, umfassen und sich neben Leistungsfähigkeit durch äußerst einfache Bedienbarkeit auszeichnen.

Um ein solches Produkt in bestmöglicher Art herzustellen, benötigt man laut Potter die besten Hilfsmittel, und so entschloß man sich bei Psion, zur Entwicklung der Programme eine »Mini Vax« anzuschaffen. Heute hat sich das Konzept, wie es scheint, derart bewährt, daß die Firma über vier dieser Computer verfügt.

Als Sinclair dann unter anderem auch an Psion herantrat, und nach den Möglichkeiten fragte, Anwendersoftware für den in der Planung befindlichen QL zu entwickeln, war Psion der Konkurrenz bereits einige Monate voraus. Alle QL-Besitzer kennen die Programme, an denen Psion in dieser Zeit gearbeitet hat. Es sind Quill, Abacus, Archive und Easel.

Hier erkennt man aber auch deutlich die Unabhängigkeit von Psion. Sinclair erhält lediglich die Lizenz, diese Programme mit dem QL auf Microdrive zu vermarkten. Psion selber vermarktet das Produkt unter dem Namen XChange für andere Computer, zum Beispiel den IBM-PC und Kompatibles, Apricot und andere. Auch gibt es in England einen weiteren Computer, der als Massenspeicher Microdrives (von Sinclair) benutzt, den OPD (One per Desk) von ITT, und auch hier wird XChange mit dem Gerät gleich mitgeliefert.

Interessant ist, daß XChange teurer ist, als der QL zusammen mit dem Software-Paket. Dabei kann man sagen, daß der Preis für XChange durchaus gerechtfertigt ist, betrachtet man Konkurrenzprodukte auf dem Markt für integrierte



# Charme

Software. Dies unterstreicht Psions Ambitionen, die Nummer 1 unter den europäischen Softwarehäusern zu werden.

Neben dieser Betätigung auf dem Geschäftssektor gehört seit Mitte letzten Jahres auch die Herstellung und Vermarktung von Hardware zu Psions Aktivitäten. Es handelt sich um den Taschencomputer «Organizer». Er ist programmierbar und kann bis zu 32 KByte Daten speichern. Diese Kapazität wird demnächst sogar auf 64 KByte ausbaubar sein.

Dabei handelt es sich um einen Permanentenspeicher: die Daten bleiben sogar erhalten, wenn die Batterien ausgetauscht werden. Zusätzlich verfügt das Gerät über eine RS232-Schnittstelle und kann somit an alle Rechner, die eine solche Schnittstelle haben, angeschlossen werden.

Wen wundert es, daß sich auch dieses Gerät als Volltreffer erwies. In den ersten sechs Monaten wurden in England schon 20000 Stück davon verkauft. Zur Zeit stellt Psion für den Organizer Datenbanken auf Modulen her, so gibt es bereits «Medipak», eine Datenbank, die bei der medizinischen Krankheitsanalyse helfen kann.

Bei all diesen Aktivitäten auf dem Geschäftsbereich könnte man meinen, daß keine Zeit mehr für den Heimcomputermarkt übrig bleibt. Aber Psion hat kein Interesse, sich aus diesem zurückzuziehen. Man will lediglich die größeren Möglichkeiten der neuen Mikroprozessoren nutzen und sieht wohl auch eine große Zukunft in solchen modernen Computern wie dem QL (und anderen).

Daher ist es nicht verwunderlich, daß eines der ersten «Spielprogramme» für den QL auch aus dem Hause Psion stammt, das QL-Schach. Wiederum besticht das Programm durch Qualität. Dabei fasziniert nicht nur die hervorragende bewegte Grafik, sondern auch die Spielstärke des Programms. Zusammen mit reinen Schachcomputern konnte das QL-Schach im letzten Jahr Weltmeister der Schachcomputer-Weltmeisterschaften werden.

Ich frage Richard Lang, den Autor des Programms, ob er es jemals geschafft habe, gegen sein eigenes



Der Hausherr von Psion: David Potter, ein Strahlemann der Branche

Werk zu gewinnen. Er lachte nur und meinte, er habe nicht die geringste Chance.

Es würde eigentlich zur Tradition von Psion gehören, einen Flugsimulator für den QL herzustellen. Jedoch gibt man nach außen hin keine Information über Programme, die nicht fertig sind. Auf meine Frage hin, wie ein möglicher Flugsimulator für den QL aussehen würde, gab es allerdings erstaunlich konkrete Ideen.

Psion ist eine Firma, die stark durch die Persönlichkeit ihres Gründers David Potter geprägt ist. Neben seiner wissenschaftlichen Qualifikation und dem Gespür für die Belange des Markts scheint er auch die Gabe zu haben, sich die geeigneten Mitarbeiter auszusuchen. Und er weiß nur zu genau, daß eine solche Firma nicht ohne diese Mitarbeiter den gewünschten Erfolg haben kann.

So ist es nicht verwunderlich, daß das Flaire, welches man spürt, wenn man die Räume dieser Firma betritt, außerordentlich wohltuend ist. David Frodsham, der die Abteilung Aus- und leitet, führte mich durch alle Räume. Nirgendwo gab es einen Mitarbeiter, der nicht bereit war, seine Arbeit zu unterbrechen und zu zeigen, was gerade seine jetzigen Probleme beziehungsweise Projekte waren.

Irgendwie hat man den Eindruck, daß alle diese Leute wissen, warum sie bei Psion und nicht irgendwo an-

ders arbeiten. Bemerkenswert war in diesem Zusammenhang David Potter's Äußerung, daß er eine Firma haben möchte, in der die Mitarbeiter ihre Erfüllung finden können.

David Frodsham drückte die Einstellung der Mitarbeiter wahrscheinlich sehr treffend aus, als er sagte: «Wir arbeiten nicht gegen jemanden, wir arbeiten für Psion, denn Psion, daß sind wir.»

## David Potter, der Mann hinter der Firma Psion

Computer hatten ihn seit je her interessiert. Ehe David Potter mit 36 Jahren die Firma Psion gründete, beschäftigte er sich mit Plasmaphysik und der Lösung der hier anfallenden Probleme mit Hilfe von Großrechnern. In entspannter Atmosphäre steht (oder besser sitzt) er bei einer Tasse Kaffee bereitwillig Rede und Antwort.

**Frage:** Wie ist es zur Gründung der Firma Psion gekommen?

**David Potter:** Schon immer habe ich viel darüber nachgedacht, was ich mit meinem Leben anfangen, und ich wurde es begrüßen, wenn man mehr als eines davon zur Verfügung hätte. Leider ist das nicht der Fall, und so muß man sich entschließen, wozu man sich entscheidet. Für mich gab es seit je her einmal die akademische Laufbahn und als Alternative den wirtschaftlichen Bereich. Durch mein Elternhaus lag es nahe,



an die Universität zu gehen, und für einige Jahre habe ich dort nach der Promotion Lehre und Forschung betrieben. Dabei hat mich die Welt der Computer fasziniert und ich habe einige Artikel und Bücher über den Einsatz von Computern in der Forschung geschrieben. Mit der Entwicklung der Mikrochips eröffnete sich für mich die Möglichkeit, auch mein zweites Interesse, eine eigene Firma zu haben, ohne auf den Umgang mit Computern verzichten zu müssen, zu verwirklichen.

Allerdings habe ich mir die Entscheidung, die akademische Laufbahn aufzugeben, nicht leicht gemacht. Ich muß gestehen, daß die Höhe der Gehälter für Forscher an englischen Universitäten auch einen Einfluß auf meine Entscheidung hatte.

**Frage:** Die Gründung einer Firma kostet doch auch einiges Geld. Hatten Sie diese Mittel zur Verfügung?

**D. Potter:** Ich hatte 1974, als ich anfang, konkret über eine Firma nachzudenken, 2000 Pfund auf meinem Konto. Dieses Geld habe ich in Aktien angelegt. Zu dieser Zeit war ich gerade an der Universität von Californien. Als ich nach England zurückkehrte, hatte sich mein Einsatz glücklicherweise verdreifacht. Das hat mich ermutigt, systematisch an der Börse Geld zu investieren. Als ich dann soweit war und 50000 Pfund zusammen hatte, nahm sich meine Frau das Geld und kaufte ein Haus.

Das war sicher gut so, da wir auch Kinder haben. Allerdings mußte ich mit der Börse wieder von vorne anfangen, um das Startkapital zu bekommen, die Firma zu gründen. Aus der Tatsache, daß es Psion gibt, können Sie erkennen, daß mir dies auch ein zweites Mal gelungen ist.

**Frage:** Wann waren Sie soweit?

**D. Potter:** Im Oktober 1980 wurde Psion gegründet.

**Frage:** Wieviele Mitarbeiter hatten Sie?

**D. Potter:** Angefangen hat Psion als Ein-Mann-Betrieb. Ich habe zunächst Produkte gesucht, die gut waren, aber wo es an der Vermarktung fehlte. Damit kam das erste Geld herein. So konnte ich daraufhin arbeiten, mein eigentliches Ziel zu erreichen, die Entwicklung von eigenen Produkten.

Nachdem im ersten Jahr 12000 Pfund Umsatz gebracht hatte und Charles Davies so kühn war, sich mir anzuschließen, konnten wir im nächsten Jahr schon einen Umsatz von 620000 Pfund erreichen. Sicher war die frühe Mitarbeit von Charles Da-

vies sehr gut für die Firma. Ich kannte ihn sehr gut vom Imperial College hier in London, da er bei mir seine Doktorarbeit schrieb. Er war der beste Student, den ich kennengelernt habe.

**Frage:** Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Sinclair?

**D. Potter:** Anfangs waren wir für Sinclair ein Software-Haus wie jedes andere. Wir haben sicher sehr früh die guten Chancen des ZX81 erkannt und versucht, das Potential auch dieses kleinen Computers voll auszunutzen. Im Prinzip war es eine verrückte Idee, einen Flugsimulator für den ZX81 zu konzipieren. Aber das Projekt war sehr erfolgreich genauso wie das Schachprogramm. Sinclair hat dadurch umgekehrt erkannt, daß unsere Software dem Erfolg ihrer Produkte nur zugute kommt.

**Frage:** Wie steht es mit den Arcade-Games?

**D. Potter:** Ja, wir haben auch einige Arcade-Games produziert, aber das war nie unser Hauptanliegen. Vielmehr lag uns immer mehr an Spielen, bei denen der Benutzer auch ein wenig nachdenken muß. Nehmen Sie Scrabble, wir haben ein Programm entwickelt, welches einen Wortschatz von 12000 Worten im 48-KByte-Spectrum zur Verfügung stellt, und der durchschnittliche Spieler wird sicher vom Programm geschlagen.

**Frage:** Offensichtlich liegen Sie mit Ihrem Konzept nicht falsch.

**D. Potter:** Nein, ich glaube nicht. Schon im dritten Jahr des Bestehens von Psion konnten wir 1,5 Millionen Pfund umsetzen, und das bestätigt, daß unsere Produkte die Zustimmung der Benutzer haben. Wir sind jetzt bei einem Umsatz von 10 Millionen Pfund angelangt, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß mittlerweile ein nicht unerheblicher Teil hiervon aus unseren Aktivitäten im professionellen Bereich herrühren.

**Frage:** Wie sieht die Zukunft von Psion aus?

**D. Potter:** Wir haben ein wichtiges Ziel erreicht, nämlich die Tatsache, daß wir die Firma auf solidem Grund fest etabliert haben. Dies geschah dadurch, daß wir uns neben dem reinen Spiele-Markt für Heimcomputer auch den professionellen Markt durch XChange und den Organizer geschlossen haben.

Durch die großen Umsatzzahlen sind wir in der Lage gewesen, verschiedene große Computer anzuschaffen, so daß wir hervorragende Hilfsmittel zur Entwicklung unserer Produkte zur Verfügung haben.

Dies wird uns auf dem Weg helfen, die Nummer eins unter den europäischen Software Häusern zu werden.

**Frage:** Wie steht es mit dem amerikanischen Markt?

**D. Potter:** Natürlich haben wir auch diesen Markt im Auge. Es gibt bereits eine Abteilung Psion USA in den Staaten, und wir werden in naher Zukunft XChange dort vermarkten.

**Frage:** Mit all den Erfolgen auf dem Business-Sektor, ziehen Sie sich aus dem Heimcomputer Markt völlig zurück?

**D. Potter:** Oh nein. Wir wissen sehr genau, womit wir groß geworden sind, und wir werden diesen Markt sicher nicht verlassen. Was wir in der Zukunft hier produzieren werden, können Sie am QL-Schach sehen.

In nicht allzu ferner Zukunft werden die sogenannten Heimcomputer noch wesentlich leistungsfähiger sein, wie man am QL ja sehen kann. Maschinen wie der Macintosh sind letztlich »Heimcomputer«. Für diese Computer gilt es, Software herzustellen, die den Möglichkeiten, die sie eröffnen, gerecht werden. Und Psion wird sich hier stark engagieren.

**Frage:** Welche Software wird Psion in 5 und in 10 Jahren produzieren?

**D. Potter:** Hoffentlich sehr viel! Wir glauben, daß auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz, was immer damit gemeint ist, sehr viel passieren wird. Nehmen Sie als Beispiel etwas, was ich gerne als Sprach-Prozessor bezeichne. Heute haben wir Textverarbeitungssysteme, und kaum jemand, der ein gutes System — wie Quill — benutzt hat, mag die Möglichkeit, die sich dadurch ergeben, noch missen.

Der nächste Schritt ist ein Programm, welches die Rechtschreibung überprüft. Nun, solche Programme gibt es bereits und sind eigentlich ein großes Problem, sobald nur genügend Speicherkapazität zur Verfügung steht. Dann kommt der Schritt, die Grammatik zu überprüfen. Auch das ist bereits möglich und auch Psion wird bald ein solches Programm auf den Markt bringen. Wenn man sich dies betrachtet, dann kann man das folgende auch bereits sehen, nämlich ein Programm, welches den Stil des Dokuments überprüft. Auch hier ist im Prinzip nur die Speicherkapazität eine notwendige Voraussetzung.

Der Sprachprozessor ist dann verwirklicht, wenn der letzte Punkt verwirklicht ist, die Spracheingabe. Ich hoffe, daß Psion in sagen wir fünf Jah-



ren auf diesem Markt ein wichtiges Wort mit zu reden hat

Aber das ist natürlich nicht das einzige. Die Computer in den neunziger Jahren werden immer »intelligenter«, neben der Spracherkennung wird es auch über eine Kamera die Bilderkennung geben und irgendwann werden die Computer

uns sicher nicht in den Fähigkeiten nachstehen, die anfallenden Aufgaben zu erledigen

Ob dies vom philosophischen oder theologischen Standpunkt aus gesehen sinnvoll ist, steht auf einem anderen Blatt. Wir wissen, daß der Mensch die Dinge verwirklicht, zu denen er fähig ist, und genauso wird

es mit dem Bau von leistungsfähigen Computern sein.

**Frage:** Eine letzte Frage: Sie verdienen mit Ihrer Firma sicher eine Menge Geld. Warum kaufen Sie sich nicht irgendwo in der Südsee ein Stück Land und setzen sich zur Ruhe?

**D. Potter:** Das ist langweilig! □

## Die Multis kommen

**Wer immer noch meint, Deutschland würde Ländern wie England und den USA in der Entwicklung von Hard- und Software für Homecomputer nachhinken, kann jetzt eines Besseren belehrt werden.**

Inzwischen übersetzen deutsche Firmen nicht mehr gute englische Anwenderprogramme, sie schreiben sie selber — und das gar nicht so schlecht wie das folgende Beispiel einer deutschen Firma zeigen wird, die inzwischen ein ganzes Paket leistungsstarker Soft- und Hardware für den Spectrum anbietet.

Angefangen hat alles mit Multifile, einem Adreßverwaltungsprogramm, das in Zusammenarbeit mit Tasword, Briefe selbständig adressiert und die Texte mit einer Anrede — wahlweise mit »Sehr geehrter Herr X, Frau Y oder Damen und Herren« — versieht.

Die Idee für dieses Programm entstand aus der eigenen Notlage Hunderte von Rundbriefen per Hand adressieren zu müssen. Da der englische Softwaremarkt in dieser Hinsicht nichts anbot, machte man aus der Not eine Tugend und entwickelte eine voll menügesteuerte und im Maschinencode geschriebene Adressendatei, die zudem noch sehr anwenderfreundlich ist, das durch die menügesteuerte Maske, das Lesen langweiliger und langwieriger Beschreibungen nahezu entfällt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, Datenverwaltung und richtige Anrede miteinander zu verknüpfen, ist nun auch dieses Problem gelöst. Das Programm sortiert selbständig nach Nachnamen; Anrede und Adressierung erfolgen trotzdem in richtiger Reihenfolge, zum Beispiel »Sehr geehrte Frau Mustermann« und nicht »Frau Mustermann, Erika«. Und wenn die alte Version stört, kann sie, gegen einen geringen Aufpreis, gegen die neue Version umtauschen.

Fast die gleiche Maske wie bei Multifile findet sich auch bei Multila-

ge. Hierbei handelt es sich um ein Artikel- und Lagerverwaltungssystem, das alle gebräuchlichen Informationen einer Warenverwaltung beinhaltet.

Erstellt wird sowohl eine Artikel- als auch eine Verkaufspreise- und eine Inventurliste mit den dazugehörigen Einkaufspreisen. Außerdem werden Artikel die den Mindestbestand unterschreiten, besonders ausgeworfen. Beide Listen können auch über den Drucker ausgegeben werden.

Auch bei Multilage ist die Bedienung sehr einfach, da menügesteuert, das Sortieren der pro Datei möglichen 532 Artikel sehr schnell.

Die dritte Datei in diesem Multibund ist neu. Multidata — eine universelle Datei, bei der der Anwender seine Maske mit Hilfe eines Full-Screen-Editors selbst erstellen kann. Obligatorisch sind auch hier die 64 Zeichen/Zeile. Eine Bedienungsanleitung im unteren Teil des Bildschirmes zeigt an mit welchen Tasten man Unterprogramme wie Suchen/Löschen anwählt. Auch hier ist das Suchen und Sortieren der Daten sehr schnell und erfolgt nach beliebigen Kriterien.

Die Daten von Multidata können durch ein Code-Wort verschlüsselt werden und sind für Unbefugte nicht einsehbar. Einen weiteren Vorteil bietet diese Datei durch die Möglichkeit, die Formatierung für den Drucker selbst zu bestimmen. Zur Verfügung stehen zwei Formate (Etiketten und Listen), die auch bei bereits erstellten Dateienform veränderbar sind, so daß mit gleichen Daten sowohl Etiketten wie auch Listenausdrucke möglich sind.

Alle drei Multi-Dateien werden auf Kassette geliefert, sind aber oh-

ne Probleme direkt auf Diskette beziehungsweise Microdrive-Cartridge überspielbar und somit auf allen drei Datenträgern zu nutzen.

Doch Multi-Produkte beschränken sich nicht nur auf Dateien. Speziell für das Beta-Disc-Floppy-System wurde eine Reihe von Programmen neubearbeitet beziehungsweise neuentwickelt. Multitas ist zum Beispiel eine Erweiterung für das Tasword, bei der die Option für die Blockverschiebung stark verbessert und beschleunigt wurde. Auch das Suchen bestimmter Worte im Text ist jetzt wesentlich schneller.

Eine ähnliche Weiterentwicklung ist Multipas. Hier wurde das Hisoft Pascal an den Floppy-Betrieb angepaßt, wobei jetzt selbst die Include-Funktion auf Diskette möglich und DOS-Befehle aus dem Compiler aufrufbar sind. Ein besonderer Leckerbissen für alle Floppy-Besitzer dürfte der »Disketten-Doktor« Multidisc sein, daß an anderer Stelle in diesem Heft beschrieben wird.

Und daß demnächst deutsche Firmen auch auf dem Hardware-Sektor mitreden können beweist das neueste Multi-Produkt: Multicom — eine Schnittstelle für Datenfernübertragung. Als absolute Weltneuheit und früher als englische Firmen es anbieten konnten, ist der Spectrum mit Hilfe einer RS232-Schnittstelle und der dazugehörigen Software sowie einem Akustik-Koppler jetzt in der Lage, mit anderen Computertypen fehlerfrei zu kommunizieren. Der Weg in alle Mailboxen des In- und Auslands ist frei, da sowohl die Übertragungsrate (7 oder 8 Bit) als auch Stop-Bits (1 oder 2) und Parity-Bits (gerade oder ungerade) frei einstellbar sind. Übertragen wird mit 300 Baud, allerdings sind als Option für den Export auch andere Übertragungsgeschwindigkeiten möglich.

Mit dieser Neuentwicklung ist also (fast) der letzte Schritt getan, das Image des Spectrum aufzupolieren. Außerdem zeigt das Beispiel auch: Es tut sich was, auch in diesem unseren Lande.

(Karma Krawczyk)



# Markt & Technik-Buchverlag

An diesen Sinclair-Büchern  
kommen Sie nicht vorbei



R. Egeler  
**ZX Spectrum Hardware**  
Januar 1985, 147 Seiten  
Dieses Buch vermittelt Ihnen ein fundiertes Basiswissen über Aufbau und Entwicklung eigener Hardware. Es gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihren Spectrum professionell für Maß- und Regelungsaufgaben einzusetzen. Ausführliche Beschreibung der einzelnen ICs mit Abbildungen und 2-System-Schaltplänen. Anschluß einer PIO-Ansteuerung von Dezimalanzeigen, Leuchtdioden, Relais, DIL-Schalter. Eine akkugetriebene Hardwareuhr mit vierstelliger Anzeige, Soundgenerator mit drei Kanälen.  
Best.-Nr. MT 737  
(Stk. 27,50/65 232,40) **DM 29,80**

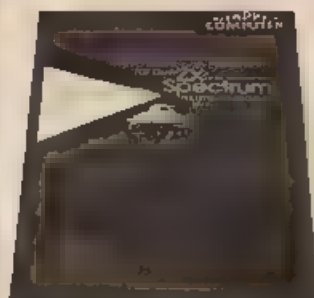
**Einführung in die Mikrocomputertechnik**, 1982, 4. überarb. Auflage, 486 Seiten  
Das schon legendäre Standardwerk spiegelt den Stand der Mikrocomputertechnik wider, ausführlich erläuterte Grundbegriffe, alles über Speicherung von Informationen im Mikrocomputer. Vergleich alternativer Mikrocomputersysteme.  
Best.-Nr. FW 136 **DM 66,-** (Stk. 60,70/65 514,80)

**Basic für Einsteiger**, 1984, 238 Seiten  
Ein Arbeitsbuch für den absoluten Anfänger. Basic-Anweisungen Schritt für Schritt erklärt und anhand von einfachen Beispielen erläutert, das beliebige Arbeitsmittel für Lehrkräfte und für den interessierten Computerten.  
Best.-Nr. MT 680 **DM 32,-** (Stk. 29,50/65 249,80)

**UCSD Pascal**, September 1984, 482 Seiten  
Eine Unterweisung in das weit verbreitete und auf allen gängigen Mikrocomputern verfügbare UCSD-Pascal. Überschaubare Lerneinheiten, eingehende Behandlung der Datenstrukturen, Records und Dateien, numerische Verfahren für Statistiken, Sortieralgorithmen, die Maschinensprache.  
Best.-Nr. MT 715 **DM 64,-** (Stk. 58,80/65 499,20)

**Der Einstieg in FORTH**, November 1984, 337 Seiten  
Erhitzen von Programmen, Fehlersuche und -korrektur, Diskettenoperationen, Zahlentypen, Grundlagen des strukturierten Programmierens, der FORTH-Standard FORTH-79 und Erweiterungen, ausführliches Glossar FORTH — die Sprache für alle, die mehr aus ihrem Computer herauszuholen wollen!  
Best.-Nr. MT 736 **DM 58,-** (Stk. 53,40/65 452,40)

**Im Land der Abenteuer**, 1984, 146 Seiten  
Ein Lösungsbuch für zahlreiche Computerspiele: Tod in der Karibik, Transylvanien, Unternehmen Asteroid, Das geheimnisvolle Haus, Zauberer und Prinzessin, Das goldene Vlies, Zeitzone, Der dunkle Kristall.  
Best.-Nr. MT 699 **DM 29,80** (Stk. 27,50/65 232,40)



D. J. 178  
**Maschinencode-Programme für den ZX Spectrum**  
Nützliche Maschinencode-Programme mit Ihrem ZX Spectrum. Sortierung von Fließkommazahlen, Übernahme von Parametern direkt von einem Basic Programm, Flußdiagramme für Profile und solche, die es werden wollen.  
Best.-Nr. MT 702  
(Stk. 29,50/65 249,60) **DM 32,-**



T. Bridge/R. Carnell  
**ZX Spectrum Abenteuerspiele**  
September 1984, 208 Seiten  
Die Entstehungsgeschichte der Abenteuerspiele mit repräsentativen Beispielen für jede »Epoch«. Ein Programm speziell für Ihren ZX-Spectrum; »Das Auge des Sturmkönigs«, ein Grafik-Abenteuerspiel, das Sie in Atem hält.  
Best.-Nr. MT 712  
(Stk. 27,50/65 232,40) **DM 29,80**



M. Gavin  
**Astronomie-Programme für den ZX-Spectrum**  
September 1984, 255 Seiten  
Eine phantastische Reise in die Welt des Kosmos mit Ihrem ZX-Spectrum: Der julianische Kalender, Die Mondphasen, Eigene Satelliten starten, Kepler's Umlaufbahnen, Die Jmrau'bahn Plutos, interessant nicht nur für Hobby-Astronomie.  
Best.-Nr. MT 732  
(Stk. 27,50/65 232,40) **DM 32,80**



Dr. E. Heß  
**Schnelles Rechnen mit dem ZX81**  
Oktober 1984, 276 Seiten  
Das Betriebssystem, der BASIC-Interpreter, Gleitkomma-Macro-Befehle zur Verkürzung der Rechenzeiten, alle Programmbeispiele sind aufbauend auf dem ZX81 mit dem 1K-RAM-Speicher, ein 16K-Speicher vereinfacht die Programmentwicklung.  
Best.-Nr. MT 705  
(Stk. 27,50/65 232,40) **DM 29,80**

**Markt & Technik-Fachbücher**  
erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Fragen Sie dort nach unserem  
Gesamtkatalog mit über 170 neuen  
Computerbüchern.

Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an  
einen unserer Depot-Händler. Adressenverzeichnis am  
Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag  
eingehende Bestellungen werden von den  
Depot-Händlern ausgeliefert.



**Markt & Technik Verlag AG** Hans-Peter-Straße 2, 8013 Haar bei München  
Schweiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Kollmatsch 3, CH-8300 Zug, Tel. 042/22 31 55  
Österreich: Rudolf-Lechner & Sohn, Holzwerkstraße 10, A-1232 Wien, Tel. 02 22 87 76 26



Wir hoffen, daß diese Einführung Ihnen eine Hilfe ist. Ein komplettes Programm ausführlich weiter zu kommentieren wurde sicherlich den Rahmen einer üblichen Einführung sprengen.

Sollten Ihnen nach Kurs Ende noch einige Fragen unbeantwortet geblieben sein, so schreiben Sie mir kurz. Ich werde dann versuchen, Ihnen weiterzuhelfen. Meine Anschrift finden Sie am Ende dieses Sonderheftes. Bitte fügen Sie Rückporto bei.

(Harald Wilhelm)

# Routinen für die Praxis

Professionelle Programme für die Datenverarbeitung im Büro, in der Lagerverwaltung, für komplizierte Berechnungen sind überwiegend in Maschinensprache geschrieben. Nur dann laufen sie entsprechend schnell. Happy-Computer stellt, gewissermaßen aus dem Baukasten, einen Satz leistungsstarker Maschinencoderroutinen vor, mit denen ein Spectrum-Besitzer in der Lage sein sollte, auch Programme für ernsthafte Anwendungen zu schreiben.

**V**oraussetzung sind allerdings Erfahrungen in Maschinensprache und ein 48-KByte-Spectrum. Vom Prinzip her lassen sich die Routinen auf jeden anderen Z80-Computer, wie den Schneider CPC 464 oder den Epson QX10 übertragen. Der Computerbesitzer muß allerdings die Speicherbelegungen seines Computers kennen, und die Adressen ändern. Weiterhin müssen Sie einen Assembler besitzen, der Labels verarbeitet.

Die Palette der Routinen beginnt bei der Anlage von Stringarrays und führt über leistungsstarke Printrouinen zu einem variablen Sort. Der Abschluß wird, mit vielen Beispielen, der Kalkulator sein.

Auf einige assemblerspezifische Eigenschaften soll bereits zu Beginn hingewiesen werden.

DEFB	1 Byte wird übergeben
DEFW	2 Word wird übergeben
DEFB	Zeichen wird als Code übergeben
DEFS	Platz, aller
#	Hexzahl
LQ I	Label definieren

Bevor wir uns an die erste Routine heranwagen, sollten einige kurze Voraussetzungen geschaffen werden. Der Befehl

CALL #0D6B

führt ein CLS aus. Anschließend muß der Bildschirm mit folgender Befehlsfolge eröffnet werden.

LD A,2

CALL #1601

Die Printposition auf dem Bildschirm wird in der Maschinensprache auf eine eigentümliche Art und Weise berechnet. Die Zeilen werden von oben (24) nach unten (1) gezählt. Die Spalten werden von links (33) nach rechts (2) gezählt.

## Listing

Nr	Art der Routine	Adresse > Start — Ende	
1	DIM-Befehl	EA60	EAA1
2	Deutscher Zeichensatz	EAA2	EE16
3	SCREEN\$-Farben	EE17	EE31
4	PRINT-Routine	EE32	EE4B
5	Tastatur-Abfrage	EE4C	EEC3
6	String-Abfrage	EEC4	EEDB
7	Eingabefelder markieren	EEDC	EEE4
8	Feldmarkierungen löschen	EEE5	EEEE
9	Vergleich der Eingabe	EEEB	EEFD
10	Ausgabe von Datenfeldern	EEFE	EF06
11	Zahlenausgabe	EF07	EF6B
12	PLOT-/DRAW-Routine	EF6C	EF7A
13	PLOT-/DRAW-Routine	EF7B	EF89
14	PLOT-/DRAW-Routine	EF8A	EF98
15	PLOT-/DRAW-Routine	EF99	EFA7
16	SCROLL-Routine	EFA8	EFFC
17	Sortier-Routine	EFFD	F1D2
18	Zahlen-Umwandlung	F1D3	F241
19	String-Operation	F242	F27A
20	String-Operation	F27B	F29B
21	String-Operation	F29C	F2C6
22	Wandlung dezimal > hexadezimal	F2C7	F36C
23	LOAD-/SAVE Routine	F36D	F37A
24	LOAD-/SAVE-Routine	F37B	F387
25	LOAD-/SAVE-Routine	F388	F3A8
26	LOAD-/SAVE-Routine	F3A9	F3C1

Liste der Maschinencoderroutinen



0010

```

1      ORG 60000
2      ***
3      *** LISTING 1
4      ***
0028 10 ANZAHL EQU 40
0064 20 LAENGE EQU 100
3C4B 30 VARS EQU 23627
EA60 40 START LD HL, (VARS)
EA63 E5 50      PUSH HL
EA64 01A80F 60      BC, ANZAHL*LAENGE+8
EA67 CD3516 70      CALL #1234
EA6A E1 80      POP HL
EA6B E5 90      PUSH HL
EA6C 36C1 100     LD (HL), 193
EA6E 23 110     INC HL
EA6F 01A30F 120     LD BC, ANZAHL*LAENGE+5
EA72 71 130     LD (HL), C
EA73 23 140     INC HL
EA74 70 150     LD (HL), B
EA75 23 160     INC HL
EA76 3602 170     LD (HL), 2
EA78 23 180     INC HL
EA79 012800 190     BC, ANZAHL
EA7C 71 200     LD (HL), C
EA7D 23 210     INC HL
EA7E 70 220     LD (HL), B
EA7F 23 230     INC HL
EA80 016400 240     LD BC, LAENGE
EA83 71 250     LD (HL), C
EA84 23 260     INC HL
EA85 70 270     LD (HL), B
EA86 23 280     INC HL
EA87 3620 290     LD (HL), " "
EA89 54 300     LD D, H
EA8A 5D 310     LD E, L
EA8B 13 320     INC #
EA8C 019F0F 330     LD BC, ANZAHL*LAENGE-1
EA8F EDB0 340     LDIR
EA91 E1 350     POP HL
EA92 11440F 360     LD DE, ANZAHL-1*LAENGE+8
EA95 19 370     ADD HL, DE
EA96 016500 380     LD BC, LAENGE+1
EA99 3690 390 LOOP01 LD (HL), 128
EA9B 23 400     INC HL
EA9C # 410     DEC BC
#78 420     LD A, B
EA9E B1 430     OR C
EA9F #7F 440     JR NZ, LOOP01
EAA1 C9 450     RET
451 #L+
452 **
453 ** LISTING 2
454 **
5C36 460 CHARS EQU 23606
EAA2 010003 470 SETCHA LD BC, 768
EAA5 21003D 480      LD HL, 15416
EAA8 11CFEA 490      DE, CHARSE
EAA9 EDB0 500      LDIR
EAAB 21CFED 510     LD HL, NEWCHA
EAB0 5E 520 SETCH1 LD E, (HL)
EAB1 23 530     INC HL
EAB2 56 540     LD D, (HL)
EAB3 23 550     INC HL
EAB4 7A 560     LD A, D
EAB5 B3 570     OR #
EAB6 280A 580     JR Z, SETCH2

```

### Position beziehen

Um nun eine Position auf dem Bildschirm zu setzen, laden Sie die entsprechende Zeilennummer in das Prozeßregister B und die Spaltennummer in das Register C. Die Befehlsfolge

```
LD BC, #1821
```

```
CALL #ODD9
```

setzt nun die Printposition AT 0,0

Ein Zeichen bringen wir mit folgender Folge auf den SCREEN

```
LD A, "A"
```

```
RST 16
```

In diesem Fall wurde das Zeichen A in den Akkumulator gebracht, und mit dem zweiten Befehl gedruckt.

Da wir sehr oft Screenergebnisse erhalten werden, sollte man sich diese Befehle auf jeden Fall merken

### Dimensionierung

(Assemblerlisting 1)

Die erste Routine simuliert einen DIM-Befehl in Maschinensprache. Beschränkt wird die ganze Angelegenheit auf zweidimensionale Stringarrays

Große Datenmassen sollen für den Programmierer schnell und einfach zugänglich sein. Ebenso ist die Voraussetzung vorgegeben, daß diese Datenfelder auch aus Basic anzusprechen sind. Was ist da einfacher, als die hauseigenen Spectrum Variablen zu mißbrauchen.

## String-Konstruktionen

Die vorgestellte Routine legt ein Stringarray an. Sie vergeben in Zeile 10 die Anzahl der Felder +1 und in Zeile 20 die Länge jedes Feldes. Das Addieren der 1 ist notwendig, da das ganze letzte File nicht benutzt werden kann. Das geschieht aus folgendem Grund.

Um das Ende der Datei zu erkennen, suchen wir im Speicherbereich das angehängte Stopbyte (128); siehe Spectrum Manual Seite 165. Da dieses durch weitere, später angehangene Variablen, nach oben geschoben wird, würden wir das Ende der Datei nie finden. Aus diesem Grund belegen wir das letzte File mit 128. Irgendwo finden wir das Ende-Zeichen jetzt immer

Die Funktionsweise ist eigentlich ganz einfach. Wir holen aus der Systemvariablen VARS die Anfangsadresse des Variablenbereiches

An dieser Stelle beschaffen wir uns mit dem

```
CALL #1655
```

die Gesamtlänge, berechnet aus Anzahl\*Länge+8, Platz. Die 8 Bytes sind Informationen an das Betriebssystem des Spectrum.



Wir schreiben nun in diese 8 Bytes folgende Daten

Byte 1: induzierter Variablenname.  
Hier wird der Code des Zeichens +128 eingeschrieben.  
Byte 2: Die folgenden 2 Bytes sind  
und 3: die Gesamtlänge, berechnet aus  $\text{Anzahl} \times \text{Länge} + 6$ .  
Byte 4: Anzahl Dimensionen (2)  
Byte 5: Hier wird die Anzahl der  
und 6: Felder eingefügt.  
Byte 7: Hier wird die Länge eines  
und 8: Feldes eingetragen.

Mit diesen 8 Bytes erkennt das Betriebssystem sofort alle Syntaxfehler. Ebenfalls kann durch die Angabe der Gesamtlänge + 5 dieser Variablenblock übersprungen werden. Unsere Routine füllt jetzt noch den gesamten restlichen Speicherbereich mit Blanks. Zu diesem Zweck wird der Schaufelbefehl LDIR benutzt. Zwischen Zeile 360 und 410 wird das letzte File mit 128ern gefüllt. In der letzten Zeile erfolgt der Rücksprung.

EAB8 0608	590	LD	B,8
EABA 7E	600	LD	A,(HL)
EABB 12	610	LD	(DE),A
EABC 23	620	INC	HL
EABD 13	630	INC	DE
EABE 10FA	640	DJNZ	LOOP02
EAC0 18EE	650	JR	SETCH1
EAC2 21CFA	660	LD	HL,CHARSE
EAC5 110001	670	LD	DE,256
EAC8 AF	680	XOR	A
EAC9 ED52	690	SBC	HL,DE
EACB 22345C	700	LD	(CHARS),HL
EACE C9	710	RET	
EACF	720	CHARSE	DEFS 768
EDCF A7ED	730	NEWCHA	DEFW 91*8+CHARSE
EDD1 22001C02	740		DEFB 34,0,28,2,30,34,30,0
EDD9 AFED	750		DEFW 92*8+CHARSE
EDDB 22001C22	760		DEFB 34,0,28,34,34,34,28,0
EDF3 87ED	770		DEFW 93*8+CHARSE
EDE5 22002222	780		DEFB 34,0,34,34,34,34,28,0
EDED BFED	790		DEFW 94*8+CHARSE
EDEF 00384478	800		DEFB 0,56,68,120,68,68,120,64
EDF7 A7EC	810		DEFW 95*8+CHARSE
EDF9 423C4242	820		DEFB 66,60,66,66,126,66,66,0
EE01 AFEC	830		DEFW 60*8+CHARSE
EE03 423C4242	840		DEFB 66,60,66,66,66,66,60,0
EE0B 87EC	850		DEFW 61*8+CHARSE

# Sinclair – ALLES IM GRIFF!

## DER AUFRÜSTSATZ – VOM SPECTRUM ZUM SPECTRUM PLUS

**DM 98,-**  
incl. 16% MwSt!

Es ist wirklich so: seit heute können Sie selbst mit wenigen Handgriffen aus Ihrem SPECTRUM einen SPECTRUM PLUS machen. Mit der richtigen Tastatur und 17 Tasten mehr und einer großen Space-Taste, Aus- und An-Schalter. Und eine Einführungscassette und das neue farbige deutsche Handbuch legen wir für Sie noch

drauf. Und das alles für ganze **98,- DM**. Sie können alles per Coupon ordern oder laufen in München ganz schnell in das

**COMPUTER  
STUDIO**  
Der Computer-Ausstatter.

Kreuzstr. 13 · 8000 München 2

VORSANDSADRESSE: COMPUTER ACCESSOIRES INT'L GmbH - Jägerweg 10 8012 Ottobrunn  
Ich bestelle  
1 per Vorausscheck  
per Nachnahme  
(Zuzugl. Nachnahme-Gebühr)  
(Zuzugl. Porto + Verpackung)  
Aufrüstsatz SPECTRUM PLUS  
mit Cassette und Handbuch Nr. 20046 – DM 98,-  
Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_



```

EE0D 42004242      860      DEFB 66,0,66,66,66,66,60,0
EE15 0000           870      DEFW 0
                        871 *L+
                        872 **
                        873 ** LISTING 3
                        874 **
0007               880 INK     EQU 7
0000               890 PAPER   EQU 0
0000               900 BORDER  EQU 0
EE17 CD4D0D        910 FARBE  CALL #0D4B
EE1A 3E10           920      LD  A,16
EE1C D7            930      RST 16
EE1D 3E07          940      LD  A,INK
EE1F D7            950      RST 16
EE20 CDAD1C        960      CALL #1CAD
EE23 3E11          970      LD  A,17
EE25 D7            980      RST 16
EE26 3E00          990      LD  A,PAPER
EE28 D7           1000      RST 16
EE29 CDAD1C       1010      CALL #1CAD
EE2C 3E00        1020      LD  A,BORDER
EE2E CD9B22      1030      CALL #229B
EE31 C9          1040      RET
                        1041 *L+
                        1042 **
                        1043 ** LISTING 4
                        1044 **
EE32 46           1050 PRINT1 LD  B,(HL)
EE33 23           1060      INC HL
EE34 4E           1070      LD  C,(HL)
EE35 23           1080      INC HL
EE36 E5           1090      PUSH HL
EE37 CDD90D       1100      CALL #0DD9
EE3A E1           1110      POP  HL
EE3B 46           1120      LD  B,(HL)
EE3C 23           1130      INC HL
EE3D C5           1140 PRINT2 PUSH BC
EE3E 7E           1150      LD  A,(HL)
EE3F 23           1160      INC HL
EE40 E5           1170      PUSH HL
EE41 D7           1180      RST 16
EE42 E1           1190      POP  HL
EE43 C1           1200      POP  BC
EE44 10F7         1210      DJNZ PRINT2
EE46 7E           1220      LD  A,(HL)
EE47 FE80         1230      CP   128
EE49 20E7         1240      JR   NZ,PRINT1
EE4B C9           1250      RET
                        1251 *L+
                        1252 ***
                        1253 *** LISTING 5
                        1254 ***

```

Aufgerufen wird diese Routine mit CALL START. Andere Variablen dürfen nur nach dem Aufruf definiert werden.

Nachdem wir nun ein Datenfeld anlegen können, wollen wir natürlich auch Menüs, Kommentare oder Fehlermeldungen auf den Bildschirm bringen. Diese sollen, da wir deutsch sprechen, auch die deutschen Umlaute enthalten.

**Zeichensatz erneuern**  
(Assemblerlisting 2)

Diese Routine fertigt einen neuen Zeichensatz mit deutschen Umlauten an. Sie wurde so variabel geschrieben, daß Sie auch Zeichen undefinieren können.

Wenn dieses Unterprogramm mit CALL SETCHA aufgerufen wird, kopiert es erst einmal den Originalzeichensatz in einen Bereich mit dem Namen CHARSE.

Sie liegt nun das erste Byte unserer Änderungen und prüft es auf Ende (0). Wenn hier keine 0 steht wer-

den die nachfolgenden 8 Bytes in den mit der Adresse spezifizierten Bereich eingeschrieben. Anschließend wird die Systemvariable CHARS neu berechnet (CHARSE-256).

Wenn Sie mit eigenen Änderungen arbeiten, ziehen Sie vom ASCII-Code des zu ändernden Zeichens den Wert 32 ab. Schreiben Sie das Ergebnis als erste Zahl in das ansonsten identische DEFW Statement.

Ihre Vorschläge kommen in das DEFB Statement. Vergessen Sie nicht, am Ende die 0 anzuhängen.

Diese beiden Routinen sollten von Ihren Programmen immer zuerst aufgerufen werden. Der Bildschirm soll natürlich auch noch Farbe bekommen.

Die nachfolgende Kurzzoutine nimmt Ihnen diese Arbeit ab (Assemblerlisting 3).

Diese Routine rufen Sie mit CALL FARBE auf. Bei Return entspricht die Bildschirmfarbe Ihren Wünschen.

Es gibt hier keinerlei Besonderheiten, die beachtet werden müssen. Diese Teile müßten eigentlich ohne große Erklärungen zu verstehen sein. Es werden lediglich die Spectrum-Steuerzeichen benutzt (Assemblerlisting 4).

Die nachfolgende Routine entstand, nachdem klar war, daß in kommerziellen Programmen ein ständiger Menü-Aufbau notwendig und somit unerlässlich ist und nachdem folgende Bedingungen an sie geknüpft wurden:

1. Die zu druckenden Zeichen sollen direkt auf eine, mit dem Ausdruck fest verbundene, Position gesetzt werden.
2. Das nötige CR muß angehängt werden können.
3. Die Zahl der Zeichen muß variabel sein.
4. Mehrere Ausdrücke sollen mit einem Aufruf gedruckt werden.

Diese kurze Routine erfüllt diese Anforderungen. Allerdings soll das Datenfeld aus den oben genannten Gründen ein ganz bestimmtes Format haben.

```

DAT001 DEFW #1821      , Position
        DEFB 6          , Zeichenzahl
        DEFM "TEXT"    , Text
        DEFB 13         , CR
        DEFB 128        , Ende

```

Der Aufruf geschieht nun nach folgendem Muster:

```

LD HL,DAT001
CALL PRINT1

```

Sind die beiden ersten Bytes in das Doppelregister BC geladen, wird diese Position auf dem Bild-



1F3D	1260 PAUSE	ERU #1F3D
EE4C 013200	1270 GET1	LD BC,50
EE4F CD3D1F	1280	CALL PAUSE
EE52 21805C	1290	LD HL,23728
EE55 3620	1300	LD (HL),"
EE57 FDCB01AE	1310	RES 5,(IY+1)
EE5B CD5FEE	1320	CALL GET2
EE5E C9	1330	RET
EE5F CD71EE	1340 GET2	CALL GET3
EE62 11805C	1350	LD DE,23728
EE65 32805C	1360	LD (23728),A
EE68 010000	1370	LD BC,0
EE6B FE00	1380	CP 0
EE6D 28DD	1390	JR Z,GET1
EE6F DC	1400	INC C
EE70 C9	1410	RET
EE71 3A075C	1420 GET3	LD A,(#5C07)
EE74 FEFF	1430	CP 255
EE76 2003	1440	JR NZ,GET4
EE78 3E00	1450	LD A,0
EE7A C9	1460	RET
EE7B CD8E02	1470 GET4	CALL #028E
EE7E 0E00	1480	LD C,0
EE80 2802	1490	JR Z,GET5
EE82 3F00	1500	LD A,0
EE84 CD1E03	1510 GET5	CALL #031E
EE87 3802	1520	JR C,GET6
EE89 3E00	1530	LD A,0
EE8B 15	1540 GET6	DEC D
EE8C 5F	1550	LD E,A
EE8D CD3303	1560	CALL #0333
EE90 C9	1570	RET
EE91 CD4CEE	1580 GET	CALL GET1
EE94 FEE2	1590	CP 226
EE96 2003	1600	JR NZ,GET7
EE98 3E7B	1610	LD A,123
EE9A C9	1620	RET
EE9B FEC3	1630 GET7	CP 195
EE9D 2003	1640	JR NZ,GET8
EE9F 3E7C	1650	LD A,124
EEA1 C9	1660	RET
EEA2 FECB	1670 GET8	CP 205
EEA4 2003	1680	JR NZ,GET9
EEA6 3E7D	1690	LD A,125
EEA8 C9	1700	RET
EEA9 FEC7	1710 GET9	CP 199
EEAB 2003	1720	JR NZ,GET10
EEAD 3E5B	1730	LD A,91
EEAF C9	1740	RET
EEB0 FEC9	1750 GET10	CP 201
EEB2 2003	1760	JR NZ,GET11
EEB4 3E5C	1770	LD A,92
EEB6 C9	1780	RET
EEB7 FECB	1790 GET11	CP 200
EEB9 2003	1800	JR NZ,GET12
EEBB 3E5D	1810	LD A,93
EEBD C9	1820	RET
EEBE FECC	1830 GET12	CP 204
EEC0 C0	1840	RET NZ
EEC1 3E7E	1850	LD A,126
EEC3 C9	1860	RET

schirm gesetzt. Anschließend wird die Anzahl der Zeichen, einschließlich CR, in das Zählregister B geladen. Nun wird, bis B auf 0 ist, Zeichen für Zeichen geladen, und auf den Bildschirm gebracht.

Das dann folgende Byte ist entweder ein Stopbyte (128) oder die Zeilenposition des nächsten Ausdrucks.

Wenn Sie noch weitere Ausdrücke ein- oder anfügen wollen, so schie-

ben Sie das Stopbyte immer an das Ende.

In meinen eigenen Programmen werden auf diese Art und Weise ganze Menüs auf den Bildschirm gebracht; und das verhältnismäßig schnell.

## Wie der Computer mit Daten umgeht

Nun haben wir mit einem Ausdruck den Benutzer aufgefordert, eine Eingabe zu tätigen. Eine Tastaturabfrage muß her.

### Die Tastaturabfrage

Die Tastaturabfrage (Listing 5) ist zugegebenermaßen das schwierigste Unterfangen. Diese Routine sollte selbständig auswerten und die Umlaute auf bestimmte Tasten legen. Die Routine führt die im Spectrum-ROM liegenden Auswertungsroutinen aus, und legt die Umlaute auf folgende Tasten.

ä	= SYMBOL SHIFT a
ö	= SYMBOL SHIFT s
ü	= SYMBOL SHIFT d
ß	= SYMBOL SHIFT f
Ä	= SYMBOL SHIFT q
o	= SYMBOL SHIFT w
u	= SYMBOL SHIFT e

Wenn Sie sich ein wenig mit der Routine beschäftigt haben, können Sie die Umlaute auch auf Tasten legen, die Ihren Vorstellungen entsprechen.

Dieses Unterprogramm wird mit CALL GET aufgerufen. Sie springt nur bei einer gedruckten Taste zurück.

Der Code der gedruckten Taste befindet sich zur Weiterverarbeitung im Akkumulator.

Der Zeichenspeicher wurde in dieser Routine auf 23728 gelegt. Sollten Sie mit dem Beta-Disk-Floppy-Laufwerk oder mit dem Interface ZX-LPRINT III arbeiten, können bei älteren Versionen Komplikationen auftreten. Legen Sie in diesen Fällen den Zeichenspeicher auf einen anderen Platz.

Nun können wir mit unseren Programmen schon so allerhand. Was ist aber, wenn sie einen ganzen Satz als Eingabe erwarten? Schauen Sie in diesem Fall auf Routine 6.

### String-Abfrage

Das im Listing 6 dargestellte Unterprogramm entstand aus folgender Überlegung:



```

1861 *L+
1862 ***
1863 *** LISTING 6
1864 ***
EEC4 C5      1870 INPUT1 PUSH BC
EEC5 E5      1880      PUSH HL
EEC6 CD91EE  1890      CALL GET
EEC9 FE0D    1900      CP      13
EECB 2809    1910      JR      Z, INPUT2
EECD E1      1920      POP     HL
EECE 77      1930      LD      (HL), A
EECF D7      1940      RST     16
EED0 C1      1950      POP     BC
EED1 23      1960      INC     HL
EED2 10F0    1970      DJNZ   INPUT1
EED4 1802    1980      JR      INPUT3
EED6 C1      1990 INPUT2 POP     BC
EED7 C1      2000      POP     BC
EED8 3E0D    2010 INPUT3 LD      A, 13
EEDA D7      2020      RST     16
EEDC C9      2030      RET
2031 *L+
2032 ***
2033 *** LISTING 7
2034 ***
EEDC 3E2E    2040 PUNKTE LD      A, "."
EEDD D7      2050      RST     16
EEDF 10FB    2060      DJNZ   PUNKTE
EEE1 3E0D    2070      LD      A, 13
EEE3 D7      2080      RST     16
EEE4 C9      2090      RET
2091 *L+
2092 ***
2093 *** LISTING 8
2094 ***
EEE5 3E2E    2100 TEILOE LD      (HL), " "
EEE7 23      2110      INC     HL
EEE8 10FB    2120      DJNZ   TEILOE
EEEE C9      2130      RET
2131 *L+
2132 ***
2133 *** LISTING 9
2134 ***
EEEE 7E      2140 SUCTAB LD      A, (HL)
EEEC FE80    2150      CP      128
EEEE C8      2160      RET     Z
EEEF B9      2170      CP      C
EEF0 2007    2180      JR      NZ, SUCTAB

```

- 1 Eine bekannte Anzahl Zeichen, so, von der Tastatur eingelesen werden
- 2 Der Anwender soll nicht die maximale Zeichenzahl eintragen müssen (CR als Abschl. 16)
- 3 Die weiteren Zeichen sollen direkt im Datenfeld gespeichert werden
- 4 Die Zeichen sollen auf dem Bildschirm erscheinen

Diese Routine erledigt das alles. Es handelt sich aber nicht um einen Bildschirmeditor. Daher soll immer eine Korrekturabfrage nachgeschoben werden. Aber dazu später.

Der CR soll nicht im Speicher abgelegt werden.

Der Einsprung in diese Routine ist aus den oben genannten Gründen natürlich an Bedingungen geknüpft. Aufgerufen wird sie also mit folgender Syntax:

```
LD HL Adresse
LD B, Zeichenzahl
CALL INPUT.
```

Das Register HL enthält die Adresse des Speicherbereiches, in dem der Eintrag abgespeichert werden soll. Das Register B enthält die maximal erwartete Zeichenzahl.

Es ist sinnvoll die Adresse (HL) vor Aufruf der Routine zu retten. Dann addieren Sie bei Ende der Routine die maximale Größe des Eintrags zu der geretteten Adresse, und schon zeigt HL auf den neuen Speicherbereich.

## Alle Register gezogen

Um nun Kommentare und Fehlermeldungen auf den Bildschirm zu bringen, suchen Sie sich einen Platz auf den Screen aus, auf dem solche Ausgaben erfolgen sollen.

Der eben erwähnte Korrekturaufruf könnte dann folgendes Format haben:

```
DAT002 DEFW Position
DEFB Länge, immer gleich
DEFM "Eintrag korrekt? (j/n)"
DEFB 13
DEFB 128
LD HL, DAT002
CALL PRINT
CALL CET
CP "n"
JR Z, NICHT KORREKT
```



EEF2 23	2190	INC	HL
EEF3 5E	2200	LD	E, (HL)
EEF4 23	2210	INC	HL
EEF5 56	2220	LD	D, (HL)
EEF6 EB	2230	EX	DE, HL
EEF7 D1	2240	POP	DE
EEF8 E9	2250	JP	(HL)
EEF9 23	2260	SUCTA1 INC	HL
EEFA 23	2270	INC	HL
EEFB 23	2280	INC	HL
EEFC 18ED	2290	JR	SUCTAB

Immer wenn eine Eingabe erfolgt, lassen Sie eine solche Routine durchlaufen und verzweigen entweder nach "NICHT KORREKT" oder Sie gehen zur nächsten Eingabe über.

Aus diesem Grund empfahl ich eben, die Adresse auf dem Stack zu retten. Sobald die Eingabe falsch war, holen Sie die Adresse vom Stack, und starten diesen Eintrag neu.

Bei korrekter Eingabe addieren Sie eben nur die Eintragsbreite (wie oben bereits aufgeführt).

Für den Fall einer falschen Eingabe habe ich noch zwei kurze Routinen angefertigt.

#### Markieren von Eingabefeldern

Dieses Kurzprogramm (Listing 7) habe ich PUNKTE genannt. Da Sie in der Regel Eingabefelder auf dem Screen mit Punkten andeuten, müssen diese, vor allen Dingen bei einer Falscheingabe, wieder gelöscht werden können.

Der Aufruf erfolgt mit

```
LD      B, Anzahl Punkte
CALL    PUNKTE
```

Als weitere Voraussetzung sollten Sie die Bildschirmposition der Punkte vorher bereits gesetzt haben.

Nachdem Sie mit CALL PUNKTE die Routine haben durchlaufen lassen, ist Ihr Eingabefeld wieder mit Punkten gelöscht.

#### Feldmarkierungen löschen

Es muß bei einer Falscheingabe natürlich auch der Speicher wieder korrigiert werden.

Das Unterprogramm TEILOE (Listing 8) ersetzt die durch B spezifi-

zierte Anzahl Zeichen, an der Position in Register HL durch Blanks.

Da die beiden vorgenannten Routinen so einfach sind, erfolgt keine weitere Erläuterung.

Es kann natürlich auch sein, daß Sie dem Benutzer ein Menü einblenden, und eine Auswahl erwarten. In diesem Fall muß Ihr Maschinencode-Programm, genauso wie ein Basic-Programm, nach bestimmten Programmteilen verzweigen.

#### Vergleich der Eingabe

Dieser Routinevergleich der Eingabe (Listing 9) hat die Aufgabe, in einer Sprungtabelle nach einem Zeichen zu suchen, welches identisch mit einer Eingabe ist. Wenn dieses Zeichen gefunden wurde, soll eine Adresse geladen und direkt angesprungen werden.

Wenn das Zeichen nicht auffindbar ist, soll ein Return erfolgen, um eine Fehlermeldung drucken zu können.

Aus diesen Ausführungen haben Sie sicherlich geschlossen, daß einige Bedingungen mit dieser Routine verknüpft sind.

```
LD      HL, TAB001
LD      C, Suchzeichen
CALL    SUCTAB
* Rücksprung nur bei - Falsch
```

Das Doppelregister HL enthält beim Einsprung die Basisadresse der Tabelle. Das eingegebene Zeichen, welches gesucht wird, soll sich in Register C befinden. Denken Sie an den Rücksprung. Verzweigen Sie hier wieder an Ihre Abfragestelle.

Die Tabelle muß ebenfalls ein ganz bestimmtes Format haben.

```
TAB001 DEFW 'H'      *1 Suchzeichen
        DEFW Haupt    *Adresse dazu
        DEFW 'E'      *1 Suchzeichen
        DEFW Eingab   *Adresse dazu
        LEFB .28       *Stopbyte
```

Zuerst kommt in der Tabelle ein zu vergleichendes Zeichen. Die dazu gehörige Adresse befindet sich dahinter. Nach der letzten Adresse muß das Stopbyte (128) stehen.

Am Anfang dieses Berichtes erwähnt ich, daß ein Assembler, der Labels verarbeitet, fast unverzichtbar ist. Sie haben Ihre Programmteile einfach mit "Haupt" oder "Eingab" benannt. Diese Labels setzen Sie in die Tabellen und schon geht alles wie von selbst.

Die Funktionsweise der Routine ist recht simpel.

Sie holt sich immer das erste Zeichen (Suchzeichen oder Ende), vergleicht es mit Ihrer Eingabe oder Ende. Bei Ende erfolgt ein Rücksprung. Bei falschem Zeichen wird der Zeiger HL um 3 erhöht, und die Routine neu gestartet.

Bei Übereinstimmung wird die Adresse in DE geladen. Diese Adresse wird durch Registertausch in HL gebracht, und die Rücksprungsadresse vom Stapel geworfen. Als Abschluß wird die Routine direkt angesprungen.

Wenn wir aus unserem Datenfeld Einträge wieder herausholen wollen, so hilft uns die nächste Routine.

#### Ausgabe von Datenfeldern

Der Programmteil »Ausgabe von Datenfeldern« (Listing 10) wird mit CALL PRINTS aufgerufen.

Beim Einsprung muß das Register B die Anzahl der zu lesenden Zeichen, und das Register HL die Adresse des Eintrags enthalten. Ebenfalls muß die Bildschirmposition zu diesem Zeitpunkt bereits gesetzt sein.

```
LD HL, Adresse
LD B, Anzahl Zeichen
CALL PRINTS
```

Am Ende vollführt die Routine den notwendigen CR.

Es ist damit auch klar, warum sowohl der Spectrum, als auch meine Routinen ein Stringarray mit Blanks füllen. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde jedes nicht vollgeschriebene Feld beim Druck eine Fehlermeldung bringen. Das CHR\$(0) wäre nicht zu interpretieren.



## Bildschirm-Manipulation

Wir haben bisher die verschiedensten Dinge auf den Screen gebracht. Nun auch noch Zahlen.

### Formatierte Zahlen

(Assemblerlisting 11)

Die nachfolgende Routine lehnt sich an ein Vorbild im Spectrum-ROM an. Dort existiert eine Routine (#1A28), die Zeilennummern in Dezimal wandelt und mit führenden Space, oder auch nicht, auf den Bildschirm bringt.

Meine Änderung bringt nun noch die folgenden Erweiterungen.

1. Wahlweiser Ausdruck von 3- oder 5stelligen Zahlen
2. Es werden Nullen vorgestellt

Damit können Sie ihre Zahlen formatieren. Es handelt sich hier um Integer Zahlen. Floatingpointzahlen folgen im Kalkulatorabschnitt.

Der Einsprung folgt mit DE auf die Hexzahl zeigend. Bei 3stelligen Zahlen starten Sie mit CALL DEZIM2. 5stelligen Zahlen werden mit CALL DEZIMA aufgerufen.

Diese Dezimalroutine zieht bei jedem Durchgang von der Zahl die jeweiligen Dezimalstufen ab. Wenn die Zahl kleiner ist, wird eine "0" ausgegeben. Ansonsten wird die Zahl gedruckt.

Ich benutze diese Routine zum Ausdruck von Dateinummern, Mitgliedsnummern oder Artikelnummern.

Beim Einsprung muß die Bildschirmposition natürlich gesetzt sein.

Der Teil ab DEZIM1 entspricht fast vollständig dem ROM-Vorbild. Erweitert wurde dies allerdings um den Teil -10000. Der Spectrum braucht dies nicht, da Zeilennum-

mern größer 9999 nicht verarbeitet werden.

Mit ein bißchen Phantasie läßt sich dieses Unterprogramm noch verkürzen. Das CR muß natürlich auch in diesem Fall angehängt werden.

Wir kommen nun zu 2 Bildschirmroutinen. Ursprünglich wollte ich solche nicht mit auführen, denn in fast jedem Buch finden Sie diese. Aber meine sollten etwas besonderes sein.

### PLOT und DRAW

(Assemblerlistings 12-15)

Diese vier Routinen sind als PLOT- oder DRAW Routinen zu benutzen.

Die Pixeladressen werden im Spectrum, anders als die PRINT-Positionen, im Originalzustand in Maschinensprache benutzt.

Das heißt, gezählt wird von oben (175) nach unten (0), und von links (0) nach rechts (255).

Sie übergeben beim Aufruf in Register B die Anzahl der zu PLOTtenden Punkte. Das Doppelregister HL enthält die PLOT-Position.

Innerhalb von HL enthält L die X- und H die Y-Koordinate.

Danach rufen sie die Routine auf, die Ihre gewünschte Richtung ausführt. Diese Routine ist nur geringfügig schneller als Basic.

Bei der nächsten Routine handelt es sich um eine umgeschriebene. In dem Buch »Maschinencode-Routinen für den ZX Spectrum« von Hardmann/Hewson, fand ich eine interessante SCROLL-Routine, die ich hier in einer abgeänderten Form vorstelle.

### SCROLLen

(Assemblerlisting 16)

Der Effekt des SCROLLens sieht durch ein unter-den-Kopf scrollen natürlich besser aus.

Am Anfang wird überprüft, ob der Drucker angeschlossen ist. Wenn ja, wird zurückgesprungen. Wenn nein, wird das Scrollen ausgeführt.

Am Schluß der Routine wird auch die unterste Position wieder gesetzt, damit an dieser Stelle der nächste Eintrag erfolgen kann.

Die Funktionsweise ist eigentlich ganz simpel. Es wird jeweils das 8 Pixel tiefer liegende Byte in die aktuelle Adresse geladen. Dies geschieht 32 mal pro Zeile, 8 mal pro Zeichen, und 21 mal pro Zeile. Der Aufruf geschieht mit CALL SCROLL, ansonsten sind keine Bedingungen daran geknüpft.

Das Prüfen auf Druckbetrieb habe ich aus einem ganz bestimmten Grund mit eingebaut. Man kann Ausgaben auch in Maschinensprache so schreiben, daß sie für Drucker und Screen funktionieren. Bei Druckbetrieb funktioniert das Formatieren natürlich nicht. Deshalb wird dann zurückgesprungen. Das aufrufende Programm testet dann nochmals und verzweigt kurzfristig. Im Druckbetrieb muß die Anzahl der Ausgaben ja noch mitgezählt werden, da vor der Perforation ein FORM FEED erfolgen soll.

## Basic kontra Code

So, und nun kommt ein ganz schönes Stück Arbeit. Ein Sort, aber ein besonderer. Es handelt sich um eine vom Basic in Maschinencode umgeschriebene Routine. Zuerst stelle ich Ihnen die Basic-Ursprungsroutine vor, und dann schauen Sie sich die zwar etwas langsamere, aber leicht zu verstehende Maschinencode-Routine an. Selbst die Variablen habe ich größtenteils mit ihren Namen belassen.

Sehen Sie diese Routine nicht als "NON PLUS ULTRA", lassen Sie sich daran die Einfachheit von Maschinencode zeigen.

### Sortieren in Basic

(Basiclisting 1)

Bevor Sie diese Routine anspringen können, müssen Sie in die Variable N die tatsächliche Anzahl der zu sortierenden Einträge eingeben. Ebenfalls sollten Sie mit X und Y die SLICE-Werte vergeben.

Wenn Sie A\$0 nur nach A\$(10 TO 15) sortieren wollen, so übertragen Sie die 10 in X, und die 15 in Y.

Dieses Unterprogramm vergleicht nun den ersten Eintrag mit dem ersten Eintrag über der Hälfte. Ist der untere Eintrag kleiner oder gleich, so geschieht nichts. Sollte er aber größer sein, so werden die beiden ausgetauscht. Beide Zeiger werden um eins erhöht, und dann

```

B002 ***
B003 *** LISTING 1
B004 ***
B010 LET N=TATANZ
B020 LET M=N
B030 LET M=INT (M/2)
B040 IF M=0 THEN STOP
B050 LET J=1
B060 LET K=N-M
B070 LET I=J
B080 LET L=I+M
B090 IF A$(I,X TO Y)<A$(L,X TO Y) THEN GOTO 160
B100 LET H=A$(I)
B110 LET A$(I)=A$(L)
B120 LET A$(L)=H
B130 LET I=I-M
B140 IF I<1 THEN GOTO 160
B150 GOTO 80
B160 LET J=J+1
B170 IF J>K THEN GOTO 30
B180 GOTO 70

```

Basic-Listing einer einfachen Sortier-Routine, die als Unterprogramm aufgerufen wird



```

2361 *L+
2362 ***
2363 *** LISTING 11
2364 ***
EF07 1A 2370 DEZIM2 LD A,(DE)
EF08 6F 2380 LD L,A
EF09 13 2390 INC DE
EF0A 1A 2400 LD A,(DE)
EF0B 67 2410 LD H,A
EF0C 1821 2420 JR DEZIM3
EF0E 1A 2430 DEZIMA LD A,(DE)
EF0F 6F 2440 LD L,A
EF10 13 2450 INC DE
EF11 1A 2460 LD A,(DE)
EF12 67 2470 LD H,A
EF13 E5 2480 PLSH HL
EF14 AF 2490 XOR A
EF15 111027 2500 LD DE,10000
EF18 ED52 2510 SBC HL,DE
EF1A 2520 JP P,DEZIM1
EF1D 3E30 2530 LD A,"0"
EF1F D7 2540 RST 16
EF20 E1 2550 POP HL
EF21 E5 2560 PUSH HL
EF22 AF 2570 XOR A
EF23 11E803 2580 LD DE,1000
EF26 ED52 2590 SBC HL,DE
EF28 F24AEF 2600 JP P,DEZIM1
EF2B 3E30 2610 LD A,"0"
EF2D D7 2620 RST 16
EF2E E1 2630 POP HL
EF2F E5 2640 DEZIM3 PUSH HL
EF30 AF 2650 XOR A
EF31 116400 2660 LD DE,100
EF34 ED52 2670 SBC HL,DE
EF36 F24AEF 2680 JP P,DEZIM1
EF39 3E30 2690 LD A,"0"
EF3B D7 2700 RST 16
EF3C E1 2710 POP HL
EF3D E5 2720 PUSH HL
EF3E AF 2730 XOR A
EF3F 110A00 2740 LD DE,10
EF42 ED52 2750 SBC HL,DE
EF44 F24AEF 2760 JP P,DEZIM1
EF47 3E30 2770 LD A,"0"
EF49 D7 2780 RST 16
EF4A E1 2790 DEZIM1 POP HL
EF4B 1EFF 2800 LD E,255
EF4D 01F0DB 2810 LD BC,#DBF0
EF50 CD2A19 2820 CALL #192A
EF53 0118FC 2830 LD BC,#FC18
EF56 CD2A19 2840 CALL #192A
EF59 019CFF 2850 LD BC,#FF9C
EF5C CD2A19 2860 CALL #192A
EF5F 0EF6 2870 LD C,#F6
EF61 CD2A19 2880 CALL #192A
EF64 7D 2890 LD A,1
EF65 CDEF15 2900 CALL #15EF
EF68 3E0D 2910 LD A,13
EF6A D7 2920 RST 16
EF6B C9 2930 RET

```

```

2931 *L+
2932 ***
2933 *** LISTING 12
2934 ***
EF6C C5 2940 PLOTRE PUSH BC
EF6E 44 2950 LD B,H
EF6F 4D 2960 LD C,L
EF70 C5 2970 PUSH BC
EF73 C1 2980 CALL #22E5
EF74 0C 2990 POP BC
EF75 60 3000 INC C
EF76 69 3010 LD H,B
EF77 C1 3020 LD L,C
EF78 10F2 3030 POP BC
EF7A C9 3040 DJNZ PLOTRE
3050 RET

```

```

3052 ***
3053 *** LISTING 13
3054 ***
EF7B C5 3060 PLOTRE PUSH BC
EF7C 44 3070 LD B,H
EF7D 4D 3080 LD C,L
EF7E C5 3090 PUSH BC
EF7F CDE522 3100 CALL #22E5
EF82 C1 3110 POP BC
EF83 3120 DEC B
EF84 60 3130 LD H,B
EF85 69 3140 LD L,C
EF86 C1 3150 POP BC
EF87 10F2 3160 DJNZ PLOTRE
EF89 C9 3170 RET

```

```

3172 ***
3173 *** LISTING 14
3174 ***
EF8A 44 3180 PLOTRE PUSH BC
EF8B 4D 3190 LD B,H
EF8C 4D 3200 LD C,L
EF8D C5 3210 PUSH BC
EF8E CDE522 3220 CALL #22E5
EF91 C1 3230 POP BC
EF92 3240 DEC C
EF93 60 3250 LD H,B
EF94 69 3260 LD L,C
EF95 C1 3270 POP BC
EF96 10F2 3280 DJNZ PLOTRE
EF98 C9 3290 RET

```

```

3292 ***
3293 *** LISTING 15
3294 ***
EF99 C5 3300 PLOTRE PUSH BC
EF9A 44 3310 LD B,H
EF9B 4D 3320 LD C,L
EF9C C5 3330 PUSH BC
EF9D CDE522 3340 CALL #22E5
EFA0 C1 3350 POP BC
EFA1 3360 INC B
EFA2 60 3370 LD H,B
EFA3 69 3380 LD L,C
EFA4 C1 3390 POP BC
EFA5 10F1 3400 DJNZ PLOTRE
EFA7 C9 3410 RET

```

```

3411 *L+
3412 ***
3413 *** LISTING 16
3414 ***
EFA8 FDCB014E 3420 SCROLL BIT 1,(IY+1)
EFAC C0 3430 RET NZ
EFAD D9 3440 EXX
EFAE E5 3450 PUSH HL
EFAF 1809 3460 JR SCROLL
EFB1 E5 3470 DRITE PUSH HL
EFB2 210007 3480 LD HL,1792
EFB3 19 3490 ADD HL,DE
EFB4 EB 3500 EX DE,HL
EFB7 E1 3510 POP HL
EFBB 180A 3520 JR ZEILE
EFBA 214040 3530 SCROLL LD HL,16448
EFBD 116040 3540 LD DE,16480
EFC0 E5 3550 DRITE1 PUSH HL
EFC1 3560 PUSH DE
EFC2 0E15 3570 LD C,21
EFC4 0620 3580 ZEILE LD B,32
EFC6 1A 3590 UEBER LD A,(DE)
EFC7 77 3600 LD (HL),A
EFC8 79 3610 LD A,C
EFC9 E607 3620 AND 7
EFCB FFC01 3630 CP 1
EFCD 2002 3640 JR NZ,WEITER
EFCF 97 3650 LD (DE),A
EFD1 23 3670 WEITER INC HL
EFD2 13 3680 INC (HL)
EFD3 10F1 3690 DJNZ UEBER

```



```

EFD5 0D 3700 DEC C
EFD6 2813 3710 JR Z,NEU
EFD8 79 3720 LD A,C
EFD9 E607 3730 AND %00000111
EFD8 FE00 3740 CP 0
EFD0 28D2 3750 JR Z,BRITTE
EFD6 FE07 3760 CP 7
EFE1 20E1 3770 JR NZ,ZEILE
EFE3 05 3780 PUSH DE
EFE4 110007 3790 LD DE,1792
EFE7 19 3800 ADD HL,DE
EFEB D1 3810 POP DE
EFE9 18D9 3820 JR ZEILE
EFEB D1 3830 NEU POP DE
EFEC E1 3840 POP HL
EFED 14 3850 INC D
EFEE 24 3860 INC H
EFEF 7C 3870 LD A,H
EFF0 FE48 3880 CP 72
EFF2 20CC 3890 JR NZ,DRITT1
EFF4 012103 3900 LD BC,#0321
EFF7 CDD90D 3910 CALL #0DD9
EFAA E1 3920 POP HL
EFFB D9 3930 EXX
EFCF C9 3940 RET

```

3941 \*L\*

3942 \*\*\*

3943 \*\*\* LISTING 17

3944 \*\*\*

```

0014 3950 TATANZ EQU 20
0028 3960 VON EQU 40
003C 3970 BIS EQU 60
EFFD 3E28 3980 SORT LD A,VON
EFFF 3221F0 3990 LD (PAR_1),A
F002 3E3C 4000 LD A,BIS
F004 3222F0 4010 LD (PAR_2),A
F007 111400 4020 Z10 LD DE,TATANZ
F00A ED5323F0 4030 LD (VAR_N),DE
F00E 3E08 4040 LD A,B
F010 3220F0 4050 LD (ZAEHL),A
F013 2A4B5C 4060 LD HL,(VAR5)
F016 110800 4070 LD DE,B
F019 19 4080 ADD HL,DE
F01A 229CF0 4090 LD (VAR_AN),HL
F01D C39EF0 4100 JP SORT1
F020 00 4110 ZAEHL DEFB 0
F021 00 4120 PAR_1 DEFB 0
F022 00 4130 PAR_2 DEFB 0
F023 0000 4140 VAR_N DEFW 0
F025 0000 4150 VAR_M DEFW 0
F027 0000 4160 VAR_J DEFW 0
F029 0000 4170 VAR_K DEFW 0
F02B 0000 4180 VAR_I DEFW 0
F02D 0000 4190 VAR_L DEFW 0
F02F 4200 VAR_H* DEFS LAENGE
F093 00 4210 VAR_B DEFS 0
F094 0000 4220 VAR_AI DEFW 0
F096 0000 4230 VAR_AL DEFW 0
F098 0000 4240 VAR_AJ DEFW 0
F09A 0000 4250 VAR_AM DEFW 0
F09C 0000 4260 VAR_AN DEFW 0
F09E 3A20F0 4270 SORT1 LD A,(ZAEHL)
FOA1 FE00 4280 CP 0
FOA3 C8 4290 RET Z
FOA4 3D 4300 DEC A
FOA5 3220F0 4310 LD (ZAEHL),A
FOA8 3A22F0 4320 LD A,(PAR_2)
FOAB 2121F0 4330 LD HL,PAR_1
FOAE 44 4340 LD B,(HL)
FOAF 90 4350 SUB B
F0B0 3C 4360 INC A
F0B1 3293F0 4370 LD (VAR_B),A
F0B4 ED5B23F0 4380 Z20 LD DE,(VAR_N)
F0B8 ED5325F0 4390 LD (VAR_M),DE
F0BC 1E00 4400 Z30 LD E,0
F0BE 1607 4410 LD D,2
FOC0 2A25F0 4420 LD HL,(VAR_M)

```

```

FOC3 0608 4430 LD B,B
FOC5 AF 4440 INTDIV XOR A
FOC6 ED52 4450 SBC HL,DE
FOC8 23 4460 INC HL
FOC9 F2LEF0 4470 JP P,INTDI1
FOCC 19 4480 ADD HL,DE
FOCD 2B 4490 DEC HL
FOCE 29 4500 INTDI1 ADD HL,HL
FOCF 10F4 4510 DJNZ INTDIV
FOD1 CB4C 4520 BIT 1,H
FOD3 2801 4530 JR Z,DIVFER
FOD5 2C 4540 INC L
FOD6 2600 4550 DIVFER LD H,0
FOD8 2225F0 4560 LD (VAR_M),HL
FOD8 ED5B25F0 4570 Z40 LD DE,(VAR_M)
FODF 7A 4580 LD A,D
FOE0 B3 4590 OR E
FOE1 CA9EF0 4600 JP Z,SORT1
FOE4 110100 4610 Z50 LD DE,1
FOE7 ED5327F0 4620 LD (VAR_J),DE
FOEB AF 4630 Z60 XOR A
FOEC 2A23F0 4640 LD HL,(VAR_N)
FOEF ED5B25F0 4650 LD DE,(VAR_M)
FOF3 ED52 4660 SBC HL,DE
FOF5 2229F0 4670 LD (VAR_K),HL
FOF8 ED5B27F0 4680 Z70 LD DE,(VAR_J)
FOFC ED532BF0 4690 LD (VAR_I),DE
F100 2A9CF0 4700 Z80A LD HL,(VAR_AN)
F103 ED482BF0 4710 LD BC,(VAR_I)
F107 08 4720 DEC BC
F108 78 4730 LD A,B
F109 B1 4740 OR C
F10A 2005 4750 JR NZ,Z80B
F10C 2294F0 4760 LD (VAR_AI),HL
F10F 1811 4770 JR Z80D
F111 ED4B2BF0 4780 Z80B LD BC,(VAR_I)
F115 116400 4790 LD DE,LAENGE
F118 0B 4800 DEC BC
F119 0B 4810 Z80C DEC BC
F11A 19 4820 ADD HL,DE
F11B 78 4830 LD A,B
F11C B1 4840 OR C
F11D 20FA 4850 JR NZ,Z80C
F11F 2294F0 4860 LD (VAR_AI),HL
F122 3A21F0 4870 Z80D LD A,(PAR_1)
F125 3D 4880 DEC A
F126 1600 4890 LD D,0
F128 5F 4900 LD E,A
F129 19 4910 ADD HL,DE
F12A 2298F0 4920 LD (VAR_AJ),HL
F12D 2A2BF0 4930 Z80 LD HL,(VAR_I)
F130 ED5B25F0 4940 LD DE,(VAR_M)
F134 19 4950 ADD HL,DE
F135 222DF0 4960 LD (VAR_L),HL
F138 2A9CF0 4970 LD HL,(VAR_AN)
F13B ED482BF0 4980 LD BC,(VAR_L)
F13F 0B 4990 DEC BC
F140 78 5000 LD A,B
F141 B1 5010 OR C
F142 2005 5020 JR NZ,Z80A
F144 2296F0 5030 LD (VAR_AL),HL
F147 1811 5040 JR Z80B
F149 ED482BF0 5050 Z80A LD BC,(VAR_L)
F14D 116400 5060 LD DE,LAENGE
F150 0B 5070 DEC BC
F151 0B 5080 Z80C DEC BC
F152 19 5090 ADD HL,DE
F153 78 5100 LD A,B
F154 B1 5110 OR C
F155 20FA 5120 JR NZ,Z80C
F157 2296F0 5130 LD (VAR_AL),HL
F15A 3A21F0 5140 Z80B LD A,(PAR_1)
F15D 3D 5150 DEC A
F15E 1600 5160 LD D,0
F160 5F 5170 LD E,A
F161 19 5180 ADD HL,DE
F162 229AF0 5190 LD (VAR_AM),HL

```

F165 2193F0	5200 290	LD	HL, VAR_B	F19B 212FF0	5420	LD	HL, VAR_H#
F168 46	5210	LD	B, (HL)	F19E 016400	5430	LD	BC, LAENGE
F169 2A9AF0	5220	LD	HL, (VAR_AM)	F1A1 EDB0	5440	LD	DIR
F16C ED5B98F0	5230	LD	DE, (VAR_AJ)	F1A3 2A78F0	5450 2130	LD	HL, (VAR_I)
F170 1A	5240 290A	LD	A, (DE)	F1A6 ED5B25F0	5460	LD	DE, (VAR_M)
F171 BE	5250	CP	(HL)	F1AA AF	5470	XOR	A
F172 2805	5260	JR	Z, 290D	F1AB ED32	5480	SBC	HL, DE
F174 300A	5270	JR	NC, 2100	F1AD 2228F0	5490	LD	(VAR_I), HL
F176 DABAF1	5280	JP	C, 2160	F1B0 2A28F0	5500 2140	LD	HL, (VAR_I)
F179 23	5290 290D	INC	HL	F1B3 CB7C	5510	BIT	7, H
F17A 13	5300	INC	DE	F1B5 2803	5520	JR	Z, 2160
F17B 10F3	5310	DJNZ	290A	F1B7 C32BF1	5530 2150	JP	Z80
F17D C3BAF1	5320	JP	2160	F1BA 2A27F0	5540 2160	LD	HL, (VAR_J)
F180 112FF0	5330 2100	LD	DE, VAR_H#	F1BD 23	5550	INC	HL
F183 2A94F0	5340	LD	HL, (VAR_AI)	F1BE 2227F0	5560	LD	(VAR_J), HL
F186 016400	5350	LD	BC, LAENGE	F1C1 AF	5570 2170	XOR	A
F189 EDB0	5360	LD	DIR	F1C2 2A27F0	5580	LD	HL, (VAR_J)
F18B ED5B94F0	5370 2110	LD	DE, (VAR_AI)	F1C5 ED5B29F0	5590	LD	DE, (VAR_K)
F18F 2A96F0	5380	LD	HL, (VAR_AL)	F1C9 ED52	5600	SBC	HL, DE
F192 016400	5390	LD	BC, LAENGE	F1CB 2803	5610	JR	Z, 2180
F195 EDB0	5400	LD	DIR	F1CD F2BCF0	5620	JP	P, Z30
F197 ED5B96F0	5410 2120	LD	DE, (VAR_AL)	F1D0 C3BF0	5630 2180	JP	Z70

werden die beiden zweiten verglichen

Das Verfahren läuft durch, bis der untere Zeiger die Hälfte erreicht. In diesem Fall wird die Hälfte wiederum halbiert. Wenn dabei der Wert 0 herauskommt, ist die Routine zu Ende.

Ich habe die Zeilennummern mit einem vorgestellten B aufgeschrieben, damit keiner versucht, dieses Listing in den Assembler einzutippen. Im Basic muß natürlich auch das B entfernt werden. Was macht nun unser Maschinencode-Sort?

#### Maschinencode-SORT

(Assemblerlisting 17)

Genau dasselbe!

Vor Einsprung mit CALL SORT,

vergeben Sie in TATANZ ebenfalls die tatsächliche Anzahl zu sortierender Einträge. Die beiden SLICER-Werte benennen Sie mit VON und BIS. Da ich davon ausgehe, daß Sie den Maschinencode-Sort im gleichen Programm benutzen wie die DIM-Routine (Nr. 1), brauchen Sie die Länge eines Eintrags nicht mehr zu vergeben. Diesen Wert entnehme ich aus dieser Routine.

Die tatsächliche Anzahl ist hier wichtiger als im Basic-Sort. Denn über das tiefer sortieren der Blanks hinaus, kann uns hier passieren, daß unser letztes File mit den Stopbytes (128) untergebuttert wird. In der Regel sollte das ja nicht geschehen, denn wer hat als Telefonnummer oder ähnlich einen TOKEN; aber man kann ja nie wissen!

Die tiefer sortierten Blanks würden bei Mitberücksichtigung den Such- und Änderbetrieb unserer Programme ganz schön verlängern. Aus diesem Grund lassen wir das.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals daraufhin weisen, daß es beileibe schnellere und kürzere Sorts auf dem Markt gibt. Als Beispiel sei hier das "Beta Basic" genannt.

Bei schnelleren Programmen werden unter anderem die Indexregister als Zeiger benutzt. Es kann auch der Kalkulator benutzt werden.

Um die Übertragung von Basic in Maschinencode zeigen zu können, habe ich die Zeilennummern von Z10 bis Z180 mit in den Maschinencode-Sort genommen.

## Arbeit im Untergrund

Der Kalkulator ist ein mächtiges Betriebssystem im Betriebssystem. Es gibt dem Anwender die ganze Gewalt des Rechnens und Kalkulierens. Darüber hinaus sind auch sämtliche Stringoperationen mit ihm ausführbar. Der Kalkulator wird mit dem Befehl

RST 40

aufgerufen. Diesem Befehl folgen einzelne Bytes, die jeweils eine ganze Operation einleiten. Der Kalkulator beginnt bei #335B. Die Obcodes der einzelnen Bytes beginnen bei #32D7. Ebenfalls können 5 verschiedene Konstanten (#32B5) jeweils mit einem Byte auf den Kalkulatorstack gebracht werden.

Eine Operation wird mit den auf dem Kalkulator Stack befindlichen Ausdrücken durchgeführt. Ein Aus-

druck besteht aus 5 Bytes. Diese liegen jeweils zwischen den Systemvariablen STKBOT und STKEND. Diese 5 Bytes können Stringparameter enthalten

Byte 1: 0 für einen String von einem Array oder Teilstring

1 für einen einzelnen String

Byte 2: Lowbyte der Startadresse des Strings

Byte 3: Highbyte

Byte 4: Lowbyte der Länge des Strings

Byte 5: Highbyte

oder auch eine INTegezZahl:

Byte 1: 0

Byte 2: 0 für positiv

255 für negativ

Byte 3: Lowbyte der INTegezZahl

Byte 4: Highbyte

Byte 5: 0

Ebenso können Floatingpoint-

zahlen enthalten sein.

Byte 1: Vorzeichen und Exponent

Byte 2: Mantissenbyte

Byte 3: Mantissenbyte

Byte 4: Mantissenbyte

Byte 5: Mantissenbyte

Sie sagen nun sicherlich, in dieser Form gebe ich doch keine Zahlen ein!

Das ist richtig. Wenn Sie eine Basic-Zeile in das Listing übergeben führt der Spectrum einen Teil-RUN für diese Zeile durch. Ein Ergebnis kommt dabei zwar nicht zustande, aber die Syntax wird überprüft. Wenn nun in der Zeile eine Zahl dargestellt wird, besorgt sich das Betriebssystem 6 Bytes Platz; genau hinter Ihrer Zahl, die ja nur im ASCII Code da steht. In das 1. Byte des Platzes setzt der Spectrum den Zahlenmarker (14) hin. Die 5 Bytes dahinter werden von einer Routine (#2C9B) umgewandelt. Entweder in das INTegez- oder Floatingpointformat



```

5631 *L+
5632 **
5633 *** K1
5634 *** LISTING 18
5635 ***
5640 CHADD EQU 23645
5650 STKEND EQU 23653
5660 WANDEL PUSH DE
5670 LD (CHADD), HL
5680 LD A, (HL)
5690 CALL #00F
5700 LD HL, (STKEND)
5710 LD BC, 5
5720 XOR A
5730 SBC HL, BC
5740 LD (STKEND), HL
5750 POP DE
5760 LDIR
5770 RET
5772 ***
5773 *** B1
5774 ***
5780 ADD EQU #0F
5790 SUB EQU #03
5800 MUL EQU #04
5810 DIV EQU #05
5820 KONS10 EQU #A4
5830 ZAHL1 DEFM "1.2345"
5840 DEFB 13
5850 ZAHL2 DEFM "2.3456"
5860 DEFB 13
5870 FREI1 DEFS 5
5880 FREI2 DEFS 5
5890 EINSPR CALL #0D6B
5900 LD A, 2
5910 CALL #1601
5920 LD BC, #1821
5930 CALL #0DD7
5940 LD HL, ZAHL1
5950 LD DE, FREI1
5960 CALL WANDEL
5970 LD HL, ZAHL2
5980 LD DE, FREI2
5990 CALL WANDEL
6000 LD HL, FREI1
6010 LD DE, (STKEND)
6020 LD BC, 5
6030 LDIR
6040 LD HL, FREI2
6050 LD BC, 5
6060 LDIR
6070 LD (STKEND), DE

```

```

5C53
5C65
F1D3 D5
F1D4 225D5C
F1D7 7E
F1D8 CD9B2C
F1DB 2A655C
F1DE 010500
F1E1 AF
F1E2 ED42
F1E4 22655C
F1E7 D1
F1E8 EDB0
F1EA C9
000F
0003
0004
0005
00A4
F1EB 312E3233
F1F1 0D
F1F2 322E3334
F1F8 0D
F1F9
F1FE
F203 CD6B0D
F206 3E02
F208 CD0116
F20B 01211B
F20E CDD90D
F211 21EBF1
F214 11F9F1
F217 CDD3F1
F21A 21F2F1
F21D 11FEF1
F220 CDD3F1
F223 21F9F1
F226 ED5B655C
F22A 010500
F22D EDB0
F22F 21FEF1
F232 010500
F235
F237 ED53655C

```

Wenn jetzt ein Listing ausgegeben wird, bringt der Spectrum Zeichen für Zeichen auf den Bildschirm. Trifft er dabei auf die 14, so überspringt er diese und die nachfolgenden 5 Bytes.

Genial nicht?

Die umgewandelten Bytes benutzt er aber jetzt nur noch für alle Operationen.

Eine Routine, die unsere Zahlen umwandelt, folgt nun.

#### Kalkulator-Routine 1

(Assemblerlisting 18)

Das jetzt folgende Unterprogramm wurde extra so geschrieben, daß Sie von den Spectrum-Variablen unabhängig sind, und statt dessen Ihre eigenen Zahlen benutzen können. Sie müssen nur folgendes beachten:

1. Halten Sie 2 Speicherbereiche mit jeweils 5 Bytes frei.
2. Schreiben Sie hinter die umzuwandelnden Zeilen grundsätzlich ein CR (13).
3. Der Einsprung erfolgt mit Register DE auf einen freien Platz zeigend, und
4. mit Register HL auf die umzuwandelnde Zahl zeigend.

Diese Routine übersetzt Ihre Zahl und legt das Ergebnis in den freien Bereich. Den Kalkulator-Stack setzt sie wieder auf normal.

Da eine Operation nur mit 2 Einträgen abläuft, brauchen wir auch nur 2 Zwischenspeicher. Bei unseren künftigen Ausrechnungen belassen wir das jeweilige Zwischenergebnis auf dem Stack, und schieben nur den nächsten Operator nach.

Schauen Sie sich im Zusammenhang mit der Routine K1 auch das Beispiel B1 an. Das Byte ADD (#0F) ist einer dieser Opcodes. Die beiden Zahlen auf dem Stack werden addiert. Das Byte #38 signalisiert dem Kalkulator das Ende. Wenn Sie nun das Byte ADD durch #03 ersetzen werden die beiden Zahlen subtrahiert. Bei #04 wird multipliziert und bei #05 dividiert. Lassen Sie das Beispiel mit #05 mal laufen und schieben zwischen diesem und dem Ende noch ein #A4 und #04 ein. Ihr Ergebnis wird jetzt noch mit der Konstanten 10 multipliziert.

Überzeugt?

Der CALL #2DE3 bringt übrigens eine Floatingpointzahl auf dem Stack auf den Bildschirm.

Die Anzahl der Opcodes ist größer als die mit dem Interface 1 dabei gekommenen Hookcodes. Aus diesem Grund füge ich eine Übersicht aller Codes in der Anlage bei. Sie können sich diese aus dem Heft reißen oder besser kopieren und beim Arbeiten mit dem Kalkulator neben sich legen.

Bis jetzt haben wir nur mit Zahlen gearbeitet. Nun kommen Strings.

### Kalkulator-Routine 2

(Assemblerlisting 19)

Statt mit im Speicher stehenden Variablen, arbeiten wir jetzt mit Strings. Wir stellen uns vor, irgendwo in unseren Datenfeldern stehen zu vergleichende Strings.

Nachdem was wir im ersten Kalkulator Kapitel gehört haben mußten wir auf den Stack deren Daten legen. Diese Arbeit nimmt uns eine Routine bei #2AB6 ab. Sie legt die Daten nach folgendem Format auf den Kalkulator Stack.

Register A: 0  
Register BC: Länge des Strings  
Register DE: Startadresse des Strings

Nachdem wir mit dieser Routine die Daten der beiden Strings auf den Stack gelegt haben, springen wir, ohne Kalkulatoraufruf, eine seiner Routinen direkt an. Diese Routine (#353B) führt alle Stringoperationen durch. Beim Einsprung muß das Register B den Opcode enthalten.

Wenn das Ergebnis wahr ist, legt die Routine eine 1 als letztes Ergebnis auf den Stack. Bei unwahr wird eine 0 abgelegt. Mit unserer alten FP-Druckroutine an #2DE3 holen wir das Ergebnis auf den Screen.

Unser Programm führt nun folgenden Vergleich durch.

STR\_1 < STR\_2 Ergebnis = 1

Wenn Sie in STR\_1 das A durch ein C ersetzen würden, käme eine 0 als Ergebnis. Versuchen Sie es ruhig. Der Aufruf erfolgt mit CALL STRVER.

Diese Routine ist schon mehr ein Beispiel, da die ganzen Bildschirmöffnungsriten mit untergebracht sind.

Haben Sie es ausprobiert?

Der Vergleich würde der gleiche sein, aber das Ergebnis ist diesmal anders.

Die für diese Kalkulatorroutinen zulässigen Opcodes heißen

#09 — #0E

#1. — #16

Wenn Sie mit anderen Opcodes einspringen erzielen Sie kein »gesundes« Ergebnis. Genauso verhält es sich auch mit den anderen Opcodes beim Einsprung in den Kalkulator.

### Kalkulator-Routine 3

(Assemblerlisting 20)

Das bißchen Arbeit, das wir eben in der Routine noch investiert haben, kann uns natürlich wieder eine ROM-Routine abnehmen. Diese liegt an Adresse #24FB und kann unseren Ausdruck selbständig be-

F23B EF	6080	RST #28
F23C 0F	6090	DEFB ADD
	6191 *L+	
	6192 ***	
	6193 *** K2	
	6194 *** LISTING 19	
	6195 ***	
F242 41424344	6200 STR_1	DEFM "ABCDEF"
F248 42434445	6210 STR_2	DEFM "BCDEFG"
F24E CD6B0D	6220 STRVER	CALL #0D6B
F251 3E02	6230	LD A,2
F253 CD0116	6240	CALL #1601
F256 012118	6250	LD BC,#1821
F259 CDD90D	6260	CALL #0DD9
F25C 3E00	6270	LD A,0
F25E 1142F2	6280	LD DE,STR_1
F261 010600	6290	LD BC,6
F264 CDB62A	6300	CALL #2AB6
F267 3E00	6310	LD A,0
F269 114BF2	6320	LD DE,STR_2
F26C 010600	6330	LD BC,6
F26F CDB62A	6340	CALL #2AB6
F272 0615	6350	LD B,#15
F274 CD3B35	6360	CALL #333B
F277 CDE32D	6370	CALL #2DE3
F27A C9	6380	RET
	6381 *L+	
	6382 ***	
	6383 *** K3	
	6384 *** LISTING 20	
	6385 ***	
F27B 41243E42	6390 OPE_1	DEFM "A>B"
F280 0D	6400	DEFB 13
F281 CD6B0D	6410 OPERAT	CALL #0D6B
F284 3E02	6420	LD A,2
F286 CD0116	6430	CALL #1601
F289 012118	6440	LD BC,#1821
F28C CDD90D	6450	CALL #0DD9
F28F 217BF2	6460	LD HL,OPE_1
F292 225D3C	6470	LD (CHADD),HL
F295 CDFB24	6480	CALL #24FB
F298 CDE32D	6490	CALL #2DE3
F29B C9	6500	RET
	6501 *L+	
	6502 ***	
	6503 *** K4	
	6504 *** LISTING 21	
	6505 ***	
F29C 41243D41	6510 STR11	DEFM "A=A+B"
F2A4 0D	6520	DEFB 13
F2A5 CD6B0D	6530 KOM	CALL #0D6B
F2A8 3E02	6540	LD A,2



F2AA	CD0116	6550	CALL #1601
F2AD	012118	6560	LD BC,#1921
F2B0	CDD90D	6570	CALL #0DD9
F2B3	219CF2	6580	LD HL,STRI1
F2B6	225D5C	6590	LD (CHADD),HL
F2B9	CD1F1C	6600	CALL #1C1F
F2BC	E7	6610	RST #20
F2BD	CD561C	6620	CALL #1C56
F2C0	011400	6630	LD BC,20
F2C3	CD6A1E	6640	CALL #1E6A
F2C6	C9	6650	RET
F23D	38	6100	DEFB #38
F23E	CDE32D	6110	CALL #2DE3
F241	C9	6120	RET
		6130	***
		6140	*** ERGAENZUNG ZU B1
		6150	***
		6160	*** 6090 DEFB DIV
		6170	*** 6092 DEFB KONS10
		6180	*** 6094 DEFB MUL
		6190	***

rechnen. Beim Rücksprung liegt wieder eine 0 für falsch auf dem Stack, oder eine 1 für richtig

Bevor wir nun noch komplexe Operationen durchführen, sollten wir uns einmal über die Anwendung dieser Kalkulationsmöglichkeiten in unseren Programmen Gedanken machen

Wir wollen eine Datei anlegen, in der zum Beispiel unsere finanziellen Mittel aufgeführt werden. Wir legen ein DIM-Feld (Routine 1) nach folgendem Muster an

Text: 10 Zeichen  
Betrag: 10 Zeichen = 999999 99  
+ CR

Unser DIM macht diesen Platz frei, aber die Aufgabe, an den letzten Platz ein CR zu setzen, bleibt uns überlassen. Das allein reicht aber nicht. Dieses Feld muß mit Nullen ausgefüllt werden; denn Zahlen mit Blank gibt es nicht

Wir holen mit INPUT unsere Eingaben rein, und stellen sie vor unser Carriage Return.

Sobald wir die Reihe addieren wollen, holen wir jede Zahl auf den

Byte Adresse-Auswirkung Dez. se Hex

0	368F	Sprung wenn der letzte Eintrag < > 0 ist. In diesem Fall enthält das nächste Byte einen relativen Sprungwert von 0 — 255. Die entsprechenden Bytes werden bei wahr übersprungen. Bei unwahr wird nur das nächste Byte geschluckt.
1	343C	Die letzten beiden Werte tauschen.
2	33A1	Der letzte Wert wird gelöscht.
3	300F	Subtraktionsroutine (auch FP).
4	30CA	Multiplikationsroutine (auch FP).
5	31AF	Divisionsroutine (auch FP).
6	3851	Hoch 2 (2).
7	351B	ODER. Es liegen 2 Parameter auf dem Stack. Bei X OR Y ergibt das X, wenn Y=0; sonst ist X=1.
8	3524	Logisch UND. X AND Y ergibt X, wenn Y<>0; sonst ist X=0.
9	353B	ungleich.
10	353B	kleiner als.
11	353B	Strings sind ungleich.
12	353B	nicht größer.
13	353B	nicht kleiner.
14	353B	Strings sind ungleich.
15	3014	Additionsroutine (auch FP).
16	352D	String AND Nummer. A\$ AND X ergibt A\$, wenn X<>0; sonst wird A\$ ein Nullstring
17	353B	String < =.
18	353B	String > =.
19	353B	Strings < >.
20	353B	String >.

21	353B	String <
22	353B	String =.
23	359C	Addition von Strings. Die neuen Parameter sind auf Stack.
24	35DE	VAL\$
25	34BC	USR\$
26	3645	Der aktuelle Kanal wird eröffnet, ein Zeichen geholt, ein Platz besorgt und die Parameter dieses Eintrags auf dem Stack gespeichert
27	348E	Der letzte Eintrag wird negiert
28	3669	CODE. Stringparameter vorher auf Stack legen.
29	35DE	VAL
30	3674	LEN. Stringparameter vorher auf Stack.
31	37B5	SINus
32	37AA	COSinus
33	37DA	TANGens
34	3833	ASN (Arcussinus)
35	3843	ACS (Arcuscossinus)
36	37E2	ATN (Arcustangens)
37	3713	LN (logarithmus)
38	36C4	EXP (E hoch X)
39	36AF	INTEger
40	384A	SQR (Wurzel)
41	3492	SGN (Sign = Vorzeichen)
42	346A	ABSolut
43	34AC	PEEK. INTEgerzahl ist auf Stack
44	34A5	IN. INTEgerzahl ist auf Stack
45	34B3	USR (Anruf)
46	361F	STR\$
47	35C9	CHR\$
48	3501	NOT
49	33C0	Verdoppeln
50	36A0	N MOD M-Division
51	3686	Sprung
52	33C6	Parameter auf Stack

53	367A	Nachgebauter DJNZ Befehl
54	3508	< 0
55	34F9	> 0
56	369B	Ende Calculator
57	3783	Hole Argument
58	3214	Floatingpointzahl kappen und runden
59	33A2	Der Calculator im Calculator (FP-Calc-2)
60	2D4F	INTEger in Floatingpointzahl wandeln
61	3297	zurück auf Stack
62	3449	Entwicklung der Polynome
63	341B	0 auf Stack
64	342D	Register in MEM Bereich speichern
65	340F	MEM zurück in Register. Die Konstanten
160	341B	0 auf Stack legen
161	341B	1 auf Stack legen
162	341B	0.8 auf Stack legen
163	341B	PI/2 auf Stack legen
164	341B	10 auf Stack legen
		Speichern von Stackinhalten in MEMO — MEM5
182	342D	1. Zahl oder Parametersatz = 8 Bytes
193	342D	2. dto.
194	342D	3. dto.
195	342D	4. dto.
196	342D	5. dto.
197	342D	6. dto.
		Laden von Parametern oder Zahlen aus MEMO — MEM5 in Stack
224	340F	1. Zahl oder Parametersatz = 5 Bytes
225	340F	2. dto.
226	340F	3. dto.
227	340F	4. dto.
228	340F	5. dto.
229	340F	6. dto.

Tabelle zum Abschnitt »Kalkulator«

Stack und addieren. Der Reihe nach

1. erste Zahl holen
2. umwandeln
3. auf Stack
4. zweite Zahl holen
5. umwandeln
6. auf Stack
7. addieren
8. nächste Zahl holen
9. umwandeln
10. auf Stack
11. Sprung nach 7.

Zwischen jeder Operation prüfen wir den Anfang unseres Files (1. Zeichen vom Text) auf Blank, wenn ja wird dieser Eintrag übersprungen.

Geprüft muß natürlich auch das Ende der Datei werden. Wenn ja, Ende mit Ausgabe des Gesamtergebnisses.

Bei veränderlichen Zahlen, sollten Sie nur mit dem 5-Byte-FP-Format arbeiten.

Die letzten Feststellungen klingen zugegebenermaßen etwas kompliziert, werden aber an einem späteren Beispiel erläutert.

Die letzte Routine aus dem Kalku-

latorskasten soll uns in die Lage versetzen, ganze Operationen mit einem Befehl ausführen zu lassen.

#### Kalkulator-Routine 4

(Assemblerlisting 21)

Diese Routine, die Sie mit CALL KOM starten, führt eine Operation eines Basic Textes durch. Bevor Sie diese laufen lassen, sollten Sie schon die Variablen A\$ und B\$ definieren.

Nach den üblichen Bildschirmöffnungen wird die Systemvariable CHADD auf den Beginn der Operation gesetzt. Der CALL #1CIF springt direkt in die Variablenbestimmung im ROM. Wir wissen zu diesem Zeitpunkt, daß es sich um eine LET-Zeile handelt, daher springen wir direkt ein.

Anschließend wird mit RST #20 das nächste Zeichen eingeladen (in diesem Fall das \* \*) und mit diesem in die Zuweisungsroutine an #1C56 gesprungen.

Sie sollten im Basic vor dem Start eine Zeile 20 kreieren,  
20 STOP

da wir in diese Zeile mit dem Call #1E66A hüpfen. Der Grund hierfür liegt in dem veränderten CHADD-Zeiger. Würde die Routine mit RET abgeschlossen, so hätten Sie eine Fehlermeldung vor Augen.

An der Adresse #1E6A finden Sie übrigens die GOTO Ausführung.

An dieser Stelle wollen wir einmal mit dem Kalkulator stoppen. Sie sollten die in diesem Kapitel aufgeführten Routinen als kleine, eigenständige Programme sehen (mit Ausnahme Routine K1, welche Ihre Zahlen aufbereitet).

Diese Beispiele können sehr aufschlußreich sein, und Ihnen viele Anregungen geben. Experimentieren Sie mit den Kalkulator Opcodes, und stellen Sie die verschiedenen Ergebnisse gegenüber. Die Routinen K2 bis K4 und das Beispiel B1 brauchen nicht in das Assembler File, welches in Ihrer Programme implementiert werden kann, aufgenommen zu werden.

Dafür gehören noch die folgenden Routinen dort hinein.

## Zahlenspiele, Laden und Speichern

(Assemblerlisting 22)

Erinnern Sie sich noch an die Routine, welche die HEX-DEZ-Wandlung vornahm, und das Ergebnis in Dezimal ausgab?

Ein Gegenstück stellt das folgende Unterprogramm dar. Es holt eine 3- oder 5stellige Dezimalzahl von der Tastatur und legt das Ergebnis in HEX ab. Einen großen Unterschied gibt es dennoch. Bei der Dezimalroutine sind nur 3- oder 5stellige Zahlen erlaubt. Bei der Eingaberoutine sind bis zu 5stellige Zahleneingaben erlaubt.

Der Einsprung für die 5stellige Zahl erfolgt mit CALL MULTIP, mit CALL ZU100 kann eine 3stellige Zahl übergeben werden. Das Ergebnis dieser Eingabe liegt bei RETURN in dem Speicherbereich MULT2. Bevor Sie allerdings in diese Routine einspringen, müssen Sie, wie fast überall, die Bildschirmposition bestimmen, denn die Ausgabe wird natürlich auch gesteuert.

An dieser Stelle sei nochmals bemerkt, daß es sich hierbei auch nicht um einen Bildschirmeditor handelt. Die Fehlerabfrage muß auch hier von Ihnen übernommen werden. Eine fehlerhafte Eingabe wird halt neu gestartet.

Nachdem Sie das Ergebnis für Ihre Bearbeitung aus MULT2 entnom-

men haben, sollten Sie diese 2 Bytes auf 0 stellen, da sonst bei einem weiteren Aufruf immer dazuaddiert wurde.

Die Arbeitsweise wurde hier ebenfalls recht simpel gehalten. Der jeweilige Faktor wird in den Zwischenspeicher MULT geladen. Nachdem dies erledigt ist, wird eine Zahl von der Tastatur geholt. Bei CR wird zurückgesprungen. Ansonsten wandeln wir mit AND 15 die ASCII-Zahl in die Dezimalzahl und prüfen auf 0. Bei einer vorgestellten 0 springen wir zum nächsten Faktor.

Bei einer Zahl wird diese beim Unterprogramm MULTI mit dem Faktor multipliziert und gespeichert. Dann kommt der nächste Faktor.

Die Multiplikationsroutine ist nichts anderes als eine Addition mit der Häufigkeit Ihrer eingegebenen Ziffer.

Diese Routine läßt sich auch kurzer schreiben, ist dann aber nicht mehr so einfach zu erläutern.

Der Faktorspeicher MULT und der Ziffernspeicher MULT1 werden am Ende gelöscht. Der Ergebnisspeicher MULT2 muß, wie bereits erwähnt, von Ihnen gelöscht werden.

#### LOAD und SAVE

(Assemblerlistings 23-26)

Mit diesen Unterprogrammen steht Ihnen ein Satz Lade- und Speicherroutinen zur Verfügung. Aufgerufen werden diese Teile mit dem jeweiligen Namen.

LOAD	: Lade kopflos
SAVE	: Speicher kopflos
LOAD_H	: Lade mit Kopf
SAVE_H	: Speicher mit Kopf

Bevor Sie eine der Routinen anspringen, sollten Sie erst folgende Werte vergeben:

PLACE	: Startadresse des zu ladenden oder speichernden Bereiches
LENGTH	: Anzahl der Bytes
HEADER	: Startadresse des 17-Byte-Headers

Der Bereich des Headers wird wie folgt belegt:

01	Typ
	0 = Basic
	1 = Zahlenarray
	2 = Buchstabenarray
	3 = Code
02-11	Name
12/13	Länge
14/15	Startadresse
16/17	Programmlänge

Diese Belegung muß von Ihnen vorgenommen werden. Bei Laden oder Speichern mit Kopf, führen die beiden entsprechenden Routinen eine »PAUSE 200« zwischen HEADER und Daten aus.

Die ROM-Routinen benötigen eine Spezifikation vom HEADER. Wenn ein HEADER bearbeitet wird, muß das Register A eine 0 enthalten. Sollte es sich um einen Datensatz handeln, so steht im Akkumulator der Wert 255.

Wir wollen nun diese Routinen in der Praxis erproben. Ich versuche Ihnen einige Hinweise dazu zu ge-



EA60	1	ORG	60000
	6651	*L+	
	6652	***	
	6653	*** LISTING	22
	6654	***	
F2C7	0000	6660 MULT	DEFW 0
F2C9	00	6670 MULT1	DEFB 0
F2CA	0000	6680 MULT2	DEFW 0
F2CC	211027	6690 MULTIP	LD HL,10000
F2CF	22C7F2	6700	LD (MULT),HL
F2D2	CD91EE	6710	CALL GET
F2D5	FE0D	6720	CP 13
F2D7	C8	6730	RET Z
F2D8	CD65F3	6740	CALL MULTI@
F2DB	2809	6750	JR Z,ZU1000
F2DD	32C9F2	6760	LD (MULT1),A
F2E0	CD56F3	6770	CALL MULTI
F2E3	22CAF2	6780	LD (MULT2),HL
F2E6	21E803	6790 ZU1000	LD HL,1000
F2E9	22C7F2	6800	LD (MULT),HL
F2EC	CD91EE	6810	CALL GET
F2EF	FE0D	6820	CP 13
F2F1	C8	6830	RET Z
F2F2	CD65F3	6840	CALL MULTI@
F2F5	2809	6850	JR Z,ZU100
F2F7	32C9F2	6860	LD (MULT1),A
F2FA	CD56F3	6870	CALL MULTI
F2FD	22CAF2	6880	LD (MULT2),HL
F300	216400	6890 ZU100	LD HL,100
F303	22C7F2	6900	LD (MULT),HL
F306	CD91EE	6910	CALL GET
F309	FE0D	6920	CP 13
F30B	C8	6930	RET Z
F30C	CD65F3	6940	CALL MULTI@
F30F	2809	6950	JR Z,ZU10
F311	32C9F2	6960	LD (MULT1),A
F314	CD56F3	6970	CALL MULTI
F317	22CAF2	6980	LD (MULT2),HL
F31A	210A00	6990 ZU10	LD HL,10
F31D	22C7F2	7000	LD (MULT),HL
F320	CD91EE	7010	CALL GET
F323	FE0D	7020	CP 13
F325	C8	7030	RET Z
F326	CD65F3	7040	CALL MULTI@
F329	1809	7050	JR ZU1
F32B	32C9F2	7060	LD (MULT1),A
F32E	CD56F3	7070	CALL MULTI
F331	22CAF2	7080	LD (MULT2),HL
F334	CD91EE	7090 ZU1	CALL GET
F337	FE0D	7100	CP 13
F339	C8	7110	RET Z

ben, ohne ein komplettes Programm für Sie zu erstellen. Wir lassen einige Routinen nacheinander ablaufen, und Sie erhalten von mir die Idee einer Adressenverwaltung

#### Die Praxis

Wie Sie vielleicht bemerkt haben sind die Routineneinsprünge verschieden gestaltet. Bei einigen müssen Register die notwendigen Informationen mitbringen, während bei anderen Routinen mit Variablen, definiert mit EQU, gearbeitet wird. Sie können dies abändern, sollten aber die Informationen, egal auf welche Art, auf jeden Fall übergeben.

Speichern Sie unsere Routinen als ein komplettes Textfile mit dem Assembler ab. Bevor Sie dies erledigen, löschen Sie aber die Zeile 1 mit dem ORG-Statement um dieses File später mit der Include-Möglichkeit in Ihr Programm einbauen zu können.

Wir wollen folgende Eingaben vorsehen

Name	: 15 Zeichen
Strasse	: 15 Zeichen
Wohnort	: 15 Zeichen
Telefon	: 15 Zeichen

Zu diesem Zweck legen wir ein DIM-Feld A\$(100 60) an. Ersetzen Sie im Listing 1 die 40 in Zeile 10 durch den Wert 101, und in Zeile 20 den Eintrag 100 durch 60. Mit einem CALL START haben wir nun unseren Speicherbereich geschaffen.

```

A001 ORG 55000
A002 *** RAMTOP SETZEN
A003 BEGINN LD HL,54999
A004 LD (23730),HL
A005 *** KLEINSCHREIBUNG
A006 LD HL,23658
A007 RES 3,(HL)
A008 CALL START

```

Ein Anfang wäre hiermit gemacht. Nun meinen Sie aber nicht, daß das Listing so ausführlich weiterführt. Ich helfe Ihnen nur über die Anfangsschwierigkeiten.

Als nächstes schaffen wir unseren deutschen Zeichensatz.

```

A009 CALL SETCHA
A010 CALL FARBE
A011 CALL #*D6B
A012 LD A,2
A013 CALL #1601

```

und die Bildschirmfarben. Jetzt fängt es an schwierig zu werden. Es geht an das Menü. Wir rufen es folgendermaßen auf.

```

A014 HAUPT LD HL,DAT001
A015 CALL PINT1

```

Das zugehörige Datenfeld legen wir in ein separates Includefile ab. Wenn wir unser Routinenfile »R« genannt haben, so können wir dieses DATAfeld »B« nennen. Das Programmfile nennen wir »A«.

```

F33A F5          7120      PUSH AF
F33B D7          7130      RST 16
F33C F1          7140      POP AF
F33D E60F        7150      AND %00001111
F33F 2ACAF2      7160      LD HL, (MULT2)
F342 5F          7170      LD E, A
F343 1600        7180      LD D, 0
F345 19          7190      ADD HL, DE
F346 3E00        7200      LD A, 0
F348 32C9F2      7210      LD (MULT1), A
F34B 110000      7220      LD DE, 0
F34E ED53C7F2    7230      LD (MULT), DE
F352 22CAF2      7240      LD (MULT2), HL
F355 C9          7250      RET
F356 3AC9F2      7260 MULTI LD A, (MULT1)
F359 47          7270      LD B, A
F35A 2ACAF2      7280      LD HL, (MULT2)
F35D ED5BC7F2    7290      LD DE, (MULT)
F361 19          7300 MULT3 ADD HL, DE
F362 10FD        7310      DJNZ MULT3
F364 C9          7320      RET
F365 F5          7330 MULTI9 PUSH AF
F366 D7          7340      RST 16
F367 F1          7350      POP AF
F368 E60F        7360      AND %00001111
F36A FE00        7370      CP 0
F36C C9          7380      RET
7381 *L+
7382 ***
7383 *** LISTING 23
7384 ***
751C             7390 HEADER EQU 29980
7530             7400 PLACE EQU 30000
0064             7410 LENGTH EQU 100
F36D 37          7420 LOAD SCF
F36E 3EFF        7430      LD A, 255
F370 DD213075    7440      LD IX, PLACE
F374 116400      7450      LD DE, LENGTH
F377 CD5605      7460      CALL #0556
F37A C9          7470      RET
7472 ***
7473 *** LISTING 24
7474 ***
F37B 3EFF        7480 SAVE LD A, 255
F37D DD213075    7490      LD IX, PLACE
F381 116400      7500      LD DE, LENGTH
F384 CDC204      7510      CALL #04C2
F387 C9          7520      RET
7522 ***
7523 *** LISTING 25
7524 ***
F388 37          7530 LOAD_H SCF

```

```

B001 DAT001 DEFW #1821
B002 DEFB 16
B003 DEFM '1 = Adresse neu'
B004 DEFB 13
B005 DEFW #1721
B006 DEFB 11
B007 DEFM '2 = ändern'
B008 DEFB 13
B009 DEFW #1621
B010 DEFB 12
B011 DEFM '3 = löschen'
B012 DEFB 13
B013 DEFW #1521
B014 DEFB 9
B015 DEFM '4 = Sort'
B016 DEFB 13
B017 DEFW #1421
B018 DEFB 10
B019 DEFM '5 = laden'
B020 DEFB 13
B021 DEFW #1321
B022 DEFB 14
B023 DEFM '6 = speichern'
B024 DEFB 14
B025 DEFB 128

```

Nach der oben genannten Befehlsfolge erscheint das Menü (zwar nicht gerade sehr einfallsreich) auf dem Bildschirm. Versuchen Sie nicht die Zeilennummer mit dem B einzugeben. Dies soll nur heißen, daß dieser Programmteil in File B gehört.

Nun muß ja noch die Selektion erfolgen

```

A016 LOOP01 CALL GE1
A017 LD HL, TAB001
A018 LD CA
A019 CALL SUCTAB
A020 JR LOOP01

```

Diese Schleife wird solange durchlaufen bis eine gültige Eingabe erfolgt. Die Tabelle legen wir wieder in File B.

```

B026 TAB00. DEFM '1 #
B027 DEFW NEU
B028 DEFM '2'
B029 DEFW AEN
B030 DEFM 3
B031 DEFW LOE
B032 DEFM 4
B033 DEFW SOR
B034 DEFM '5'
B035 DEFW LAD
B036 DEFM 6
B037 DEFW SPE
B038 DEFB 128

```

Damit hatten wir schon viel erreicht. Die Sprünge werden ausgeführt, es fehlen die zugehörigen Programmteile. Fangen wir mit dem einfachen an

```
A021 TATANZ DEFB 0
```

Diese Variable soll die Anzahl der Einträge zählen. Löschen Sie im SORTTeil die Zeile 3950. Diese Variable wird von uns jetzt übergeben.

```
A022 SOR CALL SORT
A023 JP HAUPT

```

Bevor Sie diese Routine aufrufen, sollten Sie die beiden Slicer bestim-



F389	3E00	7540	LD	A,0
F38B	DD211C75	7550	LD	IX,HEADER
F38F	111100	7560	LD	DE,17
F392	CD5605	7570	CALL	#0556
F395	01C800	7580	LD	BC,200
F398	CD3D1F	7590	CALL	PAUSE
F39B	37	7600	SCF	
F39C	3EFF	7610	LD	A,255
F39E	DD213075	7620	LD	IX,PLACE
F3A2	116400	7630	LD	DE,LENGTH
F3A5	CD5605	7640	CALL	#0556
F3A8	C9	7650	RET	
		7652	***	
		7653	*** LISTING 26	
		7654	***	
F3A9	3E00	7660	SAVE_H LD	A,0
F3AB	DD211C75	7670	LD	IX,HEADER
F3AF	111100	7680	LD	DE,17
F3B2	CD5605	7690	CALL	#04C2
F3B5	3EFF	7700	LD	A,255
F3B7	DD213075	7710	LD	IX,PLACE
F3BB	116400	7720	LD	DE,LENGTH
F3BE	CD5605	7730	CALL	#04C2
F3C1	C9	7740	RET	

men. Selbstverständlich kann das Programm dies auch abfragen. Versuchen Sie eine Eingabe zu steuern.

Nach dem Sort springt das Programm ins Menü.

Als nächstes wollen wir auch Datenfelder laden und auch wieder abspeichern (kopilos). Ersetzen Sie in Zeile 7400 den Wert 30000 durch folgenden zu berechnenden Wert: PRINT PEEK 23627 + 256 \* PEEK 23628

Mit dieser Berechnung bestimmen wir das DATAfeld. Den Wert LENGTH in Zeile 7410 legen wir mit 6009

A024 LAD CALL LOAD  
A025 JP HAUPT

Das Speichern erfolgt nach gleichem Muster

A026 SPE CALL SAVE  
A027 JP HAUPT

Der Bereich des Einholens eines Eintrags oder das Ändern und Löschen wird natürlich nicht so einfach und kurz ausfallen. Aus diesem Grund werde ich mich an dieser Stelle auf Tips beschränken.

Löschen Sie den Bildschirm und bringen Sie mit einem PRINT-Befehl 4 mal 18 Felder mit Punkten auf den Bildschirm. Setzen Sie die Bildschirmposition auf den ersten Punkt des ersten Eintrags. Suchen Sie den ersten freien Platz mit einer kleinen Schleife.

NEU LD HL,(VAR5)  
LD DE,8  
ADD HL,DE  
LOOP1 LD A,(HL)  
CP A,(HL)  
JP Z,LEER  
CP 128  
JP Z,ENDE  
LD DE,60  
ADD HL,DE  
JR LOOP1

Die Stelle ENDE sollte einen Hinweis "VOLLE DATEI" auf den Bildschirm bringen, den Screen löschen und nach HAUPT springen.

Der wirklich interessante Vorgang wird der Teil LEER sein. Es wurde ein freier Eintrag gefunden.

Da die Position bereits gesetzt ist, geben Sie nur folgende Folge ein.

LEER LD B,15  
PUSH HL  
CALL INPUT  
POP HL  
LD DE,15  
ADD HL,DE

Das Register HL enthält ja schon die DATAadresse. Mit Ende dieses Teiles sind Sie bereit um den nächsten Adreßteil eintragen zu können. Eine falsche Eingabe sollten Sie durch ein kleines Unterprogramm abfangen. Fragen Sie zu diesem Zweck, ob die Eingabe korrekt ist oder nicht. Wenn nicht löschen Sie diesen Eintrag mit dem Unterprogramm TEILOE und starten Sie neu.

Auf diese Art und Weise holen Sie alle 4 Adreßteile in den Speicher. Prüfen Sie nun das erste Byte des Namens auf " ". Sollte dies der Fall sein, so löschen Sie den kompletten Eintrag, er würde sowieso beim nächsten Neueintrag überschrieben. Nun erhöhen Sie noch unseren Zähler TATANZ.

LD DE,(TATANZ)  
INC DE  
LD (TATANZ),DE

Beim Löschen oder Ändern benötigen wir eine Suchroutine. Wir schaffen uns einen Buffer von 15 Zeichen Länge

Buffer DEFS 15

um in ihm einen Sucheintrag abspeichern zu können. Vergleichen Sie Byte für Byte die Namen. Wenn Sie gleich sind führen Sie die entsprechende Routine aus. Ansonsten erhöhen Sie den Zeiger um 60 und vergleichen weiter

LD HL,(VAR5)  
LD DE,8  
ADD HL,DE  
EX DE,HL  
WEITER LD B,15  
PUSH DE  
LD HL,BUFFER  
LOOP.2 LD A,(DE)  
CP (HL)  
JR NZ,UNGLEICH  
INC DE  
INC HL  
DJNZ LOOP.2  
JR GLEICH  
POP DE  
LD HL,60  
ADD HL,DE  
EX DE,HL  
JR WEITER  
POP DE  
GLEICH

DE zeigt nun auf das erste Byte des gefundenen Namens. Machen Sie mit diesem Eintrag was Sie wollen. Zeigen Sie ihn an und lassen Sie ihn ändern, oder löschen Sie ihn. Setzen Sie aber TATANZ dann zurück. Eigentlich war das ja schon alles! Der Rest sind Kleinigkeiten. Zum Beispiel sollten Sie vor dem SORT etwas abfangen. Wenn kein oder nur ein Eintrag existiert, soll der Sort nicht anlaufen. Entsprechende Meldungen gehören auf den Bildschirm.

Wenn Sie die Anzahl der belegten Files auf dem Bildschirm präsent haben möchten, so weisen Sie ihr einen Platz zu. Folgende Befehlsfolge bringt die Zahl auf den Screen:

LD DE,TATANZ  
CALL DEZIM2

Sie müssen eine ganze Reihe von Datenfeldern schaffen. Jede Bemerkung oder Aufforderung, Kommentar oder Fehlermeldung gehört auf den Bildschirm. (Harald Wilhelm)

# Entweichen

Ein Spiel in vier Bildern mit guter 3D-Grafik und Eingriff in den Sinclair-Zeichensatz.

Ein 3D-Programm braucht viele Grafikzeichen. Der Spectrum läßt jedoch nur 21 Grafikzeichen zu. Über den Umweg der Zeichensatzänderung werden hier jedoch 42 »UDGs« definiert. Die Systemvariable in der Adresse 23606 und 23607 zeigt auf den Anfang des jeweiligen Zeichensatzes. Der zweite Zeichensatz in diesem Spiel beginnt bei der Adresse 64600. Der Original-Zeichensatz hat die Startadresse 15360 im ROM. Dieses Spiel ist also nicht nur als Spiel zu betrachten, sondern auch als Hinweis und Anleitung zum Aufbau von »SCREEN\$« und zur freien Verwendung von beliebigen Zeichensätzen. Dennoch lohnt sich auch das Spiel selbst, es ist jedenfalls recht mühsam, das Ziel zu erreichen. Sie haben einen Gefängnis, einem Irrgarten, einer Brücke und einer Treppe voller Tücken zu entweichen.

(H. Pallada)

HSC	Die höchste Punktzahl
LI	Die Anzahl der Leben
SC	Die Punktzahl
Schirm eins:	
NN	Der Platz, von dem der neue Stein fortgenommen werden soll
WW	Ein neuer Stein ist gepackt worden
X	Der Platz, an dem der Scheinwerfer abgedruckt werden soll
XX, YY	Der Platz, an dem die Person abgedruckt werden soll
Schirm zwei:	
A, B	Der Platz, an dem die Korridore abgeschlossen werden
BON, BONUS	Die Bonuspunkte
FB	Die Farbe der Person
SCC	Die Anzahl der aufgegessenen Punkte
XX, YY, X, Y	Der Platz, wo die Person abgedruckt werden soll
Schirm drei:	
B	Eventuelle Bewegung des Springers
PL	Der Platz, wo der neue Stein fortgenommen werden soll
QQ	Die Person trägt einen Stein
L	Eine Taste ist gedrückt worden
WW, W	Das Spiel ist verloren oder gewonnen
X, Y	Der Platz, wo die Person abgedruckt werden soll
Schirm vier:	
M	Die Höhe der Person
SCC	Die Punktzahl des vierten Schirms
QQ	Die Person nimmt eine andere Richtung
WW	Die Person ist gesprungen
X	Der Platz des Balles

## Struktur des Programms

1000 - 2000	Schirm eins
1006 - 1030	Erstellung des Screens
1030 - 1060	Bewegung der gelben Scheinwerfer
1070 - 1085	Absuchen der Tastatur
1086	Die Person packt einen neuen Stein, schaut, ob die Person auf dem Hinweg oder auf dem Rückweg ist
1088	Die Person ist auf dem Hinweg
1094 - 1100	Die Person ist auf dem Rückweg
1095	Erhöhung der Punktzahl
1500 - 1520	Verlust eines Lebens
1600 - 1610	Ende des ersten Schirms
2000 - 3000	Schirm zwei
2010 - 2200	Erstellung des Screens
2210	»POKE 23673« und »POKE 23674«
2230 - 2260	Absuchen der Tastatur
2270	Ende des zweiten Schirms
2290	Erhöhung der Punktzahl
23 - 0	Abschluß der Korridore
2320	Änderung der Farbe der Person, wenn alle Punkte aufgegessen sind und die Person wieder beim Eingang ist
2326	Die Punktzahl wird erhöht mit dem Bonus
2335	Druckausgabe
3000 - 4000	Schirm drei
3100 - 3320	Herstellung des Schirms
3320	Bewegung des Bootes
3330	Der weiße Leuchtblick
3345 - 3345	Die Bewegung des Springers
3355	»QQ« ist 1, wenn die Person den Stein trägt
3365 - 3460	Bewegung der Person, wenn sie keinen Stein trägt
3460 - 3500	Bewegung der Person, wenn sie einen Stein trägt

3510

Der Springer sprüht, wenn »L« größer ist als 2. Mit den drei »POKE« wird gesprungen (zum vierten Teil der Zeile 3340)

Schirm vier  
Erstellung des Screens  
Bewegung der Kugeln  
Absuchen der Tastatur  
Wenn »M« kleiner ist als Null, dann ist die Person entwichen

Ein Sprung ist gemacht worden  
Der Roboter versucht, die Person wegzureißen  
Die Person ist entwichen  
Färbung der unteren zwei (INPUT-)Zeilen mit der Adresse 23624

Ende des Spiels

Eingabe des Namens. In die Adresse 23658 wird »\$« »POKE« für automatische »CAPS-Shift« Ende des Spiels. Zurück in ROM-Zeichensatz mit den Adressen 23606 und 23607

Startposition des Programms

Reservier-Raum für die Maschinensprache und für das »weite Alphabet«

Deklaration der Variablen

Herstellung der Zeichnung

Färbung der unteren zwei (INPUT-)Zeilen mit der Adresse 23624

Transport der Buchstaben von ROM nach RAM

Änderung der neuen Zeichen im RAM

Herstellung der Grafikzeichen

Die verschiedenen Klänge werden »POKE«

Erklärung des Spiels

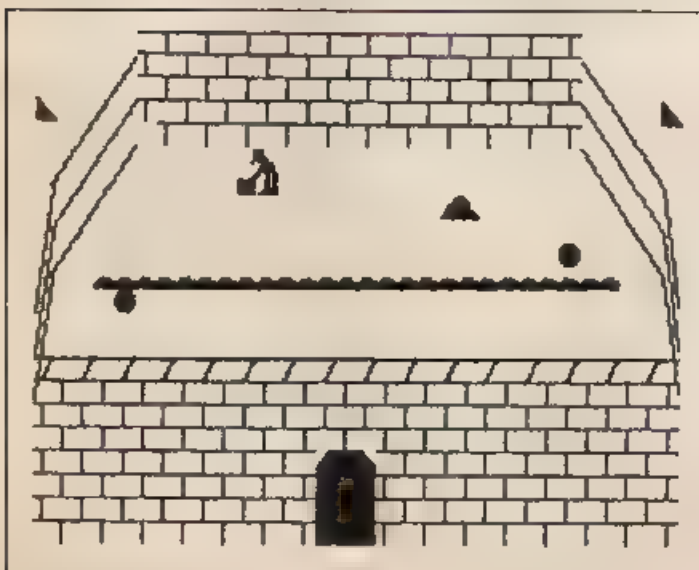
DATA für die Maschinensprache, die Grafikzeichen und den zweiten Zeichensatz

Eine Routine, die die Geschwindigkeit der Ausgabe regelt.

▲ Die im Listing »Entweichen« benutzten Variablen auf einen Blick

◀ Diese Tabelle gibt den Programmaufbau wieder

▼ Basic-Listing  
»Entweichen« mit UDGs (unterstrichen)



Typische Spielszene

```

0>REM *****
* 1984 H. PALLADA
* FUER HAPPY COMPUTER
* *****
1 GO TO 9000
1000 REM 1. SCHIRM
1001 IF LI<1 THEN GO TO 7000
1005 INK 0: OVER 0: FLASH 0: PAPER 4: BRIGHT 0: CLS: BORDER 4: BRIGHT 1: PAPER 2: INK 0: LET SC=0: LET NN=5: LET UU=1
1011 FOR Y=0 TO 4 STEP 2: FOR X=5 TO 25 STEP 2: BEEP .007,21-X: PRINT AT Y,X:"AB": NEXT X: NEXT Y
1012 FOR Y=1 TO 3 STEP 2: FOR X=5 TO 25 STEP 2: BEEP .007,X: PRINT AT Y,X:"AB": NEXT X: NEXT Y
1013 FOR Y=15 TO 21 STEP 2: FOR X=0 TO 31 STEP 2: BEEP .007,21-X: PRINT AT Y,X:"AB": NEXT X: NEXT Y

```



```

1014 FOR Y=16 TO 20 STEP 2: FOR
X=0 TO 31 STEP 2: BEEP .007,X: P
RINT AT Y,X: "00": NEXT X: NEXT Y
1015 PAPER 1: FOR X=4 TO 10: PRI
NT AT X,0: "": AT X,31: "": NEXT
X: PRINT INK 5; AT 3,31: "e": AT 3,
0: INK 5; "e"
1016 BRIGHT 0: PAPER 6: FOR X=0
TO 31 STEP 2: PRINT AT 14,X: "CA"
: NEXT X
1019 FOR X=122 TO 83 STEP -15: P
LOT 8,X: DRAW 33,43: PLOT 7,X: D
RAW -7,-43: PLOT 249,X: DRAW -33
43: PLOT 249,X: DRAW 6,-40: NEX
T X
1020 INPUT #0: PRINT #0: "SCHIRM:
1 SCORE: "; SC: " LEBEN: "; L$( TO LI
)
1021 BRIGHT 1: PRINT INK 3: PAPE
R 2: AT 18,14: "b": AT 19,14: "c":
: AT 20,14: "d": AT 21,14: "e":
: INK 0: PLOT 124,0: DRAW 0,30
1022 FOR X=3 TO 28: BEEP .007,28
-X: PRINT INK 1: PAPER 5: BRIGHT
1: AT 10,X: "f": NEXT X
1025 LET XX=5
1028 PRINT INK 0: PAPER 4: BRIGH
T 0: AT 7,20: "a"
1030 FOR X=4 TO 27: IF ATTR (11,
X)=33 OR ATTR (9,30-X)=33 THEN G
O TO 1500
1031 PRINT INK 6: PAPER 4: AT 11,
X: "w": AT 9,30-X: "w": GO SUB 1070
: PRINT PAPER 4: AT 11,X: "": AT 9
30-X: "": NEXT X
1032 FOR X=27 TO 4 STEP -1: IF A
TTR (11,X)=33 OR ATTR (9,30-X)=3
3 THEN GO TO 1500
1033 PRINT INK 6: PAPER 4: AT 11,
X: "w": AT 9,30-X: "w": GO SUB 1070
: PRINT PAPER 4: AT 11,X: "": AT 9
30-X: "": NEXT X
1050 GO TO 1029
1070 PAPER 4: BRIGHT 0: IF INKEY
$="6" THEN PRINT AT XX,10: "A"
: XX=XX+1: "": LET XX=XX+1*(XX<
12): IF XX=12 AND UU=1 THEN RAND
OMIZE USR 64024: LET UU=0
1075 IF INKEY$="7" THEN PRINT AT
XX,10: "": AT XX+1,10: "": LET
XX=XX-1*(XX>5): IF XX=5 THEN LE
T UU=1
1080 IF INKEY$=" " THEN IF XX=8
OR XX=11 THEN RANDOMIZE USR 6412
0: PRINT AT 8+3*(XX=11),10: "":
AT 9+3*(XX=11),10: "": LET XX=X
X+3-6*(XX=11): RANDOMIZE USR 641
44: GO TO 1082
1085 PRINT INK 1: PAPER 5: BRIGH
T 1: AT 10,3: "ffffffffffffffffffff
ffff"
1086 IF XX=5 THEN LET UU=1: PRIN
T PAPER 4: INK 1: BRIGHT 0: AT 5,
10: "H": AT 5,10: "IK": PRINT AT 4
NN: "": FOR S=20 TO 40 STEP 5:
BEEP .009,S: NEXT S: RETURN
1087 IF ATTR (XX,10)=105 OR ATTR
(XX+1,10)=105 THEN LET UU=1: GO
TO 1500
1088 IF UU=0 THEN GO TO 1093
1090 PRINT PAPER 4: INK 1: BRIGH
T 0: AT XX,10: "DE": AT XX+1,10: "EE"
1092 RETURN
1094 PRINT PAPER 4: INK 1: BRIGH
T 0: AT XX,10: "E": AT XX+1,10: "E"
1095 IF XX=6 THEN LET NN=NN+1: L
ET SC=SC+10: INPUT #0: PRINT #0:
"SCHIRM: 1 SCORE: "; SC: " LEBEN: "; L
$( TO LI): IF NN>=26 THEN GO TO
1800
1100 RETURN
1500 RANDOMIZE USR 64048: LET LI

```

```

=LI-1: INPUT #0: PRINT #0: "SCHIR
M: 1 SCORE: "; SC: " LEBEN: "; L$( TO
LI): GO TO 1000
1520 GO TO 1025
1800 FOR X=0 TO 30: NEXT X: CLS
: FOR X=0 TO 30: PRINT INK 0: PA
PER 2: AT RND*20,RND*30: "BA": BEE
P .08,X: NEXT X
1810 FOR X=0 TO 100: NEXT X: RE
M ENDE 1. SCHIRM
2000 REM 2. SCHIRM
2005 IF LI<1 THEN GO TO 7000
2010 BRIGHT 0: BORDER 3: PAPER 3
: CLS
2020 BEEP .01,10: PAPER 3: PRINT
AT 0,0: INK 5: "d": INK 1: " "
2025 BEEP .01,11: PRINT INK 6: P
APER 5: "d": INK 6: " "
: INK 5: PAPER 5: "d": IN
K 1: " ": PAPER 5: INK 6: " "
: INK 1: " "
2030 BEEP .01,12: PRINT INK 7: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": IN
K 5: " ": INK 1: " "
2035 BEEP .01,13: PRINT INK 5: "d"
: INK 1: " ": INK 7: " ": I
NK 5: "d": INK 1: " ": INK 7: " "
: INK 5: "d": INK 1: " ": INK 7: " "
: INK 5: "d": INK 1: " ": INK 7: " "
: INK 5: "d": INK 1: " ": INK 7: " "
: INK 5: "d": INK 1: " ": INK 7: " "
: INK 5: "d": INK 1: " ": INK 7: " "
: INK 5: "d": INK 1: " ": INK 7: " "
2040 BEEP .01,14: PRINT INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 6: " ": INK
6: PAPER 5: "a": PAPER 3: INK 1: " "
: INK 7: " ": INK 5: " ": INK 1:
: INK 7: " ": INK 5: " ": INK 1:
: INK 7: " ": INK 5: " ": INK 1:
: INK 7: " ": INK 5: " ": INK 1:
: INK 7: " ": INK 5: " ": INK 1:
: INK 7: " ": INK 5: " ": INK 1:
: INK 7: " ": INK 5: " ": INK 1:
: INK 7: " ": INK 5: " ": INK 1:
2045 BEEP .01,15: PRINT INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK
5: " ": INK 1: " ": INK 7: " ": INK
5: " ": INK 1: " ": INK 7: " ": IN
K 5: " ": INK 1: " ": INK 7: " ": I
NK 5: " ": INK 1: " ": INK 7: " ":
: INK 5: " ": INK 1: " ": INK 7: " "
2050 BEEP .01,16: PRINT INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
2055 BEEP .01,17: PRINT INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
2060 BEEP .01,18: PRINT INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "
: INK 1: " ": INK 7: " ": INK 5: " "

```

Basic-Listing »Entweichen« (Fortsetzung)

## Hallo Computer-Freaks aufgepaßt:

Deutsche Abenteuerspiele der Spitzenklasse –  
in Stil und Aufmachung mit amerikanischen  
Adventure ebenbürtig – für den Commodore 64.

**Zum Super-Sparpreis von DM 34,90\*** (sFr. 29,50 / öS 314,10)  
**für 2 Top-Abenteuerspiele**  
(2 doppelseitig bespielte Disks in 1 Abenteuer-Paket)

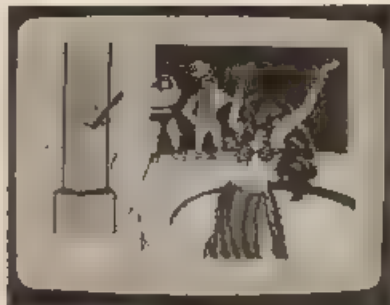
### Abenteuer-Paket 1

#### Sagor der Eroberer

Ein Abenteuerspiel mit aufwendiger Hires-Grafik, das sich über drei Diskettenseiten erstreckt. Finden Sie den Ring des Schlangengottes »AMON« und befreien Sie mit ihm die Welt von allem Bösem!

Sagor bietet Ihnen:

- 27 Hires-Bilder
- variablen Spielverlauf
- Musik
- lad- und speicherbarer Spielstand
- besondere Gags
- integrierte Spielanleitung

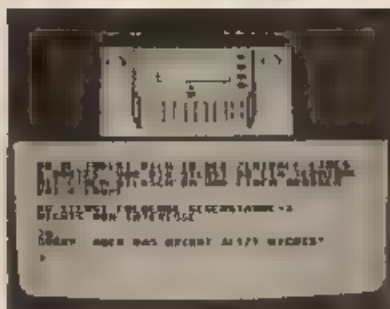


#### Operation Neptun

Alarm in der Kommando-Zentrale Ihres U-Boots: »Defekter Satellit stürzt mit Atomreaktor in die Untiefen des Meeres.« Ihnen bleibt nicht viel Zeit, die Erde vor der radioaktiven Verseuchung zu retten.

Operation Neptun bietet Ihnen:

- 40 Hires-Bilder
- lad- und speicherbarer Spielstand
- Help-Funktion
- integrierte Spielanleitung



**Zusammen nur DM 36,90\*** (sFr. 29,50 / öS 314,10)  
Best.-Nr. MD 245 A

### Abenteuer-Paket 2

#### Drachental

Werden Sie zum mittelalterlichen Helden. Große Taten sind zu vollbringen. Besiegen Sie die bösen Drachen. Am Ende erwartet Sie die schöne Prinzessin.

Drachental bietet Ihnen:

- sehr schöne Hires-Grafik; teilweise mit Zeichentrickeffekt
- integrierte Musik
- variablen Spielverlauf
- lad- und speicherbarer Spielstand
- integrierte Spielanleitung



#### Flucht ins Paradies

Abenteuer im Jahre 2293. Sie sitzen in einer kleinen Sternenhoch – einer völlig aus der Mode gekommenen, drittklassigen Galaxie – fest. Starbase 01 – das Paradies aller Galaxien – lacht. Finden Sie den Weg in Ihr Paradies.

Flucht ins Paradies bietet Ihnen:

- Hires-Multicolor-Grafik
- 50 Bilder
- sehr großer Wortschatz
- lad- und speicherbarer Spielstand
- integrierte Spielanleitung



**Zusammen nur DM 34,90\*** (sFr. 29,50 / öS 314,10)  
Best.-Nr. MD 245 B

**Am besten gleich bestellen!**

Bitte verwenden Sie für diese Software-Bestellung  
die eingeklebte Postscheck-Zahlkarte.

**Markt & Technik**  
Verlag Aktiengesellschaft  
Buchverlag



```

K 5;" " INK 1;" " INK 7;" " I
NK 5;" " INK 1;" " INK 7;" "
" " INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
" " INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
2070 BEEP .01,19: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;" " I
NK 7;" " INK 5;" " PAPER 6;" " PA
PER 3;" " INK 6;" " INK 7;" " INK
" " PAPER 6;" " PAPER 3;" " INK 6;"
" " INK 6;" " PAPER 3;" " INK 6;"
" " INK 7;" " PAPER 3;" " INK 6;"
" " INK 7;" " INK 5;" " INK 1;"
K 5;" " INK 1;" " INK 7;" " IN
2075 BEEP .01,20: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 6;"
PAPER 5;" " PAPER 3;" " INK 6;"
" " INK 7;" " INK 6;" " IN
K 6;" " PAPER 5;" " PAPER 3;" " INK 6;"
" " INK 7;" " INK 5;" " INK 1;"
2080 BEEP .01,21: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 6;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 1;"
" " INK 7;" " INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
2085 BEEP .01,22: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
d;" " INK 1;" " INK 7;" "
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
INK 5;" " PAPER 6;" " PAPER 3;" I
NK 6;" " INK 7;" " INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
d;" " INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
" " INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
2090 BEEP .01,23: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 6;"
PAPER 5;" " INK 6;" " PAPER
PAPER 3;" " INK 1;" " INK 7;" " INK
5;" " INK 1;" " INK 7;" " INK
" " PAPER 6;" " PAPER 3;" " INK 6;"
" " INK 7;" " INK 5;" " INK
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
2095 BEEP .01,24: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 6;"
APER 6;" " INK 5;" " PAPER 3;" " INK
6;" " PAPER 3;" " INK 7;" " INK 5;"
" " PAPER 6;" " PAPER 3;" " INK 6;"
" " INK 7;" " INK 5;" " INK
1;" " INK 7;" " INK 5;"
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
2100 BEEP .01,25: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
d;" " INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
d;" " INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
7;" " INK 5;" " INK 1;" " INK
7;" " INK 5;" " INK 1;" " INK
2105 BEEP .01,26: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
" " INK 1;" " INK 7;" " INK 5;"
INK 7;" " INK 5;" " INK 1;" " INK
INK 7;" " INK 5;" " INK 1;" " INK
INK 7;" " INK 6;" " PAPER 5;" "
PAPER 3;" " INK 1;" " INK 7;" "
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;" "
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
2110 BEEP .01,27: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 6;"
PAPER 5;" " PAPER 3;" " INK 6;"
INK 7;" " INK 5;" " INK 1;"

```

```

; INK 7;" " INK 6;" PAPER 5;" "
PAPER 3;" " INK 6;" " INK 7;"
" " INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
" " INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
" " INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
K 7;" " INK 6;" PAPER 5;" " INK
6;" PAPER 3;" " INK 7;" " INK
6;" PAPER 5;" " PAPER 3;" " INK 5;"
2115 BEEP .01,27: PRINT INK 5;" "
INK 1;" " INK 7;" " INK 6;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
" " INK 5;" " INK 1;" " INK 7;"
K 7;" " INK 5;" " INK 1;" " IN
2120 BEEP .01,28: PRINT INK 5;" "
INK 1;" "
2125 BEEP .01,29: PRINT INK 6;" P
APER 5;" " INK 6;" PAPER 3;" "
2200 INK 7;" PAPER 3;" BRIGHT 0
2210 POKE 23674,0: POKE 23673,24
0: LET BON=255: LET SCC=-1: LET
FB=7: LET XX=2: LET YY=0: LET X=
2: LET Y=0: FOR S=0 TO 10: NEXT
S
2220 GO TO 2300
2230 LET A$=INKEY$
2235 IF A$="5" THEN LET Y=YY-1+(
YY<0 OR ATTR (XX,YY-1)<>31)-(ATT
R (XX,YY-1)=68): IF YY<>Y THEN P
RINT PAPER 3,AT X,YY;" " IF ATT
R (XX,YY-1)=68 THEN LET LI=LI-1:
RANDOMIZE USR 64048: GO TO 2000
2240 IF A$="8" THEN LET Y=YY+1-(
YY>30 OR ATTR (XX,YY+1)<>31)+(AT
TR (XX,YY+1)=68): IF Y<>YY THEN
PRINT PAPER 3,AT X,YY;" " IF AT
TR (XX,YY+1)=68 THEN LET LI=LI-1
: RANDOMIZE USR 64048: GO TO 200
0
2250 IF A$="6" THEN LET X=XX+1-(
XX>18 OR ATTR (XX+1,YY)<>31)+(AT
TR (XX+1,YY)=68): IF X<>XX THEN
PRINT PAPER 3,AT XX,Y;" " IF AT
TR (XX+1,YY)=68 THEN LET LI=LI-1
: RANDOMIZE USR 64048: GO TO 200
0
2260 IF A$="7" THEN LET X=XX-1+(
XX<2 OR ATTR (XX-1,YY)<>31)-(ATT
R (XX-1,YY)=68): IF X<>XX THEN P
RINT PAPER 3,AT XX,Y;" " IF ATT
R (XX-1,YY)=68 THEN LET LI=LI-1:
RANDOMIZE USR 64048: GO TO 2000
2270 LET XX=X: LET YY=Y IF YY=3
0 AND FB=0 THEN RANDOMIZE USR 64
072: RANDOMIZE USR 64072: PAUSE
100: GO TO 3000
2280 IF YY=31 THEN LET YY=30: LE
T Y=30
2300 IF SCREEN$ (X,Y)=" " THEN L
ET SCC=SCC+1: LET SC=SC+.5: BEEP
.005,X+Y: INPUT #0: PRINT #0;"S
CHIRM: 2 SCORE:";INT (SC);" LEBEN
:";L$(TO LI): LET BONUS=10*(BON
-PEEK 23673)*(PEEK 23674=0) PRI
NT INK 7;AT 21,0;"BONUS:";AT 21,
6;" "AT 21,6;BONUS
2310 IF SCC=220 THEN IF RND>.65
THEN LET A=1+INT (RND*18): LET B
=1+(RND*29): IF ATTR (A,B)=31 AN
D A<>2 AND A<>11 AND B<26 THEN P
RINT INK 4, PAPER 0; BRIGHT 1;
AT A,B
2320 IF SCC=220 THEN IF XX=2 AND
YY=0 AND FB<>0 THEN LET FB=0: B
EEP .009,0: BEEP .007,30: BEEP .
008,10
2325 IF SCC=220 THEN IF BONUS<>0
THEN LET SC=SC+BONUS: RANDOMIZE
USR 64120: INPUT #0: PRINT #0;

```

Basic-Listing »Entweichen« (Fortsetzung)

```

"SCHEM:2 SCORE.",INT (SC);" LEB
EN.",L$( TO LI): LET BONUS=0
2335 PRINT INK FB; BRIGHT 1,AT X
,Y;"1": GO TO 2230
3100 LET SC=INT (SC)
3105 LET SCC=0 LET UW=0: LET U=
0: LET X=3: LET Y=14 BRIGHT 0:
INK 7: PAPER 0: BORDER 0: CLS :
INPUT #0: PRINT #0,"SCHEM:3 SCO
RE.",INT SC,"LEBEN:":L$( TO LI)
3110 FOR X=5 TO 15: PRINT INK 2:
AT X,0,"":AT X,20,""
3120 BEEP .01,2*X: NEXT X
3120 FOR X=0 TO 2: PRINT INK 4;A
T 4-X,X;"d": BEEP .02,3*X: NEXT
X
3130 FOR X=0 TO 2: PRINT INK 4;A
T 4-X,20+X;"d": BEEP .01,6+3*X:
NEXT X
3135 FOR X=0 TO 2: FOR Y=1 TO 5:
PRINT INK 4;AT 4-X,X+Y,"": BEE
P .01,12+3*X: NEXT Y: NEXT X
3140 FOR X=0 TO 2: FOR Y=1 TO 8:
PRINT INK 4;AT 4-X,20+X+Y,"":
NEXT Y: BEEP .01,18+3*X: NEXT X
3145 FOR X=7 TO 9: PRINT INK 4,
PAPER 3;AT X-5,15-X,"g": BEEP .0
1,3*X: NEXT X
3150 FOR X=7 TO 9: PRINT INK 4;
PAPER 3;AT X-5,38-X;"g": BEEP .0
1,(50-3*X): NEXT X
3155 FOR X=0 TO 9: FOR Y=1 TO 3:
PRINT INK 3;AT 6+X-Y,5+Y,"": B
EEP .01,(X+Y): NEXT Y: NEXT X
3160 FOR X=0 TO 9: FOR Y=1 TO 3:
PRINT INK 3;AT 6+X-Y,28+Y,"":
BEEP .01,(Y+X): NEXT Y: NEXT X
3165 FOR X=18 TO 20: PRINT INK 3
,PAPER 1;AT X-5,26-X;"g": NEXT
X
3170 FOR X=18 TO 20: PRINT INK 3
,PAPER 0;AT X-5,49-X;"g": NEXT
X
3175 FOR X=20 TO 18 STEP -1: FOR
Y=2 TO X-5: PRINT INK 1;AT X-5,
25-X+Y,"": BEEP .01,50-X-Y: NEX
T Y: NEXT X
3180 PRINT INK 5, PAPER 4;AT 3,7
,"d":AT 3,20,"g"
3185 PRINT INK 5; PAPER 4;AT 4,7
,"":AT 4,20,"g"
3190 FOR X=16 TO 21: PRINT INK 1
,PAPER 0;AT X,21-X;"d"
3200 BEEP .01,50-X: NEXT X
3200 FOR X=16 TO 21: PRINT INK 1
,PAPER 0;AT X,35-X;"g": BEEP .0
1,X: NEXT X
3210 PRINT PAPER 6; INK 1;AT 16,
22;"tttttt";AT 14,22;"ttttt";AT
17,22;"uuuuuu";AT 15,22;"uuuuu"
3300 LET U=0: LET PL=1: LET QQ=0
LET X=3: LET Y=27
3305 PLOT 0,175: DRAW 255,0
3310 PRINT INK 1, PAPER 4;AT X,Y
,"1"
3320 IF SCC=110 THEN PRINT PAPER
5, INK 0;AT 4,13;"y": FOR B=21
TO 13 STEP -1: PRINT INK 2; PAPE
R 1;AT B,26-B;"x": PAUSE 10: PRI
NT PAPER 1;AT B,26-B,"". IF UW=
2 THEN NEXT J: LET UW=3: IF (B<
13 OR Y<13) THEN LET LI=LI-1: F
OR S=0 TO 3: RANDOMIZE USR 64048
: NEXT S: LET UW=2: GO TO 3370
3330 IF SCC=110 THEN IF B=20 THE
N BEEP .009,0: BORDER 7: FOR T=0
TO 10: NEXT T: BORDER 0: BEEP .
009,20
3335 IF SCC<>110 THEN FOR B=8 TO
30: PRINT PAPER 0, INK 7;AT 0,B
;"ax"
3340 IF SCC<>110 THEN FOR U=1 TO
2: GO TO 3350: LET L=1: PRINT A
T 1,B+1,"v":AT 2-(B<9 OR B>19),B

```

```

+1,"v": IF ATTR (3,B+1)=49 OR AT
TR (3,B+1)=33 THEN LET LI=LI-1:
LET UW=2: RANDOMIZE USR 64096: G
O TO 3370
3345 IF U=1 THEN PRINT PAPER 0;A
T 1,B+1,"":AT 2-(B<9 OR B>19),B
+1,"": LET U=0
3350 IF QQ=1 THEN GO TO 3460
3360 LET A$=INKEY$
3365 IF A$="4" AND (Y<20 AND Y>8
) THEN PRINT INK 6;AT X,Y,"": R
ANDOMIZE USR 64192: LET UW=2: FO
R J=6 TO 12: PRINT AT J,Y,"":
INK 7;AT J,Y;"1": FOR T=1 TO 5:
NEXT T: NEXT B: NEXT J: LET T=0
: LET UW=3: IF (B<13 OR Y<13)
THEN LET LI=LI-1: LET UW=2: RAND
OMIZE USR 64048
3367 IF U=4 THEN LET LI=LI-1: LE
T UW=2: PAUSE 50: LET U=0: RANDO
MIZE USR 64048
3370 IF UW=3 THEN RANDOMIZE USR
64072: RANDOMIZE USR 64072: PAUS
E 30: GO TO 4000
3372 IF LI<1 THEN GO TO 7000
3375 IF UW=2 THEN PAUSE 100: CLS
: GO TO 3105
3380 IF A$="8" THEN IF (Y>21 OR
X<4) THEN LET Y=Y+1-(Y>27): IF
Y<29 THEN PRINT PAPER 4+2*(Y<22
AND Y>7), INK 1,AT X,Y,"1": INK
3;AT X,Y-1,"": IF Y=8 OR Y=22 T
HEN PRINT AT X,Y-1, INK 4+2*(Y=2
2); PAPER 6-2*(Y=22);"g"
3385 IF A$="5" THEN IF ATTR (X,Y
-1)=7 THEN LET A$="4": LET U=4:
GO TO 3365
3390 IF A$="5" THEN IF (Y>=22 OR
X=3) THEN LET Y=Y-1+(Y<4): IF Y
>2 THEN PRINT PAPER 4+2*(Y<21 AN
D Y>6), INK 1,AT X,Y,"1": INK 3;
AT X,Y+1,"": IF Y=6 OR Y=20 THE
N PRINT AT X,Y+1, INK 4+2*(Y=20)
,PAPER 6-2*(Y=20);"g"
3400 IF A$="7" THEN IF Y<6 OR Y>
20 THEN LET X=X-1+(X<4): IF X>2
THEN PRINT PAPER 4;AT X+1-(X=1),
Y,"": INK 1, PAPER 4;AT X,Y,"1"
3410 IF A$="6" THEN IF Y<6 OR Y>
20 THEN LET X=X+1-(X>3): IF X<5
THEN PRINT PAPER 4;AT X-1+(X=5),
Y,"": INK 1, PAPER 4;AT X,Y;"1"
3420 LET A$=INKEY$
3431 IF A$="9" THEN IF X=4 THEN
IF ATTR (15,Y)=49 THEN LET PL=15
3440 IF A$="9" THEN IF X=4 THEN
IF (ATTR (17,Y)=49 OR PL=15) THE
N FOR K=5 TO (15-(PL=15)): BEEP
.003,3*K: PRINT PAPER 2; INK 7;A
T K,Y;"1": NEXT K: FOR K=(15-(PL
=15)) TO 5 STEP -1: BEEP .003,3*
K: PRINT PAPER 6; INK 0;AT K,Y;"
t";AT K+1,Y;"u": PAPER 2-2*(K>13
);AT K+2-(K>13 AND PL=15),Y,"":
NEXT K: PRINT PAPER 2;AT K+1,Y,
"":AT K+2,Y,"": PRINT INK 0; P
APER 6;AT K,Y,"z": PAPER 4; INK
1,"i": LET QQ=1: LET PL=17
3450 IF QQ=0 THEN GO TO 3510
3470 LET A$=INKEY$
3480 IF A$="5" THEN IF X=3 AND A
TTR (3,Y-2)=7 THEN PRINT INK 6;A
T X,Y-2,"": INK 5;AT X+1,Y-2,"
": LET QQ=0: RANDOMIZE USR 6424
0: LET SCC=SCC+10: LET SC=SC+10:
INPUT #0: PRINT #0,"SCHEM:3 SC
ORE.",INT SC,"LEBEN:":L$( TO LI)
: GO TO 3510
3490 IF A$="5" THEN IF ATTR (X,Y
-2)<>7 THEN IF (Y>=23 OR X=3) TH
EN LET Y=Y-1+(Y<4): IF Y>2 THEN
PRINT INK 0; PAPER 6;AT X,Y-1,"z
", PAPER 4+2*(Y<21 AND Y>6); INK

```

Basic-Listing »Entweichen« (Fortsetzung)



```

1; "I", INK 4+2*(Y<21)-2*(Y=19);
AT X,Y+1; "d". IF Y=6 OR Y=20 TH
EN PRINT AT X,Y+1, INK 4+2*(Y=20
); PAPER 6-2*(Y=20); "g"
3495 IF A$="8" THEN IF (Y>21 OR
X<4) THEN LET Y=Y+1-(Y>25); IF
Y<29 THEN PRINT PAPER 4+2*(Y<22
AND Y>7); INK 1; AT X,Y; "i", PAPE
R 6; INK 0; "z"; PAPER 4+2*(Y<23
AND Y>7); INK 4+2*(Y<23)+2*(Y=2
AND X=3); AT X,Y-2; "g"; IF Y=8
OR Y=22 THEN PRINT AT X,Y-1; INK
4+2*(Y=22); PAPER 6-2*(Y=22); "g"
3500 IF A$="7" THEN IF Y<6 OR Y
20 THEN LET X=X-1-(X<4); IF X>2
THEN PRINT PAPER 4, AT X+1-(X=1),
Y; "i", INK 0; PAPER 6; AT X,Y; "z"
; PAPER 4; INK 1; "i"; PAPER 4; AT
X+1,Y-1; "i". IF Y=21 THEN PRI
NT INK 5; PAPER 4, AT X+1,20; "g"
3510 IF U<0 THEN NEXT U: POKE 2
3619,13: POKE 23618,12: POKE 236
20,4
3520 NEXT B: PRINT PAPER 0; AT 0,
31; "a": GO TO 3320
4040 IF LI<1 THEN GO TO 7000
4045 BRIGHT 0: BORDER 1: LET SCC
=0: LET NN=5: PAPER 1: CLS: LET
C$="0": LET D$="p": LET QQ=0: L
ET UU=0: LET M=19: INK 6: PAPER
2: INPUT #0, PRINT #0; "SCHIRM:4
SCORE: "; SCC; "LEBEN: "; LI$ (TO LI)
4050 PRINT AT 1,1; "d"
4060 PRINT "dgdj"
4070 PRINT "dgdj"
4080 FOR X=1 TO 15
4090 BEEP .01,2*X: PRINT AT X+3,
X; "dgdj"
4100 NEXT X
4110 PRINT AT 19,16; "dgdj"
4120 PRINT AT 20,17; "d"
4130 PRINT AT 21,18; "d"
4140 PRINT PAPER 1; INK 6; AT 1,1
; "d"; AT 2,0; "d"; AT 20,19; "g"
4160 PRINT INK 2; BRIGHT 1; AT 21
,19; "d"; PAPER 6; BRIGHT
0; INK 4; AT 20,19; "d";
PAPER 6; AT 19,20; "d";
4170 PRINT PAPER 2; INK 4; AT 19,
29; "g"; AT 20,28; "g"; PRINT INK 2
; PAPER 1; AT 20,29; "g"; AT 21,28;
"g"
4180 INK 3
4190 LET H$=" "
4200 FOR Y=3 TO 21: PRINT AT Y,0
,H$ (TO Y-3): BEEP .01,30-2*Y
4210 NEXT Y
4215 PRINT INK 3; PAPER 1; AT 0,1
; "k"; AT 1,0; "rs"
4220 FOR X=0 TO 18: PRINT BRIGHT
1; INK 7; AT X,25; "■". BEEP .01,
(50-2*X): NEXT X
4230 FOR X=2 TO 19: IF ATTR (X,X
)=48 THEN LET LI=LI-1: RANDOMIZE
USR 64048: PAUSE 50: GO TO 4040
4240 PRINT INK 0; BRIGHT 1: PAPE
R 6; AT X,X; "w": PAUSE 5: PRINT A
T X,X; PAPER 2; INK 6; "d"
4250 IF UU=1 THEN NEXT S: LET UU
=0: PRINT INK 1; AT M-5,M; "■"; AT
M-4,M; "■": PRINT PAPER 6; INK 0;
AT M,M; C$; AT M+1,M; D$
4260 IF INKEY$="6" THEN IF M<19
THEN LET M=M+1: PRINT INK 6; PAP
ER 2; AT M-1,M-1; "d"; AT M,M-1; "g"
: LET QQ=6: IF M=1 THEN PRINT IN
K 1; AT 0,0; "■"; AT 1,0; "■"
4270 IF QQ=6 THEN LET C$="k": LE
T D$="l": LET QQ=0: GO TO 4300
4275 IF INKEY$="7" THEN IF M>0 T
HEN PRINT INK 6; PAPER 2; AT M,M,
"d"; AT M+1,M; "g": LET M=M-1: LET
C$="0": LET D$="p": GO TO 4300

```

```

4280 IF INKEY$=" " THEN GO TO 43
10
4300 IF M<=1 THEN PAUSE 50: GO T
O 6000: REM ENDE SPIEL
4305 PRINT INK 2, PAPER 6, INK 0
; AT M,M; C$; AT M+1,M; D$: IF SCC<1
9-M THEN LET SC=SC+10*(19-M)-10*
SCC: LET SCC=19-M: INPUT #0: PRI
NT #0; "SCHIRM:4 SCORE: "; SC; "LEB
EN: "; LI$ (TO LI)
4307 GO TO 4350
4315 IF M<=3 THEN NEXT X
4320 PRINT PAPER 2; INK 6; AT M,M
; "d"; AT M+1,M; "g"
4330 PRINT INK 0; PAPER 6; FLASH
1; BRIGHT 1; AT M-5,M; C$; AT M-4,
M; D$: LET UU=1
4340 FOR S=20 TO 50 STEP 4: BEEP
.03,S: NEXT X: GO TO 4230
4350 IF M<18 THEN PRINT INK 7; B
RIGHT 1; AT M-1,25; "■"; AT M+1,25,
"■"; BRIGHT 1, PAPER 7, INK 3; AT
M,25; "a"
4360 IF RND>.12 OR M>18 OR M<4 T
HEN NEXT X: GO TO 4230
4370 RANDOMIZE USR 64168: BORDE
R 4: FOR Y=1 TO 16: IF INKEY$=" "
THEN BORDER 1: LET Y=AND: GO T
O 4315
4380 NEXT Y: BORDER 1
4390 FOR Y=M TO 0 STEP -1: PRINT
BRIGHT 1, PAPER 7; AT Y+1,25; " "
; INK 3; AT Y,25; "a": NEXT Y
4400 FOR Y=25 TO M STEP -1: PRIN
T AT 0,Y+1; PAPER 1; " "; INK 7; A
T 0,Y; "n": NEXT Y
4410 FOR Y=1 TO M-2: PRINT PAPER
1; AT Y-1,M; " "; INK 7; AT Y,M; "n"
: NEXT Y
4420 RANDOMIZE USR 64216: PRINT
PAPER 2; INK 6; AT M,M; "d"; AT M+1
,M; "g"
4430 FOR Y=M-3 TO 0 STEP -1: PRI
NT PAPER 1; AT Y+2-1*(Y=M-3),M; " "
; AT Y+1,M; " "; INK 7; AT Y,M; "o"
; AT Y+1,M; "p": NEXT Y: PRINT PAP
ER 1; AT Y+1,M; " "; AT Y+2,M; " "
4440 FOR Y=M+4 TO 24: PRINT AT 0
,Y-1, PAPER 1; " "; AT 1,Y-1; " "
; INK 7; AT 0,Y; "o"; AT 1,Y; "p": NEX
T Y: PRINT PAPER 1; AT 0,Y-1; " ";
AT 1,Y-1; " "
4450 FOR Y=22-M TO 17: PRINT AT
Y,24; PAPER 1; " "; AT Y-1,24; " "
; INK 7; AT Y,24; "o"; AT Y+1,24; "p"
: NEXT Y: PRINT PAPER 1; AT Y,24;
" "; AT Y-1,24; " "
4460 LET M=19: GO TO 4230
6005 BRIGHT 0: PAPER 6: BORDER 6
: CLS: INK 1: PRINT "IHR AUTFR
AG IST ERFOLLT: " "SIE SIND ENTWE
ICHT ! ! ! "
6010 FOR S=-15 TO 40 STEP 5: BEE
P RND*RND,S: NEXT S
6025 PRINT "IHRE PUNKTEZAHL IST
: "; SC
6035 IF HSC>0 THEN PRINT "DER
BESTE SPIELER VON HEUTE" "IST: "
: FLASH 1; INK 2; PAPER 7; B$
6040 IF HSC>0 THEN PRINT B$; "HA
T "; HSC; " PUNKTEN."
6050 PRINT "IHRE FLUCHT HAT IHN
EN "; 3-LI; "LEBEN GEKOSTET." "
SIE HABEN ALSO NOCH "; LI; "LEBEN
"; OBIG.
6060 PRINT "MIT DIESEM "; LI; "L
EBEN KÖNNEN SIE NOCH EINE ENTW
EICHUNG VERSUCHEN."
6070 POKE 23624,56: PRINT #0; "DR
ÜCKEN SIE "ENTER" EIN FÜR EINE
NEUEN ENTWEICHUNG": PAUSE 0: RAN
DOMIZE USR 64120: GO TO 1000
7000 REM ENDE DES SPIELES

```

Basic-Listing »Entweichen« (Fortsetzung)

```

7005 INK 5: PAPER 1: BRIGHT 0: B
ORDER 1: CLS: PRINT "ES TUT MIR
LEID: SIE HABEN DREI LEBEN VERS
PIELT ! ! !"
7010 RANDOMIZE USR 64048: RANDOM
IZE USR 64048
7015 PRINT "SIE HATTEN NUR DREI
LEBEN, DAS SPIEL IST ALSO ZUM
ENDE."
7020 PRINT "SIE HABEN EINEN ""S
CORE"" ERREICHT VON: ", SC: " PUNKT
E."
7025 POKE 23658, 8. IF SC > HSC THE
N LET HSC=SC: PRINT "MIT DIESEM
""SCORE"" SIND SIE DER BESTEN S
PIELER VON HEUTE ! ! !" "GEBEN S
IE BITTE IHREN NAME.": INPUT B$
7030 IF HSC > 0 THEN PRINT "HEUT
E'S BESTER SPIELER: "; FLASH 1,
INK 2: PAPER 7, 8$
7035 PRINT B$, " HAT "; HSC: " PUNK
TE ERREICHT."
7040 INK 6: PRINT "DROCKEN SIE
BITTE ""J"" EIN WENN SIE NOCH
EIN SPIEL MÜCHTEN SPIELEN."
: INPUT J$: POKE 23658, 0: IF J$=
"J" THEN LET SC=0: LET LI=3: GO
TO 1000
7050 POKE 23607, 60. POKE 23606, 0
: REM ZURUECK NACH NORMALEN BUCH
STABEN.
7060 STOP
9000 CLEAR 63999
9005 LET B$="": LET HSC=0: LET
L$="lii": LET SC=0. LET LI=3
9010 FLASH 0: BRIGHT 1: OVER 1:
INK 5: PAPER 1: BORDER 1: CLS:
FOR X=0 TO 95: PLOT 125, 80: DRAW
125, X: NEXT X: FOR X=125 TO 0 S
TEP -1: PLOT 125, 80: DRAW X, 95:
NEXT X
9015 FOR X=0 TO 125: PLOT 125, 80
: DRAW -X, 95: NEXT X: FOR X=95 T
O 0 STEP -1: PLOT 125, 80: DRAW -
125, X: NEXT X
9020 FOR X=0 TO 80: PLOT 125, 80:
DRAW -125, -X: NEXT X: FOR X=125
TO 0 STEP -1: PLOT 125, 80: DRAW
-X, -80: NEXT X
9025 FOR X=0 TO 125: PLOT 125, 80
: DRAW X, -80: NEXT X: FOR X=80 T
O 0 STEP -1: PLOT 125, 80: DRAW 1
25, -X: NEXT X
9030 OVER 0: POKE 23624, 225: PRI
NT #0: "WARTEN SIE BITTE WEIL DAT
A IST ""POKE""."
9050 FOR N=15616 TO 16384: POKE
(N+48984), (PEEK N): NEXT N
9055 RESTORE 9600. FOR N=(64344+
(97*8)) TO 64343+(123*8): READ A
: POKE N, A: NEXT N
9065 RESTORE 9500: FOR N=USR "A"
TO USR "Q". READ A: POKE N, A: N
EXT N
9070 FOR Y=0 TO 14: RESTORE (975
2+2*Y): FOR N=(64000+24*Y) TO (6
4008+24*Y): READ A: POKE N, A: NE
XT N
9075 RESTORE 9799: FOR N=(64009+
24*Y) TO (64023+24*Y): READ A: P
OKE N, A: NEXT N
9080 NEXT Y
9085 POKE 23624, 95: INPUT #0: PR
INT #0: "Drücken Sie < ENTER > ei
n für eine Fortsetzung des Prog
rams."
9090 RANDOMIZE USR 64096: IF INK
EY$="" THEN RANDOMIZE USR 64144.
IF INKEY$="" THEN RANDOMIZE USR
64192: IF INKEY$="" THEN RANDOM
IZE USR 64024: IF INKEY$="" THEN
GO TO 9090
9095 POKE 23624, 56
9100 INK 1: PAPER 5: BRIGHT 0: B

```

```

ORDER 5: CLS
9105 PRINT BRIGHT 1: PAPER 4: IN
K 2, AT 2, 12, " " AT 0
12, " " PRINT PAPER 5
: INK 2, AT 1, 12, "ENTWEICHEN!"
9110 PRINT INK 1, AT 1, 7, "F": AT 2
7, "G": AT 1, 28, "F": AT 2, 28, "G"
9120 PRINT: PRINT: LET A$="Sie
sind falsch verhaftet, und des
wegen müchten Sie entweichen."
GO SUB 9800
9125 PRINT: PRINT: LET A$="Um
entweichen zu können sollen Sie
versuchen vier verschiedene ""A
ufrufe"" auszuführen." GO SUB
9800
9130 PRINT: PRINT: LET A$="Die
se vier Aufrufe sind geteilt übe
r vier Schirme." GO SUB 9800: P
RINT: LET A$="Sie müssen also d
urch vier ver-schiedene Schirme
gehen, damit Sie entweichen kö
nnen." GO SUB 9800
9135 PRINT: PRINT: LET A$="Sie
bekommen nur drei Leben also sei
en Sie Vorsicht ! ! !" GO SUB 9
800: GO SUB 9810
9140 PAPER 4: BORDER 4: CLS: PR
INT AT 0, 10: PAPER 7: "SCHIRM EIN
5:" PRINT INK 6: AT 1, 10: "
9145 PRINT: LET A$="Sie sind im
Hof des Gefängnis, und Sie sol
len die untersten Steine des
Mauers überbringen (vom Mauer
zum Mauer)." GO SUB 9800
9150 PRINT: PRINT: LET A$="Abe
r im Mitten des Hofes gibt's ein
Graben über den Sie springen sol
len." GO SUB 9800: PRINT: LET
A$="Wenn Sie nicht springen, ert
rin-ken Sie und verlieren Sie ei
n Leben." GO SUB 9800
9155 PRINT: PRINT: LET A$="Neb
en dem Graben gibt es zwei Sch
einwerfer. Wenn Sie sich im Leu
cht dieser Scheinwerfer ste
hen, verlieren Sie wieder ein Leb
en." GO SUB 9800: GO SUB 9810
9160 PAPER 5: BORDER 5: CLS: IN
K 1: PRINT AT 0, 10: "SCHIRM ZWEI"
: PRINT AT 1, 10: "
9165 LET A$="Sie sind in einem I
rrgarten an- gekommen. In diesem
Irrgarten gibt es Punkte, sie
sollen alle Punkte aufessen, je
schneller Sie dies machen, je
größer der Bonus." GO SUB 980
0
9170 PRINT: PRINT: LET A$="Wen
n alle Punkte verschwunden sin
d sollen Sie zuerst zum Ein- gan
g des Irrgartens gehen und ers
t dann sobald wie möglich zum Aus
gang. Damit Sie aus dem Irr- gar
ten entweichen können." GO SUB
9800
9175 PRINT: PRINT: LET A$="Ach
tung ! Wenn alle Punkte ver
schwunden sind, werden die Kor
ridore abgeschlossen. Sie müs
sen sich beeilen zum Ausgang, son
st ist er versperrt." GO SUB 98
00: GO SUB 9810
9180 PAPER 0: BORDER 0: CLS: BR
IGHT 1: INK 7: PRINT AT 0, 10: "SC
HIRM DREI": AT 1, 10: "
9185 PRINT: PRINT: LET A$="Bei
diesem Schirm gibt es eine Bro
cke, die Sie aufbauen sollen."
GO SUB 9800
9187 PRINT: LET A$="Während des
Aufbaues können Sie erspritzt w

```

Basic-Listing »Entweichen« (Fortsetzung)



```

en.": GO SUB 9800
9190 PRINT : PRINT : LET a$="Wen
n die Bröcke fertig ist sol
len Sie, wenn ein Leuchtblitzkom
mt, von der Bröcke ins rote Boo
t springen.": GO SUB 9800
9195 PRINT : LET a$="Wenn Sie ni
cht richtig springen verlieren S
ie wieder ein Leben.": GO SUB 98
00: GO SUB 9810
9205 PAPER 6: INK 1: BRIGHT 0: B
ORDER 6: CLS : PRINT AT 0,10,"SC
HIRM VIER":AT 1,10,""
9210 PRINT : PRINT : LET a$="Auf
diesem Schirm gibt es eine Tre
ppe. Wenn Sie oben angekommen sin
d, sind Sie entweicht!": GO SUB
9800
9215 PRINT : LET a$="Aber, von d
ieser Treppe rollen Ballen. Wen
n Sie von einem dieser Bälle
e getroffen werden verlieren S
ie ein Leben. Sie können dies
verhüten durch in die Hnhe zu
springen.": GO SUB 9800
9220 PRINT : PRINT : LET a$="Dan
n und wann können Sie gepacktwer
den von einem Robot (einen gro
ßen Leuchtblitz kommt dann). Sie
können dies verhindern durch in
die Hnhe zu springen.": GO SUB 9
800: GO SUB 9810
9225 BRIGHT 0: PAPER 2: BORDER 2
: CLS : INK 7: PRINT AT 0,5,"FUN
KTIONEN DER TASTEN":AT 1,5,""
9230 PRINT "SCHIRM 1: hinunter:
6";TAB 10;"herauf: 7";TAB 10
;"springen. ""SPACE""
9235 PRINT "SCHIRM 2: hinunter:
6";TAB 10;"herauf: 7";TAB 10;"
nach links: 5";TAB 10;"nach rec
hts: 8"
9240 PRINT "SCHIRM 3: hinunter:
6";TAB 10;"herauf: 7";TAB 10;"
nach links: 5";TAB 10;"nach rec
hts: 8";TAB 10;"Stein aufziehen:
9";TAB 10;"springen: 4"
9245 PRINT "SCHIRM 4: hinunter:
6";TAB 10;"herauf: 7";TAB 10;"
springen. ""SPACE""
9250 POKE 23624,31: PRINT ;#0;"D
rücken Sie <ENTER> ein für den A
nfang des Programms.": PAUSE 0:
RANDOMIZE USA 64120: POKE 23606,
88: POKE 23607,251: GO TO 1000
9500 REM DATA FUER UDG
9505 DATA 255,0,0,0,0,0,0,0: REM
A
9507 DATA 255,16,16,16,16,16,16,
16: REM B
9509 DATA 255,1,2,4,4,8,8,16: RE
M C
9511 DATA 0,0,0,31,31,31,31,31:
REM D
9513 DATA 31,31,31,31,0,0,0,0: R
EM E
9515 DATA 0,14,30,126,4,30,31,63
: REM F
9517 DATA 255,207,143,27,27,27,2
43,103: REM G
9518 DATA 0,3,3,3,3,4,0,0: REM H
9520 DATA 1,3,7,254,254,254,254,
254: REM I
9522 DATA 0,192,192,224,240,124,
126,254: REM J
9524 DATA 223,155,27,27,27,27,63
: REM K
9526 DATA 1,2,7,31,31,63,63,127:
REM L
9527 REM DATA FUER BUCHSTABEN
9528 DATA 68,0,56,4,60,68,60,0:
REM M
9530 DATA 68,0,56,68,68,68,56,0:

```

```

REM N
9532 DATA 68,0,68,68,68,68,56,0:
REM O
9534 DATA 0,60,66,78,66,66,76,64
9600 REM DATA FUER 2. CHAR SET
9605 DATA 192,224,240,240,240,25
2,254,255: REM a
9607 DATA 7,15,31,63,127,255,255
,255: REM b
9609 DATA 224,240,248,252,254,25
5,255,255: REM c
9611 DATA 1,3,7,15,31,63,127,255
: REM d
9613 DATA 128,192,224,240,248,25
2,254,255: REM e
9615 DATA 0,0,0,0,60,127,255,255
: REM f
9617 DATA 255,254,252,248,240,22
4,192,128: REM g
9619 DATA 255,127,63,31,15,7,3,1
: REM h
9621 DATA 56,66,16,124,122,186,4
0,44: REM i
9623 DATA 255,256,253,249,241,22
5,193,129: REM j
9625 DATA 56,60,56,25,18,58,124,
255: REM k
9627 DATA 124,124,124,108,204,20
4,204,238: REM l
9629 DATA 192,240,56,31,31,56,24
0,192: REM m
9631 DATA 24,24,24,60,126,162,19
5,195: REM n
9633 DATA 28,124,28,24,136,188,1
24,60: REM o
9635 DATA 60,124,108,108,108,108
,236,220: REM p
9637 DATA 3,3,6,6,6,3,1,1: REM q
9639 DATA 3,7,3,3,3,3,3,2: REM r
9641 DATA 224,240,48,48,48,48,56
,172: REM s
9643 DATA 255,129,129,129,129,12
9,129,129: REM t
9645 DATA 129,129,129,129,129,12
9,129,255
9647 DATA 36,34,34,68,68,34,34,1
7: REM v
9649 DATA 60,126,255,255,255,255
,126,60: REM w
9651 DATA 255,56,56,56,56,124,25
4,255: REM x
9653 DATA 16,16,16,16,146,84,56,
16: REM y
9655 DATA 255,129,129,129,129,12
9,129,255: REM z
9750 REM DATA FUER MUSIC
9752 DATA 1,20,23,33,100,3,17,10
,0
9754 DATA 1,200,10,33,5,0,17,10,
0
9756 DATA 1,100,95,33,100,0,17,5
0,0
9758 DATA 1,40,30,33,25,1,17,50,
0
9760 DATA 1,7,30,33,37,3,17,5,0
9762 DATA 1,10,30,33,24,1,17,1,0
9764 DATA 1,10,55,33,24,2,17,1,0
9766 DATA 1,20,25,33,10,0,17,5,0
9768 DATA 1,1,205,33,10,0,17,5,0
9770 DATA 1,2,111,33,0,1,17,1,0
9772 DATA 1,200,100,33,90,1,17,0
,0
9798 REM DATA FUER MUSIC
PROGRAM
9799 DATA 229,213,197,205,181,3,
193,209,225,125,145,111,16,242,2
01
9800 FOR N=1 TO LEN A$: PRINT A$
(N);: NEXT N: RETURN
9810 POKE 23624,31: PRINT ;#0;"D
rücken Sie <ENTER> ein für eine F
orsetzung des Programms.": PAUSE
0: RANDOMIZE USA 64120: RETURN

```

Basic-Listing »Entweichen« (Schluß)

# Defender

Da fliegt man nun friedlich gesinnt durchs Weltall und wird doch tatsächlich angegriffen. Pazifisten können ausweichen, Sie dürfen sich wehren.

Wenn Sie mein Programm geladen haben, erscheinen auf dem Bildschirm am oberen Rand 12 feindliche Aliens die sich von rechts nach links bewegen. Plötzlich bricht ein feindliches Raumschiff aus und versucht Sie mit Bomben zu treffen. In dieser Spielsituation haben Sie nur die Möglichkeit ihre Raumbasis mit den Tasten 5 nach links und der Taste 8 nach rechts zu lenken.

Sie können ihm also nur ausweichen, ihn aber nicht vernichten. Erst wenn der Angreifer verschwunden ist können Sie mit Hilfe der Taste 7 auf die Invasoren schießen (immer nur ein Schuß). Da die Angreifer immer näher auf Sie zukommen, wird das Spiel mit der Zeit immer schwieriger. Schaffen Sie es alle Aliens mit ihren 3 Raumbasen abzuschießen erscheinen neue Invasoren, die aber jetzt schon sehr viel tiefer fliegen.

Tastenfunktionen beim Spiel Defender

"5" nach links

"8" nach rechts

"7" Feuer

Das Programm »Defender« kann mit »SAVE"DEFENDER" LINE 1« aufgenommen und von Kassette mit LOAD geladen werden

(A. Henrich)

LIVE=2 SCORE=50 H.SCORE=50



LIVE=1 SCORE=100 H.SCORE=50



LIVE=0 SCORE=250 H.SCORE=250



Typische Spielszenen

```

5 REM      AXEL HENRICH
            Heidhoernweg 21
            2062 Spetzerfehn
            Tel. 04943/3381

6 REM      -----
10 FOR a=USR "a" TO USR "1"+7
READ b POKE a,b NEXT a
20 DATA 0,0,192,192,193,227,25
5,255,24,24,125,255,231,129,231,
255,0,0,3,3,131,199,255,255
30 DATA 135,193,99,31,15,3,4,2
4,225,131,198,248,240,192,32,24
40 DATA 7,1,3,31,63,99,196,140
,224,128,192,248,252,198,38,49,2
4,24,24,24,24,24,24,24

```

Basic-Listing »Defender«

hi = High-Score Punktzahl  
sum = Punktzahl im Spiel  
live = Anzahl der vorhandenen Raumbasen  
lo = Variable für die Anfangshöhe in der die Aliens fliegen.  
q = Variable der Höhe der oberen Reihe der Invasoren  
r = Variable der Höhe der unteren Reihe der Invasoren  
x,y = Koordinaten der Raumbasis  
oy = Koordinaten der Rakete der Raumbasis  
w = y-Koordinate der einzelnen Angreifer  
a\$ =  
x\$ = Variable der einzelnen feindlichen Raumschiffe  
s,g = Koordinaten des angreifenden Aliens

Variabledefinition für das Programm Defender

10 — 41 USER-Grafik wird festgelegt  
45 — 70 Variabledefinition  
140 Tastaturabfrage der Tasten 5 und 8 (links — rechts)  
160 — 290 Darstellung der Raumbasis und der 12 Invasoren auf dem Bildschirm  
195 Tastaturabfrage der Taste 7 (Feuertaste)  
300 — 360 Bewegung des angreifenden Aliens, der aus der Staffel feindlicher Raumschiffe ausbricht  
510 — 570 Bombenabwurf auf die Raumbasis und nochmalige Tastaturabfrage der Tasten 5 und 8  
1500 — 1510 Abzug einer Raumbasis  
2000 — 2050 Spielende mit Anzeige des High-Score und der Frage nach einem weiteren Spiel  
5000 — 5180 Bewegung der abgefeuerten Rakete der Raumbasis. Mit Überprüfung, ob ein Treffer erzielt wurde

Die einzelnen Programmabschnitte des Spiels Defender



```

41 DATA 132,44,151,92,59,220,4
4,81
45 LET hi=0
50 BORDER 1: PAPER 1: INK 7: C
LS
52 LET lo=0: LET q=1: LET r=3:
LET live=3: LET sum=0
55 PRINT PAPER 4, AT 0,0, "LIVE=
SCORE= H.SCORE=
60 LET o=0: LET w=1: LET x=21:
LET y=10
70 LET a$="DE": LET b$="DE": L
ET c$="DE": LET d$="DE": LET e$="
DE": LET f$="DE": LET g$="DE": L
ET h$="DE": LET i$="DE": LET j$="
DE": LET k$="DE": LET l$="DE": L
ET m$="FG": LET n$="FG": L
ET o$="FG": LET p$="FG": LET q$="
FG": LET r$="FG": LET s$="FG": L
ET t$="FG": LET u$="FG": LET v$="
FG": LET w$="FG": LET x$="FG": L
100 PRINT AT x,y, " "
105 PRINT PAPER 4, AT 0,0, "LIVE=
SCORE= H.SCORE=
110 PRINT PAPER 4, AT 0,5, live, A
T 0,14, sum, AT 0,28, hi
140 LET y=y+(INKEY$="0" AND y<2
5)-(INKEY$="5" AND y>1)
150 PRINT INK 5, AT x,y, "ABC"
150 PRINT INK 4, AT q,w, a$, AT q,
w+4, b$, AT q,w+8, c$, AT q,w+12, d$,
AT q,w+16, e$, AT q,w+20, f$
190 PRINT INK 5, AT r,w, g$, AT r,
w+4, h$, AT r,w+8, i$, AT r,w+12, j$,
AT r,w+16, k$, AT r,w+20, l$
195 IF INKEY$="7" THEN GO SUB 5
000
196 PRINT AT 0,y, " "
200 PRINT AT q,w, " "; AT q,w+4,
" "; AT q,w+8, " "; AT q,w+12,
" "; AT q,w+16, " "; AT q,w+20, " "
210 PRINT AT r,w, " "; AT r,w+4,
" "; AT r,w+8, " "; AT r,w+12,
" "; AT r,w+16, " "; AT r,w+20, " "
220 LET w=w+2: IF w=0 THEN LET
w=1: LET r=r+1: LET q=q+1
230 IF r=19 THEN GO TO 1000
250 PRINT INK 4, AT q,w, m$, AT q,
w+4, n$, AT q,w+8, o$, AT q,w+12, p$,
AT q,w+16, q$, AT q,w+20, r$
270 PRINT INK 5, AT r,w, s$, AT r,
w+4, t$, AT r,w+8, u$, AT r,w+12, v$,
AT r,w+16, w$, AT r,w+20, x$
275 GO SUB 300
280 PRINT INK 4, AT q,w, " "; AT
q,w+4, " "; AT q,w+8, " "; AT q,w+
12, " "; AT q,w+16, " "; AT q,w+20
290 PRINT INK 4, AT r,w, " "; AT
r,w+4, " "; AT r,w+8, " "; AT r,w+
12, " "; AT r,w+16, " "; AT r,w+20
295 GO TO 100
300 LET s=r: LET q=w+8
310 PRINT INK 2; BRIGHT 1, AT s,
2; BEEP 1/100, $ PRINT INK
2; BRIGHT 1, AT s,9, "FG" BEEP 1/
100, $ PRINT AT s,9, " " BEEP 1/
320 LET s=s+1
330 IF q>y AND s<18 THEN LET q=
q-1
340 IF q<y AND s<18 THEN LET q=
q+1
345 IF lo=12 THEN LET live=live
+1: LET lo=13: LET q=3: LET r=5:
LET sum=sum+500: CLS: GO TO 55
345 IF lo=25 THEN LET live=live
+1: LET lo=26: LET q=5: LET r=7:
LET sum=sum+500: CLS: GO TO 55
350 IF q=y THEN PRINT INK 2; BR
IGHT 1, AT s,9, "DE": GO SUB 500
360 IF s=21 THEN RETURN
370 GO TO 310
510 FOR a=s+1 TO 20
515 PRINT INK 5, AT x,y, " "
520 PRINT INK 3, AT a,9, "H"
530 IF a+1=x AND q=y THEN GO TO
1500

```

```

535 LET y=y+(INKEY$="0" AND y<2
5)-(INKEY$="5" AND y>1)
538 PRINT INK 5, AT x,y, "ABC"
550 PRINT AT a,9, " "
560 NEXT a
565 PRINT AT s,9, " "
570 RETURN
1000 PRINT AT 10,2, "Die Invasion
ist gelungen!"
1500 LET live=live-1: BEEP 1/100
,40
1510 IF live<=0 THEN GO TO 2000
1520 GO TO 535
2000 IF sum>hi THEN LET hi=sum
2010 PRINT AT x,y, "III"
2020 PRINT PAPER 4, AT 0,5, live, A
T 0,14, sum, AT 0,28, hi
2030 INPUT "NEW GAME (y/n)?"; z$
2040 IF z$="y" THEN GO TO 50
2050 GO TO 9000
5010 LET o=x-1
5020 PRINT INK 5, AT 0,y, "H" BEE
P 1/1000, o+3
5030 IF o-1=q AND (y=w OR y=w+1)
THEN IF a$="DE" THEN PRINT AT q,
w, "II": BEEP 1/10, -10: LET lo=l
o+1: LET sum=sum+100: LET a$="
": LET m$="": RETURN
5040 IF o-1=q AND (y=w+4 OR y=w+
5) THEN IF b$="DE" THEN PRINT AT
q,w+4, "II": BEEP 1/10, -10: LET
lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET b$
="": LET n$="": RETURN
5050 IF o-1=q AND (y=w+8 OR y=w+
9) THEN IF c$="DE" THEN PRINT AT
q,w+8, "II": BEEP 1/10, -10: LET
lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET c$
="": LET o$="": RETURN
5060 IF o-1=q AND (y=w+12 OR y=w
+13) THEN IF d$="DE" THEN PRINT
AT q,w+12, "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET
d$="": LET p$="": RETURN
5070 IF o-1=q AND (y=w+16 OR y=w
+17) THEN IF e$="DE" THEN PRINT
AT q,w+16, "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET
e$="": LET q$="": RETURN
5080 IF o-1=q AND (y=w+20 OR y=w
+21) THEN IF f$="DE" THEN PRINT
AT q,w+20, "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+100: LET
f$="": LET r$="": RETURN
5090 IF o-1=r AND (y=w OR y=w+1)
THEN IF g$="DE" THEN PRINT AT r,
w, "II": BEEP 1/10, -10: LET lo=l
o+1: LET sum=sum+50: LET g$="
": LET s$="": RETURN
5100 IF o-1=r AND (y=w+4 OR y=w+
5) THEN IF h$="DE" THEN PRINT AT
r,w+4, "II": BEEP 1/10, -10: LET
lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET h$
="": LET t$="": RETURN
5110 IF o-1=r AND (y=w+8 OR y=w+
9) THEN IF i$="DE" THEN PRINT AT
r,w+8, "II": BEEP 1/10, -10: LET
lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET i$
="": LET u$="": RETURN
5120 IF o-1=r AND (y=w+12 OR y=w
+13) THEN IF j$="DE" THEN PRINT
AT r,w+12, "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET
j$="": LET v$="": RETURN
5130 IF o-1=r AND (y=w+16 OR y=w
+17) THEN IF k$="DE" THEN PRINT
AT r,w+16, "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET
k$="": LET w$="": RETURN
5140 IF o-1=r AND (y=w+20 OR y=w
+21) THEN IF l$="DE" THEN PRINT
AT r,w+20, "II": BEEP 1/10, -10: L
ET lo=lo+1: LET sum=sum+50: LET
l$="": LET x$="": RETURN
5160 IF o<q THEN RETURN
5170 PRINT AT 0,y, " ": LET o=o-1
5180 GO TO 5020
9000 STOP

```

Basic-Listing »Defender« (Schluß)

# Anaconda ... ... oder Fütte- rung der Raubtiere am Beispiel einer Schlange

Ein Schlangenspiel mit konsequenter Nutzung der UDGs, die im Listing als Buchstabe mit einem Strich darunter ausgedruckt wurden.

Nachdem das Programm geladen wurde, erscheint das Titelbild. Sobald man eine Taste gedrückt hat, kann man die Tasten wählen, mit denen man spielen möchte. Danach beginnt das Spiel. Es handelt davon, eine immer länger werdende Schlange durch ein Labyrinth kriechen und blinkende Punkte auffressen zu lassen. Nach einer gewissen Zeit wird ein Bonus zu den Punkten addiert und eine neue Spielstufe beginnt. Sobald sich die Schlange nicht mehr bewegen kann oder alle 5 vorhandenen Labyrinth geschafft sind, ist das Spiel zu Ende und man wird zu einem neuen Spiel aufgefordert. (S. Gleissner)

```

1 REM ANACONDA
2 REM © by SIMON GLEISSNER
3 REM 17.8.1984
4 PRINT AT 10,10, FLASH 1;"Bitte warten": GO TO 45
5 LET hi=0: LET ti=200. LET q=10. LET qs=10
6 DIM o(1000): DIM p(1000)
7 BORDER 0: PAPER 0: INK 7: CLS: PRINT AT 0,0,"FREIE TASTENW
8 AHL FÜR RICHTUNGS-ANDENDERUNG DER SCHLANGE"
9 INPUT "Oben ";e$: IF LEN e$ <>1 THEN GO TO 21
10 INPUT "Unten ",b$. IF LEN b$ <>1 THEN GO TO 22
11 INPUT "Rechts ";c$: IF LEN c$ <>1 THEN GO TO 23
12 INPUT "Links ";d$. IF LEN d$ <>1 THEN GO TO 24
13 CLS: PRINT AT 0,0,"ANACONDA
14 AT 4,0,"<"e$,"> Oben";AT 6,0,"<"b$,"> Unten";AT 8,0,"<"d$,"> Links";AT 10,0,"<"c$,">
15 Rechts" FOR w=1 TO 100: NEXT w
16 PRINT AT 15,0,"Bitte eine Taste druecken". PAUSE 0
17 GO TO 551
18 REM ■■■ AUFBAU DER SCHLANGE
19 FOR t=0 TO 7
20 READ n
21 POKEUSR "a"+t,n
22 NEXT t
23 DATA 60,126,219,255,255,219,126,60
24 ,126,60
25 FOR t=0 TO 7
26 READ n
27 POKEUSR "b"+t,n
28 NEXT t
29 DATA 60,126,219,126,60,24,0,0

```

```

140 FOR t=0 TO 7
150 READ n
160 POKE USR "c"+t,n
170 NEXT t
180 DATA 0,0,24,60,126,219,126,
190 FOR t=0 TO 7
200 READ n
210 POKE USR "d"+t,n
220 NEXT t
230 DATA 32,112,216,252,252,216,
240 FOR t=0 TO 7
250 READ n
260 POKE USR "e"+t,n
270 NEXT t
280 DATA 4,14,23,63,63,23,14,4
290 FOR t=0 TO 7
300 READ n
310 POKE USR "f"+t,n
320 NEXT t
330 DATA 24,24,24,24,60,60,60,6
340 FOR t=0 TO 7
350 READ n
360 POKE USR "g"+t,n
370 NEXT t
380 DATA 60,60,60,60,24,24,24,2
390 FOR t=0 TO 7
400 READ n
410 POKE USR "h"+t,n
420 NEXT t
430 DATA 0,0,240,255,255,240,0,
440 FOR t=0 TO 7
450 READ n
460 POKE USR "i"+t,n
470 NEXT t
480 DATA 0,0,15,255,255,15,0,0
490 REM IRRGARTEN
500 FOR t=0 TO 7
510 READ n
520 POKE USR "j"+t,n
530 NEXT t
540 GO TO 3000
550 DATA 255,153,153,255,255,15
560 LET PU=0
570 IF q2=0 THEN FOR w=1 TO 300
580 NEXT w: PRINT PAPER 6; INK 0,A
590 "Gesamte Punktezahl:
600 "AT 0,19,PU. GO TO 4100
610 IF q6=10 THEN BORDER 0. PAP
ER 0: INK 7: CLS
620 IF q6=8 THEN BORDER 6: PAPE
R 5: INK 1: CLS
630 IF q6=6 THEN BORDER 2: PAPE
R 2: INK 5: CLS
640 IF q6=4 THEN BORDER 7: PAPE
R 7: INK 3: CLS
650 IF q6=2 THEN BORDER 6: PAPE
R 6: INK 2: CLS
660 PRINT AT 0,0: IF q6<8 THEN
GO TO 811
670 REM "j" im Graphic-Mode
680 PRINT AT 1,0;
690 PRINT AT 2,0;
700 PRINT AT 3,0;
710 PRINT AT 4,0;
720 PRINT AT 5,0;
730 PRINT AT 6,0;
740 PRINT AT 7,0;
750 PRINT AT 8,0;
760 PRINT AT 9,0;

```

## Basic-Listing »Anaconda«



```

700 PRINT AT 10,0; "
710 PRINT AT 11,0; "
720 PRINT AT 12,0; "
730 PRINT AT 13,0; "
740 PRINT AT 14,0; "
750 PRINT AT 15,0; "
760 PRINT AT 16,0; "
770 PRINT AT 17,0; "
780 PRINT AT 18,0; "
790 PRINT AT 19,0; "
800 PRINT AT 20,0; "
810 PRINT AT 21,0; "
811 IF q6=2 THEN GO TO 849
813 PRINT AT 1,0; "
814 GO TO 849
815 PRINT AT 1,0; "
18 STEP 2: PRINT AT #,0; "
+1,0; "
NEXT # PRINT AT 20,0; "
PRINT AT 21,0; "
820 PRINT AT 10,17; INK 4; CHR$
152; CHR$ 147; GO TO 850
849 PRINT AT 11,17; INK 4; CHR$
152; CHR$ 147
850 LET u1=2+INT (RND*10); LET
u2=1+INT (RND*30); IF SCREEN# (U
1,u2) <> " THEN GO TO 850
860 PRINT AT u1,u2, INK 4; PAPE
R 2; FLASH 1, "
870 LET o(1)=11; LET o(2)=11; L
ET p(1)=17; LET p(2)=10; IF q6=2
THEN LET o(1)=10; LET o(2)=10
871 LET q1=1; LET q3=3
872 LET q4=2; LET q5=1
880 RESTORE 900
881 READ vv1,vv2; IF vv1=200 TH
EN GO TO 901
882 BEEP vv1,vv2; GO TO 881
900 DATA .25,-.5,.5,0,.25,0,.25,
.5,4,.5,0,1,7,.3,4,.5,4,.5,5,
.5,7,.25,5,.25,4,.25,5,.5,7,.25,
.25,0,.25,25,4,.5,2,.5,-.5,
.4,.25,0,.25,2,.3,4,.5,0,1,7,.5,
.4,.5,4,.25,5,.25,7,.25,4,.25,5,
-.75,2,.25,0,1,.25,0,200,0
999 PRINT AT 0,0; "
1000 REM SPIEL
1001 LET X=18 LET Y=11 IF q6=2
THEN LET Y=10
1002 LET a=0 LET b=1

```

```

1005 PRINT AT 0,0;"Punkte:", FLA
5H 1;h1. GO TO 2000
1010 PRINT AT 0,0,PU: LET a$=INK
EY$: IF a$=d$ THEN LET b=-1
1020 IF a$=d$ OR a$=c$ THEN LET
a=0
1030 IF a$=c$ THEN LET b=1
1040 IF a$=b$ THEN LET a=1
1050 IF a$=e$ THEN LET a=-1
1060 IF a$=e$ OR a$=b$ THEN LET
b=0
1065 IF y<>u1 OR x<>u2 THEN GO T
O 1070
1064 BEEP .05,15. BEEP .05,17: L
ET pu=pu+50
1065 LET u1=2+INT (RND*10): LET
u2=1+INT (RND*30): IF SCREEN$ (U
1,u2)=" " THEN GO TO 1067
1066 GO TO 1065
1067 PRINT AT u1,u2, INK 2, PAPE
R 4, FLASH 1," "
2000 IF SCREEN$ (y+a,x+b)=" " TH
EN GO TO 2002
2001 GO TO 1010
2010 LET y=y+a: LET x=x+b
2020 IF b=1 THEN PRINT AT y,x, I
NK 4,CHR$ 147
2030 IF b=-1 THEN PRINT AT y,x,
INK 4,CHR$ 148
2040 IF a=1 THEN PRINT AT y,x, I
NK 4,CHR$ 145
2050 IF a=-1 THEN PRINT AT y,x,
INK 4,CHR$ 146
2060 PRINT AT y-a,x-b; INK 4;CHR
$ 144 BEEP .01,0
2100 IF SCREEN$ (y+1,x)=" " THEN
GO TO 2200
2110 IF SCREEN$ (y,x+1)=" " THEN
GO TO 2200
2120 IF SCREEN$ (y-1,x)=" " THEN
GO TO 2200
2130 IF SCREEN$ (y,x-1)=" " THEN
GO TO 2200
2131 LET q=0
2140 FOR t=12 TO 36 STEP 2: BORD
ER INT (RND*8): BEEP 0.001,t: NE
XT t. LET q=q+1
2150 FOR t=36 TO 12 STEP -2: BO
RDER INT (RND*8): BEEP 0.001,t
NEXT t IF t=3 THEN GO TO 2140
2160 BORDER 0: GO TO 4100
2300 LET o(q3)=y: LET p(q3)=x. I
F q3=t THEN LET t=t+197 LET
q6=q6-2 LET q2=q6 DIM o(1000)
DIM p(1000) PRINT AT 0,0, FLAS
H 1,"
",AT 0,0; FLASH 1,"P. ",pu+
INT (pu/100*20)," Bonus (20%).",
INT (pu/100*20) LET pu=pu+INT (
pu/100*20) FOR u=-20 TO 40 BEE
P .01,u NEXT u GO TO 500
2310 LET q3=q3+1
2320 IF q2=0 THEN LET q2=q6: GO
TO 2500
2330 LET q2=q2-1
2331 PRINT AT q4,q5," "
2340 IF p(q1)<p(q1+1) THEN PRINT
INK 4,AT o(q1),p(q1),CHR$ 152
2350 IF p(q1)>p(q1+1) THEN PRINT
INK 4,AT o(q1),p(q1),CHR$ 151
2360 IF o(q1)>o(q1+1) THEN PRINT
INK 4,AT o(q1),p(q1),CHR$ 150
2370 IF o(q1)<o(q1+1) THEN PRINT
INK 4,AT o(q1),p(q1),CHR$ 149
2380 LET q4=o(q1) LET q5=p(q1)
2400 LET q1=q1+1
2500 LET pu=pu+1
2600 GO TO 1010
3000 REM Schriftzug
3010 BORDER 0. PAPER 0: INK 7: C
LS
3015 FOR s=-2 TO 4
3020 PLOT 10+s,130+s: DRAW 0,30.

```

### Basic-Listing »Anaconda« (Fortsetzung)

```

DRAW 10,10 DRAW 10,-10. DRAW 0
-30 DRAW 0,20 DRAW -20,0
3030 PLOT 40+s,130+s. DRAW 0,40
DRAW 10,-10 DRAW 0,-20: DRAW 1
0,-10: DRAW 0,40
3040 PLOT 70+s,130+s: DRAW 0,30:
DRAW 10,10 DRAW 10,-10: DRAW 0
-30: DRAW 0,20 DRAW -20,0
3050 PLOT 120+s,140+s DRAW -10,
-10 DRAW -10,10 DRAW 0,20. DRA
W 10,10. DRAW 10,-10
3060 PLOT 150+s,140+s: DRAW -10,
-10 DRAW -10,10 DRAW 0,20. DRA
W 10,10 DRAW 10,-10 DRAW 0,-20
3070 PLOT 180+s,130+s DRAW 0,40
DRAW 10,-10. DRAW 0,-20: DRAW
10,-10. DRAW 0,40
3080 PLOT 190+s,130+s. DRAW 0,40
: DRAW 10,0: DRAW 10,-10: DRAW 0
-20. DRAW -10,-10 DRAW -10,0
3090 PLOT 220+s,130+s. DRAW 0,30
: DRAW 10,10. DRAW 10,-10: DRAW
0,-30: DRAW 0,20. DRAW -20,0
3100 NEXT S
3110 PRINT AT 15,5,"© by SIMON G
LEISSNER"
3115 PRINT AT 19,1;"Schlaengeln
Sie sich durch die Labyrinth
und erreichen Sie die blin
kenden Punkte"
3120 DIM o(55) DIM p(55)
3121 RESTORE 3140 FOR s=1 TO 56
READ o(s). READ p(s). NEXT s
3140 DATA 0,0,0,1,1,1,2,1,2,2,2,
3,2,4,1,4,0,4,0,5,0,6,0,7,0,8,0,
9,0,10,1,10,2,10,2,11,2,12,2,13,
2,14,2,15,2,16,2,17,2,18,2,19,2,
20,1,20,0,20,0,19,0,18,0,17,0,16
,0,15,0,14,0,13,0,12,0,11,0,10,1
,10,2,10,2,9,2,8,2,7,2,6,2,5,3,5
,3,4,3,3,3,2,3,1,3,0,3,-1,2,-1,1
,-1,0,-1
3150 INK 4: FOR w=1 TO 10 PRINT
AT o(w)+14,p(w)+5,CHR$ 144 NEX
T w
3199 LET v=0
3200 FOR s=1 TO 56
3205 IF s=1 THEN PRINT AT 17,4;
INK 7;"17.8.84"; AT o(56)+14,p(56
)+5. INK 4. CHR$ 152. AT o(55)+14,
p(55)+5. : GO TO 3220
3210 IF o(s-1)<o(s) THEN PRINT A
T o(s-1)+14,p(s-1)+5,CHR$ 149: I
F s<2 THEN PRINT AT o(s-2)+14,p
(s-2)+5,""
3211 IF o(s-1)>o(s) THEN PRINT A
T o(s-1)+14,p(s-1)+5,CHR$ 150: I
F s<2 THEN PRINT AT o(s-2)+14,p
(s-2)+5,""
3212 IF p(s-1)>p(s) THEN PRINT A
T o(s-1)+14,p(s-1)+5,CHR$ 151: I
F s<2 THEN PRINT AT o(s-2)+14,p
(s-2)+5,""
3213 IF p(s-1)<p(s) THEN PRINT A
T o(s-1)+14,p(s-1)+5,CHR$ 152: I
F s<2 THEN PRINT AT o(s-2)+14,p
(s-2)+5,""
3214 IF s=2 THEN PRINT AT o(56)+
14,p(56)+5,""
3230 LET s1=s+10: IF s1>56 THEN
LET s1=s1-56
3235 PRINT AT o(s1)+14,p(s1)+5;C
HR$ 144
3240 LET s1=s1+1: IF s1>56 THEN
LET s1=s1-56
3250 IF s1=1 THEN PRINT AT o(1)+
14,p(1)+5,CHR$ 147 GO TO 3300
3260 IF p(s1-1)<p(s1) THEN PRINT
AT o(s1)+14,p(s1)+5;CHR$ 147
3270 IF p(s1-1)>p(s1) THEN PRINT
AT o(s1)+14,p(s1)+5;CHR$ 148
3280 IF o(s1-1)>o(s1) THEN PRINT
AT o(s1)+14,p(s1)+5;CHR$ 145
3290 IF o(s1-1)<o(s1) THEN PRINT
AT o(s1)+14,p(s1)+5;CHR$ 145
3500 LET v=v+1: IF INKEY$<>" " OR
v>170 THEN GO TO 8
4000 BEEP .01,20. NEXT s

```

```

4001 GO TO 3200
4100 REM Neues Spiel
4110 PRINT AT 21,1, FLASH 1; INK
7; PAPER 0,"Neues Spiel (ENTER)
"
4120 IF INKEY$<>CHR$ 13 THEN GO
TO 4120
4125 IF pu>h; THEN LET hi=pu
4130 LET ti=200 LET q2=10 LET
q6=10 DIM o(1000). DIM p(1000).
GO TO 551

```

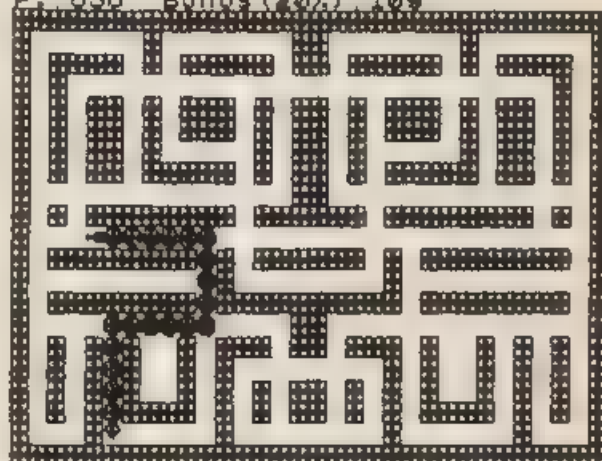
Basic-Listing »Anaconda« (Schluß)

# ANACONDA

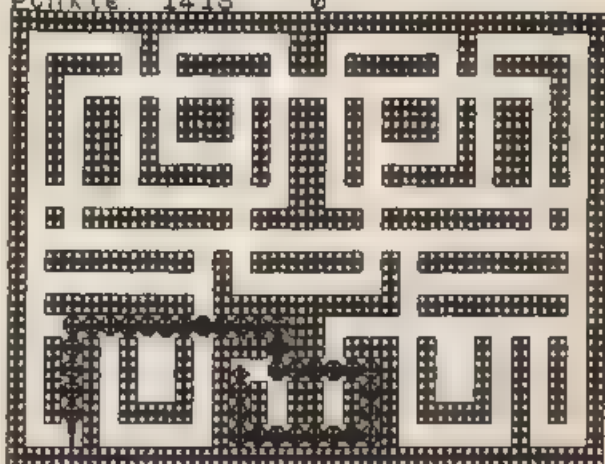
© by SIMON GLEISSNER

Schlaengeln Sie sich durch die Labyrinth und erreichen Sie die blinkenden Punkte

P. 656 Bonus (20%) 109



Punkte 1418 0



Hardcopies »Anaconda«



# Geheim

**Abenteuerspiele, die in Zeitschriften abgedruckt werden, haben einen Nachteil: Der Leser erfährt beim Eintippen, wie er die Rätsel zu lösen hat. Das Programm »Geheim« für jeden Spectrum löst dieses Problem.**

Mit diesem Hilfsprogramm kann man den Zeichensatz verschieben. Resultat: Soll zum Beispiel ein K auf dem Bildschirm erscheinen, muß ein I eingegeben werden.

Nachdem das Programm eingegeben und mit GO TO 300 auf Band gesichert wurde, wird es gestartet. Es erscheint der normale Zeichensatz in Schwarz und der jeweils geänderte in Rot.

Unten steht jeweils der POKE-Befehl, der eingegeben werden muß, um den »roten« Zeichensatz zu erhalten. Durch Drücken einer beliebigen Taste verschiebt sich der Zeichensatz immer mehr. Man gibt zum Beispiel folgendes Listing ein:

Durch POKE 23606,0 wird der Zeichensatz wieder »normal«.

```

95 REM © Bernhard Baran
      Postfach 35
      6710 Frankenthal
      Tel. 06233/24243
100 REM ■ Zeichensatz mit sich
      selbst verschieben ■
102 POKE 23506,0
105 BORDER 4 PAPER 6. INK 3 C
LS LET a=1: LET b=6 LET c=11
LET i=0
110 PRINT AT 17,0;"SCHWARZ=norm
aler Zeichensatz",AT 19,0,"ROT=d
urch untenstehenden POKE-",AT 20
,0,"Befehl veränderten Zeichens
atz" GO SUB 120
115 GO TO 210
120 LET q=0
125 FOR g=32 TO 63
130 PRINT AT a,q; INK i;CHR$ q,
LET q=q+1
140 NEXT g
150 LET q=0
155 FOR h=64 TO 95
160 PRINT AT b,q; INK i;CHR$ h,
LET q=q+1
170 NEXT h
180 LET q=0
185 FOR j=96 TO 127
190 PRINT AT c,q; INK i;CHR$ j,
LET q=q+1
200 NEXT j
205 RETURN
210 FOR f=0 TO 255
220 POKE 23506,f
230 LET a=3: LET b=8: LET c=13:
LET i=2. GO SUB 120
240 POKE 23506,0
250 PRINT #0,"POKE 23506,";f
260 PAUSE 0. PRINT #0,AT 0,0,"
": NEXT f: STOP
300 SAVE "Geheim" LINE 1
310 PRINT "Band zurueckspulen f
uer Verify"
320 VERIFY "Geheim"

```

102	setzt Zeichensatz auf Normalstellung
105	Farbsetzung und Variablenbestimmung
110	Informationen erscheinen auf dem Bildschirm
120 — 205	kompletter Zeichensatz erscheint auf dem Bildschirm
210 — 260	POKE-Befehl Schleife
240 — 250	neuer POKE-Befehl erscheint auf dem Bildschirm
260	Tastaturabfrage
300 — 320	SAVEN für Programm: »Geheim«

## Programmstruktur

```
1000>POKE 23608,16  
1010 PRINT "Bgcrqrcyrclyclql?  
fclrscpr+ccqngcjlclmcllclslcl?  
lgafrcckcfpqxskjmcgclcgltcqP_c  
rqcjqlckggq+cpczsfrcucpbcl,  
10200 POKE 23608,0
```

**Verschleierter Text**

a	1. X-Print-Position für Zeichensatz
b	2. X-Print-Position für Zeichensatz
c	3. X-Print-Position für Zeichensatz
i	jeweilige INK-Farbe
q	Y-Print-Position für Zeichensatz
f	POKE Befehl-Schleifenvariable
g	1. Schleife zum Zeichnen des Zeichens
h	2. Schleife zum Zeichnen des Zeichens
i	3. Schleife zum Zeichnen des Zeichens

### Variablen-Tabelle

# Tasword- Einzeiler

**Immer mehr Spectrum-Fans kaufen sich ein Interface 1 und steuern dann mit der RS232-Schnittstelle einen Drucker an.**

Tasword two, »das« Textverarbeitungsprogramm, ist jedoch für ein Centronics-Interface geschrieben. Fügt man die Zeile 265 ein, kann man jedoch auch seriell ausdrucken. Die Interface-Kontrollcodes können dann auf »0« gesetzt werden. Eventuell (darüber gibt das Druckerhandbuch Auskunft) müssen andere Werte eingestellt werden. Beim Epson FX-80 und beim GLP von Centronics reicht »0« (mk)

```
265 CLEAR #: FORMAT "b": 9600=
OPEN #3: "b"
```

# C-64

## DIE C-64 ENZYKLOPÄDIE

**C-64  
COMPUTER  
HANDBUCH  
SX-64**

**DER AUTOR RAETO WEST** verwendete 1 Jahr der Analyse und Dokumentation auf den C-64! Ergebnis seiner völlig unzeitgemäßen Geduld: Das einzige enzyklopädische 64er-Buch, das neben Ihrem Computer liegen bleibt. Alle Erklärungen, auch komplexer System- und Programmfragen, umfassen bei Ray West stets beides: Kompetenz durch Einsicht und solides Faktenwissen. Beispielhaft: Musiktheorie und SID-Chip in Kapitel 13!

**EIN REFERENZBUCH** für professionelle Hard-/Software-Entwickler auf dem US-Standard des Buchs PROGRAMMING THE PET/CBM des gleichen Autors, **EIN LEHRBUCH** zu Aufbau

und Anwendung von Mikrocomputern am Beispiel des C-64 für alle Autodidakten und Einsteiger,

**EIN ANWENDUNGS-HANDBUCH** zum C-64/SX 64 mit über 300 Programmierungen aller 64er-Funktionen – auch der schwierigen, seltenen und meist gemiedenen.

te-wi Verlag GmbH  
Theo-Prasel-Weg 1  
8000 München 40

**te-wi**

Etwa 500 Seiten, Softcover, DM 66,-

## Weitere te-wi-Bücher



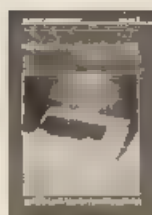
**NEU! C-64 Akustik und Graphik**  
Ein pianvoller Leitfaden – keine Beispiel-sammlung – in anschaulichem Stil daher für jedes Alter. Dieses Werk eröffnet dem C-64 Benutzer die Welt der Graphiken und Klangbilder. Es enthält Programmbibliotheken und wird abgerundet durch zahlreiche Anhänge. John Anderson, 208 Seiten, Softcover, DM 49,-



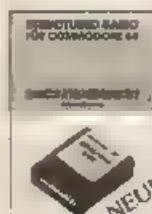
**NEU! Der Sensible C-64 Programmsammlung**  
Für Erstbenutzer wie für Experten. 2 Bücher der Softwarenutzung aller technologischen Eigenheiten des C-64. Jedes Buch kostet DM 29,80.



**LOGO Computersprache für Kinder und Eltern**  
Dieses Buch beweist: Jeder kann programmieren. LOGO ist die Computersprache für Eltern und Kinder. Nicht umsonst wurde dieser Titel zum „Buch des Jahres 1983“ in den USA. LOGO ist das Ergebnis der Erforschung menschlicher Intelligenz entwickelt von einem Pädagogen und Mathematikprofessor. Daniel Watt, 384 Seiten, Softcover, A4, DM 59,-



**NEU! Reparaturanleitung Computer C-64**  
Einzugige Serviceunterlagen für Reparaturen und Entwicklungsarbeiten am C-64. Enthält Schaltpläne, Bauteile- und Vergleichstypenliste, u.v.m., schnelle Servicetests. Anleitung zur systematischen Fehlersuche. In A4 Mappe, DM 29,80.



**STRUCTURED BASIC** erweitert erheblich die Einsatzmöglichkeit des C-64/C-128 auf Befehls- wie Speicherebene! In Structured Basic sind möglich: rekursive Programmaufrufe, DO-LOOPS mit 128 Ebenen, hochauflösende Graphiken auch im Farbmodus, GOTO-freie Programme, gesamter Speicher um 100K durch externe ROMs. Standke/Hartwig, Buch (376 S.) und Modul, DM 199,-



**Computer für Kinder**  
(Sally Greenwood Larson)  
Ein Buch für Kinder und ihre Lehrer: ein kindgerechtes Buch für die erste Begegnung mit Computern, ihren Eigenwilligkeiten und ihren unerschöpflichen Möglichkeiten.

„Computer für Kinder“ richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren. Ein Handbuch für Beginner, Unterhaltssam und leicht verständlich für die Computer VC20 und C-64. A4 quer. Je Ausgabe DM 29,80.

Noch im Programm

VisiCalc (mit CBM Diskette) DM 79,-  
CBM Computer-Handbuch DM 59,-  
Mikrocomputer-Grundwissen DM 36,-

C-64 IEEE-488 Buch und Steckmodul DM 235,-  
Umweltdynamik (Prosp. anfr.) DM 59,-  
6502 – Programmieren in Assembl DM 59,-



# Space-Smily

Hier ist ein 5-Minuten-Spielchen für alle Spectrum-User, die mit Beta-Basic arbeiten. Es gilt, die Space-Smilys zu befreien.

Space-Smilys sind keine, gelbe, runde Dinger, die aussehen wie User-definierte Grafikzeichen (kein Wunder, da sie auch schließlich welche sind). Angeblich sind sie von irgendwoher aus dem Weltraum gekommen; jedenfalls ist eine Unmenge von ihnen in einem seltsamen Gangsystem mit direktem Ausgang in den Weltraum eingesperrt. Der Spieler steuert die Smilys mit den Tasten »Q«, »A«, »O« und »P«. Mit »Q« und »A« steuert man sie auf- und abwärts; mit »O« kann man ihren Vorwärtsschub bremsen (sie bewegen sich immer vorwärts, es sei denn, eine Wand ist ihnen im Weg oder die Taste »Q« ist gedrückt. Die Taste »P« wird benutzt, um Space-Grumpys zu entfernen. Space-Grumpys sind im ganzen Gangsystem verteilt; man unterscheidet sie von den Space-Smilys, die immer lächeln (smile=lächeln), daß sie immer mürrisch sind (grumpy=mürrisch). Außerdem sind sie durch ihre ewig schlechte Laune schon magentafarben geworden. Space-Grumpys haben Space-Smilys zum Fressen gern (wortwörtlich zu nehmen). Berührt ein Smily einen Grumpy, so ist das Spiel zu Ende. Da sich die Grumpys aber vermehren (pro gerettetem Smily um 10) und die Gänge blockieren, können die Smilys, wenn sie direkt am Grumpy sind, diesen durch Druck auf Taste »P« in Staub und Asche umwandeln. Da die Grumpys manchmal auch Löcher in die Wände bohren und sich dann hineinsetzen, wird nach Entfernung eines solchen Grumpys ein neuer Durchgang frei, der oft angenehm als Abkürzung dient. Bei diesen Löchern in der Wand ist, solange die Grumpys noch darin sind, äußerste Vorsicht geboten! Die Smilys gehen nämlich auch dann hindurch und das Spiel endet. Mit Taste »O« kann dem vorgebeugt werden.

Außerdem liegen noch Käfige herum; wird einer von einem Smily berührt, so kommt dieses zum Ausgangspunkt zurück und es gibt 10 Minuspunkte.

Apropos Punkte: Pro gerettetem Smily gibt es 10, pro abgeschossenem Grumpy 5 Punkte.

Im günstigsten Fall dauert ein Spiel 5 Minuten, dann stoppt die über CLOCK gesteuerte Uhr das Programm. Meistens aber wird das Spiel sicherlich früher enden; außer die Grumpys setzen sich an die günstigsten Stellen der Mauern.

## Eingeben und Laden des Programmes

Beta Basic laden, auf KEYWORDS 1 — Modus achten. Programm lt. Listing eingeben. Achtung! Wenn in Print-Posten »ALTER«, »B« oder »CLOCK« steht, so ist dies mit einem Tastendruck im Grafikmodus einzugeben, die Leerräume entstehen von selbst.

Programm auf Kassette savein.

Vor erneutem Laden zuerst Beta Basic laden!

## Umschreiben für 16-KByte-Spectrum oder Spectrum ohne Beta Basic

Da Beta Basic viel Speicherplatz braucht, ist das Programm in der Form des Listings für den 16-KByte-Spectrum nicht geeignet. Für alle 16-KByte-Spectrum-Besitzer und alle Nicht-Beta-Basic-Besitzer hier Anweisungen zum Umschreiben des Programms:

1. folgende Zeilen löschen:

70, 120, 130, 160, 280, 450, 470, 510, 830

2. Änderungen:

Zeile 520—550, 820, 840: alle »PROC PRINT1« ändern in »GO SUB 590«

Zeile 590: »DEF PROC« ändern in »REM«

Zeile 620: »END PROC« ändern in »RETURN«

Zeile 150,200,210,250,520,940: in den Print-Posten das »ALTER«, »B« und »CLOCK« als »A«, »B« und »C« im Grafikmodus eingeben.

Zeile 810: Das »ALTER TO PAPER 7« weglassen oder ändern in »PAPER 7: CLS«; das »ALTER TO PAPER 0« weglassen oder ändern in »PAPER 0: CLS«. Beim Weglassen geht ein guter Effekt verloren, beim Ändern wird der Bildschirm gelöscht, was bei ALTER nicht der Fall ist

3. neue Zeilen.

65 DEF FN t()=(PEEK 23672+256\*PEEK

23673+65536\*PEEK 23674)/50

160 POKE 23672,0: POKE 23673,0: POKE 23674,0

280 IF FN t() > 300 THEN GO TO 820

510 POKE 23658,8

830 PRINT AT 0, 31 LEN STR\$ FN t(), FN t()

(Anmerkung: In FN t() steht die Zeit in Sekunden)

(H. Prillinger)

## Variablenliste:

pts	Punktzahl
fi	1, wenn geschossen wird, sonst 0
sl,z	Zeilenzahl des Smilys
st,t	Spaltenzahl des Smilys
udg	Wert zum Poken der User-Graphics
a\$	String, der in die Bildschirmmitte geschrieben wird
lin	Zeile, in die a\$ geschrieben wird
k1,k2,k3	geben Auskunft über gedrückte Taste, siehe Zeile 650—670
e,f	z+e und t+f sind Position des abzuschließenden Grumpys
a,b	Steuervariablen von FOR/NEXT-Schleifen

## Programmgliederung:

10 — 210	Initialisierung
220 — 290	Hauptschleife
300 — 380	Bildschirm
390 — 440	User-Graphics
450 — 470	wird aufgerufen, wenn Beta Basic fehlt
480 — 580	Programmerkklärung
590 — 620	Printroutine
630 — 730	Tastaturabfrage
740 — 790	Attributabfrage
800 — 870	Crash
880 — 960	Grumpy abschießen



Hardcopy des Spielfeldes

```

10 REM SPACE-SMILY
20 REM VON HORST PRILLINGER
30 REM JAHN-STRASSE 2
40 REM A-5280 BRAUNAU AM INN
50 REM ZX SPECTRUM BETABASIC
60 REM
70 IF PEEK 23731>234 THEN GO TO 450
450 GO SUB 390
90 GO SUB 480
100 LET PTS=0
110 LET FI=0
120 C"00 00 00"
130 KEYWORDS 0
140 GO SUB 300
150 FOR A=1 TO 30 PRINT AT INT
(RND*22),INT (RND*26)+5, INK 3,
BRIGHT 1,"8". NEXT A
160 C1
170 LET SL=20. LET ST=1
180 LET Z=20. LET T=1
190 FOR A=1 TO 2. PRINT AT RND*
21,RND*31; INK 7;"8". NEXT A
200 FOR A=1 TO 10 PRINT AT INT
(RND*22),INT (RND*26)+5; INK 3;
BRIGHT 1,"8". NEXT A
210 PRINT AT Z,T;"A"
220 IF IN 57342<>252 OR IN 5734
2<>253 OR IN 64510<>255 OR IN 65
022<>256 THEN GO SUB 630
230 IF FI THEN GO SUB 880
240 GO SUB 740
250 PRINT AT Z,T;"A"
260 IF PTS<0 THEN LET PTS=0
270 IF T=31 THEN PRINT AT Z,T;"
" LET PTS=PTS+10 GO TO 170
280 IF FN T$()="00:05 00" THEN
GO TO 820
290 GO TO 220
300 REM DISPLAY
310 CLS
320 FOR A=0 TO 5: PRINT AT A,28
; INK 4;"|"; NEXT A
330 FOR A=10 TO 21. PRINT AT A,
28; INK 4;"|"; NEXT A
340 FOR A=6 TO 21. PRINT AT A,4
; INK 4;"|"; AT A,12; INK 4;"|"; A
; A,20; INK 4;"|"; NEXT A
350 FOR A=0 TO 15. PRINT AT A,8
; INK 4;"|"; AT A,16; INK 4;"|"; A
; A,24; INK 4;"|"; NEXT A
360 INK 4 PLOT 0,0 DRAW 0,175
DRAW 255,0. PLOT 0,0 DRAW 255
,0; INK 6
370 FOR A=1 TO 50 PLOT INT (RN
D*24)+232,INT (RND*175); NEXT A
380 RETURN
390 REM UDG
400 RESTORE 430
410 FOR A=USR "A" TO USR "C"+7
420 READ UDG. POKE A,UDG; NEXT
A
430 DATA 60,126,219,255,219,231
126,60,60,126,219,255,231,219,1
26,60,20,64,9,160,5,144,2,40
440 RETURN
450 CLS : PRINT AT 6,0;"FUER DI
ESES PROGRAMM IST""BETA BASIC V
ERSION 1.0""ERFORDERLICH."
460 PRINT AT 12,0;"LADEN SIE ZU
ERST BETA BASIC,DANNERST DIESES
PROGRAMM."
470 PRINT AT 16,0;"DRUECKEN SIE
EINE TASTE.": PAUSE 0 NEW
480 REM ERKLAERUNG
490 BORDER 0: PAPER 0 INK 6: B
RIGHT 0 FLASH 0 OVER 0: INVERS
E 0 RANDOMIZE : CLS
500 PRINT "
SPACE-S
MILY"
© 1984 HORST PR
ILLINGER
510 POKE 23658,8: KEYWORDS 0
520 LET LIN=5 LET A$="STEUERN
SIE DIE SPACE-SMILYS (A)" PRINT
1 LET A$="DURCH DIE KORRIDORE H
INAUS INS" PRINT1 LET A$="ALL,
ABER SPACE-SMILYS HABEN" PRINT
1 LET A$="FEINDE (B), DIE GEFRE
HRLICH WER-": PRINT1 LET A$="DE

```

```

N KOENNEN, WENN DIE SMILYS" PRI
NT1 LET A$="NICHTS GEGEN SIE UN
TERNEHMEN." PRINT1
530 LET A$="VORSICHT! SPACE-SMI
LYS SCHLUEP-" PRINT1 LET A$="F
EN DURCH JEDES LOCH, AUCH": PRIN
T1 LET A$="WENN EIN FEIND DARIN
IST!" PRINT1
540 LET A$="WIRD EIN KAEFIG (#)
BERUEHRT," PRINT1: LET A$="SO
GIBT ES PUNKTEABZUEGE UND" PRIN
T1: LET A$="DAS SMILY MUSS ZUM A
USGANGS-" PRINT1 LET A$="PUNKT
ZURUECK." PRINT1
550 LET LIN=LIN+1: LET A$="TAST
EN 0-HINAJF A-HINUNTER" PRINT
1 LET A$="0-NICHT NACH RECHTS G
EHEN" PRINT1: LET A$="P-FEIND A
BSCHIESSEN" PRINT1
560 PRINT #0,AT 1,8;"START MIT
ENTER."
570 IF INKEY$<>CHR$ 13 THEN GO
TO 570
580 RETURN
590 PRINT1
600 PRINT AT LIN,INT ((32-LEN A
$)/2);A$
610 LET LIN=LIN+1
620
630 REM TASTATUR
640 LET K1=IN 57342. LET K2=IN
64510: LET K3=IN 65022
650 REM P K1=254/0 K1=253
660 REM O+P K1=252
670 REM 0 K2=254/A K3=254
680 IF K2=254 THEN LET SL=SL-1
690 IF K3=254 THEN LET SL=SL+1
700 IF K1=254 OR K1=252 THEN LE
T FI=1
710 IF (K1<>253 AND K1<>252) TH
EN LET ST=ST+1
720 IF ATTR (SL,ST)=4 THEN LET
ST=ST-1
730 RETURN
740 REM FELD
750 IF ATTR (SL,ST)=7 THEN LET
PTS=PTS-10. BEEP .02,40. PRINT A
T Z,T;" "; LET Z=20: LET T=1 LE
T SL=Z: LET ST=T: GO TO 210
760 IF ATTR (SL,ST)<>6 AND ATTR
(SL,ST)<>67 THEN BEEP .1,0: LET
SL=Z: LET ST=T
770 IF ATTR (SL,ST)=6 THEN BEEP
.01,T-5 PRINT AT Z,T;" ": LET
Z=SL: LET T=ST
780 IF ATTR (SL,ST)=67 THEN GO
TO 800
790 RETURN
800 REM CRASH
810 FOR B=12 TO 30 STEP 5: FOR
A=30+6 TO 10+B STEP -1: A TO PAPE
R 7: A TO PAPER 0: BEEP .001,A: N
EXT A: NEXT B
820 INVERSE 1: LET LIN=0 LET A
$="PUNKTE "+STR$ PTS." PRINT1 I
NVERSE 0
830 PRINT AT 0,24;FN T$() C0
840 LET LIN=21 LET A$="NOCH EI
N SPIEL ?" PRINT1 PAUSE 0
850 IF INKEY$<>"N" AND INKEY$<>
"J" AND INKEY$<>"Y" THEN GO TO 8
50
860 IF INKEY$="N" THEN STOP
870 GO TO 100
880 REM FIRE
890 LET E=0 LET F=0
900 IF ATTR (Z+1,T)=67 THEN LET
E=1 LET F=0
910 IF ATTR (Z-1,T)=67 THEN LET
E=-1 LET F=0
920 IF ATTR (Z,T+1)=67 THEN LET
E=0: LET F=1
930 IF ATTR (Z+E,T+F)=67 THEN L
ET PTS=PTS+5
940 PRINT AT Z+E,T+F; INK 6;"C"
; FOR A=30 TO 20 STEP -1: BEEP.
003,A. NEXT A
950 LET FI=0
960 RETURN

```

Basic-Listing »Space-Smily«



# Dreidimensionales Plotten

Hier wird erklärt, wie mathematische Funktionen mit dreidimensionalem Effekt dargestellt werden können. Das abgedruckte Programm läuft auf jedem Spectrum, ist aber auch für Benutzer anderer grafikfähiger Computer interessant.

Echte dreidimensionale Grafiken sind auf einem Bildschirm nur mit Spezialbrillen möglich. Wir beschränken uns hier auf eine perspektivische Abbildung. Da die mathematischen Funktionen in drei Achsen dargestellt werden, ist die Bezeichnung »dreidimensional« dennoch gerechtfertigt.

Ein Algorithmus zur zweidimensionalen Funktions-Darstellung ist recht einfach. Die Zahl der vertikalen und horizontalen Punkte ist geräteabhängig. Beim Spectrum sind 176\*256 Punkte mit dem Basic-Befehl Plot setz- und löschar.

Man kann eine Funktion natürlich nicht vollständig zeichnen — die Achsen sind ja unendlich lang —, sondern nur einen Ausschnitt. Dieser Bereich wird mit den Variablen xlinks, xrechts, max und min festgelegt. Die Extrema (Maximum und Minimum) können entweder von vornherein bekannt sein oder sie können von einem Programmteil durch »Ausprobieren« ermittelt werden.

Nun können die Funktionswerte berechnet und die entsprechenden Punkte der Reihe nach gesetzt werden. Die Position des zu setzenden Punktes errechnet sich aus der Formel

$$\text{Bildschirmhöhe} = \frac{f(x) - \min}{\max - \min}$$

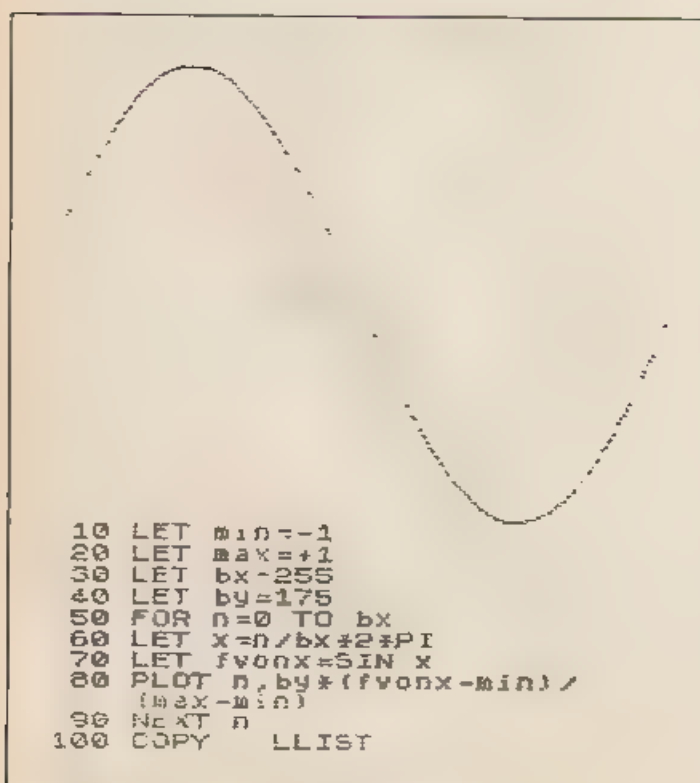


Bild 1. Eine Kurve hat zwei Dimensionen

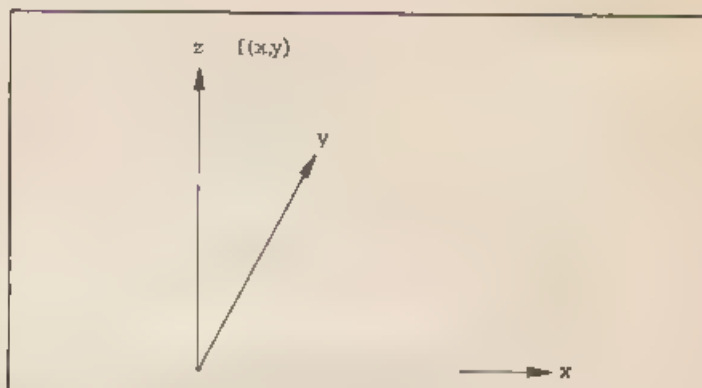


Bild 2. Das dreidimensionale Koordinatensystem

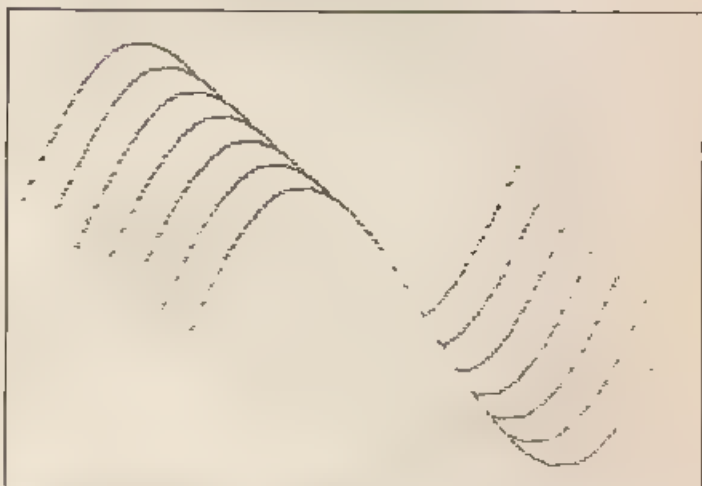


Bild 3. Eine Anzahl verschobener Kurven

Auf diese Weise entstand Bild 1. Zeile 100 kopiert den Bildschirminhalt auf den Drucker und listet das Programm auf.

Man kann entweder alle Positionen berechnen, in einem Feld abspeichern und erst zum Schluß zeichnen oder aber nach jeder Rechnung den entsprechenden Punkt sichtbar machen. Das zweite Verfahren hat den Vorteil, daß etwas auf dem Bildschirm passiert und die unvermeidliche Wartezeit nicht so lang erscheint. Außerdem wird weniger Speicherplatz gebraucht.

Wie entsteht nun die räumliche Wirkung der Bilder? Zu der waagrechten x-Achse und der senkrechten f(x)-Achse kommt eine weitere für die Tiefe. Dieses Koordinatensystem ist in Bild 2 skizziert. Die Funktion hängt außer von x jetzt auch noch von y ab,  $z = f(x,y)$ .

Der plastische Effekt tritt ein, wenn eine Reihe von Kurven jeweils leicht verschoben aufeinander gelegt wird (Bild 3). In der Projektion verdeckte Flächen, also das Innere des Funktions-Gebirges, soll nicht erscheinen. Man kann dieses Problem ignorieren, der Graph wirkt dann jedoch wie ein durchsichtiges Netz und nicht wie ein massiver Körper.

Beim hier besprochenen Programm wird das Bild in lauter Schichten von hinten nach vorn aufgebaut. Jede einzelne Schicht wird nicht als Kurve gezeichnet, sondern als Fläche, von der nur die obere Kante zu sehen ist. Das läßt sich mit einer Reihe ausgesägter Bretter vergleichen, die hintereinander gestellt werden. In Bild 3 ist diese Struktur deutlich zu erkennen.

Werden die Scheiben abwechselnd schwarz und weiß eingefärbt, entsteht der Streifen-Effekt von Bild 4. Der allmähliche Aufbau läßt sich am Bildschirm verfolgen. Dabei läßt sich die Arbeitsweise des Programms leicht nachvollziehen.

Sehen wir uns Bild 5 an. Es handelt sich um eine gedämpfte Schwingung, die um den Mittelpunkt rotiert. Eine gedämpfte Schwingung entsteht beispielsweise durch ein Pendel: der Ausschlag wird immer schwächer bis zum Stillstand. Die Rotation sieht schwieriger aus als sie ist. Die einfachere Funktion,

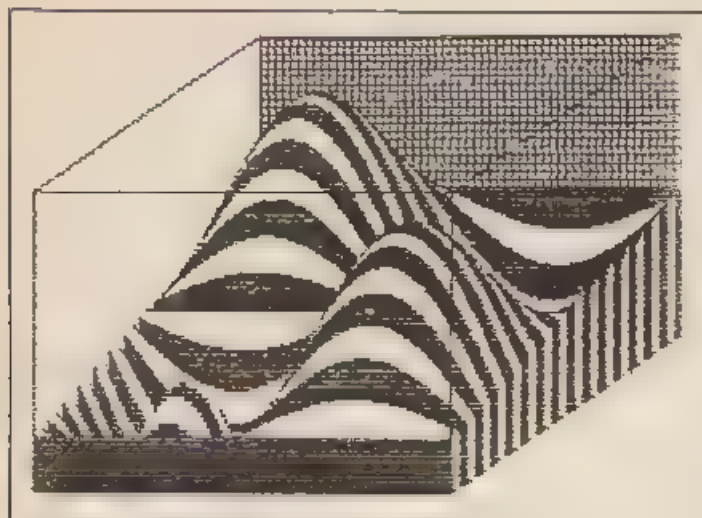


Bild 4. Die gestreiften Sinusberge

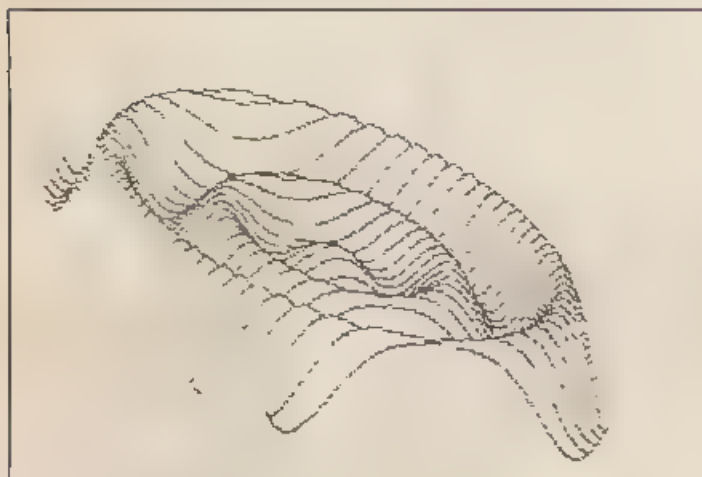


Bild 5. Gedämpfte Schwingung rotiert

wie die Sinusberge auf Bild 4, sind von  $x$  und  $y$  abhängig, also  $z=f(x,y)$ . Eine rotierte Funktion ist jedoch abhängig vom Abstand zum Mittelpunkt.

Dieser Abstand läßt sich mit dem Satz des Pythagoras berechnen. In einem rechtwinkligen Dreieck ist die Summe der Kathetenquadrate gleich dem Hypotenusenquadrat (Bild 6). Die Seiten am rechten Winkel entsprechen hier  $x$  und  $y$ . Der Abstand zum Mittelpunkt ergibt sich somit aus

$$r^2 = x^2 + y^2$$

$$r = \sqrt{x^2 + y^2}$$

Die Zeile `LET r = SQR (x*x+y*y)` findet sich mit den Nummern 790 und 980 im Programm wieder. Wenn als Funktion nun zum Beispiel `SIN r` festgelegt wird, entsteht eine rotierte Sinuskurve.

Auch der »Hut« auf Bild 7 macht von der Rotation Gebrauch ebenso Bild 8. Dieses Bild stellt eine plattgedrückte Kugel dar, die mit den Buchstaben »3D« beschriftet ist. Dabei wurde eine Besonderheit des Spectrum ausgenutzt: Die einzelnen Punkte eines mit `PRINT` geschriebenen Textes lassen sich mit der Funktion `POINT` abfragen. Mit `PRINT AT 21,0;»3D«` wurden die Buchstaben auf die linke untere Ecke gebracht. Beim Plotten wurden die Punkte dann abgefragt und ein Teil des Bildes dadurch leer gelassen.

Am schwierigsten war die Pyramide auf Bild 9 festzulegen. Für die vier schrägen Flächen und den Rand ist eine umfangreiche Fallunterscheidung nötig, die nicht von `IFs`, sondern von `AND-Operatoren` geleistet wird

Bild 10 zeigt die Gaußsche Normalverteilung. Diese Kurve hat in der Statistik eine große Bedeutung. Wenn Sie hundert Hasen fangen und die Häufigkeit ihrer Ohrenlänge auf Millimeterpapier eintragen, wird eine ähnliche Kurve herauskommen. Am Gipfel schlagen sich die zahlreichen Durchschnitts-Hasen nieder. Links und rechts sind die seltenen Tiere mit besonders kleinen beziehungsweise besonders großen Ohren berücksichtigt. Weil sie so selten sind, ist die Kurve dort niedriger.

In Bild 11 ist das Listing zu sehen. Das Basic-Programm ist in mehrere Blöcke unterteilt, die nacheinander durchlaufen werden. Manche halten sowas für unmöglich, aber es sind weder `GOTOs` noch `GOSUBs` in diesem Basic-Programm enthalten!

Es ist nicht einfach, die `GOTOs` zu vermeiden. Einige Programmteile wie zum Beispiel Gitter I dürfen nur unter bestimmten Bedingungen ausgeführt werden. In der Programmiersprache Pascal würde dieser Abschnitt lauten

```
IF gitter
THEN BEGIN
```

„  
END;

In Basic hingegen darf auf ein `THEN` nur eine einzelne Zeile folgen. Darum würde an einer solchen Stelle üblicherweise ein `GOTO` benutzt: `IF gitter = 0 THEN GOTO 700`. Sprünge sind jedoch aus gutem Grund verpönt, denn sie zerstören die Programmstruktur. Man kann einfach nicht mehr folgen.

Der Autor hat eine solche Abneigung gegen `GOTOs`, daß er statt dessen `FOR-NEXT` Schleifen benutzt. Im Beispiel werden die Zeilen 520-590 nur dann ausgeführt, wenn die Variable »gitter« ungleich Null ist; sonst nicht. Das klappt nur bei Sinclair-Geräten, in anderen Basic-Dialekten wird eine Schleife immer mindestens einmal durchlaufen.

Am Programm-Anfang werden eine Minimum- und eine Maximum-Funktion definiert. Sie benötigen zwei Parameter und liefern als Ergebnis den kleineren beziehungsweise den größeren Wert der beiden Zahlen. Dann erfolgen eine Reihe von Eingaben, sie werden näher noch besprochen.

Im Block Kalkulation werden die Variablen »ebenen«, »stepx« und »stepy« berechnet. Gitter I und II zeichnen den Kasten rund um die Funktionsdarstellung. Sie werden nur durchlaufen, wenn das vorher vereinbart wurde (»gitter« ungleich Null).

Auch der Block min/max-Automatik wird nur auf ausdrücklichen Wunsch benutzt (wenn »min« und »max« beide Null sind). Der Teil `PLOT` ist der wichtigste. Hier angekommen, stehen alle Variablen fest. Die Funktionswerte können nacheinander berechnet und gezeichnet werden.

## Hinweise zum Eintippen

Beim Erreichen der Zeile 1200 ist das Bild fertig. Wenn ein Drucker angeschlossen ist, wird ausgedruckt. Alle wichtigen Parameter werden mit ausgegeben, damit man die Grafik später rekonstruieren kann.

Wer ohne langes Eingeben zu einem schnellem Ergebnis kommen will, kann die Programmteile Gitter I und II (Zeilen

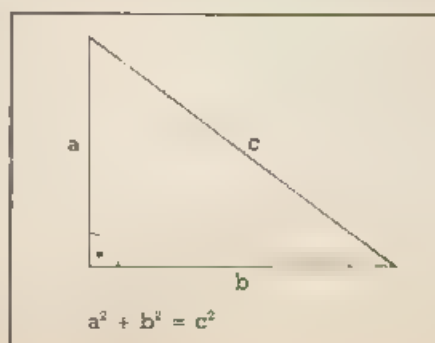


Bild 6.  
Der Satz  
des Pythagoras





Bild 7. Hut



Bild 8. Eine plattgedrückte Kugel

500-600 sowie 1100-1170) und min/max-Automatik (Zellen 700-830) erst einmal weglassen. Das Gitter wird dann eben nicht gezeichnet und Minimum/Maximum sollten bekannt sein.

Im Listing läßt sich die Null nur schwer vom Buchstaben »O« unterscheiden. Dennoch dürfte es nicht zu Mißverständnissen kommen. Der Buchstabe taucht nur innerhalb von Wörtern auf, alles übrige sind Nullen

Die Funktionsnamen wie SIN oder EXP erscheinen als Ganzes im »Extended Mode« (Caps Shift und Symbol Shift gleichzeitig drücken, blinkendes E erscheint). Werden sie fälschlicherweise aus Einzelbuchstaben zusammengesetzt, reagiert der Spectrum mit »Nonsense in Basic« beziehungsweise blinkendem Fragezeichen-Cursor.

## Die Bedienung

Nach dem Start mit RUN werden eine Reihe von Eingaben verlangt:

**f(x,y)=** Die darzustellende Funktion. Als Parameter sind x, y und r (r wie Radius, der Abstand vom Ursprung) möglich. Alle Basic-Funktionen, auch selbstdefinierte, dürfen vorkommen. Funktionsnamen nicht aus Einzelbuchstaben zusammensetzen

**xlinks, xrechts, yhinten, yvorn**

der abzubildende Funktionsausschnitt

**nicht definiert:** Normalerweise Null eintasten. Wenn ein Teil des angegebenen Intervalls nicht gezeichnet werden soll, diesen Teil angeben, etwa in der Form "x<7 OR y>=0". Das ist zum Beispiel bei der Tangensfunktion nützlich, von der sich einige Werte nicht berechnen lassen.

**min, max** Der niedrigste und der höchste Wert. Wenn unbekannt, jeweils Null eingeben, dann ermittelt das Programm sie automatisch. Die Bestimmung der Extrema dauert allerdings eine Weile, da alle Funktionswerte berechnet und verglichen werden. Während dieser Operation wird ein Countdown angezeigt

```

10 REM #####
20 REM # 3 D P L O T #
30 REM #####
40 REM mit ZX Spectrum
50 REM
60 REM von Oliver Voelckers
70 REM Brombeerrweg 5
80 REM 4500 Osnabrueck
90 REM
100 REM
110 REM Minimumfunktion
120 DEF FN m(a,b)=(a AND a<=b) +
(b AND a>b)
130 REM Maximumfunktion
140 DEF FN n(a,b)=(a AND a>=b) +
(b AND a<b)
200 REM ##### Eingaben
210 INPUT "f(x,y)=";fs "xlinks="
"xlinks";xrechts="xrechts";y
hinten="yhinten";yvorn="yvorn"
orn="yvorn" nicht definiert
ing="min";min="max";max="max"
220 INPUT "fx=";fx "fy=";fy
movex="movex" movey="movey"
gestreift? 0/1 gestreift?
gitter? 0/1 gitter
230 IF gitter THEN INPUT "gitter
step?";gitterstep
300 REM ##### Bildschirmhoehe u
nd -breite
310 LET bx=255
320 LET by=175
400 REM ##### Kalkulation
410 IF NOT movex AND NOT movey
THEN INPUT "Ebenen?";ebenen
420 IF NOT movex AND movey THEN
LET ebenen=(by-fy)/ABS movey
430 IF movex AND NOT movey THEN
LET ebenen=(bx-fx)/ABS movex
440 IF movex AND movey THEN LET
ebenen=INT FN n((bx-fx)/ABS mov
ex,(by-fy)/ABS movey)
450 LET stepx=(xrechts-xlinks)/
fx
460 LET stepy=(yvorn-yhinten)/(
ebenen+(ebenen=0))
470 LET inv=NOT gestreift
480 CLS
500 REM ##### Gitter I
510 FOR a=1 TO gitter<>0
520 LET yfenster=by-fy AND move
y<0
530 LET xfenster=bx-fx AND move
x<0
540 FOR m=yfenster TO yfenster+
fy STEP gitterstep: PLOT xfenste
r,m: DRAW fx,0: NEXT m
550 FOR m=xfenster TO xfenster+
fx STEP gitterstep: PLOT m,yfens
ter: DRAW 0,fy: NEXT m
560 PLOT xfenster,yfenster: DRA
W 0,fy: DRAW ebenen*movex,ebenen
*movey
570 PLOT xfenster,yfenster+fy
DRAW fx,0: DRAW ebenen*movex,ebe
nen*movey
580 PLOT xfenster+fx,yfenster+f
y: DRAW 0,-fy: DRAW ebenen*movex
,ebenen*movey

```

**fx, fy** Die Breite und Höhe jeder »Scheibe«. Der Bildschirm ist 255·175 Punkte groß. Die Scheibe muß etwas kleiner sein, weil jede zur vorherigen leicht versetzt wird. Brauchbare Werte sind zum Beispiel 165 und 85. Für eine Darstellung mit nur zwei Dimensionen — also nicht räumlich — 255 und 175 eingeben.

**movex, movey** Anzahl Punkte, um die jede Ebene horizontal und vertikal verschoben wird. Positive Werte für movex und negative für movey sorgen dafür, daß das Zeichnen links oben beginnt und rechts unten endet. Kleine Werte ergeben ein feineres und dichteres Bild, der Aufbau dauert aber auch länger. Guter Ergebnisse liefern 3 und -3. Für zweidimensionalen Plot beide Male mit Null antworten

```

590 PLOT xfenster+fx,yfenster-
DRAW -fx,0: DRAW ebenen*movey,eb
enen*movey
600 NEXT a
700 REM ##### min/max-Automatik
710 FOR a=1 TO min=0 AND max=0
720 LET min=1.7 E 38
730 LET max=-1.7 E 38
740 FOR m=0 TO ebenen
750 LET y=yhinten+m*stepy
760 PRINT #1,AT 0,0,ebenen-m,TA
B 20,
770 FOR n=0 TO fx
780 LET x=xlinks+n*stepx
790 LET r=SQR (x*x+y*y)
800 IF NOT VAL n$ THEN LET z=VA
L f$. LET min=FN m(min,z). LET m
ax=FN n(max,z)
810 NEXT n
820 NEXT m
830 NEXT a
900 REM ##### Plot
910 LET stau=fy/(max-min)
920 FOR m=0 TO ebenen
930 LET xfenster=(bx-fx AND mov
ex<0)+m*movey
940 LET yfenster=(by-fy AND mov
ey<0)+m*movey
950 LET y=yhinten+m*stepy
960 FOR n=0 TO fx
970 LET x=xlinks+n*stepx
980 LET r=SQR (x*x+y*y)
990 IF NOT VAL n$ THEN LET z=IN
T (stau*(VAL f$-min)): PLOT xf
enster+n, yfenster+z:
DRAW INVERSE inv,0,(fy AND move
y>0)-z PLOT xfenster+n,yfenster
+z
1000 NEXT n
1010 IF gestreift THEN LET inv=N
OT inv
1020 NEXT m
1100 REM ##### Gitter II
1110 FOR a=1 TO gitter<>0
1120 PLOT xfenster,yfenster: DRA
W 0,fy
1130 PLOT xfenster,yfenster+fy:
DRAW fx,0
1140 PLOT xfenster+fx,yfenster+f
y: DRAW 0,-fy
1150 PLOT xfenster+fx,yfenster:
DRAW -fx,0
1160 PLOT xfenster+(fx AND movey
<0),yfenster+(fy AND movey<0). 0
DRAW -ebenen* movey,-ebenen
*movey
1170 NEXT a
1200 REM ##### Ausdrucken
1210 LPRINT "f(x,y)=",f$,"x link
s=",xlinks,"x rechts=",xrecht
s,"y hinten=",yhinten,"y
vorn=",yvorn,"nicht definiert
",n$,"min=",min,"max=",max
1220 LPRINT "fx=",fx,"fy=",fy,
"movey=",movey,"movey=",movey
1230 COPY

```

Bild 11. Ohne GOTOs: Das vollständige Listing

gestreift 0 für nein, 1 für ja. Bei 1 wird nach jeder Ebene die Vorder- und Hintergrundfarbe gewechselt.

Gitter 0 für nein, 1 für ja. Bei einer positiven Antwort wird noch mit »gitterstep« nach der Größe des Rasters gefragt, mit der die Hinterseite unterlegt wird. Ist kein Raster gewünscht, darauf 255 angeben

Ebenen Diese Eingabe wird nur verlangt, wenn für movey und movey Null angegeben, also eine zweidimensionale Darstellung gewünscht wurde. Es ist dann möglich, mehrere Kurven direkt aufeinanderzulegen. In der Regel soll nur eine einzelne Kurve gezeichnet werden, dafür 1 eingeben

Die Vielzahl von Eingaben macht das Programm universell, es sind völlig unterschiedliche Grafiken möglich. Andererseits

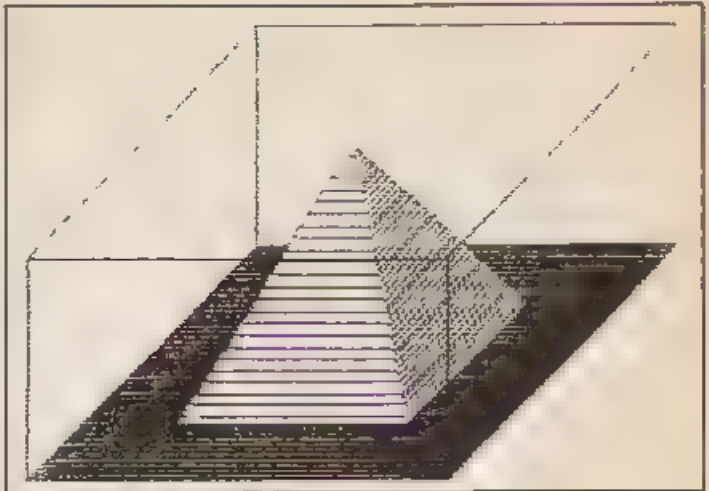


Bild 9. Pyramide

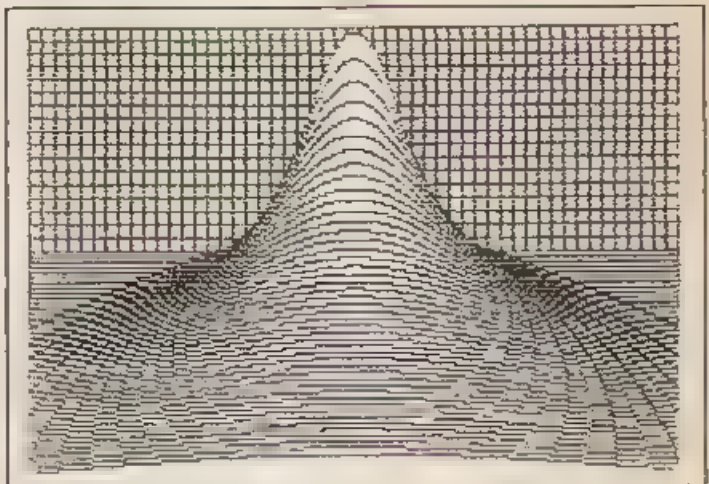


Bild 10. Gaußsche Normalverteilung

wird das Programm dadurch schwierig zu bedienen. Wer sich noch nicht damit auskennt, sollte erst nur die Funktion variieren (f(x,y), xlinks, xrechts, yhinten, yvorn, min, max) und für die übrigen Parameter die Standard-Werte benutzen.

Bild 12 zeigt eine Anzahl sinnvoller Eingaben, mit der die Bilder 4-10 gemacht wurden.

Bild 13 zeigt die verwendeten Variablen. In Bild 14 ist eine Erweiterung des Listings zu sehen. Werden diese Zeilen zusätzlich eingetippt und mit RUN 1300 gestartet, dann wird der Inhalt der DATA-Zeilen als Eingabe verwandt. Wenn diese Erweiterung läuft, malt und druckt der Spectrum ein Bild nach dem andern. Das Erstellen einer Grafik kann nämlich je nach Funktion zwischen fünf Minuten und mehreren Stunden dauern. Währenddessen kann man also ruhig Kaffee trinken gehen. Zeile 1330 enthält leider eine Sprunganweisung. Statt die Grafiken auszudrucken, können sie auch nacheinander auf Microdrive gespeichert werden. Zeile 1230 könnte dann lauten »SAVE\*",1,(TO 4)SCREEN\$«. Als Dateiname werden dann die ersten vier Buchstaben des Funktionsnamens genommen. Das Abspeichern dauert rund zehn Sekunden.

## Übertragung auf andere Computer

Obwohl das Programm klar strukturiert ist, kann die Übertragung auf andere Computer erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Das hängt damit zusammen, daß das Sinclair-Basic ungewöhnlich ist und andere Versionen nicht dasselbe können. Wer in dem kleinen Spectrum nur ein kleines Basic vermutet, wird sich wundern.



Funktion	xl, links	xrechts	yhinten	yvorn	nicht definiert	min	max	fx	fy	movex	movey	wie oft Bild
SIN(x)*SIN(y)-0.1*y	0	2*PI	0	2*PI	0	1	1	165	115	3	2	4
EXP (-1*r)*COS(r)	1.5	1.5	-1.5	1.5	0	-4	3	115	85	3	-3	5
SQR ABS(1-r*r) AND r<1	-1	1	1	1	%CINT (x+1)*7.5, (y+1)*4	0	3	195	55	1	2	8
(1-y AND x<=y AND x>y) (1-x AND x>y AND x<=y) (y+1 AND x>y AND x<=y) (x+1 AND x<=y AND x<=y) AND AB. x<=1 AND AUS y<=1	1.8	1.8	1.8	1.8	0	0	1	165	85	-1	-1	4
EXP(-0.5*x*x/y/y)/y/2.5	-3.5	3.5	0.5	3	0	0	0.81	255	85	0	-2	10

**Bild 12. Einige Beispiel-Eingaben**

Das fängt schon bei den ersten Zeilen an. Beim Spectrum dürfen selbstdefinierte Funktionen bis zu 26 Argumente haben, bei den meisten Microsoft Versionen nur eines. Die Funktionen für Minimum und Maximum lassen sich dort also nicht verwenden und müssen umständlich ersetzt werden.

Die Funktionen AND, OR und NOT funktionieren in den verschiedenen Basic-Dialekten auch verschieden. Manche vergleichen die einzelnen Bits der internen Zahlendarstellung (zum Beispiel 6 AND 3 = 2). Andere, wie der Spectrum, prüfen nur, ob die Zahlen gleich oder ungleich Null sind. Der Spectrum behauptet, 6 AND 3 = 6, weil drei ungleich Null ist und somit 6 AND TRUE berechnet wird. Beide Verfahren haben ihre Vorteile.

Am nächsten Problem scheitern alle Geräte außer Sinclair und Acorn. Der Wert eines in einem String stehenden numerischen Ausdrucks soll berechnet werden. Beim Spectrum geht das mit VAL, beim Acorn mit EVAL. Andere Rechner schaffen es nicht, VAL"SIN(Z\*3)" oder auch nur VAL"1+1" auszurechnen. Bei ihnen kann die VAL-Funktion nur einzelne Ziffern in eine Zahl umformen, etwa VAL"234".

Von der unterschiedlichen Interpretation der Schleifen war schon die Rede. Bei Nicht-Sinclair-Geräten mußte in den Zeilen 510, 710 und 1110 jeweils IF ... GOTO ... stehen.

Es versteht sich von selbst, daß ein Programm wie dieses nur auf einem grafikfähigen Computer ablaufen kann. Beispielsweise wäre es aussichtslos, das 3D-Programm auf einen normalen Commodore 64 zu übertragen, denn in dessen Basic kann man keine Punkte setzen geschweige denn Linien ziehen. Man brauchte dazu einen Toolkit oder eine Basic-Erweiterung.

Wie man sieht ist es fast unmöglich ein derartiges Basic-Programm geräteunabhängig zu schreiben. Natürlich kann man "3D-Plot" auch in der Programmiersprache Pascal formulieren. Dem steht im Wege, daß Grafik in Pascal nicht Standard ist. Außerdem gibt es kein Äquivalent zum Sinclair-VAL. Man müßte diese Funktion entweder selbst programmieren, das wäre aufwendig und langsam. Oder man müßte das Programm für jeden Durchgang neu kompilieren.

(Oliver Völkers)

a, b	Lokale Variablen für Minimum- und Maximum-Funktion
ebenen	Anzahl Schichten, mit denen die Grafik von hinten nach vorn aufgebaut wird
fx, fy	Breite bzw. Höhe einer Schicht in Punkten
f\$	die Funktion. Darf beliebig lang sein
gestreift	0=nein, 1=ja
gitter	0=nein, 1=ja
gitterstep	Größe der Hinterseiten-Rasterung in Punkten
inv	Invers 0 (aus) oder 1 (ein). Zustand wird von Streifen zu Streifen gewechselt
max	Höchster Punkt auf der z-Achse
min	Niedrigster Punkt auf der z-Achse
movex, movey	Verschiebung jeder Schicht nach rechts bzw. oben
n\$	numerischer Ausdruck, der angibt, welcher Bereich nicht gezeichnet werden soll
stauch	Umrechnungsfaktor von der z-Achse in Bildschirmkoordinaten
stepx, stepy	Schrittweite auf der x- bzw. y-Achse, die der Schichten-Verschiebung entspricht
xfenster, yfenster	Position der Ebene — des "Fensters" — auf dem Bildschirm
xl, links, xrechts	Intervall auf der x-Achse
yhinten, yvorn	Intervall auf der y-Achse

**◀ Bild 13. Die verwendeten Variablen**

1240>PAUSE 500	
1300 REM ##### Daten	
1310 READ r\$,xl,links,xrechts,yhin	
ten,yvorn,n\$,min,max	
1320 READ fx,fy,movex,movey,gst	
reift,gitter,gitterstep	
1330 GO TO 300	
1340 REM Sinus gestreift	
1350 DATA SIN x*SIN y-.1*y',0 P	
I+PI,0,PI+PI,'0",-1,1	
1360 DATA 255-90,175-60,-3,-2,1,	
0,0	
1370 REM gedämpfte Schwingung r	
tiert	
1380 DATA 'EXP (.1*r)*COS r",-13	
13,-13,13,'0",-9,9	
1390 DATA 165,85,3,-3,0,0,0	
1400 REM Gaußsche Normalverteilung	
1410 DATA 'EXP (-.5*x*x/y/y)/y/2	
.5',-3.5,3.5,.5,0,'0',0,.81	
1420 DATA 255,85,0,2,0,1,5	
1430 REM Cosinus gedreht	
1440 DATA 'COS r',-10*PI,10*PI,-	
10*PI,10*PI,'r>10*PI",-1,1	
1450 DATA 255,30,175-120,-1,-4,0,	
0,0	
1460 REM gedämpfte Schwingung r	
tiert II	
1470 DATA 'EXP (.1*(22-r))*COS r	
",-22,22,-22,22,'r>22",-10,10	
1480 DATA 255-90,175-90,-1,-1,0,	
0,0	

**Bild 14. Das Erweiterungs-Listing für Stapelbetrieb**

# Super-schneller Z80-Disassembler

Mit dem hier veröffentlichten Disassembler, der in Maschinensprache geschrieben wurde, lassen sich Maschinenprogramme mit hoher Geschwindigkeit in die Assemblersprache übersetzen. Dieses Programm wurde auf einem Spectrum entwickelt, läßt sich aber mit kleinen Änderungen auf andere Computer mit Z80-Prozessoren übertragen.

Das komplette Maschinenprogramm, das sämtliche Z80-Befehle übersetzt, belegt 3213 Bytes ab der Adresse 25000. So haben Besitzer der 16-KByte-Version des Spectrum noch gut 4500 Bytes Speicherkapazität zur Verfügung, um ab der Adresse 28213 zu übersetzende Maschinenprogramme ablegen zu können (von der übrigenbleibenden Speicherkapazität der 48-KByte-Version ganz zu schweigen). Mit dem Programm lassen sich auch Listings von Maschinenprogrammen erstellen, doch davon später.

Die Anwendung des Programms ist denkbar einfach. Das zugehörige Basic-Programm (Listing 2), über »LOAD ""« geladen, setzt in Zeile 100 den RAMTOP auf 24999 und lädt danach das Maschinenprogramm. Es meldet sich schließlich nach Drücken einer Taste mit der Frage nach der Startadresse. Man gibt nun die Adresse des ersten Bytes des zu übersetzenden Maschinenprogramms ein. Danach verlangt das Programm noch die Eingabe der Adresse des letzten Bytes. In Zeile 40 werden die Adressen 25002/3 und 25004/5 mit den eingegebenen Werten geladen. Daraufhin erscheint das übersetzte Maschinenprogramm auf dem Bildschirm (die Geschwindigkeit der Übersetzung ist vergleichbar mit »LIST«). Die linke Spalte gibt jeweils die Adresse des Befehls an (dezimal). In der 2. Spalte befinden sich die Hexcodes der Bytes des Befehls (1-4 Bytes, je nach Befehl). Die rechte Spalte zeigt die übersetzten Befehle, wobei alle Zahlen in dezimaler Form erscheinen. Relative Sprünge werden automatisch in absolute Adressen umgewandelt.

## Aufbau-Hilfe

Das komplette Maschinenprogramm ist wie folgt aufgebaut: Die Adressen 25000-25037 enthalten Zwischenspeicher, die für den Programmablauf wichtig sind. In der Adresse 25000 befindet sich nach der Untersuchung eines Befehls die Byteanzahl dieses Befehls. Die Adressen 25002/3 enthalten während des Programmablaufs die Adresse des jeweils zu übersetzenden Befehls, während der Inhalt von 25004/5 nicht verändert wird, da er die Endadresse darstellt. Die 32 Bytes von 25006 bis 25037 entsprechen den ASCII-Codes der 32 Zeichen, die nach der Übersetzung eines Befehls auf dem Bildschirm oder Drucker ausgegeben werden.

Den größten Speicherplatz benötigt die Codierung sämtlicher Z80-Befehle, nämlich die 2434 folgenden Bytes von 25038 bis 27471. Im wesentlichen sind die Befehle so codiert, daß die ASCII-Codes der einzelnen Zeichen der Z80-Befehle hintereinander im Speicher abgelegt sind. Das Byte für das letzte Zeichen eines Befehls wird um 128 erhöht. Dieses Setzen des 7. Bits ermöglicht es dem Computer, dieses letzte Zeichen als solches zu erkennen. Außerdem kann er durch Abzählen der Bytes, die größer als 127 sind, die Adresse der Codierung eines bestimmten Befehls anhand seines Befehlscode ermitteln, da die Codierungen nach Befehlscode geordnet sind. Dazu ein Beispiel: »SCF« hat den Befehlscode 55. Der Computer zählt von 25039 beginnend nun 55 Bytes ab, bei denen das 7. Bit gesetzt ist, und kommt so zur Adresse 25279. 25280 enthält das erste Zeichen des Befehls. S=83, C=67, F=70+128 (letztes Zeichen). Eigentlich beginnt der Computer mit dem Zählen bei der Adresse 25038 und zählt dann 56 Bytes ab. Das ist sinnvoll, damit er für den Befehl »NOP« nicht 0 Bytes abzählen muß, was im Programm etwas umständlicher wäre. Auch die Befehle, die mit CB beziehungsweise ED beginnen, sind geordnet in einer Datei abgelegt und befinden sich direkt hinter den übrigen Befehlen. Zeichenketten, die bei vielen Befehlen gleich vorkommen wie zum Beispiel »LD«, »INC« oder »(HL)«, werden in einer gesonderten Datei zu einem Byte zusammengefaßt (zum Beispiel »LD«=92, »INC«=93, »(HL)«=91). Die Datei beginnt bei der Adresse 27319, enthält insgesamt 32 Codes und ist ähnlich wie die Hauptdatei aufgebaut. Für die Hauptdatei gibt es noch einige wichtige Spezialcodes:

0 : Befehl existiert nicht, zum Beispiel ED 3C

2 : CB

3 : ED

4 : DD

5 : FD

63 : unmittelbare Daten werden erwartet (»N«)

64 : relativer Sprung (Diskriminante wird erwartet)

Von der Adresse 27455 bis 27471 befinden sich die Zeichen des Kommentars »Befehl unmöglich«, der ausgegeben wird, wenn das Programm auf einen nicht existierenden Befehl stößt — zum Beispiel wenn das Programm in der Hauptdatei die Zahl 0 beziehungsweise 128 findet.

## 741 Bytes reichen aus

Und nun zum eigentlichen Maschinenprogramm (Listing 4), das nur 741 Bytes belegt und bei der Adresse 27472 beginnt. Hier beginnt die Hauptroutine, die die Disassemblierung aller Befehle steuert. Von (der Adresse) 27472 bis 27481 werden die 32 Bytes ab 25006 initialisiert (mit Spaces gefüllt). Von 27482 bis 27486 wird 25000 initialisiert (Anzahl der Bytes pro Befehl = 1 gesetzt). 27487 bis 27498 steuert das Erzeugen der Adresse des zu übersetzenden Befehls. Das Aufsuchen der Adresse der Codierung des jeweiligen Befehls wird von 27499 bis 27505 gesteuert. 27506 bis 27508 ruft eine Routine auf, die den Befehl im Hinblick auf unmittelbare Daten, Unmöglichkeit, CB, ED, DD, FD oder doppelte Codierung (zum Beispiel »LD«=92) untersucht, entsprechend verzweigt und erst zurückspringt, wenn der Befehl vollständig übersetzt worden ist oder festgestellt worden ist, daß der Befehl nicht existieren kann. In diesem Fall wird das Carry-Flag zurückgesetzt, sonst ist es beim Rücksprung gesetzt. Dieses Flag testet 27509 bis 27526 und erzeugt, wenn nötig, den Kommentar »Befehl unmöglich«. Die Routine für das Erzeugen der Hexcodes der zweiten Spalte (28020 bis 28062) wird von 27527 bis 27529 aufgerufen. Die Ausgabe der drei Spalten (Routine 28198 bis 28212) wird von 27530 bis 27532 aufgerufen. 27533 bis 27545 setzt 25002/3 auf die Adresse



# COMPUTER-ZEITSCHRIFTEN

## VON PROFIS FÜR PROFIS

### COMPUTER PERSÖNLICH

Das aktuelle Fachmagazin für Personal-Computer.

- ★ Wenn Sie jetzt den Schritt vom Heim-Computer zur professionellen Anwendung eines Personal Computers planen
- ★ Wenn Sie beruflich oder privat bereits einen Personal Computer benutzen
- ★ Wenn Sie regelmäßig Informationen über das aktuelle Produktangebot benötigen
- ★ Wenn Sie selbst programmieren
- ★ Wenn Sie professionelle Hard- und Softwaretests suchen
- ★ Wenn Sie Ihr eigenes System möglichst effizient einsetzen wollen

dann ist »Computer persönlich«, das aktuelle Fachmagazin für Personal Computer, genau Ihre Zeitschrift.

Die konsequente Ausrichtung auf professionelle Anwendungen bietet Ihnen alle wichtigen Informationen.

Von Profis für Profis!

»Computer persönlich« gibt es alle 14 Tage neu bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Computer-Fachgeschäft.

### PC MAGAZIN

Einziges Wochenblatt für Personal Computer im IBM-Standard.

Sie beschäftigen sich beruflich oder privat mit dem Einsatz und der Anwendung von Personal Computern?

Sie sind an aktuellen, professionellen Informationen über IBM-PCs, kompatible Systeme und deren professionellen Einsatz interessiert? Dann ist das PC Magazin genau auf Ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten.

Es wird von anerkannten und erfahrenen Fachjournalisten für professionelle Anwender und Fachleute geschrieben.

Es berichtet jede Woche ausschließlich über Computer im IBM-Standard und kompatible Systeme, über Hard- und Softwareneuheiten. Es bringt ausführliche Testberichte und gibt Ihnen wichtige Informationen über Netzwerke sowie die PC/Host-Verbindung.

Nur diese Spezialisierung ermöglicht eine gezielte Berichterstattung und bietet genügend Raum, um auf Anwenderprobleme spezifisch eingehen zu können.

Von Profis für Profis!

Und das jeden Mittwoch neu bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Computer-Fachgeschäft.

## GUTSCHEIN

für ein kostenloses Probeexemplar

Senden Sie mir die neueste Ausgabe der von mir angekreuzten Zeitschrift kostenlos als Probeexemplar

#### ☐ COMPUTER PERSÖNLICH

Wenn mir »Computer persönlich« zusagt und ich es regelmäßig weiterbeziehen möchte, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte »Computer persönlich« dann regelmäßig alle 14 Tage (bei Post-Fach-Haus) geliefert und bezahle pro Jahr nur DM 98,- (Zustellung und Postgebühren übernimmt der Verlag)

#### ☐ PC-MAGAZIN

Wenn mir das PC-Magazin zusagt und ich es regelmäßig weiterbeziehen möchte, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte mein PC-Magazin dann regelmäßig jede Woche per Post frei Haus geliefert und bezahle pro Jahr nur DM 155,- (Zustellung und Postgebühren übernimmt der Verlag)

Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen bei der Bestelladresse widerrufen kann und daß ich die diesbezügliche Unterschrift zur Wahrung der Rechte genügt die rechtzeitige Abmeldung des Widerrufs.

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ 1. Unterschrift \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ 2. Unterschrift \_\_\_\_\_

Gutschein ausfüllen, ausschneiden, auf Postkarte kleben und einsenden an \_\_\_\_\_

```

10 CLEAR 24999 POKE 23609,25
20 FOR P=25000 TO 25029 POKE
P,0: NEXT P
30 FOR P=25030 TO 28210 STEP 1
0
35 POKE 23658,8
40 INPUT "Hexcodes ",h$: IF
LEN h$<>20 THEN PRINT #0,"Falsch
eingabe! Bitte wiederholen!": PAU
SE 0: GO TO 35
50 FOR n=0 TO 18 STEP 2
60 LET x=CODE h$(n+1)-48 LET
y=CODE h$(n+2)-48
65 IF x>22 OR y>22 THEN LET c=
1: GO TO 150
70 IF x>9 THEN LET x=x-7
80 IF y>9 THEN LET y=y-7
90 POKE P+n/2,x*16+y
100 NEXT n
110 INPUT "Pruefsumme ",c
120 FOR n=0 TO 9
130 LET c=c-PEEK (P+n)
140 NEXT n
150 IF c THEN BEEP .5,0: PRINT
"Falsche Eingabe, Zeile bitte"
erneut eingeben!": PAUSE 0: CLS
: GO TO 35
160 PRINT AT 0,0:"Zeile "/P;" k
orrekt eingegeben."
170 NEXT P
180 PRINT "Fertig."

```

**Listing 1. Basic-Hilfsprogramm**

des nächsten Befehls. Die zuletzt gedrückte Taste (beziehungsweise die Adresse 23560) wird von 27546 bis 27551 getestet. Wenn man die Spacetaste während des Programmablaufs drückt, stoppt das Programm sofort und startet neu — Eingabe von Start- und Endadresse und so weiter 27552 bis 27563 testet, ob die Endadresse schon erreicht ist und verzweigt entweder nach 27472 oder kehrt zum Basic-Programm zurück. Die Routine ab 27578 sucht die Adressen der doppelt codierten Zeichenketten und lädt diese Ketten in den Speicherbereich von 25006 bis 25037, der später ausgegeben wird. Nach 27699 wird verzweigt, wenn der untersuchte Befehl ein IX- oder IY-Befehl ist. Dort wird er dann weiter untersucht. Von der Routine ab 27955 werden die Zeichencodes für die indizierte Adressierung erzeugt (zum Beispiel »(Y-15)«) und in den Speicherbereich von 25006 bis 25037 geladen. Die Routine ab 28063 steuert das Ersetzen von unmittelbaren Daten (»N« oder »NN«) durch Zahlen. Das Erzeugen von Dezimalzahlen geschieht durch die Routine von 28108 bis 28197.

## Eingabe-Hinweise

Der Ablauf bei der Eingabe des Programms empfiehlt sich wie folgt: Zunächst wird das Hilfsprogramm (Listing 1) für die Eingabe des Maschinenprogramms eingegeben und mit »RUN« gestartet. Nun muß man — möglichst sorgfältig — sämtliche Hexcode-Zeichenketten von Listing 3 hintereinander eingeben. Dafür ein kleiner Tip: Wenn Sie eine Zeichenkette eingeben, so muß das letzte Zeichen dieser Kette am Zeilen-

ende und der Cursor am Anfang der nächsten Zeile stehen. Natürlich prüft das Programm auch selbständig die Länge des eingegebenen Strings; sollte sie aber nicht 20 betragen, so müssen Sie den gesamten String neu eingeben. Hinter jeder Reihe fordert das Programm die Prüfsumme der Reihe; diese befindet sich wie üblich jeweils rechts vom Pfeil. Wenn das Maschinenprogramm vollständig eingegeben ist, kann man das Hilfsprogramm mit »NEW« löschen und das Basic-Programm (Listing 2) eingeben. Abgespeichert wird das komplette Programm über »RUN 9990«. Überprüfen kann man das eingegebene Programm, indem man es mit »RUN« startet und als Startadresse 27472, als Endadresse zum Beispiel 30000 eingibt. Die ausgegebenen Daten kann man mit dem Listing 4 vergleichen.

```

1 REM Z80-Disassembler von
Axel Schimice
10 BORDER 1: PAPER 1: INK 7: C
LS
20 INPUT "Startadresse : ",s
30 INPUT "Endadresse ",e
40 POKE 25002,s-INT (s/256)*25
6: POKE 25003,INT (s/256): POKE
25004,e-INT (e/256)*256: POKE 25
005,INT (e/256)
50 RANDOMIZE USR 27472
60 GO TO 20
100 BORDER 2: PAPER 6: INK 1: C
LEAR 24999
110 PRINT AT 5,5, BRIGHT 1: FLA
SH 1:"DISASSEMBLER Version 3": F
LASH 0: AT 10,0:" 1984 by Axel S
chimice, Velbert "
120 PRINT AT 15,0: LOAD "CODE

130 PRINT #0,"Zum Weitermachen
Taste druecken!" PAUSE 0: RUN
9990 SAVE "Disass.III" LINE 100.
SAVE "MC/DATA"CODE 25000,3213

```

**Listing 2. Basic-Vorprogramm**

Um Listings von Maschinenprogrammen zu erstellen, gibt man »POKE 28199,3« ein (normal: PEEK 28199=2). Dadurch wird der Drucker- und nicht der Bildschirmkanal geöffnet. Die Anzahl der Zeichen pro Zeile muß bei den meisten Druckern auf 32 gesetzt werden. Man kann natürlich auch eine eigene Ausgaberroutine anfertigen.

## Umarbeitung möglich

Dies müssen auch Besitzer anderer Computertypen tun, da die Routinen 5633 und 8252 spectrumspezifische ROM-Routinen sind, die einen bestimmten Kanal öffnen beziehungsweise eine bestimmte Anzahl von Bytes (BC) ab einer bestimmten Adresse (DE) ausgeben. Außerdem müssen die 6 Bytes von 27546 bis 27551 für andere Computer auch NOPs ersetzt werden, da die Adresse 23560 ebenfalls eine spectrumspezifische Programmvariable darstellt, die den Code der zuletzt gedrückten Taste enthält. Das Umschreiben des Basic-Programms (Listing 2) dürfte nicht schwerfallen.

(Axel Schimice)

Das Listing 3. (Hexcodes) und Listing 4. finden Sie ab Seite 60



## Anwendungs-Listing

### Listing 3. "Hexcode"

26320	: CC6C372CDB6C372CC16D	->	1149	26650	312CC56E312CC86E312C	->	896
26330	: 302CC26D302CC36D302C	->	883	26640	CC6E312CCDB6E312CC16E	->	1132
26340	: C46D302CC56D302CC86D	->	1104	26650	322CC26E322CC36E322C	->	891
26350	: 302CC06D302CDB6D302C	->	917	26660	C46E322CC56E322CC86E	->	1111
26360	: C16D312CC26D312CC36D	->	1095	26670	322CC06E322CCDB6E322C	->	925
26370	: 312CC46D312CC56D312C	->	890	26680	C16E332CC26E332CC36E	->	1102
26380	: C86D312CCC6D312CCDB6D	->	1136	26690	332CC46E332CC56E332C	->	898
26390	: 312CC16D322CC26D322C	->	886	26700	C86E332CC06E332CCDB6E	->	1143
26400	: C36D322CC46D322CC56D	->	1103	26710	332CC16E342CC26E342C	->	894
26410	: 322CC86D322CC06D322C	->	904	26720	C36E342CC46E342CC56E	->	1110
26420	: DB6D322CC16D332CC26D	->	1112	26730	342CC86E342CC06E342C	->	912
26430	: 332CC36D332CC46D332C	->	894	26740	DB6E342CC16E352CC26E	->	1129
26440	: C56D332CC86D332CC06D	->	1118	26750	352CC36E352CC46E352C	->	902
26450	: 332CCDB6D332CC16D342C	->	916	26760	C56E352CC86E352CC06E	->	1125
26460	: C26D342CC36D342CC46D	->	1104	26770	352CCDB6E352CC16E362C	->	924
26470	: 342CC56D342CC86D342C	->	903	26780	C26E362CC36E362CC46E	->	1111
26480	: CC6D342CCDB6D342CC16D	->	1135	26790	362CC56E362CC86E362C	->	911
26490	: 352CC26D352CC36D352C	->	898	26800	CC6E362CCDB6E362CC16E	->	1142
26500	: C46D352CC56D352CC86D	->	1114	26810	372CC26E372CC36E372C	->	906
26510	: 352CC06D352CCDB6D352C	->	932	26820	C46E372CC56E372CC86E	->	1121
26520	: C16D362CC26D362CC36D	->	1105	26830	372CC06E372CCDB6E372C	->	940
26530	: 362CC46D362CC56D362C	->	905	26840	C1808080808080808080	->	1345
26540	: C86D362CC06D362CCDB6D	->	1146	26850	80808080808080808080	->	1280
26550	: 362CC16D372CC26D372C	->	901	26860	80808080808080808080	->	1280
26560	: C36D372CC46D372CC56D	->	1113	26870	80808080808080808080	->	1280
26570	: 372CC86D372CC06D372C	->	919	26880	80808080808080808080	->	1280
26580	: DB6D372CC16E382CC26E	->	1126	26890	80808080808080808080	->	1280
26590	: 302CC36E302CC46E302C	->	887	26900	808080808071422C2843	->	970
26600	: C56E302CC86E302CC06E	->	1115	26910	A9722843292CC26342C3	->	1029
26610	: 302CCDB6E302CC16E312C	->	909	26920	5C283F3F292C42C34E45	->	751
26620	: C26E312CC36E312CC46E	->	1101	26930	C7524554CE494D20805C	->	1090

## LOGITEK

### präsentiert PROCEED 1

Floppy- und Drucker-  
interface für den ZX Spectrum  
- Intelligente, sehr leistungsfähige  
Druckerschnittstelle  
für alle C 64-kompatiblen Floppy-  
Laufwerke  
- Befehle sofort verfügbar

Inkl. Druckerkabel **NUR 198,- DM**

### 80-K-RAM-Modul

- mit Softswitch  
- Einbau wird auf Wunsch über-  
nommen 20. DM

**NUR 98,- DM**

### HIGH-SPEED 2016

- für den C 64 in Verbindung mit  
der 1541-Floppy  
ermöglicht 15fach schnelleres  
Laden von Programmen

**NUR 49,- DM**

### 158polige

#### Fenstersteckerleiste

- zum Selbstanfertigen von Bus-  
steckern für ZX 81 Spectrum,  
Schneider usw

**NUR 7,95 DM**

Versand gegen Nachnahme  
Händleranfragen erwünscht

Andreas Hölz u. Frank Lösser GbR  
Pankstraße 49, 1000 Berlin 65  
Tel. (030) 4823052

Ihr  
Spezialist  
für Heim-  
computer und  
Peripherie aller  
Art beweist seine  
Leistungsfähigkeit:

**absolute Niedrigstpreise  
auf Anfrage**

z.B.

**GP 50 S 289,-  
GP 500 AS 499,-**

**COMPUTER**  
Rhein-Grube  
7480 Bielefeld  
Tel. 0517 12489

## BRANDHEISSE KNÜLLERPREISE

<b>Sinclair</b>					
Spectrum 48 K	359	<b>Commodore</b>			
Spectrum Plus	489	Commodore 64, VC 1541	9 A		
ZX Spectrum-Set	319	Commodore Floppy 5FD 80"	109		
DK-Touches Tastatur	59	Commodoredrucker MPS 801	469		
Cartridge 4er Pack	39	MPS 802	699		
16 K Erweiterung für ZX 81	75	MPS 803	519		
<b>Schneider</b>		Typenradex kb 120	109		
CPC 464 mit Farbmonitor	799	Farbplotter 1520	299		
CPC 464 mit Farbmonitor	299	Farbmonitor 1702	770		
CPC 464 - Display	719	Starprinter SG 10 + Gölitz-			
Epson RX 80 anschlußfertig	999	grafikinterface B4 13	149		
dto + RX 80 FT+	1173	dto + Star grafikinterface	089		
dto + FX 80+	1419	Epsondrucker RX 80 + Gölitz-			
<b>Disketten</b>		grafikinterface B4 22	1120		
5 1/4" Scotch 3M 55DD	10 St. 54	dto + FX 80 FT+	279		
	100 St. 425	dto + FX 80+	179		
Akustikdrucker Dataphon 521d	219	dto + FX 100+	989		
		dto + JX 80	279		

Außerdem Atari, Apple, TI-99/4 A

Alle Preise inkl. MwSt. zuz. Versandkostenpauschale Warenwert bis DM 1000,-  
darüber: Vorauskassa DM 8,- zuz. Nachnahme DM 1,- zuz. 23,20 Ausland  
(DM 18,-/30,-) Lieferung nur gegen Vorauskassa oder per NN  
Ausland nur Vorauskassa. Gesamtpreise gegen Freumschlag

**CSV RIEGERT**

Schloßhofstr. 5, 7324 Reichenbach, Tel. (0715) 52889

## SOFTWARE SPECTRUM HARDWARE

Auszug aus unserem Angebot für SPECTRUM	
Amiga 1000 Plus	DM 195
Amiga 2000 Plus	DM 295
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145
Amiga 800 Plus	DM 145
Amiga 900 Plus	DM 145
Amiga 1000 Plus	DM 145
Amiga 2000 Plus	DM 145
Amiga 500 Plus	DM 145
Amiga 600 Plus	DM 145



26940	4320C17143202843A972	->	924	27590	20F87EE67FDD7700DD23	->	1359
26950	28432920C36142C35042	->	903	27600	CB7E2328F3E1C90D21B0	->	1516
26960	4320283F3FA980524554	->	804	27610	617EE67FC8FE5B3805CD	->	1391
26970	C980505220C171442C28	->	1005	27620	BA6B1844FE063014FE04	->	971
26980	43A97228432920C46344	->	905	27630	30432AAA6123460421A8	->	734
26990	C55C283F3F292C44C580	->	933	27640	61344FCDAC6B18DBFE3F	->	1272
27000	80494D20B1504120C971	->	1002	27650	2005CD9F6D1823FE4020	->	919
27010	452C2843A9722843292C	->	695	27660	1A3E0232A8612AAA6123	->	749
27020	C56144C55C44452C283F	->	935	27670	7E23CB7F280125856F30	->	861
27030	3FA98060494020B25C41	->	1005	27680	0124C0CC6D18050D7700	->	924
27040	2C0D271482C2843A97228	->	913	27690	DD23CB7E37C02318A82A	->	1101
27050	432020C86346C05C283F	->	922	27700	AA6123E57E21A86134E1	->	1232
27060	3F292C48C08080805252	->	972	27710	FEDDC8FEEDC8FEFDC8FE	->	2327
27070	C4714C2C2843A9722843	->	926	27720	CB203C23237EFE36282E	->	885
27080	2920C06148C05C484C2C	->	946	27730	E607FE06202846040E02	->	659
27090	283F3FA9808080524C04	->	1073	27740	CDAC6B7ECBBFFE5B2810	->	1405
27100	71462C2843A9806353D0	->	1021	27750	3806CDBA6B2318F1D077	->	1200
27110	5C283F3F292C53D08080	->	890	27760	00DD232318E9CD336D21	->	946
27120	808071412C2843A97228	->	908	27770	H861360437C921A86134	->	929
27130	432020C16153D05C5350	->	988	27780	34AFC9FEBC847040E01	->	1207
27140	2C283F3FA98080808080	->	1019	27790	CDAC6B7ECBBFFE5B2030	->	1429
27150	80808080808080808080	->	1280	27800	E52AAA61237EE1FEE928	->	1451
27160	80808080808080808080	->	1280	27810	0BE5CD336D21A86134E1	->	1180
27170	80808080808080808080	->	1280	27820	185ADD360028D0360149	->	778
27180	804C44C94350C9494EC9	->	1173	27830	DD360258D03603292BC8	->	930
27190	4F5554C9808080804C44	->	1105	27840	46250300340237C93805	->	705
27200	C44350C4494EC44F5554	->	1134	27850	CDBA6B1839FE3F2005CD	->	1138
27210	C4808080804C4449D243	->	1202	27860	9F6D1830FE482027237E	->	898
27220	5049D2494E49D24F5449	->	1043	27870	CBBF2BFE4C3E48201CDD	->	1182
27230	D2808080804C4444D243	->	1211	27880	360049D0360158E52AAA	->	932
27240	5044D2494E44D24F5444	->	1018	27890	617EF6DD2803DD3401DD	->	1236
27250	D2808080808080808080	->	1362	27900	23DD23E12318050D7700	->	920
27260	80808080808080808080	->	1280	27910	DD23CB7E200323188206	->	815
27270	80808080808080808080	->	1280	27920	10DD21B061DD7E00FE49	->	1230
27280	80808080808080808080	->	1280	27930	200BDD7E01FE58280EFE	->	1041
27290	80808080808080808080	->	1280	27940	59280ADD2310EADD21B0	->	1088
27300	80808080808080808080	->	1280	27950	61AFC937C9DD360028DD	->	1265
27310	80808080808080808080	->	1280	27960	360149DD360258DD23DD	->	970
27320	28484CA94C44A0494E43	->	879	27970	25DD232HAA617EFEDD28	->	1241
27330	A0444543A04144442041	->	822	27980	03DD34FF2323CB7EDD36	->	1205
27340	AC4144432041AC414443	->	841	27990	002D2004DD360028DD23	->	655
27350	20484CAC5342432041AC	->	837	28000	7ECB7E2802ED4426006F	->	951
27360	53424320484CAC535542	->	802	28010	CDCC6DDDD360029DD23C9	->	1291
27370	A043414C4CA050555348	->	924	28020	DD21B4612AAA613AA861	->	1163
27380	A0504F50A04350A0414E	->	1009	28030	477E0F0F0F0FCDD8F6D7E	->	840
27390	44A04F52A0584F52A042	->	1024	28040	CD8F6D2310F1C9E60FC6	->	1393
27400	4954A0524553A0534554	->	947	28050	30FE3A3802C607DD7700	->	963
27410	A0524554A04A50A0494E	->	1020	28060	DD23C9E52AAA613AA861	->	1318
27420	A04F5554A0525354A052	->	1059	28070	233D20FC5E235621A861	->	893
27430	4CA0524C43A05252A052	->	1027	28080	3434E1237ECBBFFE3F28	->	1241
27440	5243A0534C41A0535241	->	923	28090	0A2BE521A86135160018	->	679
27450	A053524CA04265666568	->	1035	28100	01E5EBCDDCC6DE1C9EB7A	->	1766
27460	6C20756E6D6F65676C69	->	1004	28110	F6002814210F27ED5230	->	760
27470	63E821AE610620787723	->	947	28120	03EB182121E703ED5230	->	929
27480	10FC3E0132A861DD21AE	->	1074	28130	03EB181D216300ED5230	->	790
27490	612AAA61E5CDDC6DE146	->	1448	28140	03EB1819210900ED5230	->	696
27500	040E01CDAC6BCDD76B38	->	1086	28150	03EB1815EB181811F0D8	->	1039
27510	10213F6B7ECBBFDD7700	->	1079	28160	CD186E1118FCCD186E11	->	988
27520	CB7E23DD2328F3CD746D	->	1333	28170	9CFFCD186E11F6FFCD18	->	1497
27530	CD266E2AAA61ED48A861	->	1249	28180	6E11FFFF3E2F3C1938FC	->	1139
27540	06000922AA613A005CFE	->	728	28190	ED52DD7700DD23C93E02	->	1180
27550	20C82AAA61ED5BAC61ED	->	1375	28200	CD011611AE61012000CD	->	754
27560	5238A5C921CE61CB7E23	->	1204	28210	3C20C900000000000000	->	293
27570	28FB10F90D20F6C9D65A	->	1352				
27580	E521B76ACB7E2328FB3D	->	1267				

Listing 3. »Hexcode« (Schluß)



27472 21AE61	LD HL,25006	27671 23	INC HL	27848 3805	JR C,27855	28640 CD8F60	CALL 28047
27475 0620	LD B,32	27672 CB7F	BIT 7,A	27850 CD8A6B	CALL 27578	28643 23	INC HL
27477 78	LD A,B	27674 2801	JR Z,27677	27853 1839	JR 27912	28644 18F1	DJNZ 28031
27478 77	LD (HL),A	27676 25	DEC H	27855 FE3F	CP 63	28646 C9	RET
27479 23	INC HL	27677 85	ADD A,L	27857 2805	JR NZ,27864	28647 E68F	AND 15
27480 18FC	DJNZ 27479	27678 6F	LD L,A	27859 CD9F6D	CALL 28063	28649 D630	ADD A,48
27482 3E01	LD A,1	27679 3001	JR NC,27682	27862 1830	JR 27912	28651 FE3A	CP 58
27484 32FA61	LD (25000),A	27681 24	INC H	27864 FE48	CP 72	28653 3802	JR C,28057
27487 DD21AE61	LD IX,25006	27682 CDCC6D	CALL 28108	27866 2827	JR NZ,27907	28655 C687	ADD A,7
27491 2FAH61	LD HL,(25002)	27685 1805	JR 27692	27868 23	INC HL	28657 D07708	LD (IX+0),A
27494 E5	PUSH HL	27687 DD7700	LD (IX+0),A	27869 7E	LD A,(HL)	28660 DD23	INC IX
27495 CDCC6D	JALL 28108	27690 DD23	INC IX	27870 CB8F	RES 7,A	28662 C9	RET
27498 E1	POP HL	27692 CB7E	BIT 7 (HL)	27872 28	DEC HL	28663 E5	PUSH HL
27499 46	LD B,(HL)	27694 37	SCF	27873 FE4C	CP 76	28664 2FAH61	LD HL,(25002)
27500 04	INC B	27695 00	RET NZ	27875 3E48	LD A,72	28667 3AA861	LD A,(25000)
27501 0E01	LD C,1	27696 23	INC HL	27877 201C	JR NZ,27907	28670 23	INC HL
27502 CDHC6B	CALL 27564	27697 18A8	JR 27611	27879 D0360049	LD (IX+0),73	28671 3D	DEC A
27506 CD075B	CALL 27607	27699 2FAH61	LD HL,(25002)	27883 D0360158	LD (IX+1),88	28672 28FC	JR NZ,28070
27509 3810	JR C,27527	27702 23	INC HL	27887 E5	PUSH HL	28674 5E	LD E,(HL)
27511 213F68	LD HL,27455	27703 E5	PUSH HL	27888 2FAH61	LD HL,(25002)	28675 23	INC HL
27514 7E	LD A,(HL)	27704 7E	LD A,(HL)	27891 7E	LD A,(HL)	28676 56	LD D,(HL)
27515 CB8F	RES 7,A	27705 21A861	LD HL,25008	27892 FEDD	CP 221	28677 21A861	LD HL,25000
27517 DD7700	LD (IX+0),A	27708 34	INC (HL)	27894 2803	JR Z,27899	28680 34	INC (HL)
27520 CB7E	BIT 7,(HL)	27709 E1	POP HL	27896 DD3401	INC (IX+1)	28681 34	INC (HL)
27522 23	INC HL	27710 FEDD	CP 221	27899 DD23	INC IX	28682 E1	POP HL
27523 DD23	INC IX	27712 C8	RET Z	27901 DD23	INC IX	28683 23	INC HL
27525 28F3	JR Z,27514	27713 FEED	CP 237	27903 E1	POP HL	28684 7E	LD A,(HL)
27527 CD746D	CALL 28020	27715 C8	RET Z	27904 23	INC HL	28685 CB8F	RES 7,A
27530 CD266E	CALL 28198	27716 FEED	CP 253	27905 1805	JR 27912	28687 FE3F	CP 63
27533 2FAH61	LD HL,(25002)	27718 C8	RET Z	27907 D07700	LD (IX+0),A	28689 280A	JR Z,28101
27536 ED48A861	LD BC,(25000)	27719 FECB	CP 283	27910 DD23	INC IX	28691 28	DEC HL
27540 8600	LD B,0	27721 283C	JR NZ,27783	27912 CB7E	BIT 7,(HL)	28692 E5	PUSH HL
27542 89	ADD HL,BC	27723 23	INC HL	27914 2803	JR NZ,27919	28693 21A861	LD HL,25000
27543 2FAH61	LD (25002),HL	27724 23	INC HL	27916 23	INC HL	28696 35	DEC (HL)
27546 3A885C	LD A,(25060)	27725 7E	LD A,(HL)	27917 1882	JR 27799	28697 1600	LD D,0
27549 FE20	CP 32	27726 FE36	CP 54	27919 8618	LD B,16	28699 1801	JR 28182
27551 C8	RET Z	27728 282E	JR Z,27776	27921 D021BD61	LD IX,25021	28101 E5	PUSH HL
27552 2FAH61	LD HL,(25002)	27730 E607	AND 7	27925 D07E00	LD A,(IX+0)	28102 EB	EX DE,HL
27555 ED5BAC61	LD DE,(25004)	27732 FE06	CP 6	27928 FE49	CP 78	28103 CDCC6D	CALL 28108
27559 ED52	SBC HL,DE	27734 2028	JR NZ,27776	27930 2008	JR NZ,27943	28106 E1	POP HL
27561 38A5	JR C,27472	27736 2028	LD B,(HL)	27932 DD7E01	LD A,(IX+1)	28107 C9	RET
27563 C9	RET	27737 04	INC B	27935 FE58	CP 88	28108 EB	EX DE,HL
27564 21CE61	LD HL,25038	27738 0E02	LD C,2	27937 280E	JR Z,27953	28109 7A	LD A,0
27567 CB7E	BIT 7,(HL)	27740 CDAC6B	CALL 27564	27939 FE59	CP 89	28110 F600	OR 0
27569 23	INC HL	27743 7E	LD A,(HL)	27941 280A	JR Z,27953	28112 2814	JR Z,28134
27570 2BF8	JR Z,27567	27744 CB8F	RES 7,A	27943 DD23	INC IX	28114 210F27	LD HL,9999
27572 1AFB	DJNZ 27567	27746 FE78	CP 91	27945 10EA	DJNZ 27925	28117 ED52	SBC HL,DE
27574 0C	DEC C	27748 2818	JR Z,27766	27947 D021BD61	LD IX,25021	28119 3803	JR NC,28124
27575 D0F6	JR NZ,27567	27750 3606	JR C,27758	27951 AF	XOR A	28121 EB	EX DE,HL
27577 C9	RET	27752 CD8A6B	CALL 27578	27952 C9	RET	28122 1821	JR 28157
27578 D65A	SUB 98	27753 23	INC HL	27953 37	SCF	28124 21E783	LD HL,999
27580 E5	PUSH HL	27755 23	JR 27743	27954 C9	RET	28127 ED52	SBC HL,DE
27581 21876A	LD HL,27319	27756 18F1	LD (IX+0),A	27955 D0360028	LD (IX+0),40	28129 3803	JR NC,28134
27584 CB7E	BIT 7,(HL)	27758 DD7700	INC IX	27959 D0360149	LD (IX+1),73	28131 EB	EX DE,HL
27586 23	INC HL	27761 DD23	INC HL	27963 D0360258	LD (IX+2),88	28132 181D	JR 28163
27587 28FB	JR Z,27584	27763 23	INC HL	27967 DD23	INC IX	28134 216380	LD HL,99
27589 3D	DEC A	27764 18E9	JR 27743	27969 DD23	INC IX	28137 ED52	SBC HL,DE
27590 28F8	JR NZ,27584	27766 CD336D	CALL 27955	27971 DD23	INC IX	28139 3803	JR NC,28144
27592 7E	LD A,(HL)	27769 21A861	LD HL,25000	27973 2FAH61	LD HL,(25002)	28141 EB	EX DE,HL
27593 E67F	AND 127	27772 3604	LD (HL),4	27976 7E	LD A,(HL)	28142 1819	JR 28169
27595 DD7700	LD (IX+0),H	27774 37	SCF	27977 FEED	CP 221	28144 218900	LD HL,9
27596 DD23	INC IX	27775 C9	RET	27979 2803	JR Z,27984	28147 ED52	SBC HL,DE
27598 CB7E	BIT 7,(HL)	27776 21A861	LD HL,25000	27981 DD34FF	INC (IX+1)	28149 3803	JR NC,28154
27602 23	INC HL	27779 34	INC (HL)	27984 23	INC HL	28151 EB	EX DE,HL
27603 28F3	JR Z,27592	27780 34	INC (HL)	27985 23	INC HL	28152 1815	JR 28175
27605 E1	POP HL	27781 AF	XOR A	27986 CB7E	BIT 7,(HL)	28154 EB	EX DE,HL
27606 C9	RET	27782 C9	RET	27988 DD36002D	LD (IX+0),45	28155 1818	JR 28181
27607 DD21BD61	LD IX,25021	27783 FEED	CP 235	27992 2804	JR NZ,27998	28157 11F008	LD DE,55536
27611 7E	LD A,(HL)	27785 C8	RET Z	27994 D0360028	LD (IX+0),49	28160 CD186E	CALL 28184
27612 6E7F	AND 127	27786 47	LD B,A	27998 DD23	INC IX	28163 1118FC	LD DE,64536
27614 C8	RET Z	27787 84	INC B	28000 7E	LD A,(HL)	28166 CD186E	CALL 28184
27615 FE5B	CP 91	27788 0E01	LD C,1	28001 CB7E	BIT 7,(HL)	28169 119CFF	LD DE,65436
27617 3805	JR C,27624	27790 CDAC6B	CALL 27564	28003 2802	JR Z,28007	28172 CD186E	CALL 28184
27619 CD8A6B	CALL 27578	27793 7E	LD A,(HL)	28005 ED44	NEG	28175 11F6FF	LD DE,65526
27622 1844	JR 27692	27796 FE58	RES 7,A	28007 2600	LD H,0	28178 CD186E	CALL 28184
27624 FE06	CP 5	27798 2838	CP 91	28009 6F	LD L,A	28181 11FFFF	LD DE,65535
27626 7014	JR NC,27648	27799 E3	JR NZ,27848	28010 CDCC6D	CALL 28188	28184 3E2F	LD A,47
27628 FE84	CP 4	27801 2FAH61	PUSH HL	28013 D0360029	LD (IX+0),41	28186 3C	INC A
27630 3843	JR NC,27699	27804 23	LD HL,(25002)	28017 DD23	INC IX	28187 19	ADD HL,DE
27632 2FAH61	LD HL,(25002)	27805 7E	INC HL	28019 C9	RET	28188 38FC	JR C,28186
27635 23	INC HL	27807 FEED	LD A,(HL)	28020 D021B461	LD IX,25012	28190 ED52	SBC HL,DE
27636 46	LD B,(HL)	27808 E1	POP HL	28024 2FAH61	LD HL,(25002)	28192 D07700	LD (IX+0),A
27637 84	INC B	27809 280B	CP 233	28027 3AA861	LD A,(25000)	28195 DD23	INC IX
27638 21A861	LD HL,25000	27811 E5	PUSH HL	28030 47	LD B,A	28197 C9	RET
27641 34	INC (HL)	27812 CD336D	CALL 27955	28031 7E	LD A,(HL)	28198 3E02	LD A,2
27642 4F	LD C,A	27815 21A861	LD HL,25000	28032 0F	RRC A	28200 CD0116	CALL 5633
27643 CDAC6B	CALL 27564	27818 34	INC (HL)	28033 0F	RRC A	28203 11AE61	LD DE,25006
27646 18DB	JR 27611	27819 E1	POP HL	28034 0F	RRC A	28206 012000	LD BC,32
27648 FE3F	CP 63	27820 185A	JR 27912	28035 0F	RRC A	28209 CD03C8	CALL 8252
27650 2805	JR NZ,27657	27822 D0360028	LD (IX+0),48	28036 CD8F6D	CALL 28047	28212 C9	RET
27652 CD9F6D	CALL 28063	27826 DD360149	LD (IX+1),73	28039 7E	LD A,(HL)		
27655 1823	JR 27692	27830 D0360258	LD (IX+2),88				
27657 FE48	CP 64	27834 D0360329	LD (IX+3),41				
27659 281A	JR NZ,27687	27838 2B	DEC HL				
27661 3E02	LD A,2	27839 CB46	BIT 0,(HL)				
27663 32A861	LD (25000),A	27841 2803	JR Z,27846				
27666 2FAH61	LD HL,(25002)	27843 DD3482	INC (IX+2)				
27669 23	INC HL	27846 37	SCF				
27670 7E	LD A,(HL)	27847 C9	RET				

Listing 4. »Dissassembler-Listing«



## 3D-Grafik

Es gibt gute 3D-Grafikprogramme, die sind aber meist sehr lang. Dieses hier macht einige Kompromisse in der Bedienung, ist dafür aber extrem kurz.

Das folgende Programm besticht durch seine Kürze und Einfachheit und ist dadurch leicht einzutippen. Es stellt erstaunlich dreidimensionale Grafiken dar. Verdeckte Linien werden erkannt und weggelassen, das heißt, daß Flächen oder Linien, die man bei einem undurchsichtigen Körper nicht sehen würde, auch nicht geplottet werden.

Prinzipiell kann man zwar jede Funktion verwenden (ich habe mich aber auf vier recht interessante Kurven beschränkt). Wie man das Programm beliebig erweitern kann, erkläre ich später. Wie entsteht eine Grafik?

Ein beliebiger Abschnitt der zu plottenden Funktion wird um eine Achse gedreht, die am linken Ende des Grafen parallel zur Ordinate steht. Von oben gesehen gibt diese Drehung eine kreisförmige Fläche.

Würde man dieses Gebilde in der Mitte durchschneiden und von der Seite aus betrachten, so sähe man den Funktionsabschnitt in doppelter Ausführung — links die Spiegelung und rechts das Original. (siehe Skizze!)

Mein Programm berechnet eine Draufsicht von vorne auf die sich ergebende Rotationsfigur.

Wie benutze ich das Programm?

Nachdem Sie das Listing eingetippt haben, starten Sie es durch »RUN«.

Jetzt können Sie die Form der gewünschten Grafik wählen. Dabei stehen Ihnen, wie schon erwähnt, vier Grundversionen zur Verfügung. Nun geben Sie den Verzerrungsfaktor ein, der zwischen 0 und 3 liegen muß. Null bedeutet gerade Draufsicht von vorne. Je größer dieser Faktor ist, desto seitlicher sehen Sie auf die Fläche.

Tja — und jetzt brauchen Sie nur noch etwas Geduld. Die Prozedur dauert nämlich oft über eine halbe Stunde, was nicht an den benötigten Berechnungen liegt, sondern an Ihrem Spectrum, der sich für die hunderte zu plottenden Pixel reichlich Zeit läßt.

Dafür werden Sie aber am Ende durch faszinierende Ansichten belohnt, die natürlich mit »COPY« auf Ihrem Drucker verworfen werden können.

Falls Ihnen das Programm nach den ersten Minuten doch zu langsam erscheint, so können Sie es beschleunigen, indem Sie in der Zeile 190 die Schrittwerte erhöhen zum Beispiel 190 FOR x=-x0 TO x0 STEP 4\*10

Durch die jetzt erreichte Geschwindigkeit werden die Kurven gröber, da Zwischenwerte von Geraden verbunden werden und damit viele Berechnungen erspart bleiben.

Mathematisch begabten Tüftlern wird es leicht fallen, die Zeilen 340—370 für andere Funktionen Ihrer Wahl abzuändern.

Das Grundprinzip ist folgendes:

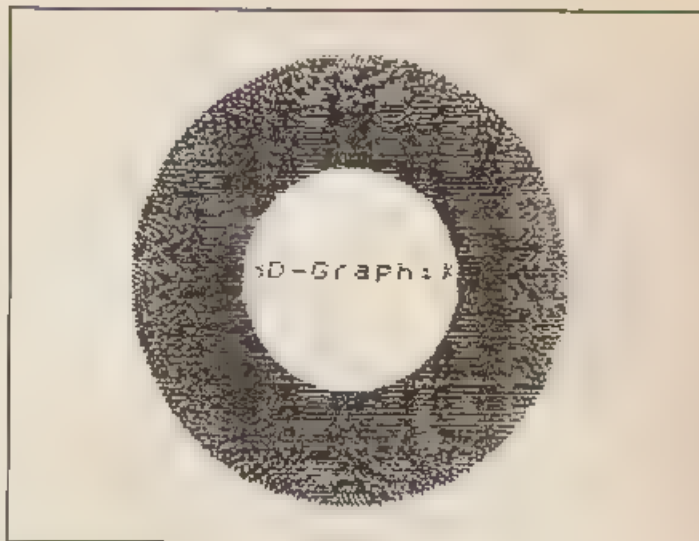
```
340 LET yy=»Funktion f(xa)« * Z
```

Den Faktor Z am Ende der Zeile müssen Sie experimentell bestimmen.

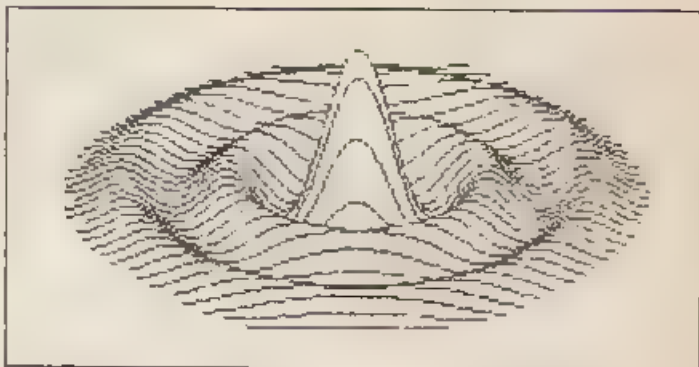
Falls Sie das Bild durchsichtig, also mit verdeckten Linien wünschen, so löschen Sie die Zeile 150.

Probieren Sie ruhig einmal ein paar Veränderungen, es wird bestimmt Spaß machen.

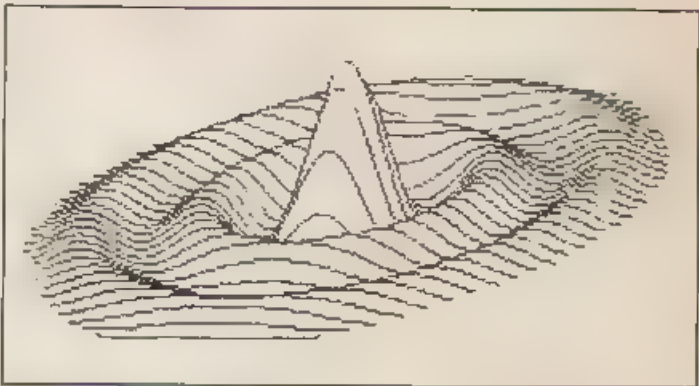
(Martin Hilpert)



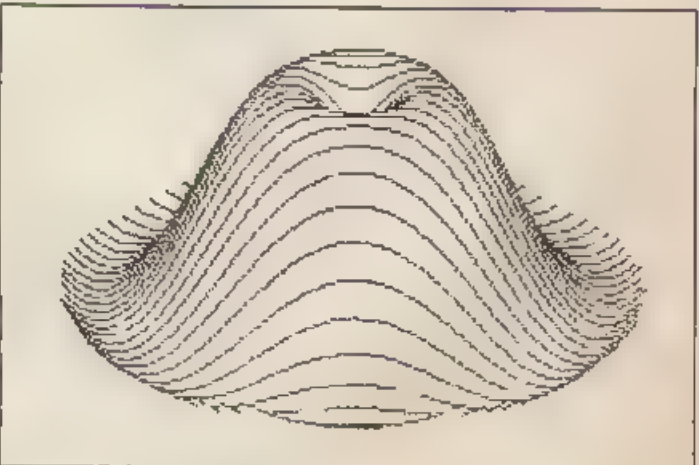
Hardcopy (Menü)



SCREEN\$ 1, Zerrfaktor 0



SCREEN\$ 1, Zerrfaktor 3



SCREEN\$ 2, Zerrfaktor 0

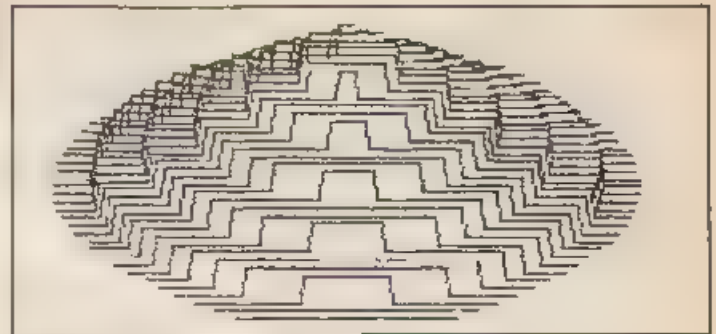
```

10 REM
#####
# "3D-Graphic" #
# #
# © by Martin W. Hilpert #
# Kopernikusweg 4 #
# 8630 Coburg #
# (Tel. 09561 30173) #
# Jan. 1985 #
#####

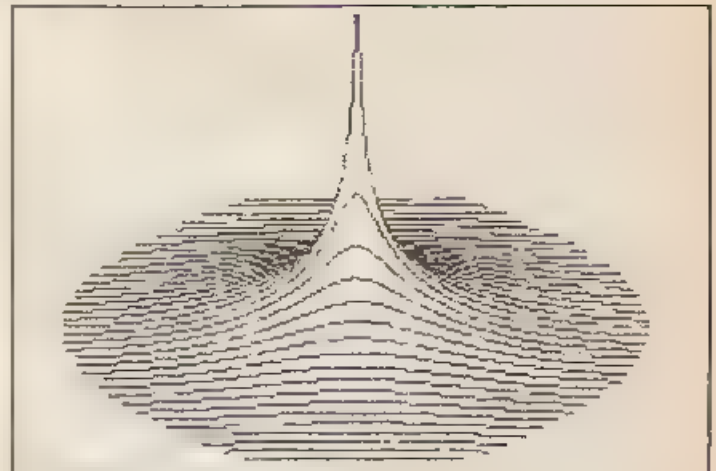
20 BEEP 1,20: BORDER 7: PAPER
7. INK 0. CLS
30 PLOT 50,55: DRAW 100,100,21
09: BEEP 1,40
40 DIM Z(255). LET xx=0
100 PRINT OVER 1; AT 10,11; "3D-G
raphik"
110 LET a$="Gib den Typ der Gra
phik ein! (1/2/3/4) ": INPUT
(a$), typ: IF typ<0 OR typ>4 THEN
GO TO 110
120 LET a$="Gib den Verzerrungs
faktor ein! 0,1,2,3 (normaler
weise 0) ": INPUT (a$), ve: CLS
130 IF ve>3 OR ve<0 THEN GO TO
120
140 REM Anzahl der Kurven:
145
150 FOR z=-17 TO +17
160 LET x0=430-(z*z)+1.3*ABS z
170 LET zz=z*11. LET xx=xx+ve
175
180 REM Anzahl der Punkte
185
190 FOR x=-x0 TO x0 STEP 4*1
200 GO SUB 300
210 NEXT x: NEXT z
220 FOR i=10 TO 55: BEEP .001,i
: NEXT i: STOP
225.
300 REM Berechnung des
Argumentes:
305
310 LET xa=50R (x*x+5*zz*zz)/25
315
320 REM Berechnung des
Funktionswertes
325.
330 GO TO 330+typ*10
340 LET yy=(SIN xa/xa *50 GO T
O 390
350 LET yy=SIN (xa/3.5+.4)*40+8
: GO TO 390
360 LET yy=50-INT (xa/3)*10: GO
TO 390
370 LET yy=45-(LN (xa*2)-xa/20)
*25
380 REM Berechnung der
Koordinaten:
385
390 LET x1=INT (x/4)+127+xx-20+
ve
400 LET y1=INT (yy+zz/4)+80
405
410 REM Abfrage der verdeckten
Linien
415
420 IF y1<=z(x1) THEN GO TO 480
425.
430 REM Plotten der Funktion:
435
440 PLOT x1,y1
450 LET z(x1)=y1
455
460 REM Liegen die Punkte nicht
direkt nebeneinander
-> ziehe Linie.
465
470 IF x0>x AND x>-x0 THEN DRAW
x2=x1,y2=y1
480 LET x2=x1: LET y2=y1
490 RETURN
500 REM ENDE

```

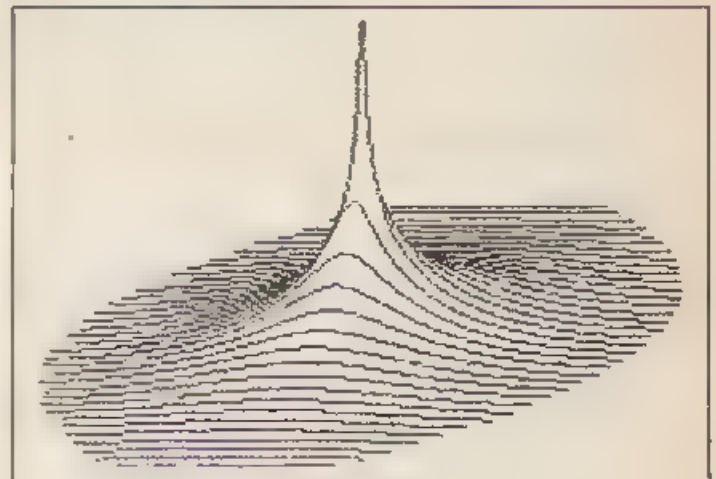
Basic-Listing »3D-Grafik«



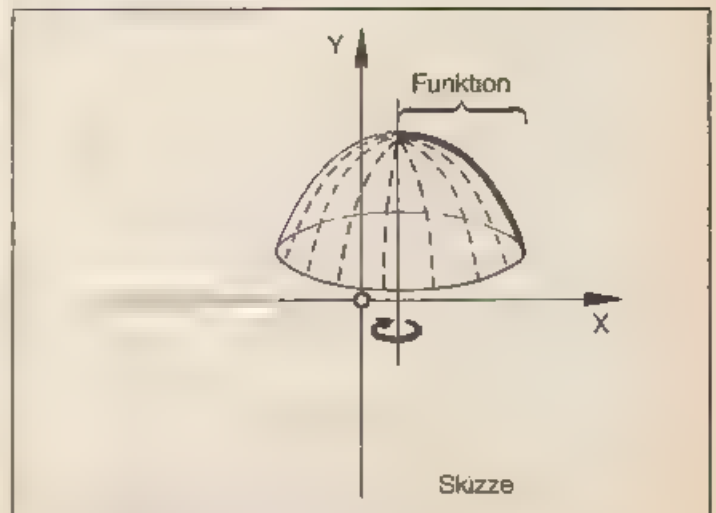
SCREEN\$ 3, Zerrfaktor 0



SCREEN\$ 4, Zerrfaktor 0



SCREEN\$ 4, Zerrfaktor 3



Funktions-Skizze



## Platinen-CAD

**Mit diesem Programm für den 48-KByte-Spectrum ist es möglich, elektronische Schaltungen zu konstruieren.**

Das Programm arbeitet mit zwei Grafikseiten, das heißt es lassen sich zwei Bildschirme mit Schaltungen besetzen.

Es wird eine automatische Bauteilliste geführt: Zeichnet man ein Bauteil, so wird es automatisch numeriert und sein Wert wird mittels INPUT abgefragt. Einzelne Bauteilwerte oder auch eine ganze Liste lassen sich später löschen.

Eine Hardcopy der Grafikseite auf einem Drucker ist möglich. Entsprechende Routinen enthält das Programm. Selbstverständlich kann man einen »SCREEN« auch auf Kassette aufnehmen.

Zwischen den beiden Bildschirmen läßt sich beliebig umschalten. Das geschieht mittels Druck auf eine bestimmte Taste, dazu später noch mehr. Hier sei nur soviel gesagt: Es wird zum Umschalten eine Assembler-Routine verwendet, welche außerordentlich schnell arbeitet. Auch die Bauteillisten lassen sich ausdrucken oder auf Band speichern beziehungsweise laden.

Übrigens: Zu dem Programm darf nichts mehr hinzugefügt werden, da es den ganzen Speicherplatz (48 KByte) einnimmt.

Die Steuerung der einzelnen Funktionen des Programms ist sehr einfach. Jede Taste wurde mit einem Bauteil oder einer Funktion belegt. Man bestätigt also nur den entsprechenden Buchstaben und die Unteroutine wird angewählt. Damit dies schnell genug funktioniert, wurde eine spezielle Programmier-technik angewendet.

Bei elektronischen Bauteilen braucht man nur die Buchstaben-taste zu betätigen, die dem Anfangsbuchstaben des Namens des jeweiligen Teils entspricht. Maßgebend sind hier die deutschen Namen.

Für Widerstand tippt man »W«, für Transistor »T«, für einen Kondensator »K« und so weiter.

Folgende Funktionen lassen sich ausführen.

Taste	Wirkung
W	Widerstand
T	Transistor
K	Kondensator
D	Diode
S	Spule
B	Batterie
G	Glühlampe
P	Potentiometer
E	Erdung
U	Übertrager
L	Lautsprecher
M	Mikrofon

Die obigen Tasten führen also allesamt Bauteile. Weitere Funktionen sind:

O	Lötverbindung
A	Löschen
V	gesamten Bildschirm löschen
Y	Eine Bauteilliste löschen
H	Ein Einzelteil aus einer best. Liste löschen
F	Speichern bzw. Laden der Bauteillisten
Z	Bildschirm-Hardcopy
R	Ausdruck der Bauteillisten
Q	Speichern bzw. Laden des Bildschirms
C	Umschalten der beiden Bildschirme

Als Cursor dient ein PLOT-Punkt (Pixel), der sich in einem

blinkendem Printfeld befindet. Bewegt wird dieser Punkt mit den Tasten 5-8. Mit der Taste »O« wird ein Pixel gesetzt, und dieses ist dann der Anfangspunkt einer zu zeichnenden Linie.

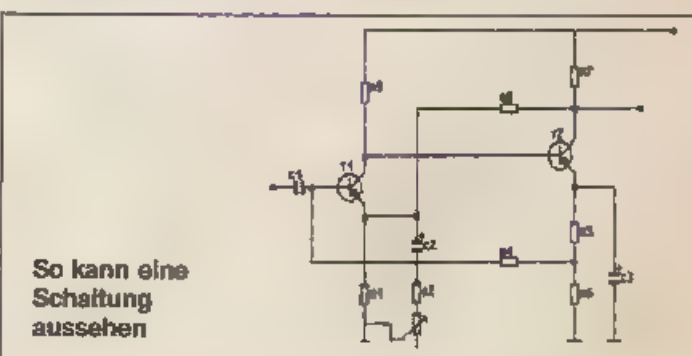
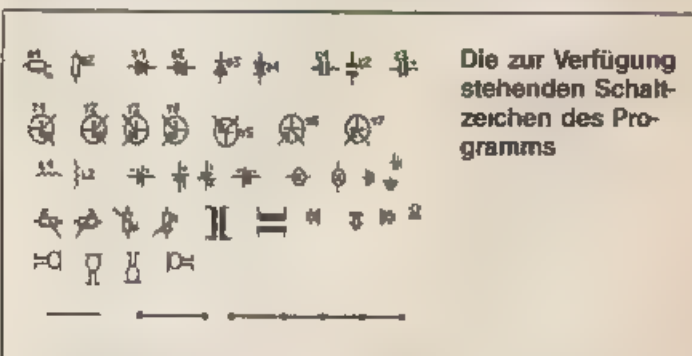
Also, um eine Linie zu zeichnen betätigt man die Taste »O« an der gewünschten Bildschirmstelle. Die Bildschirmumrandung ist dann rot. Nun fährt man mit dem Cursor zu dem gewünschten Endpunkt der Linie und betätigt nochmals die Taste »O«. Die Bildschirmumrandung ist dann grün. Man muß also immer Anfangs- und Endpunkt der Linie lediglich mit »O« markieren; das Zeichnen der Linie übernimmt der Computer selber.

Noch etwas zum Cursor. Betätigt man die Tasten 5-8 zusätzlich zusammen mit SHIFT, so läßt sich der Cursor um jeweils eine PLOT Position verschieben. Somit ist also ein genaues Arbeiten gewährleistet.

Nun etwas zum eigentlichen Zeichnen der elektronischen Bauteile. Man bewegt den Cursor an die gewünschte Stelle irgendwo auf dem Bildschirm und betätigt dann eine beliebige Bauteiltaste, zum Beispiel »W«. Nun fragt das Programm unten am Bildschirm die Richtung ab, in die das Bauteil gezeichnet werden soll. Die möglichen Richtungen bei allen Bauteilen sind: Norden, Süden, Westen und Osten. Diese vier Richtungen werden wieder mit den Cursortasten 5-8 bestimmt. Möchte man zum Beispiel ein Bauteil in Richtung Westen (immer relativ zum Cursor) gezeichnet haben, so betätigt man Taste »5« und so weiter. Die Bedienung ist somit einfach gehalten.

Hat man einmal das falsche Unterprogramm angewählt, so kann man es durch betätigen der Taste »O« wieder mühelos verlassen. Dies gilt in gleichem Maße für alle Funktionen, außer für die, die andere Antworten, wie ja oder nein verlangen.

Ist das Bauteil gezeichnet, so muß noch sein Wert für die automatische Liste eingegeben werden. Dies trifft jedoch nur für Widerstände, Transistoren, Dioden, Kondensatoren, Potentiometer und Spulen zu. Bei allen anderen Bauteilen muß kein Wert eingetippt werden. Obengenannte Bauteile haben jeweils eine eigene Bauteilliste für sich alleine. Alle anderen Bauteile (wie Batterie, Lautsprecher, Mikrofon, Erdung und so weiter) haben eine gemeinsame Liste. Widerstände, Transistoren, Dioden, Kondensatoren und Spulen werden automatisch mit fortlaufenden Ziffern numeriert. Insgesamt lassen sich 240 Bauteile speichern. Pro Bauteilgruppe 40 Stück. Ist diese Zahl erreicht, sollte man sich die Bauteilliste ausdrucken lassen, um



wertermachen zu können, ohne Bauteile zu löschen. Im allgemeinen wird man aber nicht so viele Bauteile benötigen. Noch etwas ist dazu zu sagen: Bei der Eingabe der Werte können insgesamt 8 beliebige Zeichen eingetippt werden. Außer dem reinen Zahlenwert lassen sich also auch noch andere Kurzinformationen eingeben. Bei der Liste, die die diversen Bauteile (Batterie, Lautsprecher, Erdung usw.) führt, wird der Name des verwendeten Bauteils automatisch gespeichert.

Zur Verdeutlichung der hier gemachten schriftlichen Erläuterungen, sollte man auch die beigelegten Hardcopies heranziehen, die mit dem Programm angefertigt wurden. Übrigens wurden sie auf einem Seikosha GP-50 S erstellt, der sich hierfür bestens eignet.

Für die auf der Hardcopy wiedergegebene Schaltung wurden etwa 5 Minuten benötigt, um sie aufzubauen. Die Bedienung des Programms ist wirklich einfach. Um es noch einmal deutlich zu sagen:

Für ein bestimmtes Bauteil tippt man den Anfangsbuchstaben des Namens des Bauteils an, also: »W« für Widerstand, »B« für Batterie zum Beispiel.

Und jetzt erfolgen detaillierte Erklärungen der einzelnen Möglichkeiten und Funktionen des Programms. Man kann diese Liste neben dem Computer legen, wenn man mit diesem Programm arbeitet.

## Taste »W«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Widerstand**. Automatische Numerierung und Listenführung. Wert muß eingetippt werden.

## Taste »T«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Transistor**. Es kann zwischen PNP oder NPN gewählt werden. Automatische Numerierung und Listenführung. Bezeichnung (zum Beispiel BC 238) muß eingetippt werden.

## Taste »K«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Kondensator**. Es kann zwischen einem ungepolten und einem gepolten gewählt werden (geplot=Elko). Automatische Numerierung und Listenführung. Wert muß eingetippt werden.

## Taste »D«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen eine **DIODE**. Es kann zwischen normaler Diode und Zenerdiode gewählt werden. Automatische Listenführung und Numerierung. Wert muß eingetippt werden.

## Taste »S«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen eine **Spule**. Automatische Numerierung und Listenführung. Wert muß eingetippt werden.

## Taste »P«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen ein **Potentiometer**. Automatische Listenführung. Wert muß eingetippt werden (Zählt zu den Widerständen; Unterscheidung macht man am besten durch Zusatz von P).

## Taste »B«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen eine **Batterie**. Automatische Listenführung.

## Taste »G«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen eine **Glühlampe**. Automatische Listenführung.

## Taste »E«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen das **Erdungssymbol**. Automatische Listenführung.

## Taste »U«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Übertrager (Transformator)**. Automatische Listenführung.

## Taste »L«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen einen **Lautsprecher**. Automatische Listenführung.

## Taste »M«

Zeichnet in vier Himmelsrichtungen ein **Mikrofon**. Automatische Listenführung.

## Taste »O« (O wie in Vogel!)

Zeichnet an der momentanen Position eine **Lötverbindung**.

## Taste »A«

Es wird der Bereich gelöscht, der blinkt (eine Printposition). Muß man ausprobieren.

Die oben aufgezählten Funktionen haben alle etwas mit dem Editieren einer Schaltung zu tun. Gemeinsam haben alle oben genannten Funktionen, daß sie immer von der momentanen Position des Cursors (PLOT-Punkt, blinkend) ausgehen.

## Weitere Funktionen

## Taste »V«

Bildschirm löschen

Man kann den (momentan sichtbaren) Bildschirm löschen. Tippt man diese Taste wird aber nicht sofort gelöscht, sondern erst noch einmal gegengefragt.

## Taste »Y«

Mit dieser Funktion kann man eine Bauteilliste löschen. Gelöscht wird vollständig und erst nach ausdrücklichem Wunsch. Auch hier kann man mit Taste »O« verneinen, jedoch nur, bevor man den Buchstaben des Namens der Liste noch nicht eingetippt hat (R,T,D,C,L, oder E).

## Taste »H«

Hiermit kann man ein spezielles Bauteil aus einer bestimmten Liste löschen. Man gibt zuerst die Nummer des Bauteils ein und dann die Bauteilart.

## Taste »F«

Mit dieser Funktion kann man die Bauteillisten laden oder auf Band sichern. Man verwendet am besten eine spezielle Kassette. In der Funktion »SAVE« wird ein VERIFY-Durchgang gemacht. Dafür muß das Band wieder zurückgespult werden. Tritt ein Tape Loading Error auf, so gibt man GOTO 4000 ein und wiederholt den SAVE-Vorgang. GOTO 4000 kann immer angewendet werden, wenn man aus irgendeinem Grund aus dem Programm gekommen ist. Daten gehen hierbei nicht verloren.

Das SAVE der Bauteillisten kann sehr vorteilhaft sein, wenn man die Konstruierung des Schaltplans zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen möchte, zum Beispiel am anderen Tag. Dazu sichert man beide Grafikseiten auf Band (siehe Taste »Q«) und die Bauteilliste. Später lädt man dann zuerst das Hauptprogramm und dann die Bauteillisten und die beiden Bildschirme.

Mit der Taste »F« wird die Bauteilliste auch geladen.

## Taste »Z«

Hiermit kann man eine Hardcopy des momentan sichtbaren Bildes auf dem angeschlossenen Drucker ausgeben lassen. Möchte man beide Bildschirme ausdrucken lassen, so läßt man erstmal den einen ausdrucken, schaltet dann auf den zweiten um (siehe Taste »C«) und läßt den ebenfalls wieder mit Hilfe der Taste »Z« ausdrucken. Als Drucker eignen sich der kleine Sinclair, der Alphacom und der Seikosha GP-50 sowie der GP-100 gut. Vorrang gebe ich jedoch den beiden Seikosha-Druckern, da sie im allgemeinen ein deutlicheres Druckbild abgeben, das sich auch mühelos kopieren läßt!

## Taste »R«

Hiermit lassen sich die Bauteillisten ausdrucken.

## Taste »Q«

Mit dieser Funktion läßt sich der momentane Bildschirm abspeichern, beziehungsweise ein SCREEN von Band laden.

## Taste »C«

Diese Funktion ist sehr wichtig. Sie gestattet es zwischen zwei Grafikseiten blitzschnell umzuschalten. Jeweils eine Grafikseite ist auf dem Bildschirm zu sehen, und die andere ist über RAMTOP gespeichert und ist somit auch vor NEW geschützt. Jedesmal wenn man die Taste »C« tippt, wird zwischen den beiden Grafikseiten umgeschaltet, das heißt sie werden aus-



# Anwendungs-Listing

getauscht: Die eine wird gespeichert, die andere wird auf den Bildschirm geholt

Dazu wird eine ausgeklügelte Maschinencoderoutine verwendet, die diesen Austausch schnell und sicher gewährleistet. Die Routine ist 33 Byte lang und ist ebenfalls über RAM-TOP gespeichert.

Noch einmal etwas allgemeines, für alle Funktionen gültiges. Hat man aus Versehen eine nicht gewünschte Routine angewählt, so kann man diese durch die Taste »D« (Null!) wieder verlassen. Hat man das Programm einmal ausprobiert, merkt man erst, wie leicht die Bedienung ist. Am besten, man macht sich eine Stichwortliste mit den wichtigsten Funktionen, die man sich neben den Computer legt

Da ich das Programm entwickelt habe, um selber elektronische Layouts aufzubauen, gebe ich hier noch einige nützliche Tips zum Aufbauen einer Schaltung.

Am besten ist, man fängt mit den Transistoren an, denn sie bestimmen die Dimensionen der gesamten Schaltung. Dann sollte man Dioden, Widerstände und andere Bauteile einfügen

Die Verdrahtung und Lötstellen (Taste »O«) kann man zuletzt machen oder fortlaufend an die gezeichneten Teile ansetzen. Ich schlage vor, zuletzt zu verdrahten.

Man kann auch größere Schaltungen zeichnen, als solche über zwei Bildschirme, indem man jeweils einen Bildschirm zeichnet, diesen dann ausdruckt, den Bildschirm löscht und weiter macht

Um es noch einmal in Erinnerung zu rufen. Insgesamt lassen sich 240 Bauteile speichern, das dürfte selbst für größere Schaltpläne reichen. Und auch wenn die Bauteillisten voll sind, kann man ja die Werte auch »zu Fuß« aufschreiben.

Löscht man ein bereits gezeichnetes Bauteil, so sollte man auch dessen Wert aus seiner Liste löschen. Dazu wählt man mit Taste »H« die Funktion Einzelteil löschen. Man gibt zuerst die Nummer des Bauteils ein, die es auf dem Bildschirm hatte, und dann die Bauteilart, also zum Beispiel R,T,C,D,L oder E. »E« steht für diverse Bauelemente wie Mikrofon, Erdungssymbol, Übertrager und so weiter

Alle Einzelbuchstaben (außer N) werden für die einzelnen Unterprogramme gebraucht. Sie enthalten Zeilennummern.

xx	horizontale Komponente der Position des Cursors
yy	vertikale Komponente der Position des Cursors
r\$( )	Liste mit Zählvariable rr der Widerstände
rr	
c\$( )	Liste mit Zählvariable cc der Kondensatoren
cc	
d\$( )	Liste mit Zählvariable dd der Dioden
dd	
t\$( )	Liste mit Zählvariable tt der Transistoren
tt	
l\$( )	Liste mit Zählvariable ll der Spulen
ll	
e\$( )	Liste mit Zählvariable ee der diversen Bauteile
ee	
x( )	werden gebraucht für Verbindungslinien
y( )	
horiz	enthalten wieder bestimmte Zeilennummern; stehen am Anfang eines Unterprogrammes.
Richtung	= 9800, ist eine Zeilennummer eines Unterprogrammes

**Wichtige Variablen**

ror!). so gibt man »GOTO 4000« ein. Daten gehen hierbei nicht verloren, falls man dies sofort ausführt ohne zwischendurch eine andere Taste zu betätigen.

Die Variablenliste ist im allgemeinen nicht so wichtig für das Verständnis des Programms. Die wichtigsten Variablen sind xx und yy. Sie repräsentieren die momentane Position des Cursors. (M. Malik)

Die meisten REM-Zeilen mußten aus Speicherplatzgründen weggelassen werden. An den entsprechenden Stellen befinden sich lediglich Doppelpunkte (:), damit das Programm nicht zu unübersichtlich wird.

Der Programmaufbau ist im großen und ganzen einfach. Es gibt einen Hauptteil und Unterprogramme.

1000-3000	Variablendefinition. Dies ist ein sehr wichtiger Teil. Es ist beim Eintippen darauf zu achten, daß die Zahlen richtig eingetippt werden, sonst funktioniert das Programm nicht optimal.
4000-4200	Dieser Programmteil steuert den Cursor und die Unterprogramme.
4200-5000	Dieser Teil ist verantwortlich für das Zeichnen der Verbindungslinien.
ab 5000	Ab hier folgen nur noch Unterprogramme für die einzelnen Bauteile und Funktionen.
9800	Ab 9800 befindet sich ebenfalls noch ein sehr wichtiges Unterprogramm, das die Richtung abfragt und an die einzelnen Unterprogramme zum Zeichnen der Bauteile weitergibt.

**Programmaufbau**

```

10 REM *****
20
25 REM PLATINEN-CAD
30 REM EIN PROGRAMM VON
32
35 REM MARKUS MALIK
40 REM SCHLESISCHER WEG 4
45 REM 4775 LIPPETAL
50
55
60 REM FUER ZX-SPECTRUM 48-K
65 REM UND DRUCKER
70
75 REM © MALIK SOFTWARE
80 REM JANUAR 1985
90
95
100 REM *****
1000 REM *****
1005 CLEAR 53140 Basic-Listing
1010 GO SUB 8300 »Platinen-CAD«
1025 LET EI=0
1030 POKE 23300,192: POKE 23301,
23
1110 LET U=5000 1210 LET L=7250
1120 LET T=6450 1220 LET M=7410
1130 LET C=6400 1230 LET I=9990
1140 LET D=6800 1240 LET V=7870
1150 LET R=6650 1250 LET Y=7700
1160 LET S=6670 1260 LET H=7780
1170 LET B=6800 1270 LET F=7850
1175 LET G=7000 1280 LET Z=7910
1180 LET O=7200 1300 LET Q=8050
1190 LET P=6100 1310 LET J=9990
1195 LET E=6300 1320 LET K=5300
1200 LET U=6390 1390 LET R=7950
2000 LET XX=132: LET YY=92
2010 POKE 23562,1: POKE 23558,0
2020 LET RICHTUNG=9800
2025 LET Y$=
2030 DIM P$(41,8) LET RR=1
2035 DIM C$(41,8) LET CC=1
2040 DIM D$(41,8) LET DD=1
2045 DIM T$(41,8) LET TT=1
2050 DIM L$(41,8) LET LL=1
2055 DIM E$(41,12) LET EE=1
3000 GO TO 4200 REM ANFANG

```

Sollte man, aus welchem Grund auch immer, einmal aus dem Programmablauf gelangen (zum Beispiel bei Tape Loading Er-

```

3001:
3002:
4050 LET A$=INKEY$
4053 IF A$="" THEN GO TO 4050
4055 IF A$="0" THEN PLOT OVER 1,
INK 8, PAPER 8, XX, YY: RETURN
4065 IF A$="A" AND A$<="Z" AND
A$<>"N" AND A$<>"X" THEN GO SUB
VAL A$ PLOT PAPER 8, INK 8, OVE
R 1, FLASH 1, XX, YY
4070 PLOT PAPER 8, INK 8, OVER 1
, FLASH 0, XX, YY
4080 LET XX=X+(CODE A$=9)-(COD
E A$=8))+8*(A$="S")-(A$="5"))
4090 LET YY=Y+(CODE A$=11)-(CO
DE A$=10))+8*(A$="7")-(A$="6"))
4105 IF XX>248 THEN LET XX=248
GO TO 4120
4107 IF XX<0 THEN LET XX=0 GO T
O 4120
4110 IF YY>168 THEN LET YY=168
GO TO 4120
4115 IF YY<0 THEN LET YY=0
4125 PLOT PAPER 8, INK 8, OVER 1
, FLASH 1, XX, YY
4130 GO TO 4000
4150:
4160
4200 REM LINIEN
4210 DIM X(2)
4220 DIM Y(2)
4230 FOR N=1 TO 2
4240 G. SUB 4120
4245 PLOT XX, YY
4250 LET X(N)=XX
4270 LET Y(N)=YY
4280 IF INKEY$="" THEN GO TO 42
80
4290 BORDER 2
4300 NEXT N
4310 PLOT X(2), Y(2)
4320 DRAW X(1)-X(2), Y(1)-Y(2)
4330 BORDER 4
4340 GO TO 4230
5000
5002
5005 LET B$=WIDERSTAND'
5010 LET HORIZ=5120
5015 LET VERTI=5050
5020 GO TO RICHTUNG
5050 IF YY>159 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5060 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5065 IF XX<2 THEN GO TO 9990
5070 PLOT XX, YY DRAW 0, AA*3
5075 PLOT XX+2, YY+AA*3 DRAW 0, A
A*10
5080 DRAW -4, 0 DRAW 0, -AA*10
5085 DRAW 4, 0
5090 PLOT XX, YY+AA*13 DRAW 0, AA
*3
5091 LET BB1=4 LET BB2=8 LET B
B3=12 IF XX>240 THEN LET BB1=-1
4 LET BB2=-10 LET BB3=-6
5092 PLOT XX+BB1, YY+AA*9 DRAW 0
, 3 DRAW 2, 0 DRAW 0, -1 DRAW -1
-1 DRAW 1 -1
5093 LET M$=STR$ AA LET XXX=XX+
BB2 LET YYY=YY+AA*9 GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
5094 IF LEN M$=2 THEN LET XXX=XX
+BB5 GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5100 GO TO 5190
5120 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5130 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5135 IF YY<2 THEN GO TO 9990
5140 PLOT XX, YY DRAW AA*3 0
5150 PLOT XX+AA*3, YY+2 DRAW AA*
10, 0
5160 DRAW 0, -4 DRAW -AA*10, 0
5170 DRAW 0 4
5180 PLOT XX+AA*13, YY DRAW AA*3
0
5181 LET BB1=3 LET BB2=7 LET B
B3=11 IF AA= 1 THEN LET BB1=-13
: LET BB2=-9 LET BB3=-5

```

```

5182 PLOT XX+BB1, YY+4. DRAW 0, 3.
DRAW 2, 0 DRAW 0, -1 DRAW 1 1
DRAW 1, -1
5183 LET M$=STR$ AA LET XXX=XX+
BB2 LET YYY=YY+4 IF YY=168 THE
N LET YYY=Y-1
5184 GO SUB 8100+10*VAL M$(1) L
ET XXX=XX+BB3. IF LEN M$<2 THEN
GO TO 5190
5186 GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5190 INPLT 'VERT' LINE R$(RR)
5200 LET RR=RR+1 IF RR=41 THEN
LET RR=1
5210 RETURN
5300
5303
5310 LET B$=KONDENSATOR'
5320 LET HORIZ=5370
5330 LET VERTI=5150
5340 GO TO RICHTUNG
5370 LET RICH=0
5380 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5390 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5395 IF YY<3 OR YY>166 THEN GO T
O 9990
5400 PLOT XX, YY DRAW AA*6, 0
5405 PLOT XX+AA*5, YY-3 DRAW 0 6
5410 PLOT XX+AA*6, YY-3 DRAW 0, 6
5415 PLOT XX+AA*9, YY-3 DRAW 0, 6
5420 PLOT XX+AA*10, YY-3 DRAW 0,
6
5425 PLOT XX+AA*11, YY. DRAW AA*5
0
5426 LET BB1=5. LET BB2=7. LET B
B3=11 IF AA=-1 THEN LET BB1=-11
LET BB2=-9 LET BB3=-5
5427 PLOT XX+BB1, YY+5 DRAW -2 0
DRAW 0, 3 DRAW 2 0
5428 LET XXX=XX+BB2 LET YYY=YY+
5. LET M$=STR$ CC GO SUB 8100+1
0*VAL M$(1)
5429 LET XXX=XX+BB3 IF LEN M$=2
THEN GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5435 GO TO 5510
5450 LET RICH=1
5460 IF YY=17 AND AA 1 THEN G
O TO 9990
5470 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5475 IF XX<3 THEN GO TO 9990
5480 PLOT XX, YY: DRAW 0, AA*5
5485 PLOT XX 3, YY+AA*5 DRAW 6 0
5490 PLOT XX 3, YY+AA*5 DRAW 6 0
5495 PLOT XX-3, YY+AA*5 DRAW 0 0
5500 PLOT XX 3, YY+AA*10 DRAW 0
0
5501 PLOT XX, YY+AA*11 DRAW 0, AA
+5
5502 LET BB1=7 LET BB2=9 LET B
B3=13 IF XX>240 THEN LET BB1=-1
3 LET BB2=-11 LET BB3=-7
5503 PLOT XX+BB1, YY+AA*9 DRAW -
2, 0. DRAW 0 3 DRAW 2, 0
5504 LET XXX=XX+BB2 LET YYY=YY+
AA*9 LET M$=STR$ CC GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
5505 IF CC>9 THEN LET XXX=XX+BB3
GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5520 PRINT 80, AT 1, 0, "GEPOLT ?
" IF=5 THEN=5)
5530 IF INKEY$="" THEN GO TO 55
30
5540 IF INKEY$="S" THEN GO TO 57
20
5550 IF INKEY$="5" THEN GO TO 55
80
5560 GO TO 5540
5580 PRINT 80, AT 1, 0, "PLUSPOL ? (
RICHTUNG MIT CURSOR !)"
5590 IF RICH=1 THEN GO TO 5660
5600 IF INKEY$="" THEN GO TO 56
00
5610 IF INKEY$="S" THEN LET BB=1
GO TO 5640
5620 IF INKEY$="5" THEN LET BB=-
1 GO TO 5640
5630 GO TO 5610

```



## Anwendungs-Listing

```

5640 PLOT XX+AA*8+BB*6,YY+2. DRAW
W 0,2
5645 PLOT XX+AA*8+BB*6-1,YY+3: D
RAW 2,0
5650 GO TO 5720
5660 IF INKEY$(">") THEN GO TO 56
50
5670 IF INKEY$="6" THEN LET BB=-
1. GO TO 5700
5680 IF INKEY$="7" THEN LET BB=1
GO TO 5700
5690 GO TO 5670
5700 PLOT XX+2,YY+AA*8+BB*6. DRA
W 2,0
5705 PLOT XX+3,YY+AA*8+BB*6-1: D
RAW 0,2
5720 INPUT "WERT. "; LINE C$(CC)
5730 LET CC=CC+1: IF CC=41 THEN
LET CC=1
5740 RETURN
5800:
5801
5810 LET B$="DIODE"
5820 LET HORIZ=5860
5830 LET VERI1=5950
5840 GO TO RICHTUNG
5850 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5870 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5875 IF YY<3 OR YY>166 THEN GO T
O 9990
5880 PLOT XX,YY: DRAW AA*16,0
5885 PLOT XX+AA*5,YY-3: DRAW 0,6
5890 DRAW AA*5,-2 PLOT XX+AA*5,
YY-3
5895 DRAW AA*5,2
5900 PLOT XX+AA*6,YY-2 DRAW 0,4
5905 PLOT XX+AA*7,YY-1 DRAW 0,3
5910 PLOT XX+AA*8,YY-1 DRAW 0,2
5920 PLOT XX+AA*11,YY-3 DRAW 0,
6
5922 PRINT #0 AT 1,0, 'ZENERDIODE
? -- (X=5, Y=10)
5923 IF INKEY$(">") THEN GO TO 59
23
5924 IF INKEY$="8" THEN GO TO 59
29
5925 IF INKEY$="5" THEN GO TO 59
27
5926 GO TO 5924
5927 PLOT XX+AA*11,YY-3. DRAW -A
A*2,0
5929 LET BB1=3: LET BB2=7: LET B
B3=11 IF AA<>1 THEN LET BB1=-13
LET BB2=-9 LET BB3=-5
5930 PLOT XX+BB1,YY+5. DRAW 1,0
DRAW 1,1 DRAW 0,1: DRAW -1,1:
DRAW -1,0 DRAW 0,-3
5931 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
5 LET M$=STR$ DD GO SUB 8100+1
0-VAL M$(1)
5932 IF DD>2 THEN LET XXX=XX+BB3
GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
5939 GO TO 6050
5950 IF YY>159 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
5960 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
5965 IF XX<3 THEN GO TO 9990
5970 PLOT XX,YY. DRAW 0,AA*16
5975 PLOT XX-3,YY+AA*5. DRAW 6,0
5980 DRAW -2,AA*5 PLOT XX-3,YY+
AA*5
5985 DRAW 2,AA*5
5990 PLOT XX-3,YY+AA*11: DRAW 6,
0
6000 PLOT XX-2,YY+AA*6. DRAW 4,0
6005 PLOT XX-1,YY+AA*7. DRAW 3,0
6010 PLOT XX-1,YY+AA*8. DRAW 2,0
6020 PRINT #0 AT 1,0, 'ZENERDIODE
? -- (X=5, Y=10)
6025 IF INKEY$(">") THEN GO TO 60
25
6030 IF INKEY$="8" THEN GO TO 60
46
6035 IF INKEY$="5" THEN GO TO 60
45
6040 GO TO 6030

```

```

6045 PLOT XX-3,YY+AA*11: DRAW 0,
-AA*2
6046 LET BB1*5. LET BB2*9: LET B
63-13 IF XX<240 THEN LET B61=-1
5. LET BB2=-11: LET B63=-7
6047 PLOT XX+BB1,YY+AA*9 DRAW 1
0. DRAW 1,1 DRAW 0,1. DRAW -1,
1. DRAW -1,0 DRAW 0,-5
6048 LET XXX=XX+BB2. LET YYY=YY+
AA*9. LET M$=STR$ DD: GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
6049 IF DD>9 THEN LET XXX=XX+BB3
GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6350 INPUT "WERT. "; LINE D$(DD)
6360 LET DD=DD+1 IF DD=41 THEN
LET DD=1
6070 RETURN
6100
6102
6110 LET B$='POTENTIOMETER'
6120 LET HORIZ=6150
6130 LET VERTI=6260
6140 GO TO RICHTUNG
6160 IF YY<8 THEN GO TO 9990
6170 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6180 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6190 PLOT XX,YY: DRAW AA*3,0
6195 PLOT XX+AA*3,YY+2: DRAW AA*
10,0
6200 PLOT XX,YY: DRAW AA*3,0
6205 PLOT XX+AA*3,YY+2: DRAW AA*
10,0
6210 DRAW 0,-4: DRAW -AA*10,0
6215 DRAW 0,4
6220 PLOT XX+AA*13,YY: DRAW AA*3
0
6225 PLOT XX+AA*15,YY-8 DRAW -A
A*10,13
6250 DRAW -AA,-1: PLOT XX+AA*5,Y
Y+5
6255 DRAW AA*2,0
6257 GO TO 6295
6263 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6265 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6267 IF XX<8 THEN GO TO 9990
6270 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*3
6272 PLOT XX+2,YY+AA*3 DRAW 0 A
A*10
6275 DRAW -4,0: DRAW 0,-AA*10
6277 DRAW 4,0
6280 PLOT XX,YY+AA*13: DRAW 0,AA
*3
6285 PLOT XX-8,YY+AA*15. DRAW 13
-AA*10
6290 DRAW -1,-AA: PLOT XX+6,YY+A
A*5: DRAW 0,AA*2
6295 INPUT "WERT. "; LINE R$(RR)
6296 LET RR=RR+1 IF RR=41 THEN
LET RR=1
6297 RETURN
6300
6302
6305 LET B$='ERDUNG'
6310 LET HORIZ=6335
6315 LET VERTI=6365
6320 GO TO RICHTUNG
6335 IF YY<4 THEN GO TO 9990
6337 IF XX<7 AND AA<>1 THEN GO T
O 9990
6340 PLOT XX,YY: PLOT XX+AA,YY
6342 PLOT XX+AA*2,YY+4: DRAW 0,-
6
6345 PLOT XX+AA*4,YY+3: DRAW 0,-
6
6350 PLOT XX+AA*6,YY+2: DRAW 0,-
4
6355 GO TO 6362
6365 IF YY<7 AND AA<>1 THEN GO T
O 9990
6367 IF XX<4 THEN GO TO 9990
6370 PLOT XX,YY: PLOT XX,YY+AA
6372 PLOT XX+4,YY+AA*2: DRAW -3,
0
6375 PLOT XX+3,YY+AA*4: DRAW -6,
0
Basic-Listing »Platinen-CAD« (Fortsetzung)

```

```

6380 PLOT XX+2,YY+AA*6 DRAW -4,
0
6382 LET E$=EE*6$
6383 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN
LET EE=1
6387 RETURN
6390
6392
6393 LET B$="UEBERTRAGER"
6400 LET HORIZ=6415
6405 LET VERTI=6435
6410 GO TO RICHTUNG
6415 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6417 IF XX<16 THEN IF AA<>1 THEN
GO TO 9990
6418 IF YY>152 THEN GO TO 9990
6420 PLOT XX,YY: PLOT XX+AA,YY
DRAW AA*5,0: DRAW 0,16: DRAW -AA
0
6422 DRAW 0,-16: DRAW -AA,0: DRA
W 0,16: DRAW -AA+4,0
6425 PLOT XX+AA*15,YY: DRAW -AA*
6,0: DRAW 0,16: DRAW AA,0
6427 DRAW 0,-16: DRAW AA,0: DRAW
0,16: DRAW AA+4,0
6430 GO TO 6450
6436 IF YY>152 THEN IF AA<>-1 TH
EN GO TO 9990
6437 IF YY<16 THEN IF AA<>1 THEN
GO TO 9990
6438 IF XX>232 THEN GO TO 9990
6440 PLOT XX,YY: PLOT XX,YY+AA
DRAW 0,AA*5: DRAW 16,0: DRAW 0,-
AA
6442 DRAW -16,0: DRAW 0,-AA: DRA
W 16,0: DRAW 0,-AA*4
6445 PLOT XX,YY+AA*16: DRAW 0,-A
A*6: DRAW 16,0: DRAW 0,AA
6447 DRAW -16,0: DRAW 0,AA: DRAW
16,0: DRAW 0,AA*4
6450 LET E$(EE)=B$
6455 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN
LET EE=1
6457 RETURN
6460
6462
6463 LET B$="TRANSISTOR"
6468 LET HORIZ=6500
6485 LET VERTI=6550
6490 GO TO RICHTUNG
6500 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6505 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6507 IF YY>160 OR YY<8 THEN GO T
O 9990
6510 CIRCLE XX+7*AA,YY,7
6515 PLOT XX,YY: DRAW AA*6,0
6520 PLOT XX+7*AA,YY+4: DRAW 0,-
8
6525 PLOT XX+8*AA,YY+1: DRAW AA,
0: DRAW AA*6,8
6530 PLOT XX+8*AA,YY-1: DRAW AA*
7,-7
6535 PRINT #0,AT 1,0,"NPN ODER P
NP-TRAN.?(NPN=5,PNP=6)
6540 IF INKEY$ THEN GO TO 65
40
6545 IF INKEY$="5" THEN PLOT XX+
AA*8,YY-4: DRAW AA*3,0: DRAW 0,3
PLOT XX+AA*9,YY-3: DRAW AA,AA
GO TO 6552
6550 IF INKEY$="8" THEN PLOT XX+
AA*9,YY-2: DRAW 0,-3: DRAW AA*3,
3: DRAW -AA*3,0: GO TO 6552
6551 GO TO 6545
6552 LET BB1=3: LET BB2=6: LET B
B3=13: IF AA<>1 THEN LET BB1=-11
LET BB2=-8: LET BB3=-4
6553 PLOT XX+BB1,YY+9: DRAW 0,3
DRAW -1,0: DRAW 2,0
6554 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
9: LET M$=STR$ TT: GO SUB 8100+1
0*VAL M$(1)
6555 IF TT>9 THEN LET XXX=XX+BB3
: GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6559 GO TO 6625
6565 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G

```

```

O TO 9990
6570 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6572 IF XX<8 OR XX>240 THEN GO T
O 9990
6575 CIRCLE XX,YY+7*AA,7
6580 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*6
6585 PLOT XX+4,YY+7*AA: DRAW -8,
0
6590 PLOT XX+1,YY+3*AA: DRAW 0,A
A: DRAW 5,AA*6
6595 PLOT XX-1,YY+8*AA: DRAW -7,
AA*7
6600 PRINT #0,AT 1,0,"NPN ODER P
NP-TRAN.?(NPN=5,PNP=6)
6605 IF INKEY$ THEN GO TO 66
05
6610 IF INKEY$="5" THEN PLOT XX-
4,YY+AA*8: DRAW 0,AA*3: DRAW 3,0
PLOT XX-3,YY+AA*9: DRAW AA,AA
GO TO 6617
6615 IF INKEY$="8" THEN PLOT XX-
2,YY+AA*9: DRAW -3,0: DRAW 3,AA*
3: DRAW 0,-AA*3: GO TO 6617
6616 GO TO 6610
6617 LET BB1=10: LET BB2=13: LET
BB3=17: IF XX>232 THEN LET BB1=
-18: LET BB2=-15: LET BB3=-11
6618 PLOT XX+BB1,YY+AA*5: DRAW 0
,3: DRAW -1,0: DRAW 2,0
6619 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
AA*5: LET M$=STR$ TT: GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
6620 IF TT>9 THEN LET XXX=XX+BB3
GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6625 INPUT "WERT(TYP): ", LINE T
$(TT)
6630 LET TT=TT+1: IF TT=41 THEN
LET TT=1
6635 RETURN
6650:
6652:
6655 PRINT AT 21-INT (YY/8),INT
(XX/8)," "
6660 RETURN
6670
6672
6673 LET B$="SPULE"
6680 LET HORIZ=6700
6685 LET VERTI=6745
6690 GO TO RICHTUNG
6700 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6705 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6710 PLOT XX,YY: DRAW AA*2,0
6715 DRAW AA*2,2: DRAW AA*2,-2
6720 DRAW AA*2,2: DRAW AA*2,-2
6725 DRAW AA*2,2: DRAW AA*2,-2
6730 DRAW AA*2,0
6731 LET BB1=5: LET BB2=7: LET B
B3=11: IF AA<>1 THEN LET BB1=-11
LET BB2=-9: LET BB3=-5
6732 PLOT XX+BB1,YY+4: DRAW -2,0
DRAW 0,3
6733 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
4-(YY=168): LET M$=STR$ LL: GO S
UB 8100+10*VAL M$(1)
6734 IF LL>9 THEN LET XXX=XX+BB3
GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6739 GO TO 6780
6745 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G
O TO 9990
6750 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
TO 9990
6755 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*2
6760 DRAW 2,AA*2: DRAW -2,AA*2
6765 DRAW 2,AA*2: DRAW -2,AA*2
6770 DRAW 2,AA*2: DRAW -2,AA*2
6775 DRAW 0,AA*2
6776 LET BB1=7: LET BB2=9: LET B
B3=13: IF XX>240 THEN LET BB1=-1
0: LET BB2=-8: LET BB3=-4
6777 PLOT XX+BB1,YY+AA*9: DRAW -
2,0: DRAW 0,0
6778 LET XXX=XX+BB2: LET YYY=YY+
AA*9: LET M$=STR$ LL: GO SUB 810
0+10*VAL M$(1)
6779 IF LL>9 THEN LET XXX=XX+BB3

```



# Anwendungs-Listing

```

GO SUB 8100+10*VAL M$(2)
6780 INPUT "WERT, "; LINE L$(LL)
6785 LET LL=LL+1 IF LL=41 THEN
  LET LL=1
6790 RETURN
6800
6802
6810 LET B$="BATTERIE"
6820 LET HORIZ=6855
6830 LET VERTI=6920
6840 GO TO RICHTUNG
6855 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
  TO 9990
6860 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
  O TO 9990
6863 IF \<5 THEN GO TO 9990
6865 PLOT XX,YY DRAW AA*5,0
6870 PLOT XX+AA*5,YY+3. DRAW 0,-
  0
6875 DRAW AA,0 DRAW 0,6
6880 PLOT XX+AA*9,YY+5. DRAW 0,-
  10
6885 PLOT XX+AA*10,YY: DRAW AA*5
  0
6890 PLOT XX+AA*2,YY+3: DRAW AA*
  2,0
6895 PLOT XX+AA*11,YY+3. DRAW AA
  *2,0
6900 PLOT XX+AA*12,YY+4: DRAW 0,
  -3
6910 GO TO 6975
6925 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G
  O TO 9990
6930 IF YY<18 AND AA<>1 THEN GO
  TO 9990
6933 IF XX<5 THEN GO TO 9990
6935 PLOT XX,YY: DRAW 0,AA*5
6940 PLOT XX+3,YY+AA*5: DRAW -6,
  0
6945 DRAW 0,AA DRAW 6,0
6950 PLOT XX+5,YY+AA*9 DRAW -10
  0
6955 PLOT XX,YY+AA*10: DRAW 0,AA
  *6
6960 PLOT XX+3,YY+AA*2: DRAW 0,A
  A*2
6965 PLOT XX+3,YY+AA*11: DRAW 0,
  AA*2
6970 PLOT XX+4,YY+AA*12: DRAW -2
  0
6975 LET E$(EE)=B$
6980 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN
  LET EE=1
6985 RETURN
7000
7002
7010 LET B$="GLUEHLAMPE"
7020 LET HORIZ=7060
7030 LET VERTI=7110
7040 GO TO RICHTUNG
7050 IF XX>232 AND AA<>-1 THEN G
  O TO 9990
7070 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
  TO 9990
7073 IF YY<4 THEN GO TO 9990
7075 PLOT XX,YY: DRAW AA*4,0
7080 PLOT XX+AA*10,YY-2: DRAW -A
  A*4,4
7085 PLOT XX+AA*6,YY-2. DRAW AA*
  4,4
7090 PLOT XX+AA*12,YY: DRAW AA*4
  0
7095 CIRCLE XX+AA*8,YY,4
7100 GO TO 7160
7120 IF YY>152 AND AA<>-1 THEN G
  O TO 9990
7130 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
  TO 9990
7133 IF XX<3 THEN GO TO 9990
7135 PLOT XX,YY DRAW 0,AA*4
7140 PLOT XX-2,YY+AA*10 DRAW 4,
  -AA*4
7145 PLOT XX-2,YY+AA*6: DRAW 4,A
  A*4
7150 PLOT XX,YY+AA*12 DRAW 0,AA
  *4
7155 CIRCLE XX,YY+AA*8,4
7160 LET E$(EE)=-B$
7165 LET EE=EE+1: IF EE=41 THEN

```

```

LET EE=1
7170 RETURN
7200
7201
7205 IF YY<1 OR XX<1 THEN GO TO
  9990
7210 CIRCLE XX,YY,1.4
7220 RETURN
7250
7251
7255 LET B$="LAUTSPRECHER"
7260 LET HORIZ=7280
7265 LET VERTI=7340
7270 GO TO RICHTUNG
7285 IF XX<8 AND AA<>1 THEN GO T
  O 9990
7290 IF XX<2 THEN GO TO 9990
7295 IF YY>160 THEN GO TO 9990
7300 PLOT XX-AA*2,YY+2 DRAW 0 3
7305 DRAW AA*5,0 DRAW 0,-3
7310 DRAW AA*2,-2 DRAW 0,7
7315 DRAW -AA*2,-2 DRAW 0,-3
7320 DRAW -AA*5,0 PLOT XX,YY
7325 DRAW 0,2 PLOT XX,YY+5
7330 DRAW 0,2
7335 GO TO 7390
7340 IF YY<6 AND AA<>1 THEN GO T
  O 9990
7350 IF YY<2 THEN GO TO 9990
7352 IF XX>240 THEN GO TO 9990
7355 PLOT XX+3,YY-AA*2. DRAW 3,0
7360 DRAW 0,5*AA: DRAW -3,0
7365 DRAW -2,AA*2 DRAW 7,0
7370 DRAW -2,-AA*2. DRAW -3,0
7375 DRAW 0,-AA*5 PLOT XX,YY
7380 DRAW 2,0: PLOT XX+5,YY
7385 DRAW 0,0
7390 LET E$(EE)=B$
7395 LET EE=EE+1. IF EE=41 THEN
  LET EE=1
7400 RETURN
7410
7412
7415 LET B$="MIKROFON"
7420 LET HORIZ=7435
7425 LET VERTI=7460
7430 GO TO RICHTUNG
7440 IF XX<16 AND AA<>1 THEN GO
  TO 9990
7445 IF XX>240 AND AA<>-1 THEN G
  O TO 9990
7447 IF YY>160 OR YY<1 THEN GO T
  O 9990
7450 CIRCLE XX+AA*11,YY+4,4: PLO
  T XX+AA*15,YY-1
7455 DRAW 0,10. PLOT XX,YY+1
7460 DRAW 0,1: DRAW AA*7,0
7465 PLOT XX,YY+7 DRAW 0,-2
7470 DRAW AA*7,0
7475 RETURN
7485 IF YY<16 AND AA<>1 THEN GO
  TO 9990
7486 IF YY>160 AND AA<>-1 THEN G
  O TO 9990
7490 IF XX<1 OR XX>240 THEN GO T
  O 9990
7500 CIRCLE XX+3,YY+AA*11,4: PLO
  T XX-1,YY+AA*15
7505 DRAW 9,0 PLOT XX+1,YY
7510 DRAW 1,0 DRAW 0,AA*7
7515 PLOT XX+7 YY: DRAW -2,0
7520 DRAW 0,AA*7
7525 LET E$(EE)=-B$
7530 LET EE=EE+1 IF EE=41 THEN
  LET EE=1
7535 RETURN
7600:
7602:
7670 REM BILD LOESCH.
7675 PRINT #0,AT 0,0," WOLLEN SI
  E WIRKLICH DAS GANZE " BI
  LD LOESCHEN ??
7680 IF INKEY$="" THEN GO TO 76
  80
7682 IF INKEY$="0" THEN GO SUB 9
  990 GO TO 9890
7685 IF INKEY$="J" OR INKEY$="j
  THEN CLS GO TO 9890
7690 IF INKEY$="N" OR INKEY$="n"

```

Basic-Listing »Platinen-CAD«  
(Fortsetzung)

```

THEN GO SUB 9990: GO TO 9890
7695 GO TO 7682
7696
7697
7700 REM LISTE LOESCH.
7710 PRINT #0, AT 0,0, "WELCHE LIS
TE MOECHTEN SIE VOLL- STAENDIG L
OESCHEN? (R,T,C,D,L,E)"
7715 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 77
15
7720 LET Z$=INKEY$
7722 IF Z$="" THEN GO TO 7720
7725 IF LEN Z$<>1 THEN GO TO 772
0
7730 IF Z$="R" THEN LET RR=1: DI
M R$(41,8): GO TO 7765
7735 IF Z$="T" THEN LET TT=1: DI
M T$(41,8): GO TO 7765
7740 IF Z$="D" THEN LET DD=1: DI
M D$(41,8): GO TO 7765
7745 IF Z$="C" THEN LET CC=1: DI
M C$(41,8): GO TO 7765
7750 IF Z$="L" THEN LET LL=1: DI
M L$(41,8): GO TO 7765
7755 IF Z$="E" THEN LET EE=1: DI
M E$(41,12): GO TO 7765
7757 IF Z$="0" THEN PLOT OVER 1,
XX,YY: GO TO 9890
7760 GO TO 7710
7765 PRINT #0, AT 0,0,Z$, " WIRD
GELOESCHT-TASTE DRUECKEN", AT 1,0
YY$
7767 PAUSE 0
7770 PLOT OVER 1,XX,YY: GO TO 98
90
7771
7772
7780 REM EINZELTEIL LOESCH.
7781 INPUT "NUMMER DES BAUTEILS
? ", NU: IF NU<1 OR NU>40 THEN GO
TO 7781
7785 PRINT #0, AT 0,0, " BAUTEIL
?(R,T,C,D,L ODER E) "
7790 IF INKEY$<>" " THEN GO TO 77
90
7795 LET Z$=INKEY$
7800 IF LEN Z$<>1 THEN GO TO 779
5
7802 IF Z$="0" THEN GO TO 7770
7805 IF Z$="R" THEN LET R$(NU)="
" GO TO 7840
7810 IF Z$="T" THEN LET T$(NU)="
" GO TO 7840
7815 IF Z$="D" THEN LET D$(NU)="
" GO TO 7840
7820 IF Z$="C" THEN LET C$(NU)="
" GO TO 7840
7825 IF Z$="L" THEN LET L$(NU)="
" GO TO 7840
7830 IF Z$="E" THEN LET E$(NU)="
" GO TO 7840
7835 GO TO 7785
7840 PRINT #0, AT 0,0,Z$, NU, " IST
GELOESCHT-TASTE DRUECKEN " AT
1,0,YY$
7845 PAUSE 0 PLOT OVER 1,XX,YY
GO TO 9890
7846
7847
7850 REM LISTEN SAEVEN
7855 PRINT #0, AT 0,0, "WOLLEN SIE
BAUTEILE LADEN ODER SAEVEN
LADEN-0, SAEVEN-1.
7858 IF INKEY$ THEN GO TO 78
50
7859 IF INKEY$="0" THEN GO SUB 9
990 GO TO 9890
7860 IF INKEY$="1" THEN GO TO 82
00
7862 IF INKEY$="8" THEN GO TO 78
54
7863 GO TO 7859
7864 PRINT #0, AT 0,0, "SO OFT SIE
AT TAPE THEN... KOMMT TIPPEN SIE
ENTER! ENTER" PAUSE 0
7865 PRINT #0, AT 0,0 "DIE AUFNAHME
BEGINNT NUN
7870 LET R$ 41 =STR$ RR SAVE 'W
IDERSTAND' DATA R$ LET T$ 41=
STR$ TT SAVE 'TRANSISTOR' DATA

```

```

T$(1) LET C$(41)=STR$ CC SAVE
"KONDENSATOR" DATA C$(1)
7875 LET D$(41)=STR$ DD SAVE "D
IODEN" DATA D$(1) LET L$(41)=STR$
LL SAVE "SPULE" DATA L$(1) LET
E$(41)=STR$ EE SAVE "DIVERSE"
DATA E$(1)
7880 PRINT #0, AT 0,0, "SPULEN SIE
AUF ECK UND SCHALTEN SIE AUF 01
ENTER PAUSE 0
7881 PRINT #0, AT 0,0, "TRITT SIE
AUF 02 ENTER" PAUSE 0
7883 PRINT #0, AT 0,0, "DARAUFHIN
WIEDERHOLEN SIE DIESE ROUTINE NO
CHEINMAL! ENTER PAUSE 0
7885 GO SUB 9890
7890 PRINT AT 0,0: VERIFY " DAT
A R$(1) PRINT AT 0,0: VERIFY "
DATA T$(1) PRINT AT 0,0: VERIFY
" DATA C$(1)
7895 PRINT AT 0,0: VERIFY " DAT
A D$(1) PRINT AT 0,0: VERIFY
" DATA L$(1) PRINT AT 0,0: VERIFY
" DATA E$(1)
7896 PRINT #0, AT 0,0, "AUFNAHME I
ST KURRENT VERLAUFEN. BITTE DREH
EN SIE ENTER.
7897 PAUSE 0: GO TO 9890
7898
7899
7900 REM HARDCOPY
7915 PRINT #0, AT 0,0, " WOLLEN S
IE EINE HARDCOPY DES BILDES
0-1, 2-3, 4-5, 6-7, 8-9
7920 IF INKEY$ THEN GO TO 79
20
7925 IF INKEY$="8" THEN GO SUB 9
990 GO TO 9890
7930 IF INKEY$="5" THEN GO TO 79
40
7935 GO TO 7925
7940 COPY: POKE 23300,192: POKE
23301,23
7945 GO SUB 9990: GO TO 9890
7946
7947
7950 REM LISTENAUSSDR.
7955 PRINT #0, AT 0,0, "WOLLEN SIE
DIE BAUTEILLISTE A 5- DRUCKEN
? -- 0-1, 2-3, 4-5, 6-7, 8-9
7960 IF INKEY$ THEN GO TO 79
50
7965 IF INKEY$="8" THEN GO SUB 9
990 GO TO 9890
7970 IF INKEY$="5" THEN GO TO 79
80
7975 GO TO 7965
7980 GO SUB 9890: LPRINT: LPRIN
T: LPRINT
7981 LPRINT "WIDERSTAEHNDE"; TAB 1
6, "KONDENSATOREN" LPRINT
7982 LET N=1 LET X=1
7983 LET U$="" LET V$=""
7984 IF R$(N)<>Y$(TO 10) AND N<
RR THEN LET U$="R"+STR$ N+" "+P
$(N) GO TO 7936
7985 IF N<RR THEN GO SUB 7993: G
O TO 7984
7986 IF C$(X)<>Y$(TO 10) AND X<
CC THEN LET V$="C"+STR$ X+" "+C
$(X) GO TO 7936
7987 IF X<CC THEN GO SUB 7994: G
O TO 7936
7988 LPRINT U$, TAB 16, V$
7989 IF N<RR THEN GO SUB 7993
7990 IF X<CC THEN GO SUB 7994
7991 IF N=RR AND X=CC THEN GO TO
8000
7992 GO TO 7936
7993 LET N=N+1 RETURN
7994 LET X=X+1 RETURN
8000 LPRINT LPRINT LPRINT
8005 LPRINT DIODEN TAB 16, TAA
N=ISTOREN LPRINT
8006 LET N=1 LET X=1
8007 LET U$="" LET V$=""
8008 IF D$(N)<>Y$(TO 10) AND N<
DD THEN LET V$="D"+STR$ N+" "+D

```



```

8009 GO TO 8010
8010 IF N<DD THEN GO SUB 7993. G
O TO 8008
8011 IF T$(X)<>Y$( TO 10) AND X.
TT THEN LET U$="T"+STR$ X+" "+T
$(X); GO TO 8012
8012 IF X<TT THEN GO SUB 7994. G
O TO 8010
8013 LPRINT U$,TAB 16,U$
8014 IF N<DD THEN GO SUB 7993
8015 IF X<TT THEN GO SUB 7994
8016 IF N=DD AND X=TT THEN GO TO
8020
8017 GO TO 8007
8018 LPRINT "LPRINT LPRINT
8025 LPRINT "SPULEN";TAB 16,"DIV
ERSE" LPRINT
8026 LET N=1: LET X=1
8027 LET U$="": LET V$=""
8028 IF L$(N)<>Y$( TO 10) AND N<
LL THEN LET U$="L"+STR$ N+" "+L
$(N): GO TO 8030
8029 IF N<LL THEN GO SUB 7993. G
O TO 8028
8030 IF E$(X)<>Y$( TO 10) AND N<
EE THEN LET V$=E$(X) GO TO 8035
8031 IF X<EE THEN GO SUB 7994. G
O TO 8030
8035 LPRINT U$,TAB 16,U$
8036 IF N<LL THEN GO SUB 7993
8037 IF X<EE THEN GO SUB 7994
8038 IF N=LL AND X=EE THEN GO TO
8040
8039 GO TO 8027
8040 POKE 23300,192: POKE 23301,
03
8045 GO SUB 9990: GO TO 9890
8046
8047
8050 REM SCREEN SAVE
8055 PRINT #0,AT 0,0,"WOLLEN SIE
DEN BILDSCHIRM SAKEN ODER LADEN
?" (SAKEN-S, LADEN-L)
8060 IF INKEY$="" THEN GO TO 80
60
8065 IF INKEY$="0" THEN GO SUB 9
990 GO TO 9890
8066 IF INKEY$="5" THEN GO TO 80
70
8067 IF INKEY$="6" THEN GO TO 80
86
8068 GO TO 8065
8070 PRINT #0,AT 0,0, "BEREITEN S
IE DIE AUFNAHME VOR !"
8075 GO SUB 9890: PRINT #0,AT 0,
0
8080 GO SUB 9990: SAVE "BILD"COD
E 16384,6080
8085 GO SUB 9990: GO TO 9890
8086 REM LADEN
8087 PRINT #0,AT 0,0;"SCHALTEN S
IE AUF WIEDERABEE !"
8090 LOAD ""CODE 16384 GO SUB 9
990
8091 GO TO 8086
8092
8093
8094
8100 REM ZAHLEN
8102 PLOT XXX+1,YYY: DRAW 1,1 D
RAW 0,2. DRAW -1,1: DRAW -1,-1
DRAW 0,-2
8105 RETURN
8112 PLOT XXX+2,YYY: DRAW 0,4: D
RAW -2,-2
8115 RETURN
8122 PLOT XXX+2,YYY: DRAW -2,0.
DRAW 0,1. DRAW 2,2. DRAW 0,1: DR
AW -2,0
8125 RETURN
8132 PLOT XXX,YYY: DRAW 2,0: DRA
W 0,1. DRAW -1,1: DRAW 1,1 DRAW
0,1 DRAW -2,0
8135 RETURN
8142 PLOT XXX+2,YYY DRAW 0,4 D
RAW -2,-2. DRAW 0,-1: DRAW 2,0
8145 RETURN

```

```

8152 PLOT XXX,YYY: DRAW 2 0 DRA
W 0,2. DRAW -1,0 DRAW 1 1 DRA
W 0,1 DRAW 2,0
8155 RETURN
8162 PLOT XXX+2,YYY+4 DRAW -1,0
DRAW 1,-1 DRAW 0,3 DRAW 2
0 DRAW 0,2 DRAW 2,0
8165 RETURN
8172 PLOT XXX,YYY: DRAW 0,1: DRA
W 2,2 DRAW 0,1. DRAW -2,0
8175 RETURN
8182 PLOT XXX,YYY: DRAW 2,0: DRA
W 0,1: DRAW -2,2 DRAW 0,1: DRAW
2,0 DRAW 0,-1 DRAW -2,-2. DRA
W 0,-1
8185 RETURN
8192 PLOT XXX,YYY DRAW 2,0 DRA
W 0,4 DRAW -2 0
8195
8196
8197
8200 REM LISTEN LADEN
8205 PRINT #0,AT 0,0,"LEGEN SIE
DIE CASSETTE EIN UND SCHALTEN S
IE AUF WIEDERABEE !"
8210 LOAD "" DATA R$(1): LOAD ""
DATA C$(1): LOAD "" DATA O$(1). LO
AD "" DATA T$(1) LOAD "" DATA L$
7: LOAD "" DATA E$(1)
8215 GO SUB 9990 GO TO 9890
8220
8221
8222
8223
8224
8225
8226
8227
8228
8229
8230 REM M. CODE
8235 DATA 42,0,91 237 91,2,91 23
7,91,120,177,200,167,237,82
0,237,25,56,3,237,176,201,235,9,2
35,2,43,27,237,184,201
8240 FOR N=65503 TO 65535 READ
MAS POKE N,MAS NEXT N
8250 RETURN
8260 REM UM
8265 POKE 23296 0 POKE 23297,64
POKE 23298,93 POKE 23299,208
RANDOMIZE USR 65500 POKE 23296
30 POKE 23297,232 POKE 23298,
6 POKE 23299,64. RANDOMIZE USR
65500
8270 RETURN
8280 POKE 23296,0 POKE 23297,64
POKE 23298,30 POKE 23299,232
RANDOMIZE USR 65500 POKE 23296
93 POKE 23297,208 POKE 23298
0 POKE 23299,64 RANDOMIZE USR
65500
8290 RETURN
8300 IF EI=0 THEN GO SUB 9990 G
O SUB 9355 LET EI=1 GO TO 8415
8410 IF EI=1 THEN GO SUB 9990 G
O SUB 8265 LET EI=0
8415 RETURN
8420
8421
8422
8423
8424
8425
8426
8427
8428
8429
8430 REM FLECHTENSABEE
8435 PRINT #0,AT 1,0 "RICHTUNG
MIT CURSOR WAHLEN !"
8440 PRINT #0,AT 0,(31-LEN B$)/2
FLASH 1,B$
8450 LET Z$=INKEY$
8455 IF INKEY$="0" THEN GO SUB 9
990 GO TO 9890
8460 IF Z$="5" THEN LET AA=-1: G
O SUB HORIZ GO TO 9890
8465 IF Z$="8" THEN LET AA=1: GO
SUB HORIZ GO TO 9890
8470 IF Z$="6" THEN LET AA=-1: G
O SUB VERTI GO TO 9890
8475 IF Z$="7" THEN LET AA=1: GO
SUB VERTI GO TO 9890
8480 GO TO 9830
8490 PRINT #0,AT 0,0,Y$
8500 PRINT #0,AT 1,0,Y$
8510 RETURN
8511
8512
8513
8514
8515
8516
8517
8518
8519
8520
8521
8522
8523
8524
8525
8526
8527
8528
8529
8530
8531
8532
8533
8534
8535
8536
8537
8538
8539
8540
8541
8542
8543
8544
8545
8546
8547
8548
8549
8550
8551
8552
8553
8554
8555
8556
8557
8558
8559
8560
8561
8562
8563
8564
8565
8566
8567
8568
8569
8570
8571
8572
8573
8574
8575
8576
8577
8578
8579
8580
8581
8582
8583
8584
8585
8586
8587
8588
8589
8590
8591
8592
8593
8594
8595
8596
8597
8598
8599
8600
8601
8602
8603
8604
8605
8606
8607
8608
8609
8610
8611
8612
8613
8614
8615
8616
8617
8618
8619
8620
8621
8622
8623
8624
8625
8626
8627
8628
8629
8630
8631
8632
8633
8634
8635
8636
8637
8638
8639
8640
8641
8642
8643
8644
8645
8646
8647
8648
8649
8650
8651
8652
8653
8654
8655
8656
8657
8658
8659
8660
8661
8662
8663
8664
8665
8666
8667
8668
8669
8670
8671
8672
8673
8674
8675
8676
8677
8678
8679
8680
8681
8682
8683
8684
8685
8686
8687
8688
8689
8690
8691
8692
8693
8694
8695
8696
8697
8698
8699
8700
8701
8702
8703
8704
8705
8706
8707
8708
8709
8710
8711
8712
8713
8714
8715
8716
8717
8718
8719
8720
8721
8722
8723
8724
8725
8726
8727
8728
8729
8730
8731
8732
8733
8734
8735
8736
8737
8738
8739
8740
8741
8742
8743
8744
8745
8746
8747
8748
8749
8750
8751
8752
8753
8754
8755
8756
8757
8758
8759
8760
8761
8762
8763
8764
8765
8766
8767
8768
8769
8770
8771
8772
8773
8774
8775
8776
8777
8778
8779
8780
8781
8782
8783
8784
8785
8786
8787
8788
8789
8790
8791
8792
8793
8794
8795
8796
8797
8798
8799
8800
8801
8802
8803
8804
8805
8806
8807
8808
8809
8810
8811
8812
8813
8814
8815
8816
8817
8818
8819
8820
8821
8822
8823
8824
8825
8826
8827
8828
8829
8830
8831
8832
8833
8834
8835
8836
8837
8838
8839
8840
8841
8842
8843
8844
8845
8846
8847
8848
8849
8850
8851
8852
8853
8854
8855
8856
8857
8858
8859
8860
8861
8862
8863
8864
8865
8866
8867
8868
8869
8870
8871
8872
8873
8874
8875
8876
8877
8878
8879
8880
8881
8882
8883
8884
8885
8886
8887
8888
8889
8890
8891
8892
8893
8894
8895
8896
8897
8898
8899
8900
8901
8902
8903
8904
8905
8906
8907
8908
8909
8910
8911
8912
8913
8914
8915
8916
8917
8918
8919
8920
8921
8922
8923
8924
8925
8926
8927
8928
8929
8930
8931
8932
8933
8934
8935
8936
8937
8938
8939
8940
8941
8942
8943
8944
8945
8946
8947
8948
8949
8950
8951
8952
8953
8954
8955
8956
8957
8958
8959
8960
8961
8962
8963
8964
8965
8966
8967
8968
8969
8970
8971
8972
8973
8974
8975
8976
8977
8978
8979
8980
8981
8982
8983
8984
8985
8986
8987
8988
8989
8990
8991
8992
8993
8994
8995
8996
8997
8998
8999
9000
9001
9002
9003
9004
9005
9006
9007
9008
9009
9010
9011
9012
9013
9014
9015
9016
9017
9018
9019
9020
9021
9022
9023
9024
9025
9026
9027
9028
9029
9030
9031
9032
9033
9034
9035
9036
9037
9038
9039
9040
9041
9042
9043
9044
9045
9046
9047
9048
9049
9050
9051
9052
9053
9054
9055
9056
9057
9058
9059
9060
9061
9062
9063
9064
9065
9066
9067
9068
9069
9070
9071
9072
9073
9074
9075
9076
9077
9078
9079
9080
9081
9082
9083
9084
9085
9086
9087
9088
9089
9090
9091
9092
9093
9094
9095
9096
9097
9098
9099
9100
9101
9102
9103
9104
9105
9106
9107
9108
9109
9110
9111
9112
9113
9114
9115
9116
9117
9118
9119
9120
9121
9122
9123
9124
9125
9126
9127
9128
9129
9130
9131
9132
9133
9134
9135
9136
9137
9138
9139
9140
9141
9142
9143
9144
9145
9146
9147
9148
9149
9150
9151
9152
9153
9154
9155
9156
9157
9158
9159
9160
9161
9162
9163
9164
9165
9166
9167
9168
9169
9170
9171
9172
9173
9174
9175
9176
9177
9178
9179
9180
9181
9182
9183
9184
9185
9186
9187
9188
9189
9190
9191
9192
9193
9194
9195
9196
9197
9198
9199
9200
9201
9202
9203
9204
9205
9206
9207
9208
9209
9210
9211
9212
9213
9214
9215
9216
9217
9218
9219
9220
9221
9222
9223
9224
9225
9226
9227
9228
9229
9230
9231
9232
9233
9234
9235
9236
9237
9238
9239
9240
9241
9242
9243
9244
9245
9246
9247
9248
9249
9250
9251
9252
9253
9254
9255
9256
9257
9258
9259
9260
9261
9262
9263
9264
9265
9266
9267
9268
9269
9270
9271
9272
9273
9274
9275
9276
9277
9278
9279
9280
9281
9282
9283
9284
9285
9286
9287
9288
9289
9290
9291
9292
9293
9294
9295
9296
9297
9298
9299
9300
9301
9302
9303
9304
9305
9306
9307
9308
9309
9310
9311
9312
9313
9314
9315
9316
9317
9318
9319
9320
9321
9322
9323
9324
9325
9326
9327
9328
9329
9330
9331
9332
9333
9334
9335
9336
9337
9338
9339
9340
9341
9342
9343
9344
9345
9346
9347
9348
9349
9350
9351
9352
9353
9354
9355
9356
9357
9358
9359
9360
9361
9362
9363
9364
9365
9366
9367
9368
9369
9370
9371
9372
9373
9374
9375
9376
9377
9378
9379
9380
9381
9382
9383
9384
9385
9386
9387
9388
9389
9390
9391
9392
9393
9394
9395
9396
9397
9398
9399
9400
9401
9402
9403
9404
9405
9406
9407
9408
9409
9410
9411
9412
9413
9414
9415
9416
9417
9418
9419
9420
9421
9422
9423
9424
9425
9426
9427
9428
9429
9430
9431
9432
9433
9434
9435
9436
9437
9438
9439
9440
9441
9442
9443
9444
9445
9446
9447
9448
9449
9450
9451
9452
9453
9454
9455
9456
9457
9458
9459
9460
9461
9462
9463
9464
9465
9466
9467
9468
9469
9470
9471
9472
9473
9474
9475
9476
9477
9478
9479
9480
9481
9482
9483
9484
9485
9486
9487
9488
9489
9490
9491
9492
9493
9494
9495
9496
9497
9498
9499
9500
9501
9502
9503
9504
9505
9506
9507
9508
9509
9510
9511
9512
9513
9514
9515
9516
9517
9518
9519
9520
9521
9522
9523
9524
9525
9526
9527
9528
9529
9530
9531
9532
9533
9534
9535
9536
9537
9538
9539
9540
9541
9542
9543
9544
9545
9546
9547
9548
9549
9550
9551
9552
9553
9554
9555
9556
9557
9558
9559
9560
9561
9562
9563
9564
9565
9566
9567
9568
9569
9570
9571
9572
9573
9574
9575
9576
9577
9578
9579
9580
9581
9582
9583
9584
9585
9586
9587
9588
9589
9590
9591
9592
9593
9594
9595
9596
9597
9598
9599
9600
9601
9602
9603
9604
9605
9606
9607
9608
9609
9610
9611
9612
9613
9614
9615
9616
9617
9618
9619
9620
9621
9622
9623
9624
9625
9626
9627
9628
9629
9630
9631
9632
9633
9634
9635
9636
9637
9638
9639
9640
9641
9642
9643
9644
9645
9646
9647
9648
9649
9650
9651
9652
9653
9654
9655
9656
9657
9658
9659
9660
9661
9662
9663
9664
9665
9666
9667
9668
9669
9670
9671
9672
9673
9674
9675
9676
9677
9678
9679
9680
9681
9682
9683
9684
9685
9686
9687
9688
9689
9690
9691
9692
9693
9694
9695
9696
9697
9698
9699
9700
9701
9702
9703
9704
9705
9706
9707
9708
9709
9710
9711
9712
9713
9714
9715
9716
9717
9718
9719
9720
9721
9722
9723
9724
9725
9726
9727
9728
9729
9730
9731
9732
9733
9734
9735
9736
9737
9738
9739
9740
9741
9742
9743
9744
9745
9746
9747
9748
9749
9750
9751
9752
9753
9754
9755
9756
9757
9758
9759
9760
9761
9762
9763
9764
9765
9766
9767
9768
9769
9770
9771
9772
9773
9774
9775
9776
9777
9778
9779
9780
9781
9782
9783
9784
9785
9786
9787
9788
9789
9790
9791
9792
9793
9794
9795
9796
9797
9798
9799
9800
9801
9802
9803
9804
9805
9806
9807
9808
9809
9810
9811
9812
9813
9814
9815
9816
9817
9818
9819
9820
9821
9822
9823
9824
9825
9826
9827
9828
9829
9830
9831
9832
9833
9834
9835
9836
9837
9838
9839
9840
9841
9842
9843
9844
9845
9846
9847
9848
9849
9850
9851
9852
9853
9854
9855
9856
9857
9858
9859
9860
9861
9862
9863
9864
9865
9866
9867
9868
9869
9870
9871
9872
9873
9874
9875
9876
9877
9878
9879
9880
9881
9882
9883
9884
9885
9886
9887
9888
9889
9890
9891
9892
9893
9894
9895
9896
9897
9898
9899
9900
9901
9902
9903
9904
9905
9906
9907
9908
9909
9910
9911
9912
9913
9914
9915
9916
9917
9918
9919
9920
9921
9922
9923
9924
9925
9926
9927
9928
9929
9930
9931
9932
9933
9934
9935
9936
9937
9938
9939
9940
9941
9942
9943
9944
9945
9946
9947
9948
9949
9950
9951
9952
9953
9954
9955
9956
9957
9958
9959
9960
9961
9962
9963
9964
9965
9966
9967
9968
9969
9970
9971
9972
9973
9974
9975
9976
9977
9978
9979
9980
9981
9982
9983
9984
9985
9986
9987
9988
9989
9990
9991
9992
9993
9994
9995
9996
9997
9998
9999
1000

```

# Internas aus dem Spectrum

**Zwei wertvolle Tips, die den nicht maskierbaren Interrupt und den freien Speicherplatz betreffen.**

In Happy-Computer, Ausgabe 11/1984, wurde gezeigt, wie man den maskierbaren Interrupt, also eine abschaltbare Unterbrechung, benutzt. Aber auch der nicht maskierbare Interrupt (NMI) kann genutzt werden. Der entsprechende Anschluß des Z80A-Mikroprozessors, ist zwar lediglich an den Userport geführt, aber das reicht aus. Wenn man »RANDOMIZE USR 102« (102 dez. = 66 hex.) eintippt, gibt es einen Systemkaltstart. Ist das nur eine Alternative zu »RANDOMIZE USR 0« dem »offiziellen« Systemkaltstart? Jetzt tippen wir »POKE 23728,1« und dann »RANDOMIZE USR 102«. Nun kommt die Meldung »ok.« Schauen wir uns das Listing an. Es zeigt die Routine an der Adresse 66H. Wir sehen, daß der Wert von NMIVAR geprüft wird. Ist er Null gibt es einen Kaltstart, ist er < > Null, wird zurückgesprungen und mit dem normalen Programm weitergemacht. (Stünde da der Sprungbefehl »JR Z, +1«, dann wäre es fantastisch. Man könnte durch den nichtmaskierbaren Interrupt an eine beliebige Stelle springen. »Wann immer sich der Spectrum aufhängt, könnte man sich retten. Wer also sein ROM in ein EPROM umschreibt diese Stelle bitte ändern.

Wo die Systemvariable NMIVAR ist? Im Handbuch auf Seite 176 steht für Adresse 23728/9: nicht benutzt. Bitte durchstreichen und NMIVAR hinschreiben. Wenn wir jetzt am Userport die Anschlüsse OV und NMI (siehe Happy-Computer, Sinclair Sonderheft, Seite 27) mit einem Schalter verbinden, haben wir einen Reset-Schalter, den wir softwaremäßig (»POKE 23728,1« oder »POKE 23728,0«) beeinflussen können. Beim Interface 1 gibt es keine NMI-Routine. Tritt ein NMI auf, während das neue ROM eingeschaltet ist, wird er ignoriert.

Beim Disassemblieren des Spectrum-ROMs fällt noch etwas auf: Obwohl das Spectrum-Basic den Befehl FREE nicht kennt, gibt es die entsprechende Maschinen-Code-Routine.

So benutzt man sie: »PRINT 65536-USR 7962«. Diese Methode ist besser als alle anderen. Sie liefert immer den kleinsten Wert. Der Wert ist SP-(STKEND+80) (siehe Speicherkarte, Spectrumhandbuch, Seite 165). Diese FREE Routine benutzt den gleichen Test, den der Spectrum macht, um festzustellen, ob noch Speicherplatz vorhanden ist, wenn er welchen benötigt. Die »80«, das sind 80 Byte »eiserne Reserve«, die der Spectrum beim Testen auf freien Speicherplatz immer zurückhält. Noch eine Bemerkung für Profis. Die Variable SP ist der Stackpointer, ein internes Z80A-Register, das von Basic aus sonst nicht zugänglich ist. Das Ergebnis des Aufrufs von USR 7962 liefert den freien Platz als negative Zahl in Zweier-Komplement-Darstellung. »65536-USR 7962« formt diese »negative« Zahl in eine positive um. Falls die Routine den Wert -1 liefern würde, gibt es die Meldung »OUT OF MEMORY«.

(R. W. Gerling)

```

*** ZX Spectrum Disassembler ***
©1982 Phipps Assoc + ©1984 RWG
Version 2.49 17. JULI 1984

```

Addr	Hex	Op	Operand	Notes
		NMI	:	
0066	F5	PUSH	AF	
0067	E5	PUSH	HL	
0068	2AB05C	LD	HL, (NMIVAR)	
0069	7C	LD	A, H	
006A	85	OR	L	
006B	2001	JR	NZ, +1	IGNORE
006C	E9	JP	(HL)	
		IGNORE		
0070	E1	POP	HL	
0071	F1	POP	AF	
0072	ED45	RETN		

```

Symbole
NMI EQU 0066 ( 102)
IGNORE EQU 0070 ( 112)
NMIVAR EQU SCB0 (23728)

```

Dieses Listing zeigt die NMI-Maschinencode-Routine zur Abarbeitung des nichtmaskierbaren Interrupts.

## Paint Magic

**Das magische Zeichenprogramm aus den USA für Ihren Commodore 64**

- elf gespeicherte »Traumbilder«
- gleichzeitiges Malen auf zwei Bildschirmen
- einfache Bedienung durch übersichtliche Menütechnik
- eigenes Farbmenü (16 Farben)
- umfangreiche Diskettenbefehle (Speichern, Löschen, Laden)
- 100% Maschinensprache

Markt & Technik-Programme erhalten Sie bei Ihren Buchhändler.

Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an eine unserer Depotbuchhandlungen. Adressenverzeichnis am Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag eingehende Bestellungen werden von den Depot-Händlern ausgehört.

**Markt & Technik**  
Verlag Aktiengesellschaft  
Buchverlag

Hörn-Pinsel-Str. 7, 80413 Hatz bei München

Schweiz: Markt & Technik Vertriebs AG, Alpenstr. 14, CH-8300 Zug, ☎ 042/223155  
Österreich: Rudolf Lechner & Sohn, Heitzwerkstraße 10, A-1202 Wien, ☎ 0222/677526



inkl. Markt  
unverändliche  
Preisempfehlung  
(Stk. 54, 50/05, 480, 20)  
Bestell-Nr. MD 730 A

- ★ **DM 59,-**
- ★ **Deutsches Auswahlmenü auf Diskette**
- ★ **Deutsches Anleitungsheft**
- ★ **Mit Teilnehmerkarte für den großen Paint-Magic-Mal-Wettbewerb.**
- Über 100 Preise.**
- 1. Preis: DM 2000,-**
- In bar.**

Einsendeschluß: 31.6.85.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Werden Sie mit den »magischen Malereien« zum »elektronischen Künstler«!  
Sie brauchen Ihren Commodore 64 — ein Diskettenlaufwerk — Joystick.



# Border-Effekte

Mit Hilfe des Programms »Border-Effekt« kann man Border-Effekte auswählen, auflisten und somit in eigenen Programmen verwenden.

Das Programm arbeitet mit dem OUT-Befehl, mit dem man unzählige Border-Effekte entwickeln kann. Dieses menügesteuerte Programm bietet also nur eine Auswahl der Effekte. Die einzelnen Effekte sind im Menü angegeben und eine Beschreibung ist im Programm integriert, so daß hier nur noch die wichtigsten Punkte aufgeführt werden:

Beim Listen eines Border-Effekts muß nach Erscheinen von SCROLL? »n« und dann GO TO 9050 eingegeben werden. Um Border-Effekte mit Ton zu erhalten, muß bei der Eingabe der PAPER-Farbe der jeweilige Wert um 16 erhöht werden.

Die aufgelisteten Border Effekte können durch einen angeschlossenen Drucker ausgegeben werden. Mit GOTO 9900 kann das Programm »Border-Effekte« auf Band gesichert werden.

(B. Baran)

## Variablenliste

s	Dauer des Effekts
a,b,c,d,	Ink-Farbe des Streifens 0-7, keine Farbe:
1.,2.,3.,4.	—1
e	Paper-Farbe 0-7, 16-32 mit Ton
x	Schleifenvariable für Border Effekt
l	Zeile, ab der gelöscht wird, bei Listen
r	Zeile, zu der zurückgesprungen wird
p	Zeile, ab der gelistet wird
u	zu welchem Border-Effekt es geht
p	Zählvariable beim Eingeben der 4 Inkf.
i	Ink-Farbe beim Eingeben
g	zusätzliche Schleifenvariable
a\$	Tastatureingabe

## Aufschlüsselung der Zeilennummern

30 —	55	:Erklärung ja oder nein?
58 —	95	:Erklärung
100 —	180	:Menü
210 —	224	:Dauer des Effekts wird eingegeben
225 —	260	:Ink-Farben werden eingegeben
270 —	290	:Paper-Farbe wird eingegeben
310 —	340	:Ink-Farbe wird eingegeben
1000 —	1560	:Border-Effekte siehe Listing
9000 —	9050	:Border-Effekt wird gelistet
9100 —	9150	:Ausgabe auf Drucker
9900 —	9930	:SAVE für Border-Effekte

10 REM

© Bernhard Baran  
Postfach 35  
8710 Frankenthal  
Tel. 06233/24243

```

20 BORDER 5 PAPER 5. INK 0. C
LS
25 PRINT FLASH 1," BOR
DER-EFFEKTE
30 PRINT AT 11,0,"Erklärung n
oetig (j oder n ei
ngeben)?
40 IF INKEY$="j" THEN GO TO 60
50 IF INKEY$="n" THEN GO TO 10
0
55 GO TO 40
58 REM ■ Erklärung ■

```

```

60 CLS : PRINT FLASH 1;"
Erklärung
70 PRINT AT 2,0;"Border-Effekt
■ ist ein Hilfs- programm, bei
dem man sich einengewünschten
Border-Effekt an- sehen und dan
n auch listen kann. Somit kann ma
n diesen Border- Effekt leicht
in eigene Programme ein
setzen."
75 PRINT "Beim Listen muss man
nach dem Erscheinen von SCROL
L? n eingeben, um dann GO
TO 9050 zu enteren."
80 PRINT "Nachdem man einen Me
nuepunkt ausgewählt hat, mus
s man ver- schiedene Werte eing
eben."
90 PRINT "Bei den Inkf.farben ge
hten die Zahlen auf der Tasta
tur fuer die jeweilige Eingabe.
Bei der Paperfarbe a
uch, aber wenn man Ton haben w
ill, muss man den Wert um 16 e
rhoehen!"
95 PAUSE 0; PAUSE 0
95 REM ■ Menue ■
100 CLS : PRINT FLASH 1;"
MENUE
105 PRINT AT 2,0;" Borde
r-Effekte:"
110 PRINT AT 4,0;"1. Blinkende
laufende Streifen 2. Einfarbige
r schnell laufender Streifen
3. Ständhafte
Streifen mit blinkendem
Hintergrund 4. Demo
5. Blitz-Effe
kt"
120 PRINT AT 14,0;"Menuepunkt a
uswählen!"
130 IF INKEY$="1" THEN LET u=10
00 GO TO 200
140 IF INKEY$="2" THEN LET u=12
00 GO TO 300
150 IF INKEY$="3" THEN LET u=13
00 GO TO 200
160 IF INKEY$="4" THEN CLS : GO
TO 1400
170 IF INKEY$="5" THEN GO TO 40
0
180 GO TO 130
190 REM ■ Werte werden
eingetragen ■
200 GO SUB 205
204 GO TO 225
205 CLS : PRINT "Werte eingeben"
210 INPUT "Dauer (1-255)",s
220 IF s<1 OR s>255 THEN GO TO
210
222 PRINT AT 2,0;"Dauer: ",s
224 RETURN
225 LET q=1
230 PRINT AT 20,0,q,". Ink-Farb
e (0-7, -1 fuer keine Farbe)"
240 INPUT i
250 IF i<-1 OR i>7 THEN GO TO 2
40
251 IF q=1 THEN LET a=i. PRINT
AT 4,0,"1. Ink-Farbe: ",a
252 IF q=2 THEN LET b=i: PRINT
AT 6,0,"2. Ink-Farbe: ",b
253 IF q=3 THEN LET c=i: PRINT
AT 8,0,"3. Ink-Farbe: ",c
254 IF q=4 THEN LET d=i: PRINT
AT 10,0,"4. Ink-Farbe: ",d
255 IF q=4 THEN PRINT AT 20,0,"
GO TO 270
257 PRINT AT 20,0,"
260 LET q=q+1: GO TO 230
270 INPUT "Paper-Farbe (0-7 ohn
e Ton, 16-23 mit Ton)",e
280 IF e<0 OR e=8 OR e=9 OR e=1
0 OR e=11 OR e=12 OR e=13 OR e=1
4 OR e=15 OR e>23 THEN GO TO 270

```

Basic-Listing »Border«

```

290 PRINT AT 12,0;"Paper-Farbe
,e: PAUSE 0: GO TO U
300 GO SUB 205
310 INPUT "Ink-Farbe (0-7)",#
320 IF a<0 OR a>7 THEN GO TO 31
0
330 PRINT AT 4,0;"Ink-Farbe: ";
a
340 GO TO 270
400 GO SUB 205
440 PAUSE 0: GO TO 1500
1000 REM ■ Blinkende laufende
Streifen ■
1010 FOR x=0 TO 5
1020 IF a>=0 THEN OUT 254,a
1030 IF b>=0 THEN OUT 254,b
1040 IF c>=0 THEN OUT 254,c
1050 IF d>=0 THEN OUT 254,d
1060 OUT 254,e
1070 NEXT x
1080 LET p=1010: LET l=7: LET r=
1090 GO TO 9000
1090 PRINT AT 10,0;"s=";s: PRINT
1100 PRINT "a=";a: PRINT "b=";b
PRINT "c=";c: PRINT "d=";d
1110 PRINT "e=";e
1170 GO TO 9100
1200 REM ■ Einfarbiger schnell
blinkender laufender
Streifen ■
1210 FOR x=0 TO 5
1220 OUT 254,a: OUT 254,e
1230 NEXT x
1240 LET p=1210: LET l=3: LET r=
1250 GO TO 9000
1250 PRINT AT 8,0;"s=";s: PRINT
"a=";a: PRINT "e=";e
1260 GO TO 9100
1300 REM ■ Standhafte Streifen
auf blinkenden
Hintergrund ■
1310 FOR x=0 TO 5
1320 PAUSE 1
1330 OUT 254,a: OUT 254,b: OUT 2
54,c: OUT 254,d: OUT 254,e: OUT
254,x
1340 NEXT x
1350 LET p=1310: LET l=6: LET r=
1360 GO TO 9000
1370 GO TO 1090
1400 REM ■ Demo ■
1410 FOR x=200 TO 230
1420 FOR g=100 TO 240
1430 OUT 254,x: OUT 254,g

```

```

1440 NEXT g: NEXT x
1450 LET p=1410: LET l=4: LET r=
1460 GO TO 9000
1460 GO TO 9100
1500 REM ■ Blitz-Effekt ■
1510 FOR x=0 TO 5
1520 FOR g=0 TO 7
1530 OUT 254,g: OUT 254,g+0
1540 NEXT g: NEXT x
1550 LET p=1510: LET l=4: LET r=
1560 GO TO 9000
1560 PRINT AT 6,0;"s=";s: GO TO
9100
9000 REM ■ Border-Effekt-Listing
erscheint auf dem
Bildschirm ■
9010 PRINT AT 15,0;"Soll das Lis
ting zu diesem Border-Effek
t auf dem Bildschirmerscheinen (
oder n eingeben)? Nachdem scro
llt erscheint, n eingeben u
nd GO TO 9050: ENTERN."
9020 INPUT a$
9030 IF a$="n" OR a$="N" THEN GO
TO 100
9040 IF a$="j" OR a$="J" THEN CL
S: LIST p
9045 GO TO 9020
9050 FOR f=1 TO 21: PRINT AT f,0
," " NEXT f: GO TO r
9100 REM ■ Border-Effekt-Listing
wird auf dem Drucker
ausgegeben ■
9110 PRINT AT 20,0;"COPY (j oder
n eingeben)?"
9120 INPUT a$
9130 IF a$="j" OR a$="J" THEN PR
INT AT 20,0,"
": COPY: GO TO 100
9140 IF a$="n" OR a$="N" THEN GO
TO 100
9150 GO TO 9120
9900 REM ■ SAVEN des Programms
Border-Effekte ■
9910 CLS: SAVE "Effekte" LINE 1
9920 PRINT "Band zurueckspulen f
uer 'Verify'"
9930 VERIFY "Effekte"

```

Basic-Listing »Border«

## Markt & Technik-Buchverlag

Bestellkarten bitte an Ihren  
Buchhändler oder an eine  
unserer Depotbuch-  
handlungen. Adressen-  
verzeichnis am Ende des  
Heftes!

## Markt & Technik

Verlag Aktiengesellschaft  
Buchverlag

Hans-Pinsel-Straße 2,  
8013 Haar bei München,  
☎ 089/4613-220

Schweiz: Markt & Technik-  
Vertriebs AG, Kollerstraße 3,  
CH-8300 Zug, ☎ 042/223155  
Österreich: Rudolf Lechner &  
Sohn, Holzwerkstraße 10,  
A-1232 Wien, ☎ 0222/677526



H. L. Schneider/W. Ebert  
Das Commodore 64-Buch, Bd. 4  
Juli 1984, 281 Seiten  
Einführung in Maschinenprogrammierung · Verknüpfung von Maschinenpro-  
grammen mit Basic-Programmen · alles  
über Assembler/Disassembler der  
Leitfaden für Systemprogrammierer  
Best.-Nr. MT 597 (Buch) DM 38,—  
(Sfr. 35,—/BS 296,40)  
Best.-Nr. MT 598 (Beispiele auf Diskette) DM 58,—  
(Sfr. 55,—/BS 522,—)  
\* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung



H. L. Schneider/W. Ebert  
Das Commodore 64-Buch, Bd. 5  
Juli 1984, 322 Seiten  
Ein Leitfaden durch Simon's Basic  
ausführliche Beschreibung aller Befehle  
viele erklärende Beispiele mit kom-  
mentierter Assembler-Listing das rich-  
tige Nachschlagewerk für den geübten  
Commodore 64-Benutzer  
Best.-Nr. MT 599 (Buch) DM 38,—  
(Sfr. 35,—/BS 296,40)  
Best.-Nr. MT 600 (Beispiele auf Diskette) DM 58,—  
(Sfr. 55,—/BS 522,—)  
\* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung



H. L. Schneider  
Das Commodore 64-Buch, Bd. 7  
August 1984, 210 Seiten  
Der Commodore 64 als Klaviatur · No-  
ten schreiben mit hochauflösender Gra-  
fik · relative Dateien am Beispiel einer  
kleinen Adressverwaltung · Joystick und  
Paddles · Grafikspeicher unter Kernal  
Interrupt-Manager für Profis  
Best.-Nr. MT 731 DM 38,—  
(Sfr. 35,—/BS 296,40)  
Best.-Nr. MT 734 (Beispiele auf Diskette) DM 58,—  
(Sfr. 55,—/BS 522,—)  
\* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung



# CLEAR-LIST: Mehr Übersicht für Ihr Listing

Bei 32 Zeichen pro Zeile führt schon eine IF/THEN-Anweisung zu einem Zeilenüberlauf. Fängt man erst an, mehrere Befehle in eine Zeile zu packen, muß man bei GO TO- und GOSUB-Befehlen oft lange suchen, bis man die Zeilennummer gefunden hat.

Abhilfe schafft das Programm "Clear-List", in dem es eine linke Spalte (5 Zeichen) für die Zeilennummern bildet und in die rechte Spalte den Zeilentext hineinschreibt. Die Zeilennummern sind dadurch klar in einer Spalte untereinander zu erkennen. Ein Beispiel dafür ist das Programmlisting Clear-List + Das Maschinenprogramm ist 149 Zeichen lang und so schnell wie das »Original-LIST«. Es kann auf Drucker oder Screen ausgegeben, der Ausgabebereich kann durch das Begleitprogramm festgelegt werden.

## Verblüffend einfache Eingabe durch Basic-Lader

Das Programm geben Sie wie folgt ein: Tippen Sie das Listing »Clear-List« ein. Nun müssen Sie sich überlegen, wo Sie den Code unterbringen. (Zum Beispiel 30000 für den Spectrum 16 KByte). Schützen Sie diesen Bereich mit CLEAR Startadresse — 1 (zum Beispiel 29999). Nun können Sie mit RUN starten. Geben Sie auf Frage die Startadresse an. SAVED Sie das Programm wie den CODE (mit der Länge 149) ab. Mit NEW löschen Sie das Programm. Geben Sie nun das Begleitprogramm ein. Nach RUN fragt Sie das Programm nach Ausgabe-gerät und Bereich. Mit 2,1,10000 wird zum Beispiel das Begleitprogramm gelistet. Treten Fehler auf, muß das Eingabeprogramm überprüft werden! Nachdem Sie nun das Maschinen-codeprogramm Ihren Wünschen entsprechend angepaßt haben, können Sie mit Load "" ein Programm nach dem anderen einladen und mit RANDOMIZE USR Startadresse nach Herzenslust listen lassen.

(Hans Georg v. Zeschwitz)

F000—F004	Kanal (Screen (2)/Printer (3) öffnen)
F005—F00A	1. Zeilennr. suchen
F00B—F010	letzte Zeilennr. ? (ja: Rücksprung in Basic)
F012	Zeilennr. ausdrucken
F015—F019	Tabulator in c auf 5 setzen, ein Leerzeichen drucken.
F01A—F01D	HI auf 1. Zeichen setzen, in a laden
F01E—F024	Enter ? (Neue Zeile, HI erhöhen und Sprung wenn ja)

F026—F02E	Versteckte Zahl? (HI +6 und Sprung, wenn ja)
F030—F038	Token ? (Ausdrucken mit Routine und nächstes Zeichen, bei nein)
F03A—F050	Wenn a ein Leerzeichen vorher benötigt (z.B. OR) dieses ausdrucken.
F052	a mit der Nr. des Token beschreiben (RND erstes)
F054—5a	HI und bc retten, nach bc und hi die Startadresse im ROM laden, wo die Zeichen der Tokens stehen (durch 7. Bit wird dabei das Ende signalisiert).
F05B—F061	Soviele Tokenenden zählen, wie in a stehen. bc enthält die Anfangsadresse des aktuellen Token
F063—F065	Nach HI Tokenanfang, bc Original
F066—F069	ein Zeichen laden, Bit 7 löschen und ausdrucken
F06C—F06F	so lange weitermachen, bis man ans Ende (Bit 7) kommt.
F071—F07d	Register (außer de) original, wenn Leerzeichen hinter Token erforderlich, ausdrucken, dann nächstes Zeichen laden
F080—F094	Diese Ausdrucksroutine ist der Kern des Programms, sie ist lediglich dazu da, falls das Ende einer Zeile erreicht ist, 5 Leerzeichen auszudrucken und c neu zu setzen.

### Der Aufbau des Programmes

```

10 REM Clear-List
20 DEF FN d(a)=CODE a$-48-(7
AND a$(1)>"0")
30 DATA "3E03CD0116210100CD6E1
9011027CD80100CD281A2323237EC'
40 DATA '0B61823FE0D2003D718E7
'EA53005CDPPPP18EBD6A5119500F5'
50 DATA 'CD410C3E20D4PPPP1AE67
'CDPPPP1A138730F5F1FE039E20D4PP"
60 DATA "PP18C8F5D5E5CD03087DE
61F20053E05CD0C30AE101F147D778C9'
70 CLEAR USR "A"-110: LET z=US
R "a"-100: LET c=z+50
80 LET a$="": FOR n=1 TO 4: RE
AD b$: LET a$=a$+b$: NEXT n
90 LET s=0: FOR n=z TO z+102
100 IF a$(1)<>"P" THEN GO TO 13
0
110 LET a$=a$(5 TO ): POKE n,c-
INT (c/256)*256
120 LET n=n+1: POKE n,INT (c/25
6): NEXT n
130 LET m=FN d(a$)*16+FN d(a$(2
)): LET a$=a$(3 TO )
140 POKE n,m: LET s=s+m: NEXT n
150 IF s<>10500 THEN PRINT "Err
or" STOP
160 PRINT "Alles ok" "Aufruf m:
RANDOMIZE USR "z
170 PRINT "POKE ";z+1;" 2 druck
t auf Screen"
180 PRINT "POKE ";z+1;" 3 druck
t auf Printer"
190 PRINT "SAVEN mit""SAVE ""C
L""CODE ";z;" 105"
200 PRINT "Zum späteren Laden
""CLEAR ";z-1""LOAD ""CL""CODE
210 COPY : PAUSE 0: CLS

```

Eingabe-Programm für »Clear-List«

# Markt & Technik-Buchverlag

## Willkommen bei Commodore 64



M. Hagenberth/R. Trienscheid

### BASIC-Grundkurs mit dem Commodore 64

März 1985, 377 Seiten

Eine grundlegende, leicht verständliche Einführung in die BASIC-Programmierung des Commodore 64: die ersten «Gehversuche» ein Programm schreiben, alles über Variablen, die Universalanweisung PRINT, Sprünge und Schleifen, die Eingabe von Daten, zwei C64-kommunizierte miteinander, Erläuterung einfach gehaltener BASIC-Programme, die die Datenfernübertragung per Akustikkoppler steuern. Übersicht aller BASIC-Befehle mit Syntax und Erläuterungen im Anhang. Ein Buch, das durch seinen preisbezogenen Aufbau einen mühelosen Einstieg in die BASIC-Programmierung mit dem C64 ermöglicht.

Best-Nr. MT 603

(Sfr. 40,50/6S 343,20)

DM 44,—

### Lehrspielzeug Computer C 64/VC-20 Juni 1984, 120 Seiten

Speziell für Kinder entwickelt — führt dieses Buch spielerisch in die Basic-Welt des C 64/VC-20 ein. Mit vielen interessanten Spielprogrammen und Grafikmöglichkeiten können Kinder die Hilfe ihrer sachkundigen Eltern.

Best-Nr. MT 695

DM 24,80 (Sfr. 23,—/6S 193,40)

### Das große Spielbuch — Commodore 64 Februar 1984, 141 Seiten

48 Spielprogramme, Wissenswertes über Programmier- und praktische Hinweise zur Grafikherstellung, alles über Joystick- und Pad-Konzeptionierung, das Spielbuch mit Lernoffen.

Best-Nr. MT 803 (Buch)

DM 20,80 (Sfr. 27,50/6S 232,40)

Best-Nr. MT 804 (Beispiele auf Diskette)

\* DM 38,— (Sfr. 38,—/6S 342,—)

\* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

### Einführungskurs Commodore 64 Mai 1984, 276 Seiten

Die Programmiersprache Basic — Einzelatmosphäre des Commodore 64 Basic, Grafik, Musik, Datenverwaltung — mit vielen Beispielprogrammen, häufig benötigten Tabellen und nützlichen Tipps für Einsteiger und Fortgeschrittene.

Best-Nr. MT 685

DM 36,— (Sfr. 35,—/6S 286,40)

### Computer für Kinder Ausgabe Commodore 64 1984, 112 Seiten

Ein Buch für Kinder und ihre Lehrer — Ideal für die erste Begegnung mit Computern, ihren Eigenschaften und den vielfältigen Möglichkeiten. Leicht verständliche, Einführungskurs um den Commodore 64 — alle Programmbeispiele in BASIC.

Best-Nr. PW 709

DM 29,80 (Sfr. 27,50/6S 232,40)

### Commodore 64 Listings — Band 1: Spiele Oktober 1984, 199 Seiten

Mit ausführlicher Dokumentation: Spielanleitung, Variablen für die Änderung der Spiele, vollständige Listings für Burger-Joe, Nibbler, Zangal, Zangal, universelle Würfelspiele, Maze-Melodien, der magische Kreis, Todeskommando, Alantik, Entorpen.

Best-Nr. MT 748

DM 24,80 (Sfr. 23,—/6S 193,40)

Best-Nr. MT 804 (Beispiele auf Diskette)

\* DM 38,— (Sfr. 38,—/6S 342,—)

\* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung



G. Dieckman

### Ihr Heimcomputer Commodore 64

August 1984, 154 Seiten

Alles Wissenswerte im Umgang mit dem Commodore 64: Planung, Kauf und Inbetriebnahme der Anlage, Einsatz fertig gekaufter oder selbst erstellter Programme, Schwächen und Stärken der ausgewählten und neuesten Programmiersprachen, die günstigsten Software-Angebote für jeden Einsteiger.

Best-Nr. MT 701

(Sfr. 35,—/6S 286,40)

DM 38,—



E. H. Carlson

### BASIC mit dem Commodore 64

April 1984, 320 Seiten

Ein BASIC-Lehrbuch für den jugendlichen Anfänger, übersichtlich gegliederte Lernprogramme, Alles über INPUT, GOTO, Let, Befehle, Editorfunktionen, POK, Befehle für die Grafik, geeignet auch als Leitfaden für Lehrer und Eltern.

Best-Nr. MT 657

(Sfr. 44,20/6S 374,40)

DM 48,—



J. W. Wilke

### Commodore 64 — leicht verständlich

Juni 1984, 154 Seiten

Informationen für den Computer-Nutzer: Installation und Inbetriebnahme, Programmieren in Basic, Grafik und Töne, Auswahl von Hardware und Zubehör, Software für jeden Computer, die ideale Einführung in das Arbeiten mit Ihrem Commodore 64.

Best-Nr. MT 700

(Sfr. 27,50/6S 232,40)

DM 29,80



T. Flug-Ph. Feldman

### Mehr als 32 Basic-Programme für den Commodore 64

Mai 1984, 279 Seiten

Programme speziell für den Commodore 64, umfassende praktische Anwendungen, jede Menge Lehr- und Lernhilfen, super Spiele für Basic-Neulinge und Experten.

Best-Nr. MT 613 (Buch)

(Sfr. 45,10/6S 362,20)

Best-Nr. MT 614 (Beispiele auf Diskette)

(Sfr. 48,—/6S 432,—)

DM 49,—

\* DM 48,—

\* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

Markt & Technik-Fachbücher  
erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Fragen Sie dort nach unserem  
Gesamtkatalog mit über 170 neuen  
Computerbüchern.



Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an  
einen unserer Depot-Händler. Adressenverzeichnis am  
Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag  
eingehende Bestellungen werden von den  
Depot-Händlern ausgeliefert.

Markt & Technik Verlag AG Hans-Peter-Str. 2, 8013 Haar bei München

Schweiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Koflerstr. 3, CH-6300 Zug, Tel. 042/223165

Österreich: Rudolf-Lachner & Sohn, Heurichstr. 10, A-1232 Wien, Tel. 02/22677526



### ■ Maschinencode für 64-KByte-Bereich ■

Sonderheft Spectrum

# Entdecken Sie jetzt mit »Happy-Computer« die ganze Welt der Heimcomputer!

**Denn »Happy-Computer«  
ist einfach super:**

»Happy-Computer« bringt jeden Monat neue, tolle Tips und interessante Informationen über alle wichtigen Homecomputer-Systeme. In »Happy-Computer« finden Sie Monat für Monat Listings der schönsten Homecomputer-Programme, die unsere Redakteure für Sie geprüft haben, die neuesten Hard- und Software-Tests sowie pfiffige Programmier- und Anwendungsbeispiele. All das und vieles mehr macht »Happy-Computer« zu einer wichtigen und interessanten Fachzeitschrift für alle, die Spaß an Homecomputern haben.



## Nutzen Sie deshalb jetzt die Vorteile durch ein Abonnement von »Happy-Computer«

**Fünf gute Gründe sprechen dafür:**

**1. »Happy-Computer« erscheint bereits Mitte des Vormonats:** So können Sie brandneue Listings bereits früher als sonst in Ihren Computer eingeben, Testberichte lesen und schneller auf interessante Angebote reagieren.

**2. »Happy-Computer« kommt jeden Monat, pünktlich und bequem, direkt ins Haus.**

**3. Sie sind lückenlos informiert:** Als Abonnent können Sie sicher sein, daß Sie Monat für Monat, Ausgabe für Ausgabe, »Happy-Computer« pünktlich erhalten – auch wenn Sie im Urlaub sind oder das Heft beim Händler vergriffen ist. Es gehen Ihnen also keine Informationen verloren.

**4. Nur als Abonnent erhalten Sie 12 Hefte zum Preis von 11:** Sie bezahlen (im Inland) nur DM 66,- für ein Jahr statt DM 72,- im Einzelverkauf. Das sind fast 10% Preisvorteil!

**5. Es entstehen Ihnen keine weiteren Kosten:** Porto und Zustellgebühren übernimmt der Verlag.

### Gutschein

FÜR EIN KOSTENLOSES PROBEEXEMPLAR VON HAPPY COMPUTER

JA, ich möchte »Happy-Computer« kennenlernen. Senden Sie mir bitte die aktuellste Ausgabe kostenlos als Probeexemplar. Wenn mir »Happy-Computer« gefällt und ich es regelmäßig weiterbezahlen möchte, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte »Happy-Computer« dann regelmäßig frei Haus per Post und bezahle pro Jahr nur DM 66,- statt DM 72,- Einzelverkaufspreis (Ausland auf Anfrage).

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

1. Unterschrift

Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 8 Tagen bei der Bestelladresse widerrufen kann und bestätige dies durch meine zweite Unterschrift. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum

2. Unterschrift

Gutschein ausfüllen, ausschneiden, in ein Kuvert stecken und absenden an: Markt & Technik Verlag Alkengesellschaft, Vornholz, Postfach 304, 8013 Haar



# Bit-Kopierer

Wer schon einmal versucht hat, sich eine Sicherheitskopie von einem gekauften Programm zuzulegen, um das Original vor einer Zerstörung durch einen defekten Kassettenrecorder zu schützen, wird feststellen, daß sich die Programmautoren eine Menge Gedanken gemacht haben, um ihre Programme vor Raubkopierern zu schützen.

Wer aber trotzdem nicht auf eine Sicherheitskopie verzichten will, kann sich freuen. Das einzige was man braucht, ist ein zweiter Kassettenrecorder und dieses Programm. Wer diese Zeilen liest wird wahrscheinlich denken, daß, wenn man einen zweiten Kassettenrecorder benutzt, gleich die beiden Recorder miteinander verbinden und dann direkt überspielen kann. Dies mag in einigen Fällen stimmen, doch oft ist es so, daß der dadurch entstehende Qualitätsverlust die Ladefähigkeit des Spectrum übersteigt. Wenn man ein Programm lädt und danach wieder abspeichert, erhält man eine Kopie von hoher Qualität. Mein Gedanke war, das Laden und Speichern gleichzeitig machen zu lassen und damit eine Kopie von gleich hoher Qualität zu erhalten. Der Spectrum wäre damit ein Aufbereiter oder Verstärker des Signales. Damit das Einlesen und Ausgeben mit extrem hoher Geschwindigkeit ging, schrieb ich eine nur 34 Byte kurze Assembleroutine. Ich rechnete mir aus, daß das Einlesen und Ausgeben des Signals schneller gehen mußte, als die SAVE- oder LOAD-Routine des Spectrums. Ein weiterer Vorteil ist, daß mit dem Programm kein Byte an Speicher verloren geht, was auch das Kopieren von Programmen möglich macht, die den Spectrum voll ausnutzen. Der Abspielre-

corder wird an den EAR-Eingang angeschlossen und der Aufnahmerekorder an den MIC-Ausgang. Die beiden Recorder werden nun genau so eingestellt, wie es beim normalen SAVE- oder LOAD-Vorgang getan wird. Wird nun das Programm gestartet, braucht nur noch das getan zu werden, was auf dem Bildschirm gezeigt wird. Da die Assembleroutine nicht feststellen kann, wann ein Überspielvorgang beendet ist, muß als Abschluß »SPACE« gedrückt werden.

## Zum Ablauf

Ist das Programm abgetippt, so kann es mit »RUN 100« gesichert werden. Nach dem folgenden VERIFY wird sich zeigen, ob das Programm richtig eingegeben wurde. Erscheint »Fehler in der Data-Liste« so bedarf dies einer Kontrolle der Prüfsumme in Zeile 270 (IF s < > 5239...) und der DATA-Liste in Zeile 300. Findet man den Fehler nicht, so läßt sich oft durch die falsche Prüfsumme, die in Speicher s steht, ein Rückschluß ziehen.

Am Schluß muß noch bemerkt werden, daß mit dem Programm ausschließlich Sicherheitskopien für den Privatgebrauch gemacht werden dürfen. (Uwe Roth)

### Programmaufbau:

003 — 070 : Hauptprogramm. Erzeugen des Bildschirms und Aufruf der Maschinenroutine.  
100 — 120 : Abspeichern des Programms mit Verify.  
200 — 290 : Erzeugen der Maschinenroutine.  
300 — 310 : Maschinenroutine als DATA-Liste.

### Variablenliste:

s : Prüfsumme  
i : Laufervariable beinhaltet die Adresse des momentan abzuspeichernden Bytes zur Erzeugung des Maschinenprogramms.  
x : Maschinenbefehl als Zahl. Sie wird aus dem DATA-Feld gelesen und an die Adresse i gepoket.

```

1 REM
Bit-Copierer fuer den
ZX Spectrum 16/48K

von Uwe Roth
© by Real Roth MCMLXXXIV

Adresse:
Uwe Roth
Irscherstrasse 15
5500 Trier
Tel. 0651/17774

3 REM
Hauptprogramm
5 BORDER 1 "PAPER 6" CLEAR 29
999
10 GO SUB 200
20 CLS PRINT AT 2,0,"Bit-Cop
ierere" von Uwe Roth" © by Real
Roth" MCMLXXXIV";AT 9,0,"Kasse
ttenrecorder 1 Aufnahme""Kasse
ttenrecorder 2 Band starten"
30 PRINT "Space beendet Uebe
rspielvorgang"
40 RANDOMIZE USR 30000
50 BORDER 1. CLS PRINT AT 10
,10,"Das wars..."

```

```

60 STOP GO TO 20
70 REM
Programm absaver
100 SAVE File COP? LINE 0 P
RINT " VERIFY " VERIF? ""
110 GO TO 5
120 REM
Maschinenroutine als DATA-Liste
200 RESTORE 300
210 LET s=0
220 FOR i=30000 TO 30034
230 READ x
240 LET s=s+x
250 POKE i,x
260 NEXT i
270 IF s<>5239 THEN PRINT AT 10
0,"Fehler in der Data-Liste" S
TOP
280 RETURN
290 REM
Maschinenroutine als DATA-Liste
300 DATA 243, 1,254,127,219,
254,203,119,202, 70,117, 62, 13,
211,254, 62, 5,211,254,195, 74,
117, 62, 2,211,254,237,120,203,
71,194, 49,117,251,201
310 REM
-- Ende --

```

Basic-Listing »Bit-Kopierer«

## Aufbau der Maschinenroutine:

000 : Festsetzung des ersten Befehls auf die Adresse 30000.  
 010 : Sperren des Interrupts.  
 020 : Laden der Portadresse 32768 (Tastenreihe von SPACE bis B) in BC  
 030 : Einlesen des Ports 254 (Bit 6 ist EAR-Eingang)  
 040 — 050 : Testen des 6 Bits auf 0 oder 1  
 Wenn 0: Sprung zu »NULL«  
 Wenn 1 Weiter zu »EINS«  
 060 — 090 : Ausgabe an Port 254 (Bit 4 = Lautsprecher; Bit 3 = MIC Ausgang, Bit 0-2 = Border Farbe) mit 0 für Bit 4, 1 für Bit 3 und 5 (entspricht cyan) für Bit 0-2. Daraufhin folgt die-

selbe Ausgabe mit Bit 3 = 1.

Sprung zu »CONT«

110 — 120 : Ausgabe an Port 254 mit 0 für Bit 3 und 4 und mit 2 (entspricht Rot) für Bit 0-2. Durch setzen der Farben Cyan für 0 am EAR-Eingang und Rot für 1 am EAR-Eingang entstehen dieselben charakteristischen Streifen wie beim Laden eines normalen Programms. Treten sie nicht auf, so ist das Eingangssignal zu schwach.  
 130 — 150 : Abfrage ob »SPACE« gedrückt wurde durch Port BC (32768) Bit 0. Wenn nicht gedrückt wurde: Sprung zu »LOOP«.  
 160 : Öffnen des Interrupts.  
 170 : Rücksprung ins BASIC

7530	F3	0000	BCOPY	DI	30000
7531	01FE7F	0010	LOOP	LD	BC, 32768
7534	0BFE	0020		IN	A, (254)
7536	CB77	0030		BIT	6, A
7538	CA4675	0040		JP	Z, NULL
753B	3E0D	0050	EINS	LD	A, 13
753D	D3FE	0060		OUT	(254), A
753F	3E05	0070		LD	A, 5
7541	D3FE	0080		OUT	(254), A
7543	C34A75	0090		JP	CONT
7546	3E02	0100	NULL	LD	A, 2
7548	D3FE	0110		OUT	(254), A

754A	ED78	0130	CONT	IN	A, (C)
754C	CB47	0140		BIT	0, A
754E	C23175	0150		JP	NZ, LOOP
7551	FB	0160		EI	
7552	C9	0170		RET	
		0180		END	
CONT	754A				
NULL	754E				
EINS	753B				
LOOP	7531				
BCOPY	7530				
#	50CE				

Maschinencode-Listing »Bit-Kopierer«

## JETZT PURZELN DIE PREISE

DISCOVERY 1, 3,5" Laufwerk, 160 KB, Netzteil, Centronicsport, Joystick und Monitoranschluss (Test HAPPY-COMPUTER 7/85)	DM 229,-
TASTATUR (diktoria) m. gr. Spezialtaste inkl. 4 Spielprogramme	DM 149,-
CURRAH MICROSPEECH: Sprachsynthesizer	DM 89,-
ZX-PRINT II Centronics-Interf. m. ROM-Software (LIST, LPRINT, COPY)	DM 185,-
MICRO COMMAND Spracherkennung inkl. Mikrofon, Anleitung und Demonstration	DM 169,-
JOYSTICK-INTERFACE (kempston/cursor)	DM 49,-
JOYSTICK-INTERFACE (programmierbar)	DM 59,-
BETA BASIC (m. deutscher Anleitung)	DM 39,-
TASWORD 2 (m. deutscher Anleitung)	DM 34,-
MASTERFILE (m. deutscher Anleitung)	DM 39,-
M-CODE Compiler (m. deutscher Anleitung)	DM 34,-
C.A.D. (m. deutscher Anleitung)	DM 39,-

Weitere Soft- und Hardwareangebote auf Anfrage!  
 Versand per NN zuzügl. Kosten für Porto u. Verpackung (DM 3,50-6,-).  
 Tel. 07 21 48 18 12 (von 18.00 bis 20.00 Uhr)  
 Gleich bestellen oder Gesamtliste anfordern bei:

### U. KUNZ

Soft- und Hardwareversand  
 Junge Heiden 3  
 D-7500 Karlsruhe 41

### ZX-SPECTRUM COMPUTERSCHNELLVERSAND

Erweiterung auf 48 K	69	DM	Joystick-Juchheist	29	DM
Tabulator diktoria	189	DM	Joystick-Interface m. 2 Ports	49	DM
Lightpen	72	DM	Programmierbare Joystick-Interface	95	DM
Druck-Interface Centronics	168	DM	3-Kanal-Sound-Synthesizer	1	DM
Sprachsynthesizer m. Software	95	DM	SPLC-ROM-Fortwärtigung 5 cm	48	DM
SPL-CF-ROM Port-Zach-verteller	36	DM	Doktor 5 25" Daten 5 Stück	37	DM
Curial-Sprachsynthesizer m. ROM u. Ton über TV, auch als BECCP-Verstärker				111	DM
5-DISK-Floppy-controller 3.0 bis 4. aufrückte zu 80 tracks dx. a. ss				399	DM
5-DISK-System 1x80 tracks 310 Kbytes m. Budget-Laufwerk BA410				1049	DM
5-DISK-System 2x80 tracks 636 Kbytes m. BASF-Laufwerk 8138				1198	DM
EPROM-Programmiergerät m. 2x16-Bit Centronics-Interface				289	DM
NEC: Eigenes Reparatur-Schneidgerät für den ZX-SPECTRUM				INFO anfordern!	

COMPUTER & MEDIENTECHNIK HENZ MEYER  
 Rahnstr. 52, 4080 Viersen 1. Telefon 02182:229-64

### ERC-SOFT,

### E. REITEMANN

ASTRONOMIE	46		EXPANSION SYSTEM	389,-
DAS Superprogramm Exklusiv mit			ZX-Interface 1 Microdrive +	
DEL-TSCHEM HANDBUCH			4 Superprogramme	
SUPERCODE 3.5	69		CARTRIDGE BOX	24
Exklusiv TOTAL IN DEUTSCH mit aus-			RGB, TTL-Monitorausgang	129
führ. Handbuch, MD-kompat. DAS			Reset-Erweiterungsteil	19
Programme + den Programm- u. Micro-				
drive-Anwendung				
OMNICAL 2	61			
Super-Tabellenkalkulationsprogramm				

Preise inkl. MwSt. + Versandkosten  
 Füllbeckenstraße 11, 4000 Düsseldorf 30  
 Tel. 0211 43 14 84 + 87 58 83

## SPECTRUM SCHNEIDER CPC 464, 664 DIE DEUTSCHEN MULTIS KOMMEN:

### Rolf Strecker

Elektronik- & Computervertrieb

Luxemburger Str. 76

5000 Köln 1

Tel. 02 21/41 77 89

proudly presents

MULTICOM

siehe Test HAPPY-COMPUTER 8.85

V.24-Schnittstelle inkl. Software + Verbindungskabel, Parameter, 7 oder 8 Datenbits, 1 oder 2 Stopbits, Paritätsprüfung auf Wunsch, Echo EIN oder AUS, voll- oder halbduplex, 40 Zeichen je Zeile, zeilenweiser Scroll, Menügesteuert - daher einfache Handhabung.  
 mit Akustikkoppler (FTZ-Nr.) DM 598,-  
 ohne Akustikkoppler DM 378,-

außerdem neu im Programm ...

### MULTIDISC

siehe Testbericht Sonderheft Juni/Juli '85.  
 »Disketten-Doktor« für das Beta-Disk-Floppy. Selbst einzelne Bytes sind veränderbar. Einmal ERASEte Files erscheinen wieder im Katalog.

DM 89,-

### MULTIDATA

Super-Allzweckdatei. Voll Maschinencode, Dt. Zeichensatz, 64 Zeichen (Schneider 80) je Zeile. Verknüpfbare Such- oder Sortierkriterien, gezieltes Suchen einzelner Wörter, Zeichen etc. innerhalb eines Feldes möglich. Maske frei definierbar, 2 frei wählbare Druckformatierungen, ca. 33 k frei für Daten. Vollkommen menügesteuert. Einfache Handhabung. Paper + Ink (Schneider Pen) frei wählbar. Floppy + Micro Drive kompatibel (nur Spectrum) für Schneider DM 89,-  
 DM 89,-

und vieles, vieles mehr ...

Händleranfragen erwünscht.



# UDGs durch POKE-Befehle

Mit diesem Hilfsprogramm können Sie Grafik-Zeichen auf dem Bildschirm darstellen, ohne diese vorher zu definieren.

Man kann zum Beispiel mit Hilfe dieses Programms Muster auswählen, um diese in eigene Spiele als Hintergrund oder als Mauern einzubauen.

Wenn das Programm eingegeben und gestartet worden ist, muß man eine Zahl zwischen 0 und 255 eingeben (viele Variationsmöglichkeiten)

Nun bekommt man verschiedene Muster gezeigt. (Beliebige Taste drücken, damit neues Muster erscheint; Q (mit Caps Shift) drücken, damit man neue Variationszahl eingeben kann.) Unten steht jeweils, welches Zeichen man eingeben muß, um dieses Zeichen zu erhalten. Der POKE-Befehl, den man vorher eingeben muß, erscheint auch auf dem Bildschirm.

Der Zeichensatz wird durch den POKE-Befehl verändert. Um den Zeichensatz wieder normal darstellen zu können, muß man POKE 23607,60 eingeben. Mit GO TO 300 kann man das Programm »UDGs durch POKE-Befehle« auf Band speichern:

**Aufschlüsselung nach Zeilennummern:**

- 120 — 130 : Eingabe der Pokenzahl
- 140 — 210 : Hauptprogramm:
- 145 : Zeichensatz wird durch Pokenzahl verändert
- 150 — 180 : Muster erscheint auf Bildschirm

- 190 : Angaben zum Muster erscheinen auf dem Bildschirm
- 200 : Tastaturabfrage
- 300 — 320 : SAVen für Programm: »UDGs durch POKE-Befehle«

**Variablenliste:**

- z POKE-Wert, um den Zeichensatz zu verändern
  - f Schlierenvariable, damit alle Zeichen des Zeichensatz erscheinen
  - g,h Schleifenvariablen zum Zeichnen des Musters
- (Bernhard Baran)

```

100 REM © Bernhard Baran
    Postfach 35
    8710 Frankenthal
    Tel.: 06233/24243

110 REM ■ UDGs durch
    POKE-Befehle ■

120 INPUT "Eine Zahl zwischen 0
und 255 eingeben. (60=normal
)" z
130 IF z<0 OR z>255 THEN GO TO
120
140 FOR f=32 TO 127
145 POKE 23607,z
150 FOR g=0 TO 4
160 FOR h=0 TO 31
170 PRINT AT g,h,CHR$ f;AT 6,10
CHR$ f,AT 6,22;CHR$ f
180 NEXT h NEXT g
190 POKE 23607,60. PRINT #0,AT
0,0,"POKE 23607,"z,AT 1,0,"Zeich
nen";CHR$ f
200 PAUSE 0: IF INKEY$="" THEN
RUN
210 CLS : NEXT f. RUN
300 CLS : SAVE "UDG" LINE 1
310 PRINT "Band zurueckspulen f
uer 'Verify'"
320 VERIFY "UDG"
    
```

Basic-Listing »UDG«

# Funktions-tasten trotz Interface 1

In Happy-Computer Ausgabe 1/1985 stand ein sehr schönes Programm von R. Fuchs. Man kann damit jede Spectrumtaste mit einer Funktion belegen. Leider läuft das Programm nur auf einem 48-KByte-Spectrum ohne Interface 1. Ich habe versucht das Programm so umzuschreiben, daß dieser es sowohl mit Interface 1 als auch auf dem 16-KByte-Spectrum läuft.

Bei dieser Arbeit hat sich herausgestellt, daß das Programm auf einem 16-KByte-Spectrum nur mit einem schweren Nachteil läuft: einem schlechten Bild. Offensichtlich greift die Interruptmodus Änderung in die Bildsynchrisation ein. Da beim 16-KByte-Spectrum die Funktionstasten Routine in dem glei-

chen Speicherblock liegt wie der Videospeicher, kommt es zu Kollisionen zwischen beiden. Schade für die 16-KByte-Besitzer

Warum lief das Programm mit Interface 1 nicht? Der Autor benutzte das ROM für die Adresse der Interrupt-Routine. Dazu überlegen wir uns, was im Interruptmodus 2 passiert. Der Z80 setzt eine Adresse aus dem I-Register und dem Wert auf dem Datenbus (den liefert normalerweise das Gerät, das den Interrupt produziert hat) zusammen. Beim Spectrum liegt auf dem

32260	3E3EED47ED56C900	->	9E6
32268	00003E7DED4721FF	->	783
32276	7D362823367EED5E	->	765
32284	2A535C22087E3E00	->	450
32292	320D7EC9FF3DDE5	->	1338
32300	E5D5F53A0D7EFE01	->	1139
32308	283BFDCB016E2861	->	803
32316	CD1C7E0D2A0B7E0D	->	980
32324	7E04FE0A2050DD7E	->	1077
32332	0521085CBE2814DD	->	609
32340	6E02DD6603ED5B0B	->	777
32348	7E1911040019220B	->	242
32356	7E1808CD877E3E01	->	895
32364	32007E182CDD2A0B	->	531
32372	7E0D7E07FE0D281E	->	817
32380	FE4020023E0DCD8A	->	770
32388	7E1816DD7E073208	->	584
32396	5C21385CCBEE2A0B	->	770
32404	7E2322087EC9CD1C	->	766
32412	7EF1D1E1DDE1FBC9	->	1699

Hex-Listing für 16-KByte-Version

# CPC-TEXT/ADDRESS

Kassette für den  
Schneider CPC 464

## CPC TEXT/ADDRESS



MARKT & TECHNIK  
SOFTWARE

## Jetzt neu!

**Serienbriefe — kein Problem!  
Textverarbeitung und Adreß-  
verwaltung — ein kombiniertes Paket!**

Das Programm unterstützt das Diskettenlaufwerk  
(Wahlmöglichkeit: Speicherung Ihrer Briefe und  
Adressen auf Kassette oder Diskette).

### Leistungsbeschreibung von CPC-Text:

- Menügesteuerte Bedienungsführung
- Automatische Trennvorschläge
- Blocksatz, Tabulatorfunktionen, Blockoperationen
- Deutsche Tastaturanpassung, deutscher Zeichensatz
- Texteingabe im 80-Zeichen-Modus (variable Zeilenbreite)
- Eigener Funktionsteil zur Druckeranpassung
- Cursororientierter Texteditor zur problemlosen Korrektur
- Serienbrieferstellung mit individuellen Empfängeradressen und persönlicher Briefanrede
- Ansteuerung von Drucksonderfunktionen

### Leistungsbeschreibung von CPC-Adreß:

- Feste Eingabemaske mit sieben Eingabefeldern
- Ausgabe der selektierten Adressen in eine separate Textdatei
- Auswahlmöglichkeit der Suchroutinen nach Code, Name oder Maske
- Druck auf Endlospapier oder Adreßetiketten

### Minimale Hardwareanforderungen:

- Schneider CPC 464
- Beliebiger Drucker mit Centronics-Schnittstelle  
(standardmäßige Anpassung an alle Epson-Drucker und  
Schneider NLQ 401)

### M&T-Programme:

Ihre ganz persönlichen  
Problemlösungen

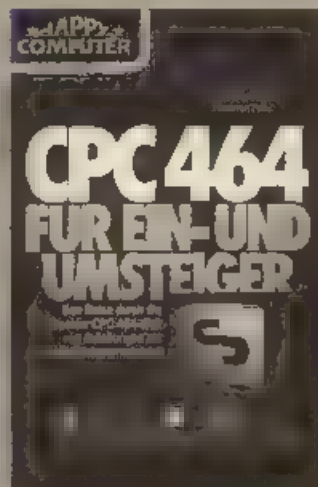
**DM 79,— \*** auf Kassette, Best.-Nr. MK 242 G (ISBN 3-89090-601-8)  
(Sfr. 79,—/öS 711,—)

**DM 89,— \*** auf Diskette, Best.-Nr. MD 242 G  
(Sfr. 89,—/öS 601,—) \* inkl. MwSt. unverändliche Preisempfehlung

Als Ergänzung empfehlen  
wir Ihnen unser neues  
Buch für den Schneider CPC:

## CPC 464 FÜR EIN- UND UMSTEIGER

Carsten Strauch  
Hartmut Pick



Dieses Buch ist eine praxisorientierte  
Spiel- und Arbeitshilfe für den Schneider  
CPC 464.

In einer Rundreise durch die Bereiche BASIC, Grafik,  
Sound, Tastaturanwendung und Kassettenrecorde-  
reinsatz, werden die meisten Befehle des CPC in kom-  
pakter, systematischer Form dargestellt. Schwer-  
punkte sind dabei die im Standard-BASIC nicht ent-  
haltenen Kommandos und ihre Anwendung in einer  
Reihe nützlicher Programme zur Textverarbeitung,  
Datenverwaltung, in der Fehlerbehandlung und bei der  
grafischen Darstellung und im Musikbereich. Die  
weitgehend modular aufgebauten Beispielprogram-  
me bilden den Grundstock für eine CPC 464-Pro-  
grammbibliothek.  
Das Buch ist für Anfänger und Fortgeschrittene, die  
sich die Möglichkeiten des Schneider CPC 464 über  
das Handbuch hinaus erschließen wollen, gleicher-  
maßen gut geeignet.

Best.-Nr. MT 801, ISBN 3-89090-090-9  
**DM 46,—** (Sfr. 44,20/öS 358,80)

Die angegebenen Preise sind Ladenpreise.

Markt & Technik-Produkte  
erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an eine unserer Depot-  
buchhandlungen. Adressenverzeichnis am Ende des Heftes! Baumarkt & Technik-

**Markt & Technik**  
Verlag Aktiengesellschaft  
Buchverlag

Hans-Pinsel-Straße 2, 8013 Haar bei München  
Schmidt & Technik-Vertrieb AG, Kellerstr. 3, CH-8300 Zug, ☎ 042/223155



Datenbus, beim Interrupt immer 255. Das I-Register kann man beliebig laden. Bei der Adresse 256\*1+255 schaut der Z80 dann nach der Adresse, an der die Interruptroutine beginnt. Der Autor hatte I=9 gesetzt. Das liefert eine Adresse im ROM (also einen vorgegebenen Wert). Und wenn gerade das neue ROM eingeschaltet war ging nichts mehr, da dann natürlich et was anderes im ROM als Adresse gelesen wurde. Ich habe die Variable MIADD (siehe Disassembler-Listing) im RAM eingeführt, und schreibe die Adresse dort hinein. Dazu habe ich I mit 253 beziehungsweise 125 geladen.

## So arbeitet die Routine

Das Laden des Registers I übernimmt die geänderte Initialisierungsroutine. Sie schreibt auch die Startadresse der Funktionstastenroutine in die Variable MIADD. Sie ist bei 65023 beziehungsweise 32255. Außerdem berücksichtigen die Änderungen, daß der Beginn des Basicprogramms sich verschoben kann.

Wie benutzt man die Routine? Genau wie bisher. Man schreibt sich REM-Zeilen, die die Befehle enthalten. Der Maschinencode kann nicht verschoben werden, da absolute Adressen verwendet werden. Man startet ihn mit »RANDOMIZE USR 65040« (32270) und man schaltet ihn ab mit »RANDOMIZE US 65030« (32260). Um weiteres braucht man sich nicht zu kümmern. Der Code kann mit »SAVE "name" CODE 65030,160« (32260,160) gesichert werden. Außerdem darf man vor dem Laden das »CLEAR 65022« (32254) nicht vergessen. Damit ist dann auch MIADD geschützt.

## Microdrive-Hinweise

Noch ein Tip für Microdrive-Besitzer. Bei mir hat sich die folgende Belegung bewährt:

- 1 REM CAT CAT 1@
- 2 REM LOAD LOAD "m" 1"
- 3 REM SAVE INPUT a\$:ERASE "m",1;a\$.

SAVE "\*"m",1;a\$@

In Zeile zwei habe ich das Zeichen »@« nicht vergessen. Ich brauche damit nur noch den Namen des Files einzutippen. Das »@« bewirkt, daß eine Folge von Befehlen ausgeführt wird; ohne das »@« kann man noch etwas anhängen. Und man muß dann ENTER drücken.

(R. W. Gerling)

65030	3E3EED47ED56C905	->	961
65038	5D003EFDE04721FF	->	1004
65046	FD362A2336FEED5E	->	1023
65054	2A535C220DFE3E00	->	580
65062	320FFEC9FFF3D0E5	->	1468
65070	E5D5F53A0FFEF01	->	1269
65078	2836FDCB016E2861	->	803
65086	CD1EFE0D2H0DFE0D	->	1240
65094	7E04FE0A20500D7E	->	1077
65102	0521085CBE28140D	->	609
65110	6E020D6603E05B0D	->	779
65118	FE1911040019220D	->	372
65126	FE18D8CD89FE3E01	->	1153
65134	320FFE182CDD2A0D	->	663
65142	FE0D7E07FE0D281E	->	945
65150	FE4020023E0DCD8C	->	772
65158	FE1816DD7E073208	->	712
65166	5C213B5CCBEE2A0D	->	772
65174	FE23220DFEC9CD1E	->	1026
65182	FEF1D1E10DE1FBC9	->	1827

FE41	DD2A0DFE	LD	IX, (L10)
FE45	DD7E04	LD	A, (IX+4)
FE48	FE0A	CP	EA
FE4A	2050	JR	NZ, +80L49
FE4C	DD7E05	LD	A, (IX+5)
FE4F	21085C	LD	HL, LAST-K
FE52	BE	CP	(HL)
FE53	2814	JR	Z, +20L25
FE55	0D6E02	LD	L, (IX+2)
FE58	0D6603	LD	H, (IX+3)
FE5B	ED5B0DFE	LD	DE, (L10)
FE5F	19	ADD	HL, DE
FE60	110400	LD	DE, 0004
FE63	19	ADD	HL, DE
FE64	220DFE	LD	(L10), HL
FE67	18D8	JR	-40L5
FE69	CD89FE	CALL	L45
FE6C	3E01	LD	A, 01
FE6E	320FFE	LD	(L20), A
FE71	182C	JR	+44L50
FE73	DD2A0DFE	LD	IX, (L10)
FE77	DD7E07	LD	A, (IX+7)
FE7A	FE0D	CP	0D
FE7C	281E	JR	Z, +30L49
FE7E	FE40	CP	40
FE80	2002	JR	NZ, +2L31
FE82	3E0D	LD	A, 0D
FE84	CD80FE	CALL	L46
FE87	1816	JR	+22L50
FE89	DD7E07	LD	A, (IX+7)
FE8C	32085C	LD	(LAST-K), A
FE8F	213B5C	LD	HL, FLAGS
FE92	CBEE	SET	S, (HL)
FE94	2A0DFE	LD	HL, (L10)
FE97	23	INC	HL
FE98	220DFE	LD	(L10), HL
FE9B	C9	RET	
FE9C	CD1EFE	CALL	L1
FE9F	F1	POP	AF
FEA0	D1	POP	DE
FEA1	E1	POP	HL
FEA2	0DE1	POP	IX
FEA4	FB	EI	
FEA5	C9	RET	

### Symbole:

LAST-K	EQU	5C08	(23560)
FLAGS	EQU	5C08	(23611)
PROG	EQU	5C53	(23635)
MIADD	EQU	FDFF	(65023)
ABSCCH	EQU	FE06	(65030)
L10	EQU	FE0D	(65037)
L20	EQU	FE0F	(65039)
ANSCH	EQU	FE10	(65040)
L1	EQU	FE1E	(65054)
START	EQU	FE2A	(65066)
L5	EQU	FE41	(65089)
L25	EQU	FE69	(65129)
L30	EQU	FE73	(65139)
L31	EQU	FE84	(65156)
L45	EQU	FE89	(65161)
L46	EQU	FE8C	(65164)
L49	EQU	FE90	(65180)
L50	EQU	FE9F	(65183)

# Spectrum-Hexerei

Hexadezimal-Listings sind kürzer und leichter einzutippen, als in dezimaler Form.

Um Ihnen das Abtippen zu erleichtern, haben wir ein spezielles Programm für die Ein- und Ausgabe mit Prüfsumme entwickelt.

Die Werte für die Zeilen 20 und 410 sind hier nur ein Beispiel. Diese Zahlen entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Listing. Die Zahl rechts ist eine Prüfsumme, die automatisch errechnet wird und der Kontrolle dient.

Die Eingabe erfolgt mit RUN, die Ausgabe mit »RUN 400«. Spectrum-Listings, die Sie uns anbieten, müssen mit diesem Programm gelistet sein. (mk)

```
0>REM RESERVIERTER PLATZ FUER
56 BYTE MASCHINENCOD-PROGRAMME
```

```
1 REM
2 REM      H E X   L O A D E R
3 REM
4 REM      SPECTRUM - VERSION
5 REM      MANFRED-D. KOTTING
6 REM
10 REM SPEICHEREINGABE
20 FOR I=23760 TO 23808 STEP 8
30 PRINT I;" ";
40 INPUT A$
41 IF LEN A$<>16 THEN GO TO 20
45 PRINT A$;" -> ";
46 LET C=0
50 FOR J=1 TO I+7
60 LET P=(J-I)*2+1
70 LET Y=CODE A$(P)
```

```
71 IF Y>57 THEN LET Y=Y-7
72 LET X=CODE A$(P+1)
73 IF X>57 THEN LET X=X-7
74 LET X=X-48+(Y-48)*16
80 LET C=C+X
90 POKE J,X
100 NEXT J
110 INPUT Z
115 IF C=Z THEN PRINT C
120 IF Z<>C THEN GO TO 200
130 NEXT I
140 STOP
200 CLS : REM FEHLERMELDUNG
210 PRINT "ERROR - GEBEN SIE DI
E ZEILE NOCHEINMAL EIN"
220 GO TO 30
400 REM SPEICHERAUSGABE
410 FOR I=23760 TO 23808 STEP 8
420 LET C=0
430 PRINT I;" ";
440 FOR J=I TO I+7
450 LET A$=CHR$ INT (PEEK J/16+
48): LET B$=CHR$ (PEEK J-16*INT
(PEEK J/16)+48)
451 IF CODE A$>57 THEN LET A$=C
HR$ INT (PEEK J/16+55)
452 IF CODE B$>57 THEN LET B$=C
HR$ (PEEK J-16*INT (PEEK J/16)+5
5)
455 PRINT A$;B$;
460 LET C=C+PEEK J
470 NEXT J
475 PRINT " -> ";C
480 NEXT I
490 STOP
500 SAVE "HEXLOADER"
```

23760	5245534552564945	->	613
23768	5254455220504C41	->	670
23776	545A204655455220	->	544
23784	3536204259544520	->	470
23792	4D41534348494E45	->	584
23800	4E434F44452D5052	->	668
23808	4F4752414D4D4520	->	562

Listing mit Testausdruck

# Das Kassetten-Interface

Der Spectrum hat ein ausgezeichnetes Kassetten-Interface. Es ist allerdings nur sehr wenig über die Benutzung der entsprechenden ROM-Routinen bekannt.

Ein Kassetten-File besteht aus zwei Teilen, dem Header und dem Datenteil. Der Header ist 17 Byte lang. Dazu kommt noch am Anfang ein Flagbyte und am Schluß ein Checksummenbyte. Was in den 17 Byte steht, zeigt die folgende Aufstellung:

Byte	Inhalt
1	Typ: 0 = Programm 1 = Zahlen Array 2 = String Array 3 = Code
2-11	Die 10 Zeichen des Namens

12/13	Die Länge
14/15	Hängt ab vom Typ 0. Die Autostart Zeilennummer; Falls keine, den Wert 32768=8000h 1. Das erste Byte des Arrays. 2. Das erste Byte des Arrays. 3. Startadresse des Codes
16/17	Nur bei Programmen: Die Länge vom Programm ohne Variablen

Listing 1 zeigt ein Programm, das diese Information auswertet. Listing 2 zeigt einen typischen Ausdruck dieses Programms. Lediglich die Information aus Byte 16/17 wird nicht angezeigt. Sie wird aber im Programm in Zeile 200 berechnet (Variable s). Man kann sie also leicht einbauen, wenn man möchte.

Schauen wir uns in Listing 3 das Maschinencode-Programm an. Es ist im wesentlichen aus dem ROM kopiert. Es ruft die Routine an Adresse 1366=556h auf. Das ist eine Routine, die das Flagbyte testet, dann Bytes lädt und dann die Checksumme überprüft. Falls irgendetwas nicht stimmt, springt es mit Carryflag Reset zurück. Das kleine Maschinencode-Programm läuft in einer Endlos-Schleife, bis das Carryflag gesetzt ist. Das Flagbyte ist 255=FFh bei Datenblock 0=00h bei Headerblock.



## Tips & Tricks

Das Flagbyte muß, bevor man die Routine 556h aufruft, in Register A stehen. Das Registerpaar DE enthält die Länge des zu lesenden Blocks (17 für einen Header). Im Registerpaar IX muß die Startadresse der Daten stehen.

Es gibt eine entsprechende Routine an der Adresse 1218=4C2h, die die Bytes saved. Die Parameter werden genauso übergeben, wie beim Laden.

Man kann ganz einfach Header-Lose Files erzeugen. Listing 4, 5 und 6 zeigen die SAVE-, LOAD- und VERIFY-Routinen. Die Parameter für START und LANGE sind so gesetzt, daß man mit den Programmen den Bildschirminhalt speichern und laden kann. Man sollte die Routinen aus kleinen Programmen benutzen. Interaktiv kann es Probleme beim VERIFY geben. Will man Header erzeugen, so muß das Register A mit 00h anstelle von FFh geladen werden.

Die Listings 4, 5 und 6 können an jede beliebige Stelle des RAMs gesetzt werden. Listing 7 zeigt alle drei Routinen im Happy-Computer-Format ab Adresse 50000. Die Einsprungsadressen sind:

```
50000 LOAD
50016 SAVE
50047 VERIFY
```

Viel Spaß mit den Header-losen Files, die es sonst ja nur in gekauften Profi-Programmen gibt.

(R. W. Gerling)

```
10 REM Tape Analyse
   @ 1985 by
   Rainer W. Gerling
11 CLEAR 29999
15 DEF FN p(x)=PEEK x+255*PEEK
(x+1): LET p=30016
20 FOR i=1 TO 16: READ a: POKE
29999+i,a: NEXT i
30 DATA 221,33,64,117,17,17,0,
175,55,205,65,5,216,195,48,117
40 PRINT INVERSE 1, "Tape Ana-
lyse by R.W. Gerling *", INVERSE
50 PRINT "  Name":TAB 10;"Länge
Bemerkung":PLOT 0,156:D
RAW 255,0
60 PRINT #1;" Start Tape, then
press any key": PAUSE 0
65 PRINT #1,AT 1,0,,
70 RANDOMIZE USR 30000
75 LET n$=""
80 LET typ=PEEK p. LET l=FN p(
p+11): FOR i=p+1 TO p+10: LET n$
=n$+CHR$(PEEK i): NEXT i
90 LET l$=STR$(l): LET l$="
" 1 TO 6-LEN(l$)+l$
100 PRINT n$,l$,l$
110 IF typ>3 THEN PRINT "Lesefe-
hler": GO TO 70
130 IF typ<3 THEN GO TO 170
140 LET s=FN p(p+13)
150 IF s=16384 AND l=6912 THEN
PRINT "SCREENS " GO TO 70
160 PRINT "CODE ab: ";s: GO TO
70
170 IF typ=0 THEN GO TO 200
180 LET s=PEEK (p+14): LET t=IN
T(s/32): LET l$=CHR$(s-32+t*96)
IF t=2 OR t=6 THEN LET l$=l$+
"s"
190 PRINT "Array: ";l$: GO TO 7
0
200 LET l=FN p(p+13): LET s=FN
p(p+15)
210 PRINT "Prog. "
220 IF l<10000 THEN PRINT " LIN
E "
230 PRINT " GO TO 70
9999 SAVE *m",1,"T-Analyse". VE
RIFY *m",1,"T-Analyse"
```

Listing 1. Das Programm Tape-Analyse listet alle Files auf einem Band.

Name	Länge	Bemerkung
Delete	1132	Prog.
Extime	355	Prog.
Memomap	1072	Prog.
actt 16	2354	Prog. LINE 4
zxdiasm	7948	Prog.
zxmcom	2635	Prog.
toolkit 1	256	CODE ab 32500
zxdiasm	8471	Prog.
zxasm	8241	Prog.
errortest	774	Prog.
errorprog	2025	Prog.
Sound-Demo	2213	Prog.
tasword	6728	Prog. LINE 15
tasword	10751	CODE ab 54784

Listing 2. Beispiel Ausdruck des Programms Tape-Analyse.

```
*** Happy Computer ***
©1982 Phipps Assoc. + ©1984 RWG
Version 3.0g 7. Januar 1985

BEGINN:
7530 DD214075 LD IX,DATA
7534 111100 LD DE,0011
7537 AF XOR A
7538 37 SCF
7539 CD5605 CALL 0550
753C 08 RET C
753D C33075 JP BEGINN

Symbole:
BEGINN EQU 7530 (30000)
DATA EQU 7540 (30016)
```

Listing 3. Disassemblerlisting der MC-Routine aus dem Programm Tape-Analyse.

```
*** Spectrum Disassembler ***
©1982 Phipps Assoc. + ©1984 RWG
Version 3.0g 7. Januar 1985

Addr 4000 DE 00000000 Noted

C360 3EFD LD A,FD
C362 CD0116 CALL 1601
C365 AF XOR A
C366 11A109 LD DE,09A1
C369 CD0A0C CALL 0C0A
C36C DDCB02EE SET 5,(IX+2)
C370 CD0415 CALL 1504
C373 11001B LD DE,LANGE
C376 D9 EXX
C377 210040 LD HL,START
C37A 3EFF LD A,FF
C37C C3C204 JP 04C2

Symbole:
LANGE EQU 1B00 (6912)
START EQU 4000 (16384)
SAVEN EQU C360 (50016)
```

Listing 4. Ein Maschinencode-Programm, das den Bildschirminhalt ohne Header auf Band speichert. Die Werte für LANGE und START müssen für andere Anwendungen geändert werden. Die Routine bei 3082=COAh druckt die Start Tape Message und die Routine bei 5588=15D4h wartet, bis eine Taste gedrückt wird.

# Markt & Technik-Buchverlag

Werden Sie ein Profi —  
mit dem Commodore 64



K. Schwann

**Die Floppy 1541** April 1985, 434 Seiten

Für alle Programmierer, die mehr über das VC 1541-Floppydisk erfahren wollen. Der Vorgang des Formatierens, das Schreiben von Files auf Diskette, die Funktionsweise von schnellen Kopier- und Ladeprogrammen, viele fertige Programme. Lesen und Beschreiben von defekten Disketten. Für Einsteiger und für fortgeschrittene Maschinensprache-Programmierer.

Best.-Nr. MT 808, ISBN 3-89090-098-4

DM 49,— (Stk. 45,10/GS 382,20)

Best.-Nr. MT 710 (Beispiele auf Diskette)

DM 29,90\* (Stk. 29,90/GS 269,10)

\* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

**Der sensible Commodore 64** Januar 1985, 144 Seiten

Eine Zusammenfassung zu den technologischen Neuentwicklungen im Commodore 64. 108 Fachbeiträge wie für Experten. Ein Buch der Softwarenutzung aller technologischen Eigenschaften des C 64.

Best.-Nr. PW 727

DM 29,80 (Stk. 27,50/GS 232,40)

**Commodore 64 Programmsammlung** Januar 1985, 200 Seiten

Vollständig wie die Interessen am Commodore 64. Eine kommentierte Programmsammlung für Spiel, Computerwissen, Datenverwaltung und Kinder.

Best.-Nr. PW 728

DM 29,80 (Stk. 27,50/GS 232,40)

**Mehr als 32 BASIC-Programme für den Commodore 64** Februar 1984, 278 Seiten

Programmsammlung für den Commodore 64, umfassende praktische Anwendungen, jede Menge Lehr- und Unterrichtsspiele, 108 BASIC-Beispiele und Experimente.

Best.-Nr. MT 613 (Buch)

DM 49,— (Stk. 45,10/GS 382,20)

Best.-Nr. MT 614 (Beispiele auf Diskette)

DM 48,—\* (Stk. 46,—/GS 432,—)

\* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

**MSX Basic** April 1985, 236 Seiten

Alles über den neuen Heimcomputerstandard MSX, zusätzlich zum normalen BASIC können mit insgesamt mehr als 50 Befehlen und Funktionen Grafiken erstellt, Töne erzeugt, Melodien komponiert und ganze Spielhandlungen programmiert werden. 32 Sprites garantieren abwechslungsreiche Action-Spiele, die Hardware des MSX-Systems, nützliche Hinweise zur Detailbehandlung des MSX-BASIC anhand der Entwicklung eines Spielszenarios mühelos lernen, drei vollständige Spiele, der eigige Planet, Autorennen und Bilder entwerfen, mit ausführlicher Befehlsübersicht für Anfänger.

Best.-Nr. MT 805, ISBN 3-89090-107-7

DM 44,— (Stk. 40,50/GS 343,20)

Best.-Nr. 825 (Beispiele auf Kassette)

DM 19,90\* (Stk. 19,90/GS 178,10)

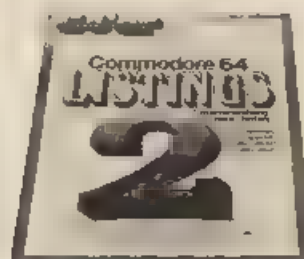
\* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

**Computerchinesisch für Einsteiger** Juli 1984, 107 Seiten

Ein praxisnahes Lexikon, das Personal-Computer-Benutzern und solchen, die es werden wollen, das Lesen von Fachzeitschriften, Büchern, Bedienungsanleitungen und Datenblättern erleichtert. Über 1000 häufig benötigte Fachbegriffe klar und verständlich erläutert, mit zahlreichen Abbildungen.

Best.-Nr. MT 690

DM 28,— (Stk. 25,00/GS 218,40)



H. L. Schneider

**Commodore 64 Listings**

Band 2, Dateiverwaltung • Schule

Hobby

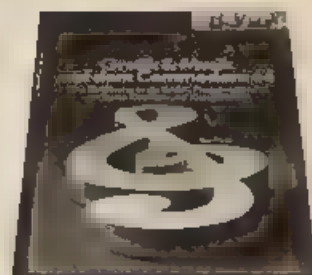
Oktober 1984, 170 Seiten

Ein Buch mit Programmen für die ganze Familie: DATAVE — Eine Dateiverwaltung, mathematische Funktionen, Konjugation und Deklination in Latein, Regressionsanalyse, Bundesliga-Tabelle.

Best.-Nr. MT 768

(Stk. 23,—/GS 193,40)

DM 24,80



S. Urtel

**Commodore 64 & Co.**

Oktober 1984, 336 Seiten

Eine hervorragende Einführung in die Programmierung des Commodore 64, speziell des VIC-II-Gratikkbaus sowie des eingebauten Synthesizers. 88 gut strukturierte und kommentierte Beispielprogramme zur Erzeugung von Sprites und Klangeffekten, Sprites-Tricks, Zeichengrafik, hochauflösende Grafik.

Best.-Nr. MT 743

(Stk. 35,—/GS 296,40)

DM 38,—



M. J. Winkler

**Das Commodore 64-LOGO-Arbeitsbuch**

September 1984, 225 Seiten

Kinder lernen auf dem Commodore 64 mit der Schildkröte als Lehrer. Bilder malen, Grafikeffekte erzeugen, Wörter verarbeiten, Prozeduren und Variablen.

Umgang mit Begriffen wie: Längenmaß, Winkel, Dreieck, Quadrat.

Best.-Nr. MT 720

(Stk. 31,30/GS 265,20)

DM 34,—



Dr. P. Albrecht

**Commodore 64 — Multiplan**

März 1984, 230 Seiten

Multiplan jetzt auch für den Commodore 64, der volle Leistungsumfang der 16-Bit-Version. Einführung in die Arbeitsweise von Tabellenkalkulationsprogrammen, praktische Beispiele, Beschreibung aller Befehle und Funktionen, nicht nur für Anfänger.

Best.-Nr. MT 555

(Stk. 44,20/GS 374,40)

DM 48,—

**Markt & Technik-Fachbücher**

erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Fragen Sie dort nach unserem  
Gesamtkatalog mit über 170 neuen  
Computerbüchern.

Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an  
einen unserer Depot-Händler. Adressenverzeichnis am  
Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag  
eingehende Bestellungen werden von den  
Depot-Handlern ausgeliefert.

**Markt & Technik Verlag AG**

Haus-Pfand-Straße 2, 80113 München bei München

Schwiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Kollerstraße 3, CH-8380 Zug, St. 94272/3155

Österreich: Rudolf-Lechner & Sohn, Holzwerkstraße 10, A-1222 Wien, St. 6222/677528



```

*** EV Spectrum Disassembler ***
©1982 Phipps Assoc + ©1984 RG
Version 3.0g 7. Januar 1985

LADEN
C350 DD210040 LD IX,START
C354 110010 LD DE,LAENGE
C357 37 SCF
C358 3EFF LD A,FF
C35A CD5605 CALL 0556
C35D 08 RET C
C35E 18F0 JR -16,LADEN

Symbole:
LAENGE EQU 1600 ( 6912)
START EQU 4000 (16384)
LADEN EQU C350 (50000)

```

Listing 5. Ein Maschinencode-Programm, das einen mit Listing 4 geSAVEten Bildschirminhalt wieder lädt.

```

50000 DD21004011001837 -> 417
50008 3EFFCD5605D818F0 -> 1093
50016 3EFD000118AF11A1 -> 896
50024 09CD0A0CDDCB02EE -> 900
50032 CDD4151100180021 -> 738
50040 00403EFC3C020400 -> 995
50048 210040110018A73E -> 370
50056 FFCDD5605D8CF1A00 -> 1000

```

```

*** EV Spectrum Disassembler ***
©1982 Phipps Assoc + ©1984 RG
Version 3.0g 7. Januar 1985

Addr Hex OP Operand Note
VERIFY
C37F DD210040 LD IX,START
C383 110010 LD DE,LAENGE
C386 A7 AND A
C387 3EFF LD A,FF
C389 CD5605 CALL 0556
C38C 08 RET C
C38D CF RST 08
C38E 1A DEFB 1A

Symbole:
LAENGE EQU 1600 ( 6912)
START EQU 4000 (16384)
VERIFY EQU C37F (50047)

```

Listing 6. Ein Maschinencode-Programm, das einen mit Listing 4 geSAVEten Bildschirminhalt VERIFYed.

## ◀ Listing 7. Das Hex-Listing aller Routinen

ten Logan und Frank O'Hara, The Complete Spectrum ROM Disassembly, Melbourne House Publishers, Ting 1983

# Mathe-Trainer

Es handelt sich hier um ein Übungsprogramm für die vier Grundrechenarten.

Das gesamte Programm ist recht gegliedert geschrieben, so daß kaum Schwierigkeiten auftreten, den Programmablauf zu verfolgen. Doch sei folgend noch auf die Funktion einzelner Unterprogramme eingegangen.

## Umlaute

Gleich nach Programmstart wird dieser Programmteil ausgeführt. Da die Buchstaben a, o, u und s im Alphabet nicht aufeinander folgen, die Umlaute aber in den dazugehörigen UDGs untergebracht werden sollten, wurde der Umweg über den String gewählt

## Hauptprogramm

Das Hauptprogramm stellt auf dem Bildschirm ein Menü dar, läßt eine Melodie erklingen und verzweigt den Programmlauf je nach Wahl in die einzelnen Funktionen.

## GET t\$

Etwas Besonderes stellt dieses Unterprogramm dar. Eigentlich Sinn ist es, wie der Name schon sagt, die Simulation des GET-Befehls einiger Basic-Interpreter. Doch geschieht noch einiges mehr

— Der Text in t\$ wird in Bildschirmzeile 23 als Laufschrift dargestellt.

— Der Cursor (heller Untergrund) wird an der Bildstelle (y,x) dargestellt

— Die Eingabe wird überprüft, ob sie in M\$ (für Menü) enthalten ist.

Weiterhin sei noch erwähnt, daß in diesem Unterprogramm nicht INKEY\$, sondern die Systemvariable LASTK aus Reaktionsgründen verwendet wurde.

## Rahmen

Zur Verzierung sind an einigen Programmstellen Sternchenumrandungen verwendet worden. Hier werden sie erzeugt.

## CLS

Die Tastatur wird auf CAPS-LOCK eingestellt, der Bildschirm gelöscht und die Kopfzeile ausgegeben.

## Falsch

Bei falscher Eingabe innerhalb der Rechenaufgaben wird dieses Unterprogramm angesteuert. Es läßt eine Melodie erklingen und ändert den Laufschrifttext. Weiterhin wird die Fehleranzahl (fe) inkrementiert

## Richtig

Ist eine Ziffer richtig, dann wird diese Prozedur ausgeführt. Eine kurze Tonfolge erklingt, die mögliche Gesamtfehleranzahl wird inkrementiert und der Laufschrifttext geändert.

## Musik

Diese Prozedur liest die DATA-Zeile, deren Nummer in »mel« gespeichert ist und spielt sie als Melodie. Da der Spectrum keine Musikpausen kennt, wurde der höchstmögliche Ton verwendet, den wohl kaum ein menschliches Ohr hören kann, zumal die Lautstärke des Spectrum nicht gerade das Trommelfell platzen läßt. Weiterhin wird während der Musik die Tastatur abgefragt und die Prozedur endet, sobald eine Taste gedrückt wird. Um jedoch weder durch vorige Tastendrucke diesen Vorgang auszulösen noch diesen Tastendruck an die weitere Tastaturabfragen zu übergeben, sind noch einige Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden

## Addition

Dieses Unterprogramm stellt eine Additions-Aufgabe und erwartet die einzelnen Ziffern der schriftlichen Lösung, worauf dann die Korrektheit oder Unkorrektheit angezeigt und durch eine Tonfolge bekräftigt wird. Nach der Ausgabe der Überschrift, einem erläuternden Text und einem Rahmen für die Aufgabe, ertönt eine Empfangsmelodie. Dann beginnt eine Laufschrift, und das Rechnen kann starten. Die Annahme einer Ziffer gliedert sich in drei Teile:

- Berechnen des Wertes und Umformen in einen String
- Lesen einer Ziffer von der Tastatur
- Korrektheit prüfen und eventuell neu lesen

Die Berechnung des Übertrages ist der Summenberechnung gleich angeschlossen, also ist der Ablauf berechnen, be-

```
***** M e n ü *****
*
* Addition
* Subtraktion
* Multiplikation
* Division
* Test
* Beendigung des Programms
*
* Bitte den Anfangsbuchstaben
* der gewünschten Funktion
* eingeben!
*
*****
```

## Das Hauptmenü

```

Anfangen mit den
Einern, also der
letzten Spalte,
sollten die Ziffern
addiert werden.
Die Einer der
Summe werden dann
unter den Doppelt-
strich der betref-
fenden Spalte, die
Zehner über den
Doppeltstrich der
nächsten Spalte
links geschrieben.
Bei den Zehnern
bis Zehntausendern müssen dann
auch die Zehner der letzten
Spalte mit addiert werden.

```

## Additionsübung

rechnen, lesen, prüfen, lesen, prüfen. Überträge werden nur dann von der Tastatur erwartet, wenn sie nicht Null sind.

## Subtraktion, Multiplikation, Division

Der Ablauf und die Methode sind mit denen der Addition zu vergleichen.

## Test

Dieses Unterprogramm liest den Namen des zu testenden Schülers, stellt von jedem Aufgabentyp eine Aufgabe, und gibt eine Urkunde aus, die auch ausgedruckt werden kann.

## Anleitung zur Benutzung

Bevor ein Schüler an den Computer gesetzt wird, um mit diesem Programm das schriftliche Berechnen der vier Grundrechnungsarten zu erlernen, sollte dies die ältere Schwester, der alte Bruder, ein Elternteil oder eine andere Person tun, die das Rechnen beherrscht und sich die erläuternden Texte neben den Aufgaben durchlesen. Denn die Reihenfolge des Niederschreibens der einzelnen Ziffer kann von Lehrer zu Lehrer schon recht verschieden sein, und diese Reihenfolge ist auch einzuhalten, da das Programm die Eingabe sonst als falsch wertet. Doch dürften dahingehend eigentlich kaum Schwierigkeiten entstehen, weil das Programm an die Stelle, an der eine Eingabe erwartet wird, einen Cursor setzt.

xa, ya	Koordination des oberen linken Bildpunktes für Rahmen
dx, dy	Ausdehnung des Rahmens in x- und y-Richtung
t	Nummer des ersten Zeichens auf dem Bildschirm im Laufschrifttext
ts	Laufschrifttext
mel	Zelle, in der die zu spielende Melodie in DATA-Statements untergebracht ist
ges	zählt die möglichen Fehler
fe	zählt die gemachten Fehler
m\$	gibt die möglichen Eingaben für GET an
is	Übergibt das in GET gefasene Zeichen
y,x	Übergibt die Position, an der das Zeichen ausgegeben werden soll
z\$	speichert die Ziffern einer Aufgabe und deren Zwischenergebnisse
s\$	Summe einer Spalte
u\$	Übertrag
d\$	Differenz einer Spalte
q\$	Ergebnis der Ganzzahldivision
p\$	Produkt zweier Ziffern
r\$	Rest der Division

## Variablenliste

```

10 REM
11 REM
12 REM
13 REM
14 REM
15 REM
16 REM
17 REM
18 REM
19 REM
20 RESTORE
21 LET us="aus"
22 FOR n=1 TO 4: FOR m=0 TO 7
23 READ a: POKE us, us(n)+m,a
24 NEXT m: NEXT n
25 DATA 40,0,56,4,50,68,60,0
26 DATA 40,0,56,68,68,68,66,0
27 DATA 40,0,68,68,68,68,66,0
28 DATA 0,112,72,112,72,68,120
29
30 REM
31 REM
32 REM
33 REM
34 REM
35 REM
36 REM
37 REM
38 REM
39 REM
40 GO SUB 400
41 LET xa=3: LET dx=26: LET ya
42 LET dy=5: GO SUB 300
43 PRINT AT 2,9:"Version 1.5"
44 AT 4,9:"Michael Hönig";AT 6,
45 AT 4,9:"© 1984"
46 LET xa=8: LET dx=32: LET ya
47 LET dy=14: GO SUB 300
48 PRINT AT 5,11:"M e n ü ";A
49 T 10,9,"A)ddition";AT 11,9,"S)ub
50 traktion";AT 12,9,"M)ultipl)kati
51 on";AT 13,9,"D)ivision";AT 14,9,
52 "T)est";AT 15,9,"B)eendigung des
53 Programms";AT 17,2,"Bitte den
54 Anfangsbuchstaben der gewün
55 schten Funktion eingeben!"
56 LET t=1: LET ts=""
57 e einzelnen Rechennethoden sollt
58 en den Schüler zuvor erklärt wer
59 den. Zu diesem Zweck sind neben
60 den Aufgaben kurze Anleitungen g
61 egeben. Viel Spaß und ebenso
62 viel Erfolg wünscht Michael.
63 LET mel=510: GO SUB 900
64 LET ges=0: LET fe=0
65 LET m$="ASMDT": LET y=19:
66 LET x=12: GO SUB 200
67 IF i$="A" THEN GO SUB 1000
68 IF i$="S" THEN GO SUB 2000
69 IF i$="M" THEN GO SUB 3000
70 IF i$="D" THEN GO SUB 4000
71 IF i$="T" THEN GO SUB 5000
72 IF i$<>"B" THEN RUN
73 GO SUB 400
74 LET xa=7: LET dx=18: LET ya
75 LET dy=5: GO SUB 300: PRINT
76 AT 11,13:"tschub"
77 POKE 23560,0
78 STOP
79 REM
80 REM
81 REM
82 REM
83 REM
84 REM
85 REM
86 REM
87 REM
88 REM
89 REM
90 PRINT AT y,x: BRIGHT 1:" "
91 IF INKEY$="" THEN GO TO 22
92
93 POKE 23560,0
94 LET i$=CHR$ PEEK 23560
95 LET t=t+.5: IF t>LEN ts THE
96 N LET t=1
97 IF INT t+.31<=LEN ts THEN PR
98 INT #0,AT 1,0,ts(INT t TO INT t+
99 31): GO TO 234
100 PRINT #0,AT 1,0,ts(INT t TO
101 ts( TO 31-(LEN ts+INT t)
102 IF i$=CHR$ 0 THEN GO TO 230
103 FOR i=1 TO LEN m$
104 IF m$(i)=i$ THEN GO TO 250
105 NEXT i: IF i$="B" THEN RUN
106
107 BEEP .5,-10: GO TO 220
108 PRINT AT y,x,i$
109 BEEP .01,-20
110 RETURN
111 REM
112 REM
113 REM
114 REM
115 REM
116 REM
117 REM
118 REM
119 REM
120 REM
121 REM
122 REM
123 REM
124 REM
125 REM
126 REM
127 REM
128 REM
129 REM
130 REM
131 REM
132 REM
133 REM
134 REM
135 REM
136 REM
137 REM
138 REM
139 REM
140 REM
141 REM
142 REM
143 REM
144 REM
145 REM
146 REM
147 REM
148 REM
149 REM
150 REM
151 REM
152 REM
153 REM
154 REM
155 REM
156 REM
157 REM
158 REM
159 REM
160 REM
161 REM
162 REM
163 REM
164 REM
165 REM
166 REM
167 REM
168 REM
169 REM
170 REM
171 REM
172 REM
173 REM
174 REM
175 REM
176 REM
177 REM
178 REM
179 REM
180 REM
181 REM
182 REM
183 REM
184 REM
185 REM
186 REM
187 REM
188 REM
189 REM
190 REM
191 REM
192 REM
193 REM
194 REM
195 REM
196 REM
197 REM
198 REM
199 REM
200 REM
201 REM
202 REM
203 REM
204 REM
205 REM
206 REM
207 REM
208 REM
209 REM
210 REM
211 REM
212 REM
213 REM
214 REM
215 REM
216 REM
217 REM
218 REM
219 REM
220 REM
221 REM
222 REM
223 REM
224 REM
225 REM
226 REM
227 REM
228 REM
229 REM
230 REM
231 REM
232 REM
233 REM
234 REM
235 REM
236 REM
237 REM
238 REM
239 REM
240 REM
241 REM
242 REM
243 REM
244 REM
245 REM
246 REM
247 REM
248 REM
249 REM
250 REM
251 REM
252 REM
253 REM
254 REM
255 REM
256 REM
257 REM
258 REM
259 REM
260 REM
261 REM
262 REM
263 REM
264 REM
265 REM
266 REM
267 REM
268 REM
269 REM
270 REM
271 REM
272 REM
273 REM
274 REM
275 REM
276 REM
277 REM
278 REM
279 REM
280 REM
281 REM
282 REM
283 REM
284 REM
285 REM
286 REM
287 REM
288 REM
289 REM
290 REM
291 REM
292 REM
293 REM
294 REM
295 REM
296 REM
297 REM
298 REM
299 REM
300 REM
301 REM
302 REM

```

## Basic-Listing »Mathe«



```

303 REM
310 PRINT AT y*,x*,
320 FOR x=1 TO dx: PRINT "+",
NEXT x
330 PRINT AT y*+dy-1,x*,
340 FOR x=1 TO dx: PRINT "+",
NEXT x
350 FOR y*1 TO dy-2: PRINT AT y
*+y,x*;"*";TAB x*+dx-1,"*": NEXT
y
360 RETURN
400 REM
401 REM
402 REM
410 CLS
420 POKE 23658,8
430 PRINT "GRUNDRECHENARTEN UEB
UNGS PROGRAMM"
440 RETURN
500 REM
501 REM
502 REM
503 REM
510 PRINT #0;AT 1,0; FLASH 1,"
    Leider falsch!"
520 FOR t=0 TO -10 STEP -2,5
521 BEEP .2,t: BEEP .2,t: BEEP
.2,t
522 NEXT t: BEEP .6,t
530 LET t$="    Leider war
    dies falsch. Aber rechne doch no
    ch einmal nach - vielleicht erh
    ltst du dann das richtige Ergebn
    is."
540 LET fefe+1
550 RETURN
600 REM
601 REM
602 REM
603 REM
610 BEEP .1,-7: BEEP .1,0
620 LET t$="    Das war ric
    htig. Auf zur nächsten Ziffer. U
    nel Erfolg!"
640 LET ges=ges+1
650 RETURN
700 REM
701 REM
702 REM
703 REM
710 PRINT #0;AT 1,0; FLASH 1;"
    Alles richtig - gut gemacht!"
720 LET mel=990: GO SUB 900
730 PAUSE 200
740 RETURN
800 REM
801 REM
802 REM
803 REM
810 LET t=1: LET t$="
    Ue
    nn Dir klar ist, wie Du die Aufg
    abe rechnen mußt, dann kannst DU
    anfangen, sonst frage jemanden,
    der es weiß, z. B. deine Eltern.
    Um diese Aufgabe zu beenden
    , gebe einfach 'B' ein."
811 RETURN
900 REM
901 REM
902 REM
903 REM
910 RESTORE mel
911 PRINT #0,AT 1,0;" Jede Tast
    e beendet die Musik!"
920 IF INKEY$="" THEN GO TO 92
0
930 IF INKEY$=" " THEN GO TO 940
931 IF INKEY$(">)" THEN GO TO 93
1
932 RETURN
940 READ dur,pit
941 IF dur(">") THEN BEEP dur,pit
: GO TO 930
942 IF pit(">") THEN BEEP pit,69:
GO TO 930
950 RETURN
960 DATA -2,4,-2,7,-2,7,-2,7,-2
,9,-2,7,-2,7,-2,4,-2,7,-2,7,-2,9
,-2,7,-4,7,-2,5,0,-2,-2,7,-2,7,-

```

```

710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 158
```

### Basic-Listing »Mathe« (Fortsetzung)

```

1121 IF I$<>S$ THEN GO SUB 500:
GO TO 1120
1122 GO SUB 500
1123 IF U$="0" THEN GO TO 1133
1130 LET Y=12: LET X=21+N GO SU
B 200
1131 IF I$<>U$ THEN GO SUB 500.
GO TO 1130
1132 GO SUB 500
1133 LET Z$(5,N-1)=U$
1140 NEXT N
1150 LET X=23: LET Y=14: GO SUB
200
1151 IF I$<>Z$(5,1) THEN GO SUB
500
GO TO 1150
1152 GO SUB 500
1170 GO SUB 700
117000 RETURN
300000 REM
300001 REM
300002 REM
300003 REM
2010 GO SUB 400: PRINT AT 2,5;"*
** Subtraktion ***"
2011 LET X=19 LET DX=13: LET Y
A=4: LET DY=14: GO SUB 300
2012 PRINT AT 4,0,"Die mit Minu
szi=","chen versehenen","Zah
len werden, mit","den Einern b
egin","nend, addiert. Diese S
umme wird","von der obersten"
"Ziffer der betref","fenden Sp
alte sub","trahiert, dabei"
"mussen Zehner ge","borgt werd
en. Die","zu borgenden Zah="
"ner werden zu","nächst Ob
er der","Doppellinie notiert,
dann wird","die Differenz unte
r die Doppel=","linie geschriebe
n."
2020 DIM Z$(5,6)
2021 FOR N=1 TO 4: FOR Z=2 TO 6
2022 LET Z$(N,Z)=CHR$(INT (10*RN
D+48)): NEXT Z
2023 IF N=1 THEN LET Z$(1,1)=CHR
$(INT (8*RN D+50))
2024 PRINT AT 8+N,22,"-" AND N>1
AND N=1,Z$(N): NEXT N
2025 LET Z$(5)="000000"
2026 PRINT AT 11,22,"-----";AT
13,22,"=====
2027 LET MEL=972 GO SUB 900
2030 GO SUB 800
2100 FOR N=6 TO 2 STEP -1
2101 LET M$="0123456789"
2110 LET S=0: FOR M=2 TO 5: LET
S=S+CODE Z$(M,N)-48: NEXT M
2111 LET S$=STR$ S: IF LEN S$=1
THEN LET S$="0"+S$
2112 LET U$=S$(1): IF S$(2)>Z$(
1,N) THEN LET U$=CHR$(CODE S$(1)
+1)
2113 LET D$=STR$(VAL (U$+Z$(1,N)
)-VAL S$)
2114 IF U$="0" THEN GO TO 2123
2120 LET Y=12: LET X=21+N GO SU
B 200
2121 IF I$<>U$ THEN GO SUB 500:
GO TO 2120
2122 GO SUB 500
2123 LET Z$(5,N-1)=U$
2130 LET Y=14: LET X=22+N GO SU
B 200
2131 IF I$<>D$ THEN GO SUB 500:
GO TO 2130
2132 GO SUB 500
2140 NEXT N
2150 LET D$=STR$(CODE Z$(1,1)-C
ODE Z$(5,1))
2151 LET Y=14 LET X=23: GO SUB
200
2152 IF I$<>D$ THEN GO SUB 500:
GO TO 2151
2153 GO SUB 500
2160 GO SUB 700
2200 RETURN
30000 REM
30001 REM

```

```

30002 REM
30003 REM
3010 GO SUB 400: PRINT AT 2,5;"*
** Multiplikation ***"
3011 LET X=19: LET DX=13: LET Y
A=4: LET DY=14: GO SUB 300
3012 PRINT AT 4,0,"Zunächst, w
erden","die Hunderter der","zwe
iten Zahl mit","den Einern der
an","deren multipliziert","rt,
die Einer des","Produkts","noti
ert","und die Zehner ge","merkt
". Nun werden","die Hunderter d
er","zweiten","mit den","Zehner
n der ersten","multipliziert un
d","zur oben germerk=","ten Zah
l addiert. Die dabei entstehe
nden drei Zah=ten werden wie b
ei Addition addiert."
3020 DIM Z$(5,6)
3021 FOR Z=1 TO 6
3022 LET Z$(1,Z)=CHR$(INT (10*RN
D+48)): NEXT Z
3023 FOR N=2 TO 5
3024 LET Z$(N)="000000": NEXT N
3025 PRINT AT 8,22,Z$(1, TO 3);"
";Z$(1,4 TO 5)
3026 PRINT AT 7,22;"-----",AT
11,22,"-----";AT 13,22;"=====
3027 LET M$="0123456789"
3028 LET U=0
3029 LET MEL=973: GO SUB 900
3030 GO SUB 800
3100 FOR N=4 TO 6: FOR M=3 TO 1
STEP -1
3110 LET P$=STR$(VAL Z$(1,N)+VA
L Z$(1,M)+U): IF LEN P$=1 THEN L
ET P$="0"+P$
3111 LET U=VAL P$(1): LET P$=P$(
2)
3120 LET Y=4+N LET X=19+N+N GO
SUB 200
3121 IF I$<>P$ THEN GO SUB 500:
GO TO 3120
3122 GO SUB 500
3123 LET Z$(N-2,M+N-3)=I$
3130 NEXT M: IF U=0 THEN NEXT N:
GO TO 3200
3140 LET Y=4+N: LET X=19+N+N: GO
SUB 200
3141 IF I$<>STR$ U THEN GO SUB 5
00
GO TO 3140
3142 GO SUB 500
3143 LET Z$(N-2,M+N-3)=I$
3144 LET U=0
3150 NEXT N
3200 FOR N=6 TO 2 STEP -1
3210 LET S=0: FOR M=2 TO 5 LET
S=S+CODE Z$(M,N)-48: NEXT M
3211 LET S$=STR$ S: LET U$="0":
IF LEN S$=2 THEN LET U$=S$(1). L
ET S$=S$(2)
3220 LET Y=14: LET X=22+N GO SU
B 200
3221 IF I$<>S$ THEN GO SUB 500:
GO TO 3220
3222 GO SUB 500
3223 IF U$="0" THEN GO TO 3233
3230 LET Y=12: LET X=21+N GO SU
B 200
3231 IF I$<>U$ THEN GO SUB 500:
GO TO 3230
3232 GO SUB 500
3233 LET Z$(5,N-1)=U$
3240 NEXT N
3250 LET S$=STR$(VAL U$+VAL Z$(
5,1))
3251 LET Y=14: LET X=23: GO SUB
200
3252 IF I$<>S$ THEN GO SUB 500:
GO TO 3251
3253 GO SUB 500
3260 GO SUB 700
3300 RETURN

```

Basic-Listing »Mathe« (Fortsetzung)



```

4000 REM
4001 REM
4002 REM
4003 REM
4010 GO SUB 400: PRINT AT 2,8;"*
** Division ***"
4011 PRINT AT 4,19;"Die Tausende
r";TAB 19;"der ersten";TAB 19
;"Zahl werden";TAB 19;"durch
die";TAB 19;"Zahl hinter";T
AB 19;"dem Doppelpunkt";TAB 9;"pun
kt geteilt und der";TAB 9;"Gan
zteil des Quotienten";TAB 9;"wir
d notiert.";TAB 9;"Diese Ziffer
wird dann";TAB 9;"mit der Zahl
hinter dem";TAB 9;"Doppelpunkt m
ultipliziert";TAB 9;"wert und das p
rodukt notiert. Nun f
olgt die";TAB 9;"Subtraktion u
nd das Ho";TAB 9;"len der n
sten Ziffer";TAB 9;"fer. Zum
chluss wird";TAB 9;"der Rest not
iert."
4012 LET xa=0: LET dx=8: LET ya=
4: LET dy=18: GO SUB 300: LET xa
=0: LET dx=18: LET ya=4: LET dy=
5: GO SUB 300: PRINT AT 8,1;"
4020 DIM z$(5)
4021 FOR n=1 TO 5: LET z$(n)=CHR
$(INT ((9-(n=5)*RAND+49+(n=5))):
NEXT n
4022 PRINT AT 6,2,z$( TO 4);";.
z$(5);";="";"R"
4023 LET m$="0123456789"
4024 LET r$=z$(1)
4025 LET mel=974: GO SUB 900
4030 GO SUB 800
4040 LET null=0
4100 FOR n=1 TO 4
4110 LET q$=STR$(INT (VAL r$/VAL
z$(5)))
4111 LET p$=STR$(VAL z$(5)*VAL
q$) IF LEN p$=1 THEN LET p$="0"
+p$
4112 LET r$=STR$(VAL r$-VAL p$)
+(z$(n+1) AND n<4)
4113 IF n=1 AND q$="0" THEN LET
null=3: NEXT n
4120 LET x=8+n: LET y=6: GO SUB
200
4121 IF i$<>q$ THEN GO SUB 500:
GO TO 4120
4122 GO SUB 500
4123 IF n=1 THEN GO TO 4140
4130 LET x=n: LET y=3*n+4-null:
GO SUB 200
4131 IF i$<>p$(1) THEN GO SUB 50
0: GO TO 4130
4132 GO SUB 500
4133 PRINT AT y+1,x,"--"
4140 LET x=n+1: LET y=3*n+4-null
: GO SUB 200
4141 IF i$<>p$(2) THEN GO SUB 50
0: GO TO 4140
4142 GO SUB 500
4143 PRINT AT y+1,x,"--"
4150 LET x=n+1: LET y=3*n+6-null
: GO SUB 200
4151 IF i$<>r$(1) THEN GO SUB 50
0: GO TO 4150
4152 GO SUB 500
4153 IF n=4 THEN GO TO 4170
4160 LET x=n+2: GO SUB 200
4161 IF i$<>r$(2) THEN GO SUB 50
0: GO TO 4160
4162 GO SUB 500
4170 NEXT n
4180 LET x=15: LET y=6: GO SUB 2
00
4181 IF i$<>r$ THEN GO SUB 500:
GO TO 4180
4182 GO SUB 500
4190 GO SUB 700
4200 RETURN
5000 REM
5001 REM
5002 REM

```

```

5003 REM
5010 GO SUB 400: PRINT AT 2,10;"
*** Test ***"
5011 PRINT "Sobald Du Deinen Na
men eingegeben hast, startet d
er Test mit der Addition, es
folgen dann Subtraktion, Multip
likation und Division. Bei diese
m Test kommt es in erster Linie
darauf an, möglichst wenige
Fehler zu machen, doch au
ch die Zeitspielt eine Rolle."
5020 INPUT "Gebe bitte Deinen Na
men ein. Beende die Eingabe mit
ENTER." LINE n$ IF LEN n$>30
THEN GO TO 5020
5030 POKE 23672,0: POKE 23673,0:
POKE 23674,0
5031 GO SUB 1000
5032 GO SUB 2000
5033 GO SUB 3000
5034 GO SUB 4000
5040 LET t1=65536*PEEK 23674+256
*PEEK 23673+PEEK 23672
5041 LET t2=65536*PEEK 23674+256
*PEEK 23673+PEEK 23672
5042 LET sec=INT ((t1+t2+ABS (t1
-t2))/100)
5043 LET min=INT (sec/60): LET s
ec=sec-60*min
5050 LET p=15-re+(min<4)-(min>8)
5051 IF p>15 THEN LET p=15
5052 IF p<0 THEN LET p=0
5060 LET z=INT (17/3-p/3+.5)
5070 GO SUB 400: PRINT AT 2,8;"*
** Urkunde ***"
5071 PRINT "Hiermit wird
dem Schüler
TAB INT (32-LEN n$)
/2,n$
5072 PRINT "die Teilnahme an
einem Test der Grundrechenarte
n bestätigt."
5073 LET xa=0: LET dx=32: LET ya
=11: LET dy=7: GO SUB 300
5074 PRINT AT 13,1;TAB 4-LEN STR
$(re);" von ";ges;" möglichen
Fehlern"
5075 PRINT AT 14,2;"benötigte Ze
it: ";TAB 21-LEN STR$(min;min);
min";TAB 27-LEN STR$(sec;sec);"se
c"
5076 PRINT AT 15,1;TAB 4-LEN STR
$(p,p);" von 15 möglichen Punkte
n"
5077 LET xa=0: LET dx=32: LET ya
=19: LET dy=3: GO SUB 300: PRINT
AT 20,11;"Zensur. ";z
5078 LET mel=980: GO SUB 900
5079 LET t=1: LET t$=" So
ll diese Urkunde ausgedruckt wer
den, dann gebe 'D' ein, sonst dr
ücke ENTER." LET xa=19: LET
y=20: LET m$="D"+CHR$(13) OVER 1
GO SUB 200 OVER 0
5080 IF i$="D" THEN PRINT AT 20,
19,z: LPRINT " COPY LPRINT
5090 RETURN
5000 REM
5001 REM
5002 REM
5003 REM

```

# Variablen-Dump

Im Handbuch des Spectrum wird ausführlich beschrieben, wie die einzelnen Variablen aufgebaut sind. Die Frage ist nur: Was kann man damit machen?

Großcomputer drucken, wenn sie einen Fehler machen, einen ausführlichen Dump aller Variablen. Da ist dann genau aufgelistet, welcher Wert in dem Moment des Fehlers in jeder Variablen steht. Das ist häufig sehr wichtig zu wissen, denn oft

Beginn der Variablen: 25278

Name	Typ	Wert
a	Integer	25278
x	Integer	3
l	Integer	108
p	Integer	4
i	FORNEXT	Zeile: 65 Stat: 2
xyz	Real	1.2345678E+11
a	NUM.ARR	DIM1: 3 DIM2: 4 DIM3: 5
x\$	String	Test
b	Real	2.234
a\$	Str.ARR	DIM1: 14
l\$	String	yz
l\$	String	Real

Listing 2. Beispiel-Ausdruck des Programms Variablen-Dump, in dem jeder Variablentyp mindestens einmal vorkommt.

lautet die Fehlermeldung schlicht "Overflow in Zeile xxx" Hat man dann eine Liste aller Variablen, so läßt sich der Fehler (der ja oft ganz wo anders steckt) leichter finden.

Das Programm in Listing 1 produziert genau solch einen Dump. Wie das geschieht? Das Programm sucht ab VARS nach Variablen. Dann wird der Typ der Variablen bestimmt. Dazu müssen wir die vorderen drei Bits des ersten Bytes einer jeden Variablen untersuchen. Die Funktion k(x) liefert diese drei Bits.

k(x)=2 einfacher String  
k(x)=3 einfache Variable  
k(x)=4 Zahlen Array  
k(x)=5 Variable mit langem Namen  
k(x)=6 String Array  
k(x)=7 FOR-NEXT Variable

## Variablentyp laut Handbuch

Ausgehend von dieser Information wird dann der Variablentyp bestimmt. Die Funktion l(x) liefert die Bytes 0 bis 4 und addiert 96 (60H) dazu. Das liefert den ASCII-Code des Namens (beziehungsweise des ersten Buchstaben des Namens). Damit kann dann der Name (Zeile 4) und der Wert der Variablen (zum Beispiel in Zeile 23) ausgegeben werden.

Außerdem unterscheidet das Programm noch zwischen Integer- und Real-(=Fließpunkt) Zahl. Dazu überprüft es das vorderste und das hinterste Byte der Zahl. Sind beide Null, handelt es sich um eine Integer-Zahl.

Was wird nun alles gelistet? Zuerst einmal Name und Typ der Variablen. Dann wird bei Integer und Real der Wert der Variablen gelistet. Bei einfachen Strings werden aus Platzgründen nur die ersten 14 Zeichen des Strings gelistet. Bei einem Array wird die Dimensionierung angegeben. Der Array a in Listing 2 wurde zum Beispiel als mit DIM a(3,4,5) angelegt. Bei einer FOR-NEXT-Variablen wird Zeilen- und Statement-Nummer des FOR NEXT Befehls angegeben.

Wie wendet man nun das Programm an? Entweder von Hand mit GOTO 1 oder mit ON ERROR GOTO (Happy-Computer, 11/84, Seite 86). Zum ersten: Man darf den Variablen Dump nie mit RUN starten, da RUN alle Variablen löscht.

Zum ON ERROR GOTO: Wenn das ON ERROR GOTO bei 32500 beginnt, und mit Zeilennummer 1 angelegt wurde, dann ändert man lediglich die Zeile 9 in:

9 IF PEEK a=128 THEN RANDOMIZE USR 32590 STOP  
Dann wird der Variablen-Dump, wie bei einem Großrechner, im Falle eines Fehlers und bei Programmende erzeugt.

(R. W. Gerling)

```

1 REM Variablenlister
2 © 1984 by
3 Rainer W. Gerling
4
5 CLS : DEF FN p(x)=PEEK x+25
6 PEEK (x+1) DEF FN k(x)=INT (P
7 EEK x/32) DEF FN l(x)=PEEK x-FN
8 k(x)*32+96 DIM a$(14)
9
10 LET a=FN p(25278) PRINT "B
11 egin der Variablen.": a: PRINT
12 PRINT "Name Typ Wert"
13
14 LET x=FN k(a): LET l=FN l(a)
15 PRINT CHR$(l)
16
17 IF x=3 OR x=5 THEN GO TO 20
18 IF x=4 THEN GO TO 40
19 IF x=7 THEN GO TO 50
20 IF x=2 OR x=6 THEN GO TO 60
21 IF PEEK a=128 THEN STOP
22 GO TO 4
23 IF x=5 THEN GO TO 30
24 LET l$="Integer"
25 IF PEEK (a+1) OR PEEK (a+5)
26 THEN LET l$="Real"
27 PRINT TAB 10,l$,TAB 18,VAL
28 (CHR$(l))
29 LET a=a+6
30 GO TO 9
31 LET l$=""
32 LET a=a+1: LET p=PEEK (a)
33 IF p<128 THEN LET l$=CHR
34 (p-128)
35 IF PEEK (a+1) OR PEEK (a+5)
36 THEN LET l$="Real"
37 PRINT TAB 10,l$,TAB 18,VAL
38 (CHR$(l))
39 LET a=a+6: GO TO 9
40 LET p=FN p(a+1): PRINT TAB
41 10,"Num.ARR"
42 LET l=PEEK (a+3): FOR i=1 T
43 O l: PRINT TAB 18,"DIM",i,"": F
44 N p(a+2+2*i) NEXT i
45 LET a=a+p+3 GO TO 9
46 LET a=a+16 LET p=FN p(a)
47 PRINT TAB 10,"FORNEXT Zeile
48 "
49 PRINT TAB 18,"Stat:",VAL (
50 CHR$(l)) LET a=a+3: GO TO 9
51 IF x=6 THEN GO TO 64
52 LET a$(1 TO 14)=VAL$ (CHR$
53 (l+96))
54 LET p=FN p(a+1): PRINT "a":
55 TAB 10,"String":TAB 18,a$
56 LET a=a+p+3 GO TO 9
57 LET p=FN p(a+1): PRINT "a",
58 TAB 10,"Str.ARR"
59 LET l=PEEK (a+3): FOR i=1 T
60 O l: PRINT TAB 18,"DIM",i,"": F
61 N p(a+2+2*i) NEXT i
62 LET a=a+p+3 GO TO 9
63 SAVE "m",1,"varlist" VERI
64 FY "m",1,"varlist"

```

Listing 1. Das Programm Variablen-Dump



# Private Finanzen mit dem Spectrum sicher verwalten

**Multikont ist ein brandneues deutsches Programm für den ZX-Spectrum (48 KByte) oder ZX-Spectrum Plus. Das Anwendungsprogramm ist ein rein deutsches Softwarepaket, das es auf Kassette mit Kassetten- und Microdriveversion sowie Demoprogramm und exakter Anleitung gibt. Wenn Sie also mehr als Ihr Taschengeld kontrollieren wollen, lesen Sie bitte weiter.**

**D**er Test zeigt, daß Multikont dank der deutschen Herkunft die oftmals anzutreffenden Schwierigkeiten bei Anwendungen englischer Software umgeht und durch sein gelungenes Konzept viele sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten für einen tagtäglichen Gebrauch des Computers im Haushalt aufweist. Multikont dient zur Verwaltung von bis zu zehn Girokonten oder Sparbüchern mit dem Spectrum. Für die Konten können Kontonummer, Bank, Inhaber und so weiter definiert werden. Dann werden im täglichen Gebrauch alle vorhandenen Transaktionen als Buchungssatz mit Datum, Buchungstext und Betrag für eines der bis zu zehn Konten eingegeben. Der große Vorteil dieses insgesamt als sehr gelungen zu bezeichnenden Programmes liegt in den vielfältigen Optionen, die benutzerfreundlich von einem Hauptmenü aus durch einfachen Tastendruck aufgerufen werden können und im Gegensatz zu den üblichen Sammlungen von einzelnen Kontoauszügen eine optimale Übersicht über den privaten Vermögensstand bieten.

## Leistung überzeugt

Die einzelnen Optionen sind:  
— Kontobewegungen eingeben. Hier werden die einzelnen Buchungssätze wie auf einem Kontoauszug eingegeben. Das Programm akzeptiert nur richtige Werte zum Beispiel für Datumeingaben. Als Vorteil ist anzusehen, daß auch bei

Transaktionen auf Sparbüchern ein Verwendungszweck als Buchungstext gespeichert werden kann.

— Kontostände abfragen. Ein einfacher Druck auf Taste 1 bis 10 genügt nach dem Abruf dieser Option, um die letzten 16 Buchungen auf dem der Taste entsprechenden Konto abzurufen. Gleichzeitig wird der aktuelle Kontostand ausgegeben. Nun kann man alternativ alle bisher auf diesem Konto eingegebenen Buchungen abrufen, alle Buchungen auf einem angeschlossenen Drucker ausdrucken lassen (dies entspricht einem Kontoauszug für alle vorhandenen Buchungen) oder einen neuen Stichtag eingeben.

Nach der Eingabe eines neuen Stichtages wird nach kurzer, erträglicher Wartezeit ein Kontoauszug für diesen neuen Stichtag und das betreffende Konto ausgegeben. Somit kann man jederzeit den Kontostand auf seinen Konten zu einem beliebigen vergangenen Zeitpunkt erfahren und ausdrucken lassen.

## Gesamtvermögensstand wird berechnet

Übersicht über alle Kontostände mit dieser Option werden alle vorhandenen Konten mit Kontostand und der berechnete Gesamtvermögensstand ausgegeben. Zusätzlich erfährt man, wieviele Buchungen bereits gespeichert sind und wieviele das Programm noch verarbeiten kann (maximal 520). Auch hier

kann ein neuer Stichtag berechnet werden, eine Hardcopy auf Drucker ist auch möglich.

— Konto eingeben oder löschen. falls Sie ein neues Girokonto/Sparbuch eröffnen oder ein altes mit Saldo 0 auflösen, benötigen Sie diese Option zur Eingabe der spezifischen Daten.

— Datei abspeichern. Nach jeder Eingabe neuer Buchungen muß die aktuelle Datei auf Kassette oder (nur bei der Microdriveversion in Verbindung mit ZX-Interface 1 und Microdrive) Cartridge abgespeichert werden. Dies geschieht mittels entsprechender Option einschließlich eines Verfy-Vorgangs.

— Programm beenden.

## Gutes Konzept

Wenn das Programm in der Anwendung durch seine vielfältigen, hier noch längst nicht alle aufgezählten Optionen überzeugt, so tut es das erst recht durch sein allgemeines Konzept. Die gelieferte Softwarekassette dient nämlich nur zur Erstellung leerer Multikont Programme mit Datei. Zunächst wird also das Programm von der Kassette geladen; eine automatische Speicherroutine sichert es dann auf Leerkassette oder Microdrivecartridge ab (und zwar komplett mit leerer Datei). Danach wird das Originalband nicht mehr benötigt (es sei denn, Sie wollen weitere Multikont-Programme zum Beispiel für andere Kalenderjahre anlegen). Alle weiteren Anwendungen erfolgen nur noch von der eigenen Kassette beziehungsweise Cartridge; bei Neueingaben muß nur die Datei mit den Buchungssätzen und nicht das ganze Programm neu abgespeichert werden.

## Positives Testergebnis

Der Test zeigt, daß diese Software aus Deutschland sehr sinnvoll angewendet werden kann und neben einigen bekannten englischen Produkten wie Tasword II oder Masterfile als sehr empfehlenswertes Anwendungsprogramm für den Spectrum bezeichnet werden kann. Die knapp 40 Mark für eine Softwarekassette mit speziellen Microdriveoptionen (Ladezeit vom Microdrive beträgt etwa 20 Sekunden) und eine ausführliche deutsche Anleitung stellen sicherlich eine gute Investition dar.

(K. Schober)

# Spectrum + Floppy = Profi-System

**Mitte letzten Jahres konnten viele Spectrum-Besitzer aufatmen: Endlich gab es auch für diesen Computer ein lauffähiges und datensicheres Floppy-Laufwerk, das die unnötig lange Wartezeit, die beim Laden der Programme vom Kassettenrecorder entsteht, auf ein Minimum verkürzt. Die mitgelieferte Systemsoftware ist zwar gut, aber was bisher fehlte, war ein »Disketten-Doktor«, der alle Informationen von der Diskette liest und Änderungen ermöglicht.**

**D**ie Rede ist von der Beta Disc-Floppy, das über direkten Zugriff verfügt und sich mit einer Ladezeit von etwa 13 Sekunden für ein 48-KByte-Programm auch professionell nutzen läßt.

Doch was nutzt die schönste Hardware, wenn die dazugehörige Software fehlt? Und damit taten sich die Software-Hersteller erst einmal schwer. Nur wenige Firmen erkannten die neuen Chancen für den Spectrum und entwickelten floppy-adäquate Anwenderprogramme. Eine davon ist Strecker aus Köln. Drei ihrer Programme sollen hier näher vorgestellt werden.

## Multidisc hilft

Ein besonderer Leckerbissen für alle Floppy-Besitzer ist ein Programm, das jedem Benutzer eines Großrechners wohl bekannt sein dürfte und das jetzt auch für den Spectrum zu haben ist: der »Disketten-Doktor« Multidisc.

Das Programm »repariert« softwaremäßig beschädigte Disketten und hilft einmal gemachte Bedienungsfehler zu beseitigen. Wer kennt das Problem nicht? Beim Platzmachen auf der Diskette mit ERASE, löscht man durch einen Bedienungsfehler ein File, das man eigentlich gar nicht löschen wollte. Und schwups, ist die Arbeit vieler Stunden in Sekunden unwiederbringbar verschwunden.

Aus lauter Wut möchte man am liebsten Diskette samt Floppy zum Fenster hinauswerfen.

Das braucht man — wie gesagt — jetzt nicht mehr. Es reicht, wenn man Multidisc einlädt und die Diskette »untersucht«.

Dabei erhält man zuerst allgemeine Angaben über die Diskette, wie Titel, Password, Anzahl der freien Sektoren, die erste freie Spur, den ersten freien Sektor sowie das Format der Diskette.

## Wo steht was?

Als weitere Information zeigt das Programm an, in welchem Track und Sektor sich welches File befindet. Wählt man das entsprechende Menü, erfährt man, um welchen Typ es sich bei dem File handelt (DATA, BASIC oder CODE), außerdem die Programmlänge (bei Basic), die Start- und Ladeadresse und die Filenummer.

Durch einen Sektordump, der alle Operationen wie das Ansehen, Ändern und Schreiben in vorhandene Sektoren umfaßt, ist es möglich, Sektor um Sektor, Track für Track abzufragen und dabei selbst einzelne Bytes zu verändern. Ein Bildschirmeditor vereinfacht dabei die Bedienung.

Die Besonderheit an diesem Utility ist es, einmal ERASEte Files wie-

der sichtbar zu machen. Da auch diejenige Files, die durch CAT nicht erscheinen, sich immer noch auf der Diskette befinden und bei der Auflistung genannt werden, dürfte das jetzt keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Man erkennt die ERASEten Files an einem Copyright-Zeichen an erster Stelle des Filenamens. Durch einfaches Ändern dieses Namens, wobei selbst diese Operation menugesteuert ist, erscheint das File wieder im Katalog der Diskette.

Den einzigen Fehler, den man nicht machen darf, wenn man durch ERASE auf der Diskette Platz schafft, ist, MOVE zu betätigen, denn dann sind wirklich alle ERASEten Files für immer verloren. Dann nützt es auch nichts mehr, die ausführliche deutsche Bedienungsanleitung, die jedem Programm beigelegt ist, genauestens zu lesen oder die sechs Menüs dieses Programms, die es so bedienungsfreundlich machen, nach einer Möglichkeit durchzustöbern. Die Diskette bleibt, wie ihr Katalog aussieht: leer.

## Programmerweiterungen gewünscht?

Die beiden anderen Programme, die hier vorgestellt werden sollen, sind im Grunde Floppy-adäquate Erweiterungen zu schon bestehenden Programmen: Multitas zum Tasword und Multipas zum Highsoft Pascal. Beide laufen ohne die Original-Programme nicht, bieten dafür eine Vielzahl von neuen Anwendungen. So ist es zum Beispiel mit Multipas möglich DOS-Befehle aus dem Compiler aufzurufen und die Include-Funktion auf Diskette ausführen zu lassen. Beim Multitas wurde die Option für die Blockverschiebung stark verbessert und die Funktion, nach bestimmten Worten im Text zu suchen, wesentlich beschleunigt.

Hinzu kommt noch, daß das Tasword mit Hilfe von Multitas völlig eingedeutscht wird, sogar die Helpseiten. Was die Umlaute anbetrifft, so liegen sie jetzt da, wo sie liegen sollen: das ä auf dem a, das ö auf dem o und so weiter (auch im 32-Zeichen-Modus).

Summasummarum, betrachtet man diese bedienungs- und anwenderfreundlichen Programme, so gehen Beta-Disc-Floppy-Besitzer rosigen Zeiten entgegen. Weitere Anwenderprogramme dieser Qualität sind bereits in Vorbereitung.

(Kanna Krawczyk)



# Goldene Diskette für Lernprogramm auf dem Sinclair ZX Spectrum

Im Wettbewerb um die Goldene Diskette für hervorragende Programmierleistungen kam auch ein Programm für den Spectrum zu Ehren. Geschrieben wurde das Geografie-Lernprogramm Geomat von dem siebzehnjährigen Schüler Olaf Hartwig, der zusammen mit fünf anderen Preisträgern auf der diesjährigen Hannover-Messe ausgezeichnet wurde.

**W**ie viele Tage ich gebraucht habe, um Geomat zu schreiben? Der 17 Jahre alte Preisträger im Wettbewerb um die Goldene Diskette 1988, Olaf Hartwig

überlegt keinen Moment: »14 Tage und Nächte, dann stand das Programm.«

Olaf, Gymnasiast aus Reinhardshagen an der Ostsee, zählt zu den

sechs Jugendlichen, die für hervorragende Leistungen vom Bundesministerium für Forschung und Technologie ausgezeichnet worden sind. Zusammen mit fünf weiteren Preisträgern im Alter zwischen 12 und 19 Jahren erhielt er im Informationszentrum Jugend und Technik der Hannover Messe einen Preis für das beste Lernprogramm — Geomat für den Spectrum.

Begonnen hat alles vor sieben Jahren. Auf Initiative des Physiklehrers am Klaus Harms Gymnasium in Kappeln lernte Olaf das Programmieren. Als er sich vor zwei Jahren einen Taschenrechner für die Schule kaufte, fing er an in Basic zu programmieren. Bald fand er heraus, daß er kleinere, ganz einfache Programme an Freaks weiterverkaufen und damit sein Taschengeld aufbessern konnte. Von diesen Einnahmen kaufte er sich einige Monate später seinen ersten richtigen Computer den Sinclair ZX Spectrum.

Nun stand den Programmierbemühungen von Olaf nichts mehr im Wege. Er entwickelte für den Spectrum Arcade und Adventure Games — meist mit 3D-Grafik — neuartige Tools, Utilities, Grafik — und Sound Erweiterungen.

Aber auch bereits kommerzielle Anwendungen. Da gibt es beispielsweise ein Trennungsprogramm, mit dem man laut Olaf »die komplizierten Duden-Trennungsregeln ein für allemal vergessen kann«. Oder der Finance Manager, der bis zu fünf verschiedene Konten parallel führt und einen ständigen Überblick über das gesamte Guthaben und aktuelle Einzelkontenstände gibt.

Die rund 40 Programme und Erweiterungen stellte der Gymnasiast in einem Katalog zusammen, meldete ein Gewerbe an und inserierte in Computerzeitschriften

## Gewerbliche Nutzung

Die Taschengeld-Einnahmen stiegen, halten sich aber in Grenzen weil Olaf seine Zeit noch auf vielfältige andere Interessen verteilt. Er spielt Gitarre, absolviert sein tägliches Jogging-Programm, fotografiert und surft den Sommer über auf der nahen Ostsee. Gerne hört er auch englische Sender über Kurzwellen Empfang.

Und dennoch: im stillen Kämmerlein arbeitet er bereits an einem Buch über künstliche Intelligenzforschung Olaf Hartwig: »Es geht darum, wie man den Computern das Denken beibringen kann.«



Einer der Sieger im Wettbewerb um die Goldene Diskette: Olaf Hartwig (17) aus Reinhardshagen (Programm »Geomat«).

In Vertretung des Bundesministers für Forschung und Technologie, Dr. Riesenhuber, überreicht Dr. Donth die Auszeichnung. Außerdem erhält Olaf einen Computer der Firma Compaq.

Und mit einigem Stolz weist er auf seinen zweiten Platz hin, den er im Landeswettbewerb Schleswig Holstein »Jugend forscht« für ein statistisches Analyse-Software-Paket erhalten hat. Auf dem Spectrum entwickelte er die Spracheingabe. Vom VDI und Landeskultusminister erhielt er zusätzlich den Sonderpreis für die originellste und kreativste Arbeit.

Für die Zukunft hat der vielseitige Schüler bereits feste Pläne. Im Frühjahr 1986 Abitur — Leistungsfächer in der Schule sind Mathematik und Chemie — dann ein Informatikstudium. Ach ja, und dann natürlich Amerika, ein Aufenthalt im Mutterland der Bits und Bytes. (mk)

## Geomat für den Spectrum

Das für den Spectrum geschriebene Programm Geomat ist ein Geographie-Lernprogramm, das nicht nur Wissen vermittelt und abfragt, sondern auch selbst fähig ist, zu lernen. Zunächst einmal dient das insgesamt dreiteilige Programm als elektronisches Geographie-Lexikon. Einzelne Länder mit wichtigsten Daten werden auf einer farbigen Weltkarte dargestellt.

Der zweite Teil besteht aus einem Wissenstest, der dritte Teil schließlich ermöglicht es, das Programm geografische Tatbestände erraten zu lassen. Dies geschieht über Suchbäume, die zum Teil der Entwicklung von Expertensystemen entlehnt sind. Wenn das Programm einen Begriff nicht errät, fragt es selbst danach und nach Kriterien, unter denen es den Begriff beim nächsten Ablauf in sein Wissen einbauen und abfragen kann. Das Programm ist sehr gut dokumentiert und nutzt die Möglichkeiten des Computers voll aus.

# Daten-Verbindungen

**Wenn Sie mehr aus Ihrem Spectrum herausholen wollen, müssen Sie wissen, wie dieser an welcher Schnittstelle Daten zur Verfügung stellt. Als Lohn des Fleißes locken neue Verbindungen.**

**D**er Spectrum kann in Verbindung mit dem Interface 1 auf drei Arten mit Peripherengeräten oder auch mit anderen Computern kommunizieren: über Kassettenrecorder, RS232- und Netzwerkschnittstelle. Am einfachsten zu realisieren ist die Verbindung über die RS232-Schnittstelle. Diese erlaubt sowohl das Senden wie auch das Empfangen von Daten. Außerdem ist die serielle Schnittstelle fast genormt und die dafür nötige Softwareanpassung kann auch ein Anfänger in Basic erstellen. Schwieriger ist die ganze Sache mit dem Networkanschluß. Der Datentransfer erfolgt hier mit 16 Kbaud am schnellsten, aber wesentlich komplizierter. Ohne Maschinensprachekenntnisse ist nichts zu machen.

Nur für echte Freaks ist das Kassetteninterface zur Datenübertragung zu empfehlen. Sowohl von der Hardware, wie auch der Software müssen sehr gute Kenntnisse vorliegen.

## V.24=seriell

Da viele Computer über eine serielle Schnittstelle verfügen, ist das Übertragen von Daten und Programmen mit dem seriellen Ausgang des Interface 1 häufig anwendbar. Nach dem Starten des Spec-

trum ist bei dem Interface 1 immer die Übertragungsgeschwindigkeit von 9600 Baud eingestellt.

Insgesamt stehen alternativ neun Übertragungsgeschwindigkeiten zur Verfügung: 50, 110, 300, 600, 1200, 2400, 4800, 9600 und 19200 Baud. Davon abweichende Baudraten werden in der Praxis nur selten verwendet, können aber über Maschinencodeprogramme erzeugt werden. Wählt man aus dem Basic heraus eine Baudrate, die zwischen den normalen Werten liegt, so reduziert das Betriebssystem des Spectrum den Wert auf den nächsten darunterliegenden. Aus FORMAT "t" 150 wird 110 Baud. Da zwischen den Bytes kurze Pausen nötig sind, ist die tatsächliche Geschwindigkeit unter der angegebenen.

Mit der Befehlssequenz »FORMAT b",300« setzt man den "b"-Mode, sowie die Baudrate. Durch die Geräteerkennung "b" oder "t" wird zwischen dem 7 Bit-Textmode oder dem 8 Bit-Datenmode gewählt.

Die häufigste Anwendung findet der "t"-Mode zum Ansteuern von Druckern. Dieser 7 Bit-Mode ignoriert alle Steuerzeichen außer CR, (aus dem CR und LF wird) der den Zeilenvorschub bewirkt. Grafikzeichen setzt er in Fragezeichen um und für die Basic-Tokens (den Schlüsselworten auf den Tasten)

werden die entsprechenden Worte ausgegeben. Der "t"-Mode erleichtert es, Programm Listings des Spectrum auf andere Computer zu übertragen und dort zu bearbeiten. Dazu benötigt man eine Übertragungssoftware, wie das Programm »MOVE IT« für den IBM-PC oder »Async« für den Apricot PC. Die Übertragung erfolgt mit dem Kommando LLIST. Das komplette Programm Listing läßt sich anschließend mit einem Textverarbeitungsprogramm bearbeiten. Ein Listing wieder in den Spectrum zu übertragen und ablaufen zu lassen ist nicht möglich, da die Systemvariablen und Ablaufvariablen fehlen. Aber Listings, die ja auf eine Zeilenbreite von 32 Zeichen begrenzt sind, können im 80-Zeichen-Mode einer Textverarbeitung sehr gut mit Kommentaren versehen und ausgedruckt werden. Das Senden von Dateien erfolgt nach dem gleichen Prinzip mit »PRINT #3,a\$«.

## »b« gleich Binär

Um Datenblöcke, Speicherblöcke oder Programme zu senden oder zu empfangen, verwendet man den "b"-Mode. Damit überträgt man Werte zwischen 0 und 255. Das ermöglicht es, Programme ablauffähig zu übertragen. Es muß nur der gesamte Speicherbereich von den Systemvariablen bis zum Programmende übertragen und auch wieder zurückgeladen werden. Diese Werte lassen sich einfach ermitteln: »PRINT PEEK 23641 + 256\*PEEK 23642« ergibt den Wert der Systemvariablen E\_LINE, der Endadresse des Programms und der Variablen. Der Anfang der Systemvariablen liegt immer bei 23552. Von dem aus



der Variablen `E_LINE` ermittelten Wert zieht man 23552 ab und hat die Länge des Programms. Um das Programm zu übertragen, öffnet man den Kanal 3 mit dem Befehl `OPEN #3;"b"4`. Nun setzt man den empfangenden Computer in den WAIT-Mode, also empfangsbereit, und gibt `SAVE*"b"CODE 23552, (Länge des Programms)` ein.

Der Programmname wird vom empfangenden Gerät bestimmt. Diese Befehlsfolge kann auch in ein Programmlisting eingebunden sein. Empfängt der Spectrum dieses Programm, geht der Programmablauf beim folgenden Befehl weiter, das Programm ist selbststartend! Zu beachten ist dabei eines: Zwischen `RAMTOP (PRINT PEEK 23730 + 256*PEEK 23731)` und `STK_END (PRINT PEEK 23653 + 256*PEEK 23654)` müssen mindestens 11 Byte frei sein für die temporären Variablen. Diese enthalten die Startadresse, die Kennung für 7 oder 8 Bit-Mode, Ein- und Ausgabeadresse sowie die Zahl der belegten Bytes. Das Betriebssystem gestattet es, bis zu 16 Kanäle gleichzeitig zu öffnen. Wobei die Kanäle 0 bis 3 immer vom System belegt sind. Der Druckerkanal kann ohne Probleme benutzt werden. Auf diesen sprechen auch die Druckbefehle `LLIST` und `LPRINT` an. Hilfreich ist das Öffnen von zwei Kanälen für das Aussenden von SteuerCodes für den Drucker und dem Senden von druckbaren Zeichen. Für das erstere werden 8 Bit benötigt und für das zweite 7 Bit. Auch beim Datensenden kann das nötig sein, da das Async-Programm für die Apricots zum Beispiel `Character 26` als Endeerkennung benötigt.

Manche Computer senden auch nach der Enderkennung noch Daten. Das kann ein Grund für Fehler bei der Datenübertragung sein. Empfehlenswert ist es dann, eine niedrigere Baudrate zu wählen, um die Fehlerquote zu senken. Bei der Übertragungsgeschwindigkeit von 19200 Baud ist die theoretische Bitlänge 182,3 Takte (1 Takt = 1/3500000 Sekunde). Die tatsächliche Zeit ist aber 177 Taktzyklen. Das bedeutet einen Fehler von zirka 3 Prozent. Je kleiner die Baudrate ist, desto geringer ist auch der Fehler. Leider ist es dennoch oftmals erforderlich, eine Baudstufe niedriger als angenommen zu wählen.

### RS232-Verkabelung

Die RS232-Hardware besteht aus sechs Leitungen. Zwei werden zum

Senden benutzt, zwei beim Empfang, einer als Masseleitung und der letzte für die Versorgungsspannung. Die erste Leitung wird zum Senden benutzt und heißt `RXDATA` oder `RECEIVE DATA`. Die zweite Leitung nennt man `DTR` oder `DATA TERMINAL READY`, sie wird vom empfangenden Gerät benutzt, das hier mitteilt, ob es bereit ist Daten zu empfangen. Das Senden eines Byte geht folgendermaßen vor sich: `DTR` wird auf Highpegel gelegt und erst dann das Datenbyte übertragen. Für jedes Zeichen werden 11 Bits gesendet. Ein Startbit, acht Datenbits und zwei Stopbits. Die Bezeichnung der dritten Verbindung lautet `TXDATA` oder `TRANSMIT DATA`. Das Gegenstück zur zweiten Leitung nennt sich `CTS` oder `CLEAR TO SEND`. Das Empfangen läuft wie folgt ab: In der Betriebssystemvariable `SER FL` wird geprüft, ob der Spectrum empfangsbereit ist. Das wird durch die Abfrage auf ungleich Null gemacht. Anschließend setzt er `CTS` auf Highpegel, wartet auf das Startbit der `TXDATA`-Leitung, liest anschließend die acht Datenbits und speichert dieses Byte ab. Nun setzt er `CTS` auf Lowpegel. Jetzt dürfte kein Zeichen mehr gesendet werden, einige Computer tun das leider doch. Deshalb wird `TXDATA` weiterhin überprüft. Kommt ein weiteres Zeichen, erfolgt wieder Lesen der Datenbits und speichern in das höherwertige Byte von `SER FL`, das niederwertige wird auf 1 gesetzt.

### Ins Netz gegangen

Das lokale Netzwerk stellt eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit dar zwischen Spectrum oder/und Sinclair QL einen Datentransfer durchzuführen. Bis zu 64 Sinclair Computer können zu einem Netzwerk zusammengeschlossen werden. Schaltet man den Spectrum (mit Interface 1) ein, so setzt das Betriebssystem des Interface 1 die Stationsnummer auf 1. Werden nicht mehr als zwei Geräte verbunden, braucht die Stationsnummer nicht geändert werden. Bei mehr als zwei Computern können Daten an eine zu bestimmende Station gesendet werden, die auch nur diese empfangen kann. Die Stationsnummern gehen von 1 bis 64. Die Nummer 0 dient zum Senden an alle Computer im Netz. Jeder Computer, der auf Empfang geschaltet ist, empfängt diese Daten. Das Ändern der Stationsnummer erfolgt mit dem `FORMAT`-Befehl. `FORMAT "n",2` setzt die

Stationsnummer 2. Ein Computer darf auch mehrere Stationsnummern haben, etwa eine zum Senden von Daten und eine zum Empfangen von Programmen.

Das Übertragen geht mit den üblichen Befehlen vor sich. `SAVE*"n",2` überträgt an Station 2 ein Programm, `LOAD*"n",0` lädt das Programm. Programmnamen sind nicht notwendig. Eine Sendung an alle Computer im Netzwerk, Empfängerstation 0, überträgt der Spectrum zirka vier mal langsamer als eine direkt adressierte Sendung. Er wartet auch nicht auf eine Bereit-zu-Empfangen-Mitteilung, sondern sendet einfach die Daten. Wer zu diesem Zeitpunkt noch nicht bereit war, geht leider leer aus. Die üblichen Anhängsel wie `LINE`, `SCREEN$`, `DATA` und `CODE` können weiterhin verwendet werden.

### Mit vier Befehlen alles im Griff

Um Daten direkt zu Senden und zu Empfangen stehen die Befehle `OPEN #`, `INPUT #`, `INKEY$ #` und `CLOSE #` zur Verfügung.

`OPEN #4 "n",2` öffnet den Kanal 4 und weist ihn dem Spectrum mit Stationsnummer 2 zu. Station 2 muß auch einen Kanal für die Eingabe öffnen, `OPEN #5;"n",1`. Um Daten zu Senden verwendet man die Kommandos `PRINT #` und `LIST #`. `LIST #` überträgt das Programmlisting, `PRINT #` überträgt Zeichen und Variable. Ablauffähig ist ein übertragenes Programm natürlich nur auf einem Spectrum, der Sinclair QL verwendet Superbasic. Diese Programmiersprache ist dem Basic-Dialekt des Spectrum zwar sehr ähnlich, aber Programme laufen leider nicht ab. Benutzt man zum Einlesen `INKEY$ #`, so muß man auf eine Besonderheit achten: Der Spectrum gibt, wenn kein Zeichen von der Sendestation kommt, ein `CH$(0)` aus. Dieses Problem läßt sich sehr einfach umgehen, indem man auf `CHR$(0)` abfragt und nur ungleich `CHR$(0)` anzeigen läßt.

### Zwei Leitungen reichen

Das Netzwerk arbeitet nur mit zwei Leitungen. Eine Leitung davon ist Masse, die andere ist die Signalleitung aktiv liegt sie auf +5 Volt, inaktiv auf Masse.

Benutzt man das Netzwerk, so sendet es als erstes einen Startimpuls und die Stationsnummer aus. Diese Daten werden langsamer übertra-



gen, als die Übermittlung ansonsten vor sich geht. Die Übertragung der Stationsnummer geht in umgekehrter Reihenfolge vor sich, also die Bit 7 zuerst, Bit 0 zum Schluß. Jedes Bit wird überprüft, ob es vom Netzwerk angenommen wurde. Ist das Netzwerk gerade belegt, so wird der ganze Vorgang wiederholt. Nachdem diese Vorabinformationen gesendet und angenommen wurden, muß der Vorspann ausgesandt werden. Der Vorspann enthält:

## Vorspann-Inhalt

Die Nummer der Gegenstation, die eigene Stationsnummer, eine Blocknummer (0-65535), Ende-der-Datei Kennung (1 = Daten, 0 = Ende), Länge des Puffers (255 beim Senden, 0 beim Empfang), Prüfbyte der Daten (8-Bit Quersumme), Prüfbyte des Vorspannes (8-Bit Quersumme der 7 Vorspannbytes), Nur beim Empfangen Speicheradresse des letzten Bytes aus dem Puffer, Anzahl der verbleibenden Bytes im Speicher

Das Aussenden des Vorspannes erledigt die OUTPAK-Routine in folgender Abfolge.

ein aktiver Vorimpuls  
ein inaktiver Startimpuls,  
ein aktiver oder inaktiver Impuls für jedes Bit,  
ein aktiver Stopimpuls  
Netzwerk inaktiv schalten

Ist das Aussenden beendet, prüft die Routine den Inhalt der Systemvariablen NCIRIS, die Stationsnummer des Empfängers. Steht hier als Empfänger 0, wartet das System nicht, sondern sendet sofort weiter. Ansonsten sendet die OUTPAK-Routine der gezielt angesprochenen Station den Wert 1 als Quittung. Kommt innerhalb einer bestimmten Zeit nicht die Quittung von der Empfangsstation, so sendet der Spectrum die Belegungsprüfung und den Vorspann noch einmal und wartet wieder auf die Antwort. Anzeigt wird das durch die gleichbleibende Bildrandfarbe.

## Viele Prüfungen

Wenn der Vorspann empfangen wurde, laufen im System umfangreiche Prüfungen ab. Ist der Vorspann acht Byte lang? Ist die Quersumme der ersten sieben Bytes richtig (Achtes Byte)? Ist die Blocknummer (NTNUMB) richtig? Wenn an Station 0 gesendet wurde muß NTDEST und NCIRIS gleich sein, wenn nicht dann NTDEST und NCSELF. Ist die Nummer der Sendestation richtig

(also NTSRCE und NCIRIS gleich)? Bei einer Sendung an alle Netzwerkteilnehmer erfolgt keine Rückmeldung. Wird an eine bestimmte Station gesendet, muß eine Meldung erfolgen.

Kommt die richtige Antwort, überträgt die OUTPAK-Routine den ersten Datenblock. Das E-Register enthält die Menge der Bytes (NCB), das HL-Register die Anfangsadresse des Puffers.

Die Datenblöcke werden von 0-65535 nummeriert. Öffnet man einen Netzwerkkanal, setzt das den ersten Block auf 0. Der letzte Block enthält nur die Ende-der-Datei-Kennung. Versuchen mehrere Computer sich gleichzeitig im Netzwerk anzumelden, so wird der mit der niedrigeren Stationsnummer bevorzugt.

## Zeit im Griff

Hier einige technische Daten über den Zeitablauf beim Netzwerk. Bei der Vorbelegung prüft der Spectrum etwa 10500 Takte (3 ms) des Netzwerks auf aktive Impulse. Wird keiner festgestellt, gilt das Netzwerk als nicht belegt. Der Vorimpuls im Belegungsversuch startet 22 Takte nach der Freiprüfung. Dieser dauert 181 Takte, genau wie die Übertragung der 8 Bits der Stationsnummer. Nach 136 Takten werden die Impulse zur Überprüfung zurückgelesen. Nun gilt das Netzwerk als belegt. Nach einer Zeit von 271 Takten werden die acht Bytes des Vorspannes übertragen. Das Übertragen des Vorspannes läuft nach folgenden Muster ab: 98 Takte dauert der Vorimpuls, 40 Takte für den Startimpuls, 40 Takte für jedes der acht Datenbits, 145 Takte dauert der Stopimpuls, zirka alle 7000 Zyklen (2 ms) prüft der Spectrum den Freizustand des Netzwerkes. Anschließend untersucht er es alle 55 Takte auf einen aktiven Impuls. So wird ein Vorimpuls bei einem Belegungsversuch immer in seinem ersten Drittel erkannt. Anschließend ruft er, um zu empfangen, die INPAK-Routine auf. Sie empfängt diese acht Bytes des Vorspanns. Der Einsprung erfolgt in der inaktiven Phase von 271 Takten zwischen Belegungsanforderung und Vorspann. Anschließend untersucht das System alle 35 Taktzyklen des Netzwerks, um einen Vorimpuls zu finden. Nun synchronisiert sich die Hardware auf die abfallende Flanke des Signals beim Beginn des ersten Startimpulses. Die Unsicherheit bei der Flankenerkennung wird dadurch auf ein Minimum reduziert

## Der richtige Takt

Die Datenbits werden jetzt mit 40 Takten pro Bit eingelesen. Dabei ist eine hardwarebedingte Abweichung von 5 Prozent bei der Taktfrequenz möglich, nimmt aber keinen negativen Einfluß auf die Übertragung. Wenn alle acht Vorspannbytes empfangen wurden, müssen sie geprüft werden. Ist es eine Sendung an Station 0 wird keine Quittung erteilt. Innerhalb der nächsten 600 Takte wird der Spectrum dann den Datenblock empfangen. Ist die Sendung an eine Station adressiert, muß die Empfangsbestätigung innerhalb von 9000 Takten erfolgen. Ansonsten wiederholt der Sendecomputer den Block. Enthält ein Block ein Byte, dauert das Senden 544 Takte, bei 255 Byte sind es etwa 128000 Takte (37 ms).

## Daten nur für Recorder

Die Kassettenrecorderschnittstelle zur Datenkommunikation zu benutzen, ist nicht zu empfehlen, da sich einige Fehler einschleichen können. Wird ein Programm auf Kassette gesAVEt, so erfolgt zuerst ein Signal von rund 5 Sekunden. Der Spectrum sendet keine Daten, sondern gibt der Aufnahmeautomatik Zeit, sich auf die richtige Lautstärke einzupegeln. Anschließend überträgt er den Vorspann oder Header. Dieser enthält den Programmnamen. Es werden immer die vollen 10 Bytes des Namens übertragen. Das nächste Byte enthält eine Kennung, die besagt ob es sich um ein Programm, einen Screen (also Bildschirminhalt), einen Datenblock oder einen DATA Bereich handelt.

## Mit Köpfchen

Anschließend erfolgt die Übertragung der Felder für die Adresse, ab der gespeichert wurde und die Länge des Programmes und ab welcher Zeilennummer das Programm selbst starten soll. Steht in diesem Feld 0, startet das Programm nach dem Einlesen in den Rechner nicht selbst. Bei einer Programmübertragung steht die Adresse, ab der das Programm eingelesen wird, fest. Wird ein Bildschirminhalt mit der Zusatzfunktion SCREEN\$ gespeichert, so stehen nicht nur Anfang, sondern auch die Länge fest (6912 Byte => 24\*256 Byte für den Graphik- und 768 Byte für den Farbspeicher). Ansonsten müssen diese Werte ermittelt werden. Die Übertragung erfolgt Bitweise. Wird der



Bitwert 0 gesendet, entspricht die Übertragungszeit (der Impuls) 855 Taktzyklen, enthält der Bit Wertigkeit 1, so dauert der Impuls 1710-Zyklen, also genau die doppelte Zeit. Nach dem Sendevorgang eines Blocks wird ein Kontrollbyte übertragen, daß auf einer OR-Abfrage basiert. Dieses Kontrollbyte war beim ZX81 verantwortlich, wenn der Rechner das ganze Programm gelesen und dann gelöscht hatte. Er führte diese Abfrage einmal durch, und

bei negativen Ergebnis löschte er den gesamten Speicherbereich durch Restart 0.

Der Spectrum macht das nicht, das heißt ein Programm, daß beim Verifizieren eine Fehlermeldung verursacht hat, kann trotzdem wieder eingelesen werden. Ob es ablauffähig ist, muß sich dann erst zeigen.

Die Recorderschnittstelle ist durch die Hardware nur zum Senden und Empfangen von ganzen

Blocken geeignet und nicht zum Handshakebetrieb, wie die RS232 oder Netzwerkschnittstelle.

Dadurch, daß die Stromabgabe bei zirka 0,2 Volt und die Stromaufnahme bei zirka 1 Volt liegt, müßte man mit zusätzlicher Hardware arbeiten. Die Toleranz liegt bei etwa 10 Prozent. Nach spätestens 1100 Zyklen muß der Spectrum die nächste Flanke empfangen, wenn es zu keinem Fehler kommen soll.

(Horst Brandl)

## Microdrive-Express

**Möchte man die Ladezeiten beim Commodore-Laufwerk verkürzen, ist dies nur mit reichlichem finanziellen Aufwand zu erreichen. Bei den Spectrum-Microdrives bekommt man diese Möglichkeit frei Haus und schützt sich auch noch gegen Datenverlust.**

Über die Sinclair Microdrives ist viel geschrieben worden, und nicht alles davon war übermäßig positiv. Diesem Speichermedium haftet der Ruf an, Daten und Programme möge man ihnen besser nicht anvertrauen, da es leicht zum Verlust führen könne. Sicher wird diese Meinung nicht von allen Benutzern geteilt und bei mir kommt nach einjähriger intensiver Benutzung der Microdrives ein wenig der Verdacht auf, daß dieses Gerücht von Fall zu Fall ebenso überprüft werden sollte, wie die »Tatsache«, daß Käse dumm mache.

Auch die Sinclair bemüht sich, das lädierte Image der Microdrives ein wenig aufzupolieren. So verkündet

man, daß mittlerweile die Verlässlichkeit der Microdrives so groß ist, daß bei bis 50000-fachem Zugriff kein Datenverlust beobachtet wurde.

Wie immer die Sache aussieht, im Prinzip sind die Microdrives eine preiswerte Alternative zu Diskettenstationen. Mittlerweile erhält man das Interface 1 und zwei Laufwerke für rund 600 Mark, was etwa dem Preis eines Commodore-Laufwerkes entspricht. Die Speicherkapazität beträgt in beiden Fällen etwa 170 KByte, jedoch erhält man bei Sinclair eine RS232-Schnittstelle kostenlos dazu. Darüber hinaus sind die Lade- und Schreibzeiten bei Microdrives etwa 10ma. kürzer als beim Commodore-Laufwerk.

Weiterhin ist es natürlich sehr angenehm, zwei Laufwerke zu haben, wenn man an praktische Arbeit wie Kopieren denkt. Für jeweils weitere 200 Mark lassen sich bis zu insgesamt 8 Laufwerke an den Spectrum anschließen, was zu einem Zugriff auf über 640 KByte führen würde.

Seit März sind nun die Preise für die Microdrive-Cartridges drastisch gesenkt worden. Damit kommt eine denkbar einfache Möglichkeit zum Tragen, die Zugriffszeit auf die Microdrives zu verkürzen und dabei auch noch etwas für die Datensicherheit zu tun. Einziger Nachteil dieses »Microdrive-Express« ist, daß die auf diese Art gesicherten Programme und Daten etwa doppelt so viel Platz auf der Kassette in Anspruch nehmen.

Da man aber in der Regel die Kapazität gar nicht voll ausnutzt und die Methode nur für die am häufigsten benutzten Files beziehungsweise wichtigsten Programme anwenden muß, ist dies wohl kaum ein entscheidender Nachteil.

Der Trick ist ganz einfach, man sichert das entsprechende Programm einfach zweimal (oder noch häufiger) auf das Cartridge. Nun läßt der Spectrum das nicht so einfach zu, nach dem ersten Sichern erscheint die Meldung »Writing to a read file«. Dies läßt sich jedoch einfach umgehen. In der Speicherstelle 23791 steht eine Systemvariable, die die Anzahl der auf Microdrive durchgeführten Kopien angibt, also in der Regel eine 1. Geben wir vor dem Sichern ein »POKE 23791,2«, so werden tatsächlich zwei Kopien angefertigt. Natürlich können auch nach Belieben drei, vier oder mehr Kopien angefertigt werden.

Lädt man nun ein gesichertes Programm wieder, verkürzt sich die Zugriffszeit in der Tat ganz erheblich, weiterhin sind die Daten mehrmals auf der Cassette und sind so gegen Verlust besser geschützt.

(PC, Bosetti)

SEC	LEN	T	NAME	EXPRESS	41.0
127	6.5K	B	TASWORD		
120	12.0K	C	tasword		
99	6.5K	B	TASWORD		
70	12.0K	C	tasword		
41	0.5K	B	run		
37	0.5K	B	run		
33	0.5K	B	run		

3x run und 2x  
Tasword auf einem  
Cartridge

# PEEKs und POKEs

**Tips, die das Leben eines Programmierers erleichtern helfen und (leider) nicht im Handbuch stehen.**

**Umgehen der Meldung »Start tape, then press any key.«** 1000 FOR a=1 TO 5: PRINT a: SAVE n\$(a). PAUSE 150: POKE 23736,181: NEXT a  
**Listschutz:**

Wenn das Basicprogramm als Code abgespeichert wurde, dann gibt man als erste Zeile ein: 1 LOAD ""CODE 24000 POKE 23635,139 POKE 23636,94: LIST

**Fehlerrücksprungadresse ändern:** »POKE 23614,100« in die erste Programmzeile bringen. Das Programm muß mit LINE" gesaved werden

**Basic-Programmstartadresse:**

PRINT PEEK 23635+256\*PEEK 23636 (normalerweise 23755)

**Erste Basiczeile auf Null setzen:**

LET a=PEEK 23637+256\*PEEK 23638:POKE a,0:POKE a+1,0

POKE 23756,x Setzt erste Zeile im Programm auf Zeilennummer x. Wenn x=0, kann nicht mehr (so leicht) gelöscht werden. Der POKE-Befehl kann natürlich dazu benutzt werden, das Ganze rückgängig zu machen.

**RAMTOP:**

PRINT PEEK 23730+256\*PEEK 23731 (maximal: 32767 bei 16 KByte beziehungsweise 65535 bei 48 KByte)

**Freier Speicherplatz:**

PRINT,"noch" PEEK 23730+256\*PEEK23731-PEEK23653-256\*PEEK 23654 "Bytes"

Es geht auch einfacher: PRINT 65535 -USR 7962

**Tastatutklück:**

POKE 23609, x=Länge des Tones; max. 255

**Warnton:**

POKE 23608, x=verändert die Länge des Warntones, wenn Programmzeile länger als Bildschirmseite

**Repeat:**

POKE 23562, x=Beschleunigung in 1/50 sec. x= 5 normale Geschwindigkeit

**Repeat-Wartezeit:** Wartezeit, bis Repeatfunktion einsetzt POKE 23561, x=Zeit, beim Einschalten ist x=35  
Zeitähler auf Null setzen

POKE 23672,0:POKE 23673,0:POKE 23674,0

**Automatischer Scroll:**

POKE 23692,x (x > 1) oder Rando-

mize USR 3280 oder Randomize USR 3582 oder Zeile INPUT INKEY\$ einfügen

**Editorzeile Attribute ändern:** Farbe, Bright, und so weiter  
POKE 23624, BIN XXXXXXXX  
X = 1 oder 0 probieren  
0 — schwarz  
1111111 — hell weiß

**Um 256 kleinere Anfangsadresse des Zeichensatzes im ROM:**

POKE 23606,x

**Änderung des Zeichensatzes durch Ablegen im RAM durch POKE 23606, Adresse im RAM-256; dann wie UDG verfahren, jedoch vorab CLEAR. (Adresse -1)**

Hier wird als Beispiel meistens POKE 23606,8 angegeben. Das soll einen dem russischen ähnlichen Zeichensatz ergeben

Folgendes Programm zeigt die Veränderung deutlich

1 FOR b=0 TO 255: POKE 23606,b  
2 FOR n=32 TO 255: PRINT CHR\$(n), NEXT n:PRINT AT 21,0;"23606," b:  
PAUSE 50:CLS: NEXT b: STOP

POKE 23607,10: Zeichensatz wird Punktehaufen

POKE 23607,60: Zeichensatz wird wieder sichtbar

## Fertige Routinen im ROM

RANDOMIZE USR 3435 = CLS  
RANDOMIZE USR 3756 = COPY  
RANDOMIZE USR 4535 = NEW  
RANDOMIZE USR 6137 = LIST (ab Zeile 0)

RANDOMIZE USR 7406 = STOP  
RANDOMIZE USR 3438 = Löscht Zeilen 23 und 24

PRINT # schreibt auf der Editorzeile  
1;"xyz"  
# 2;"xyz" Schreibt auf dem Bildschirm oben  
# 3;"xyz" Schreibt auf dem Drucker  
LIST # 3 listet auf dem Drucker  
Input # macht einen INPUT im  
2,x oberen Bildschirmbereich

**Speicherplätze** DISPLAY  
16384 — 22527  
ATTRIBUTE  
22528 — 23297 =  
768 Bytes (24\*32)

**Beispiel:** POKE 22528,x 'x 207 ergibt ein blinkendes helles gelbes Zeichen auf blauem Grund  
x = INK \* 8 + PAPER + 6 (BRIGHT) + 128 (FLASH)

**Speicherplatz** Bildzähler  
23672 bis 23674

wird 50mal in der Sekunde um 2 erhöht  
**Beispiel:** 10 POKE 23670,0: POKE 23673,0:POKE 23674,0  
20 LET s=(PEEK 23673 + 256\*PEEK 23673) / 502  
25 PRINT s:REM s Zeit in Sec. seit Zeile 10  
30 IF s > =  
60 THEN GOTO 10

Großbuchstaben. POKE 23658,8 ein  
0 aus

**Wartezeit:** 10 PRINT "Press any key to continue"  
20 IF INKEY\$ = ""  
THEN GOTO 20  
30 CLS: PRINT "This would be page 2"

Einfacher und vor allem Speicherplatz-sparender ist: PAUSE n n=0 bedeutet unendliche Pause; jeder Tastendruck setzt die Funktion zurück

**BREAK-Schutz:** POKE 23659,0 (Sinclair User, Sept. 84,50/51) (dann kann man aber die untersten zwei Zeilen nicht im Programm (zum Beispiel INPUT) gebrauchen; bei SCROLL wird die Systemvariable DF SZ ((define screen size)) ebenfalls wieder auf 2 gesetzt, und der Schutz ist unwirksam; INKEY\$ benutzen)

**Fehlermeldungsvariable ERR SP verändern:**  
10 LET A= PEEK 23613+256\*PEEK 23614:POKE A,b

Werte für b ausprobieren; zum Beispiel 100-150-200 oder 250. 200 = NEW  
CP 3/84,93

Folgende Zeilen einfügen.  
1 LET a= PEEK 23613+256\*PEEK 23614: POKE a,0:POKE a+1,0  
9999 LET b= 23613:POKE b,0: POKE b+1,61: SAVE "xxx" CODE 23992, (PEEK 23641 + 256 \* PEEK 23642) — 23552 RUN

Zum Abspeichern GOTO 9999, zum Laden LOAD "xxx" CODE eingeben. Damit wird schon ein Absturz verursacht, wenn man wäh-



rend des Ladevorgangs ein BREAK versucht

**Basic-Programmlänge:** PRINT PEEK 23637+256\*PEEK 23628-23755  
9998 PRINT "Freier Speicherbereich =

"; (PEEK 23730+256\*PEEK 23731-PEEK 23649-256\*PEEK 23650) + 229  
9999 PRINT "Länge des Programms ="; (PEEK 23641+256\*PEEK 23642-PEEK 23635-256\*PEEK 23636)-229

**Folgende Zeile in ein Programm eingebaut listet x Zeilen:**

10 POKE 23692,x+1. LIST STOP (für x < 256)

**POKE 23693,56 macht so manches Listing wieder sichtbar.** (K.-G. Scheffer)

# LPrint III — Probleme gelöst

**Das weit verbreitete Drucker-Interface LPrint III hat seine Tücken. Diese sind jedoch zu umgehen, wenn die Ursache erst einmal erkannt ist.**

**B**eim Kauf meines Druckers Gemini-10X bestellte ich aus Bequemlichkeit ein LPrint III, was ich aber sehr bald bedauerte, als sich die in Ausgabe 3/85 der Happy-Computer beschriebenen Symptome zeigten. Zeichen gingen auf unerklärliche Weise verloren und bei gekauften Programmen verweigerte der Gemini zumeist seine Mitarbeit. Sofort kam mir der Verdacht, daß wohl mit dem Interface etwas sein mußte, was nicht der sehr dürftigen Anleitung zu entnehmen war, und ging daran, das Interface näher zu untersuchen. Äußerst hilfreich war dabei, die aus der Sicht des Herstellers vielleicht verständliche Methode, die Bezeichnung eines ICs abzuschleifen.

Erstes Ergebnis: Beim dem IC handelt es sich um einen einfachen Buffer vom Typ 74125 beziehungsweise 74425.

Ich zeichnete mir vom Layout einen Schaltplan und begann, die Funktion zu ergründen. Betrachtet wird nur die Parallel-Schnittstelle.

Das Interface wird mit einem LPRINT-Kommando initialisiert. Dabei geschieht nun folgendes:

Der Rechner läuft in die normale ZX-Printer-Routine bis zum Befehl IN A,(FB) bei Adresse OFOCH. Mit diesem Befehl wird das im LPrint III-Interface befindliche EPROM selektiert und das Spectrum-ROM ganz abgeschaltet. Der Einsprung ins ROM erfolgt bei Adresse 0712H = dezimal 1804. Dies ist durch die unvollständige Adreßcodierung des EPROMs (OFOCH-800H = 0712H) möglich. Dann wird zuerst nachgesehen, ob schon eine Initialisierung stattgefunden hat, indem die Kana-

linformation für die Druckroutine untersucht wird. Kritisch sind deshalb auch alle I/O-Erleseoperationen mit gesetztem A7 und zurückgesetztem A2, also alle IN-Befehle, die größer als 127 und nicht durch 4 teilbar sind. Bei all diesen Adressen besteht akute Absturzgefahr, weil immer das EPROM eingeschaltet wird. Man sollte dies beim Bau eigener Erweiterungen berücksichtigen. Nur eine vollständige Adreßdecodierung kann hier Abhilfe schaffen.

## Adressen-Suche

Die Adresse der Kanalinformation für die Druckroutine findet man über die Systemvariable CHANS. Dort steht eine Adresse, zu der noch ein Offset von 15 addiert werden muß, um an die Adresse für die Druckroutine zu kommen.

In Basic PRINT 256\*PEEK 23632+PEEK 23631+15.

War das Interface noch nicht initialisiert, wird dorthin die Adresse OEFDH geschrieben und dient als Aufrufadresse für alle folgenden LPrint-Befehle, wodurch das EPROM in der vorher beschriebenen Weise immer angesprochen wird.

Mit jedem Aufruf werden nun bestimmte Maschinenprogrammteile aus dem EPROM in den Printer-Buffer kopiert. Dieser Kniff ist notwendig, um das EPROM wieder abschalten zu können und Zugriff auf verschiedene ROM-Routinen zu haben.

Um es nochmals zu betonen: Es wird kein einziges zu druckendes Zeichen im Printer-Buffer abgelegt,

sondern ein Maschinenprogramm, das die eigentliche Aufgabe des Druckens übernimmt. Das Ausschalten des EPROMs erfolgt immer vom Printer-Buffer aus mit dem Befehl IN A,(7B).

Da das Maschinenprogramm mit jedem LPRINT-Befehl neu kopiert wird, spielt ein Überschreiben desselben eigentlich keine Rolle. Doch Vorsicht! Ein paar Speicherzellen im Printer-Buffer von Adresse 23543 bis 23548 werden als Zwischenspeicher benutzt. Werden diese überschrieben, so kann das unerwartete Folgen haben.

## Suche nach dem Schuldigen

Dies ist einer der Gründe dafür, daß mit manchen gekauften Programmen ein Drucken nicht möglich ist, da sie genau diese Speicherzellen ebenfalls benutzen.

Auch Tasword II macht da keine Ausnahme, wie die Befehle MOVE oder COPY BLOCK zeigen. (Deshalb auch manch unerklärliche Abstürze, wenn man irgendwann danach versucht, etwas zu drucken.) Erschwerend kommt hierbei noch dazu, daß zudem die Kanalinformation nach 23296 verzweigt wird, da von der Bedienungsanleitung ein "LPRINT CHR\$ 5" beim Programmstart empfohlen wird. Damit wird das im Printer-Buffer stehende Maschinenprogramm immer direkt aufgerufen und nicht mehr ständig durch erneutes Einkopieren vom EPROM regeneriert.

Solange man nicht die Grafikszeichen als Druckersteuercode im Text verwendet, ist deshalb eine Initialisierung mit "LPRINT CHR\$ 3" vorzuziehen.

Eine andere Möglichkeit, warum das Interface nicht mit einem gekauften Programm zusammenarbeitet, ist folgende:

Manche Programme (zum Beispiel Atrio-Assembler) prüfen mit der Kombination IN A,(FB), BIT 6,A oder CP FF oder ähnliches nach, ob der ZX-Printer ansprechbar ist. Verläuft der Test negativ, so wird im normalen Programm ohne zu drucken

fortgefahren beziehungsweise wird ein 'BUSY' des Printers angenommen.

Durch die Hardware der Interface bedingt ergibt ein derartiger Test immer (wegen der seriellen RS232-Schnittstelle) daß vermeintlich kein Drucker angeschlossen, beziehungsweise dieser nicht bereit ist. Gleichzeitig wird das ROM aus- und das EPROM eingeschaltet

## Hilfestellung mit Assembler

Abhilfe Man durchsuche in Basic das Maschinencode-Programm nach dieser Bitkombination und ersetze sie durch die Kombination

```
IN A,($7B)
BIT 7 A
```

Beispiel

```
10 FOR n = 1 TO 255
20 IF PEEK n = 219
AND PEEK (n+1) =
251 THEN GO SUB
100
30 NEXT n. STOP
100 IF (PEEK
(n+2)=203 AND
PEEK (n+2)=254 A
ND PEEK
(n+3)=255) THEN
PRINT "Änderung
bei Adresse n
POKE (n+1),123
POKE (n+2),203
POKE (n+3),127
RETURN
110 PRINT "Initial-
sierung bei Adres-
se "n
120 RETURN
```

Beim Artic-Assembler wird damit die Druckroutine lauffähig, indem nun 'BUSY' an der richtigen Stelle (D7) abgefragt wird. Das Programm nennt einem gleichzeitig für andere Maschinencode Programme die Adressen, bei denen das EPROM angesprochen wird und keine Änderung vorgenommen werden kann. In diesem Fall müssen die Adressen mit Hilfe eines Disassemblerprogramms untersucht und individuell abgeändert werden, was natürlich ein gewisses Maß an Erfahrung im Umgang mit Maschinensprache voraussetzt. Erfolgreich kann eine Änderung normalerweise

se vorgenommen werden, wenn irgendwo in der Nähe der genannten Adresse ein Aufruf mit

```
LD A,2
CALL $1601 ;Kanal Printer öffnen
LD A,$0D
RST $10 ;Printroutine
```

zu finden ist. Der Befehl »IN A,(B)« ist unbedingt auf »IN A,(7B)« abzuändern

Unter Umständen muß man auch überprüfen, ob vielleicht die Adressen 23543 bis 23548 von dem Programm benutzt werden und diese abändern

Ist das Interface einmal initialisiert, also die neue Kanalinfo eingeschrieben und der Printer Buffer verändert, so läßt sich das Interface vollkommen neu initialisieren, indem man wieder die ursprüngliche Kanalinformation des ZX-Printers eingibt.

## Neue Initialisierung des Interfaces

Vorteil das Interface kann ohne Ausschalten des Rechners abgeschaltet und neu initialisiert werden

```
POKE (256*PEEK 23632+PEEK
23631+15),244
POKE (256*PEEK 23632+PEEK
23631+16),9
```

Wer sich genauer für den Inhalt des EPROMs interessiert, der kann ihn sich auf folgende Art zugänglich machen, da über Basic kein Zugriff möglich ist

```
LD DE,$9C40 ;Startadresse RAM
LD HL,0 ;Startadresse
EPROM
LD BC,$800 ;2048 Speicherzel-
len kopieren
DI ;Interrupt sperren
IN A,($FB) ;EPROM einschal-
ten
LDIR ;Inhalt nach dez
40000 kopieren
IN A,($7B) ;EPROM ausschalt-
en
EI ;Interrupt freige-
ben
RET
```

Mann kann das Interface auch ohne die eingebaute Steuersoftware benutzen (ohne LPrint-Befehl), wie das nachstehende Basic-Programm zeigt

```
10 INPUT a$
20 IF IN 123 >= 128 THEN GO TO
2
0 REM BUSY ?
30 FOR n=1 TO LEN a$
40 OUT 251,CODE a$(n) OUT
123,CODE a$(n) OUT 251,CODE
a$(n)
50 NEXT n
60 OUT 251,10 OUT 123,10 OUT
251,10 REM Vorschub
70 GO TO 10
```

Zum Schluß noch zu dem Problem, wenn scheinbar rein zufällig Zeichen verlorengehen

Wenn man mit dem obigen Basic-Programm arbeitet, wird man feststellen, daß damit niemals ein Zeichen verlorengeht. So zeigt sich auch daß es sich hierbei um einen Softwarefehler im EPROM handelt, der darin besteht, daß die BUSY Leitung des Druckers nach der Übergabe eines Zeichens wieder zu früh abgefragt wird (noch bevor der Drucker sein Busy=1 setzen konnte). Also wird daraufhin ein Zeichen ausgegeben, obwohl der Drucker zu diesem Zeitpunkt noch nicht empfangen kann. Hier ist eine Umprogrammierung des EPROMs notwendig, bei der die Ausgabe eines Zeichens um ein paar Taktzyklen verzögert wird

## EPROM ändern

Stolze Besitzer eines EPROM-Programmiergerätes können nachstehende Änderung vornehmen, die den Fehler vollständig zum Verschwinden bringt

Original	Änderung
dez.	
194 CALL \$1F5494	CALL \$05BF
197 JP	
NC,\$0D00	197 NOP
200 IN A,(\$7B)	198 LD A,0
	200 IN A,(\$7B)

Der Hersteller möge mir trotz Copyright den kurzen Auszug aus dem ohnehin fehlerhaften Programm verzeihen. Nach dieser Änderung wird der etwas längere BREAK Test der LOAD-Routine aufgerufen

Schaltungsbedingt muß ein EPROM 2716-1 (350ns) verwendet werden (auf keinen Fall eines mit 450ns)

Mit Hilfe der aufgezeigten Lösungswege sollte es einem versierten Happy-Computermann möglich sein, doch noch Freude an seinem LPrint III zu finden. (J. Holder)



# Mit dem Spectrum auf Du und Du

**Frei nach Murphys Gesetzen: Ein elektronisches Gerät wird beim Kauf getestet und funktioniert. Daheim verweigert es jedoch seinen Dienst. Nachahmung ohne jegliche Gewähr.**

Im August 1984 hielt ich mich in Schottland auf. Als Besitzer eines Spectrums mußte ich die Gelegenheit für Einkäufe nutzen. Das Angebot in Großbritannien ist nicht nur viel reichhaltiger, sondern auch preiswerter als in Deutschland. Da auf meiner Wunschliste ganz oben das Interface 1 stand, habe ich mir dann in Edinburgh auch eines gekauft. 49,95 Britische Pfund wurden dafür bezahlt. Damit ich keine bösen Überraschungen erlebe, habe ich das Gerät im Laden ausprobiert. Es funktionierte.

Als ich wieder zu Hause war, wurde das Interface 1 angeschlossen, und dann gab es die große Überraschung: Es ging nicht. War es auf dem Transport kaputt gegangen? Am nächsten Tag habe ich es an einem anderen Spectrum auch ausprobiert. Dort funktionierte es. Also war mein Spectrum kaputt. Aber ohne Interface 1 lief er einwandfrei. Wie findet man den Fehler?

Ein paar Tage später war ich zufällig in Aachen. Mein Spectrum war von einer dortigen großen Versandfirma. Ich habe das Problem geschildert und die Auskunft war überraschend: Das Problem sei bekannt, denn das Interface 1 sei nicht kompatibel mit der Version II Spectrums. Es funktioniere nur mit Version III. Man wolle sich aber in England erkundigen, wie man das Problem lösen könne und ich solle in ein paar Wochen nochmals nachfragen. Ich kannte jedoch Leute, an deren Version II lief das Interface 1 einwandfrei, was mir zu denken gab.

Also selber rangehen hieß die Lösung. Ich habe einen Schaltplan besorgt. Und dann ging das Messen los. Um es kurz zu machen: nach etwa vier Stunden Arbeit haben wir den Fehler gefunden. Der Ausgang M1 meiner Z80A-CPU war defekt; und den braucht der normale Spectrum nicht, aber das Interface 1. Also den Z80A-Prozessor austauschen.

Aber vorher gab es noch ein weiteres Problem. Wir haben nämlich

versucht den Spectrum provisorisch zu reparieren. Dazu wurde der Ausgang M1 über einen 4,7 k $\Omega$  Widerstand auf Null Volt gelegt und ein Kurzschluß gebaut. Ein Transistor gab seinen Geist auf. Computer reparieren ist also doch gefährlich! Das war ein ZTX 650 von Ferranti. Der war nur nirgends zu bekommen. Zum Glück gibt es einen Sinclair Importeur in Ottobrunn. Nach einigen Telefonaten und drei Tage Warten hatte ich dann den Transistor. Also eingelötet und mein Spectrum ging wieder.

## Erfolgserlebnis gesichert

Und die provisorische Lösung mit dem Widerstand hat auch funktioniert. Mein Spectrum stürzte lediglich von Zeit zu Zeit ab. Ergo doch die Z80A-CPU austauschen. Ich habe mir in Ottobrunn einen Kostenvoranschlag eingeholt: 85 Mark sollte Austausch und Sockeln der CPU kosten. Das ging ja noch. Aber wie lange wäre ich dann ohne Computer? Da blieb nur eines: Selbermachen.

Ich habe mir also einen IC-Sockel (3,50 Mark), eine neue CPU (14,80 Mark), eine Entlötpumpe (16,80 Mark) und eine feine Spitze für meinen Lötkolben (6,80 Mark) gekauft.

Nun ist das Auslöten eines 40-poligen ICs nicht einfach. Alle Leute die berufsmäßig Löten, haben mir davon abgeraten. Aber mich schreckte nun nichts mehr.

Das Öffnen des Spectrums ist ja noch einfach. Man muß alle 40 Pins der CPU heiß machen und das flüssige Lotzinn absaugen. Aber vorsichtig! Macht man sie zu heiß, können sich die Leiterbahnen von der Platine ablösen. Und dann ist der Ofen aus. Nach vier vorsichtigen Durchgängen sahen alle Lötstellen sauber abgesaugt aus. Aber der IC war immer noch nicht los. Und mit Gewalt einfach ziehen ist auch gefährlich, da man dann leicht eine Leiterbahn abreißt. Aber es wurde

doch noch geschafft. Man braucht nur mehr als zwei Hände dafür. (Zum Glück hat meine Frau mitgeholfen.) Man muß das Lotzinn an einem Beinchen erhitzen, und dann das Beinchen solange vorsichtig bewegen, bis das Lotzinn hart ist. Dann ist es los. Hat man das vierzig mal gemacht, kann man versuchen, die CPU vorsichtig rauszuziehen. Fast 70 Minuten hatte es gedauert, bis die CPU draußen war.

Das Einlöten des Sockels war nun ein Kinderspiel. Beim Einstecken der neuen CPU muß man nochmals vorsichtig sein, damit man sich nicht elektrostatisch auflädt. Und dann kommt der große Moment. Geht er wieder oder geht er nicht? Bei mir ging er wieder. Und ich kann jetzt voller Stolz sagen: ich habe ihn selber repariert.

Rund 50 Mark habe ich investiert (mit dem kaputten Transistor) und die Entlötpumpe und die Lötspitze kann ich noch weiter gebrauchen. Also: Geld gespart und ein Erfolgserlebnis besonderer Art gehabt (aber auch geschwitzigt). Jetzt zeigen sich auch keine Systemabstürze mehr, und die Fehlerrate bei den Microdrive-Operationen ist auch deutlich zurückgegangen. Und dann habe ich noch einiges über die Spectrum Hardware gelernt. Das ist sicher alles nichts Neues, aber wer hat schon alle Veröffentlichungen über den Spectrum gelesen?

Der Anschluß -12 V Userport führt nicht diese Spannung, sondern eine hochfrequente Wechselspannung. Man kann allerdings mit einer Diode und einem Tantalelko daraus -12 V machen. Alle Videosignale am Userport (U, V, Y, Video) sind über Brücken geführt, die offensichtlich nicht in allen Spectrum eingelötet sind.

Bei einigen Spectrums ist der Platinaufdruck für einige Bauteile (Elkos) falsch herum. Also aufpassen und nicht einfach anders herum einlöten. Und es gibt verschiedene Version II des Spectrum, sozusagen Version IIa und IIb. Ich besitze einen der Baureihe IIa. Man erkennt diesen daran, daß bereits alle sechs Logic-ICs zur Adressdecodierung im 16-KByte-Gerät eingelötet sind. Erst im IIb sind dafür Stackfassungen vorhanden. Auch die Brücke, mit der man die verschiedenen Typen der 32-KByte-Speichererweiterung unterscheidet, ist schon drin. Aber die kann man ja notfalls umlöten. Man muß also wirklich aufpassen. Sinclair ist immer für eine Überraschung gut (und wird es wohl bleiben). (R. W. Gerling)

# Es hat gefunkt

**Funksignale schwirren in Massen durch den Äther, aber nur wenige in Form von gesprochenen Worten, viele als Morsesignale und als Funkfern schreiben. Einige Signale sind sogar codierte Bildsignale und lassen sich per Programm decodieren.**

**W**er wäre wohl besser geeignet, diese »unverständlichen« Zeichen zu decodieren, als der Kollege Computer, zum Beispiel der Spectrum? Selbstverständlich darf nun nicht jeder jedes beliebige zu empfangende Signal auch »mitlesen«. Dafür gibt es schließlich reichlich Bestimmungen der deutschen Bundespost. Aber im Bereich des lizenzierten Amateurfunks bleiben noch immer genug lesenswerte Funksignale über. Neben dem Tastfunk werden hier sowohl RTTY-Technik (radio-teletype) als auch die neueren Kommunikationsformen AMTOR und Packet-Radio genutzt, die eigentlich RTTY-Abwandlungen zum Betrieb automatischer Amateurfunk-Stationen (Mailboxen) sind, die ohne Computertechnik nicht denkbar sind. RTTY, also das Funkfern schreiben, wird

normalerweise mit speziellen Fernschreibern codiert und decodiert. Mit einem entsprechenden Interface ausgerüstet, kann jedoch sogar der Spectrum sowohl zum Ausgeben als auch zum Empfangen dieser Signale verwendet werden. Das Interface ist hier im Monitor zu sehen. Es wird als Bausatz für 149 Mark oder als Fertigteil für 369 Mark angeboten. Das mitgelieferte Programm ist wohl der eigentliche Clou der Anlage. Es ist komplett in Z80-Maschinencode geschrieben und wird über die Tastatur bedient. Es prüft selbsttätig sowohl das Vorhandensein des Interfaces als auch den freien Speicherplatz und die angeschlossenen Microdrives. Anschließend wird der Benutzer zur Zeit- und Stationsnamen-Eingabe aufgefordert. Fünf Textspeicher mit je 253 Zeichen können beschrieben oder

vom Recorder mit Text belegt werden. Laden und Speichern geht dabei recht schnell, da ohne Header gearbeitet wird. Das Programm verzweigt nun in zwei Richtungen: Einen Sende- und einen Empfangszweig. Text, der empfangen wird, kann so im Speicher abgelegt werden, daß er später entweder nochmals auf dem Bildschirm gezeigt wird oder aber ausgedruckt und/oder auf Microdrive abgespeichert wird. Der TX-(Sende-)Puffer kann 50000 Zeichen aufnehmen. Deren Aussendung wird von der CPU des Computers überwacht und die exakte Sendegeschwindigkeit (45 oder 50 BAUD) wird eingehalten. Am Schluß jeder Aussendung wird der Stationsname gesendet und der Spectrum schaltet wieder auf Empfang zurück.

## Es geht auch mit Bildsignalen

Wer nun meint die Kräfte des kleinen Sinclair-Computers seien ausgereizt, der irrt sich gewaltig. Ohne jegliche Hardware-Zutaten ist der Spectrum in der Lage, sogenannte SSTV-Signale zu decodieren und auf dem Bildschirm auszugeben. SSTV steht für Amateur-Bildfunk und ist bisher wenigen Spezialisten vorbehalten. Vielleicht ändert sich aber die Zahl der Fernseh-Amateure durch den Computereinsatz schnell. Das entsprechende Spectrum-Programm benötigt für Sende- und Empfangsbetrieb den 48 KByte-Speicher. »Minicom SSTV« ist in Maschinensprache geschrieben und benötigt 10 KByte Programmspeicher. In dem RAM-Bereich von 25000 bis 50000 können bis zu sieben Bilder abgelegt werden, die im Laufe des Programms dann abgerufen werden. Hierbei werden Texte wie Bilder erfaßt und empfangen beziehungsweise gesendet. Für größere Empfangssicherheit sorgt ein aktives Filter, das man zwischen Empfänger und Spectrum schalten kann. Für die hier vorgestellten Anwendungen ist übrigens eine entsprechende Amateurfunk-Station samt Lizenz nötig.

Mit diesen beiden Spitzenprogrammen beweist der Spectrum eindeutig, daß er mehr kann als simple Morsetraineraufgaben wahrnehmen. Schade eigentlich, daß die reichlich vorhandene Fachliteratur diesen Kleincomputer bisher ausklammert. (mk)



Der Computer im Funkkreis



# Sound zum Selbermachen

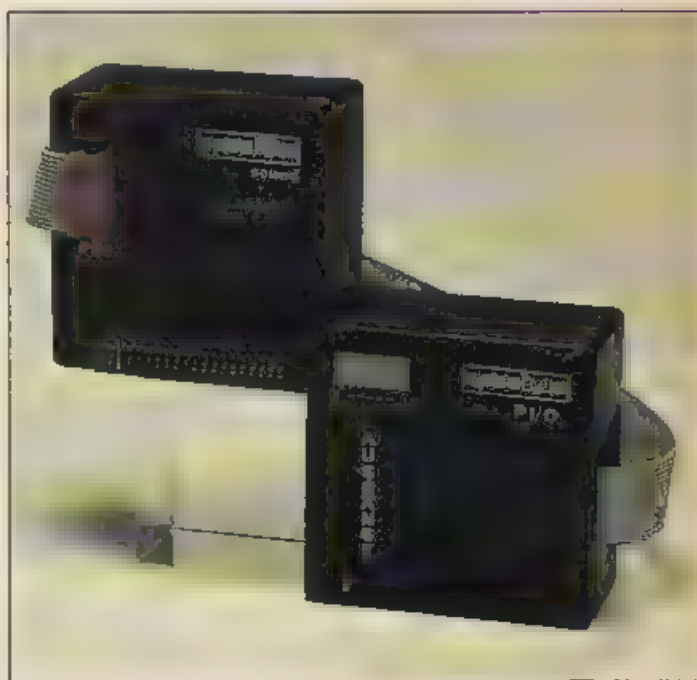
Ein Sound-Generator-Bausatz verwandelt die mageren »BEEPs« zu vollem Klang und läßt sich auch noch zur 8-Bit-PIO erweitern. Es ist ein »update« der in Happy-Computer 11/84 vorgestellten Version.

**A**usgangspunkt für diese Bauanleitung ist der Sound-IC AY 3-8912 von General Instruments. Dieser IC ist (richtig angewendet) ein wahres Klangwunder, denn er enthält drei Tongeneratoren, einen Rauschgenerator, drei Hüllkurvengeneratoren, ein Steuerregister und, um das Maß voll zu machen, noch eine 8-Bit-PIO (siehe Bild)

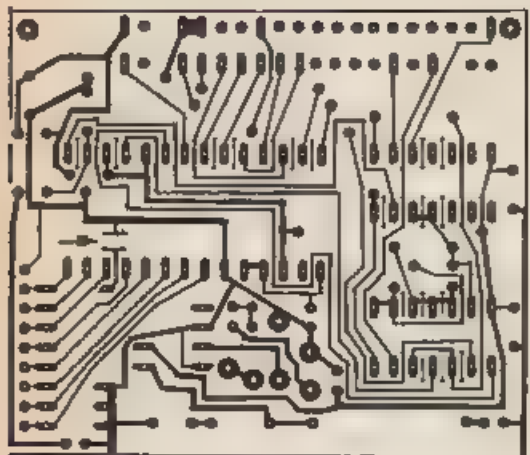
## »OUT« macht's möglich

Angesprochen werden die 14 Register des AY 3-8912 durch den Befehl »OUT 189,n« (n = 0 bis 14 für Re-

Sound- und PIO-Baustein



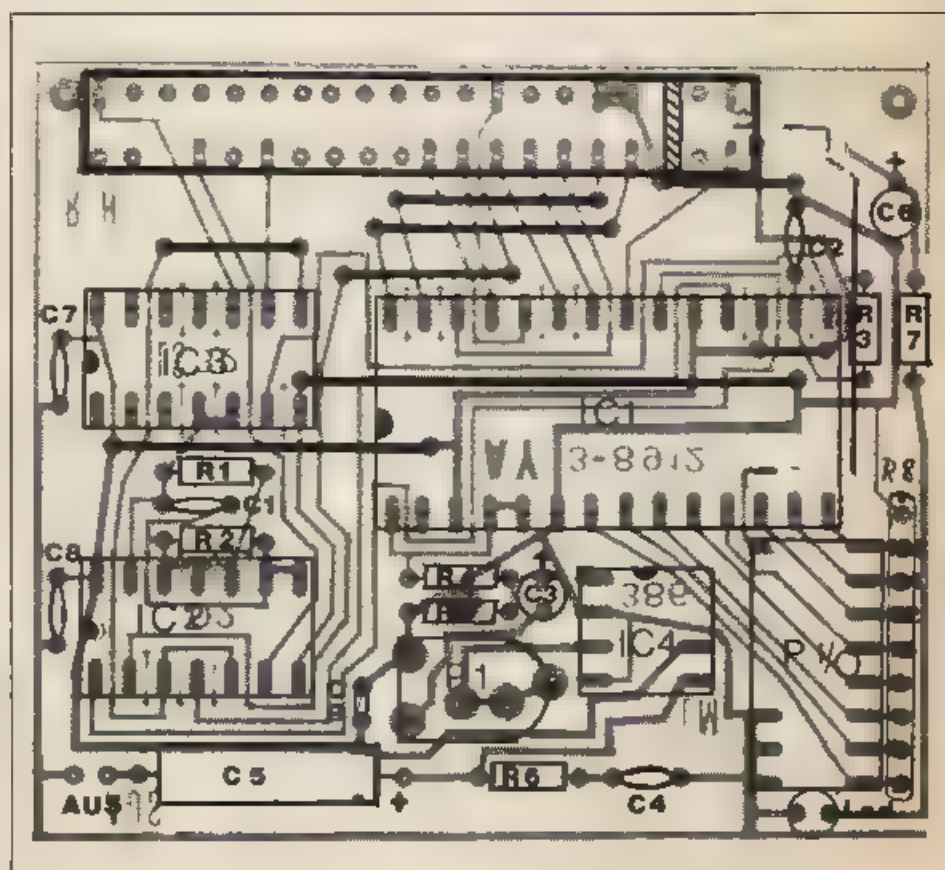
Platine des Sound-Moduls



gister 0 bis 14). Verdeutlicht wird dies durch die Register-Tabelle. Mit »OUT 191,n« wird der gewünschte Wert n in das vorher angewählte Register eingeschrieben.

Die OUT-Befehle 189 und 191 werden durch die Gatter a3, a4 und b2 aus dem IORQ und dem WR-Signal sowie aus den Adreßleitungen A1 und A6 an der Steckerleiste des Spectrum decodiert.

Als letztes bleibt noch der NF-Verstärker, aufgebaut aus dem IC LM 386 und ein paar diskreten Bauteilen. Bei diesem IC handelt es sich um einen 0,5 W-Verstärker für niedrige Betriebsspannungen (in unserem Fall 5 V).



Bestückungsplan

## Funktionsgruppen des Sound-Chips AY 3-8912:

1. Der Rauschgenerator, dessen Klang in 32 Stufen (hell bis dunkel) verändert werden kann

2. Die drei Tongeneratoren, die jeweils 4095 Töne erzeugen, einstellbar durch ein 12-Bit Wort (8 Bit fein, 4 Bit grob).

3. Das Steuerregister als wichtigster Block. Durch dieses Register wird festgelegt, welcher Klang am Ausgang erscheint und ob die PI/O auf Ein- oder Ausgabe gestellt ist. Einstellbar ist dieses Register durch eine Zahl von 0 bis 255

4. Die steuerbaren Verstärkerstufen mit denen die Lautstärke am Ausgang für jeden einzelnen Kanal festgelegt wird (15 Stufen). Gibt man hier eine 16 ein, so wird der betreffende Kanal auf den Hüllkurvengenerator geschaltet.

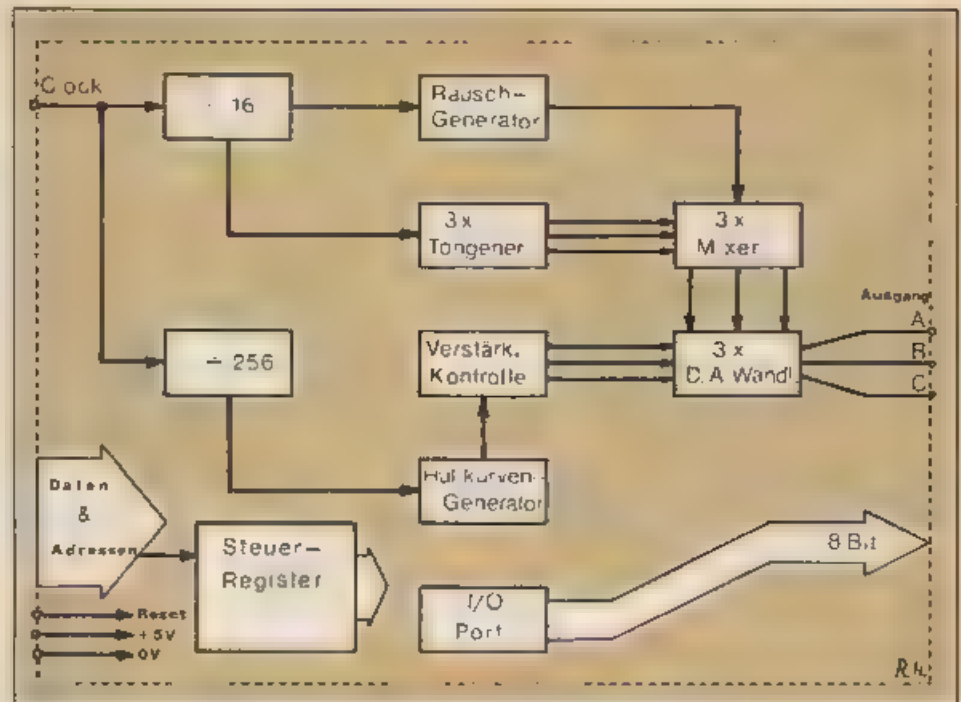
5. Der Hüllkurvengenerator, ein gestellt durch Register 11 und 12. Mit dieser Stufe wird die Hüllkurvenfrequenz ausgewählt. Das geschieht für beide Register zusammen durch ein 16-Bit-Wort, so daß bei der angegebenen Dimensionierung des Clock-Generators, bestehend aus IC 74LS32, Gatter a1 und a2, eine Frequenz von 0,1 Hz bis zirka 8 kHz eingestellt werden kann.

6. Das Steuerregister für den Hüllkurvengenerator

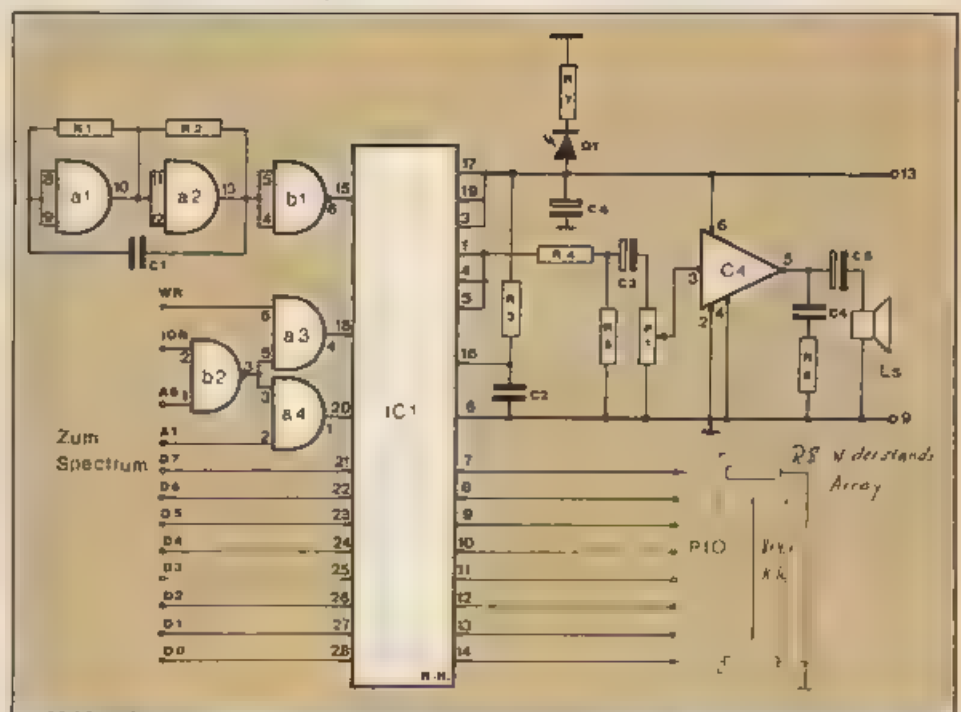
7. Der parallele Input/Output-Port (PIO), angesprochen durch Register 14. Einstellung mit 1 bis 255 für den Output-Port. Wird in Register 7 eine 1 in Datenbit 6 eingegeben (also die Zahl 64), so ist die PI/O auf Ausgabe eingestellt. Eine 0 in Register 7 stellt die PI/O auf Eingabe. Mit »PRINT IN 191« kann der Eingangswert aufgelistet werden.

## Die Hardware der Musikbox ist einfach, aber wirkungsvoll

Der Aufbau auf der abgebildeten Platine sollte dem eingeweihten Bastler keine Schwierigkeiten bereiten. Es ist jedoch unbedingt auf saubere Lotstellen, richtige Po-



## Das Innenleben des Sound-Chips



## Das Schaltbild für mehr Sound

Werte	Werte	Werte
R1, R2: 10kΩ	C1: 100pF	IC 1: AY 3-8912
R3: 1kΩ	C2: 100pF	IC 2: 74LS02
R4: 220Ω	C3: 4,7µF	IC 3: 74LS32
R5: 1kΩ	C4: 47nF	IC 4: 1M 386
R6: 100Ω	C5: 100µF	D 1: Led 3mm
R7: 100Ω	C6: 0,2µF	
P1 Poti: 4,7kΩ	C7, C8, C9: 100pF	
R8 Widerstandsarray 8x4,7kΩ		
Zusätzlich:		
IC-Platzhalter: 2x14 pol.		
1x28 pol. (nur bei Bedarf)		
1x8 pol.		
1x16 pol.		
Sinclair-Stecker		
Lautsprecher 0,2 bis 0,5W/8 Ohm		
Klinkenbuchse 3mm		

## Stückliste zum Soundgenerator



# Soundgenerator

Register-Nr.	Funktion
0	unteres Byte von 0 255
1	oberes Byte von 0 15 Frequenz Kanal A
2	unteres Byte von 0 255
3	oberes Byte von 0 15 Frequenz Kanal B
4	unteres Byte von 0 255
5	oberes Byte von 0 15 Frequenz Kanal C
6	Rauschgenerator 0 31 Klang des Rauschgenerators
7	Steuerregister: ein Bit 0,12 sperrt Tonkanal A,B,C ein Bit 1,3,4,5 sperrt Rauschkanal A,B,C
8	Lautstärke Kanal A 0 15
9	Lautstärke Kanal B 0 15
10	Lautstärke Kanal C 0 15
11	unteres Byte von 0 255
12	oberes Byte von 0 255 Frequenz Hüllkurve
13	Hüllkurvenform 0 15
14	Parallel-Input/Output-Port (P/O)

lung der Tantalkondensatoren und die Vollzähligkeit der Drahtbrücken zu achten, um den Spectrum nicht in die ewigen Jagdgründe zu schicken.

Bei dem Verstärker-IC werden die Beinchen 7 und 8 nicht gebraucht und können abgekniffen werden. Die diversen Drahtbrücken auf der Platine sind unbedingt als erstes einzulöten, da sie teilweise unter den ICs liegen. Man kommt später nämlich nicht mehr ran.

Etwas schwieriger ist schon der Einbau der bestückten Platine in das hier vorgeschlagene Gehäuse. Der Kreativität des Einzelnen sind hier keine Grenzen gesetzt. Platine, Bausatz und ein Musikprogramm sind beim Autor erhältlich.

(R. Hobmeier)

## ▲ Register und Funktionen

### Signalformen ►

Dezimal	Abfall	Anstieg	Vibrato	Halten	Kurvenform
0	0	0	X	X	
4	■	■	X	X	
8	■	■	0	0	
9	■	■	0	1	
10	■	■	1	0	
11	■	■	1	1	
12	■	■	0	0	
13	■	■	0	1	
14	■	■	1	0	
15	■	■	1	1	

## Demo-Programm

### ▼ zum Soundgenerator

```

10 REM      Demo-Programm
20 REM      fuer
30 REM      Spectrus-Sound-Board
35 REM      von
40 REM      Ralf Hobmeier
41 REM      Schienkoffsweg 27
42 REM      4720 BECKUM
43 REM      Tel. 02521/4570
44 REM
45 BORDER 4, PAPER 8
50 CLS
51 PRINT INK 2, "      Sound-Dem
o-Programm
von
obmeier"
55 PRINT AT 5,0, "Sie haben fol
gende Klänge zur Verfügung"
PRINT PRINT
60 PRINT "      1.Sound-Effekt
      2.Rakete
      3.Explosion
      4.Testprogramm (Be
ispiel in
ile 401)"
65 RESTORE : PRINT INK 3, AT 15
,0, "Bitte Ziffer eingeben."
70 INPUT "Welchen Klang wuensc
hen Sie?", a$
75 IF a$="1" OR a$="5" THEN PR
INT AT 20,0, "Falsche Eingabe!":
PAUSE 50 : PRINT AT "20,0;
GO TO 65
80 IF a$="1" THEN GO TO 100
85 IF a$="2" THEN GO TO 200
90 IF a$="3" THEN GO TO 300
95 IF a$="4" THEN GO TO 400
100 REM      SOUND-EFFEKT
105 CLS : PRINT OVER 1, INK 2, A
T 10,5, "SOUND-EFFEKT"
110 LET a=189: LET b=191
120 OUT a,7: OUT b,248
130 OUT a,8: OUT b,15
140 OUT a,0
150 FOR n=0 TO 120: OUT b,(n-64
*INT (n/64))
160 OUT b,126-n: OUT b,n: NEXT
n: OUT b,0: PAUSE 50
170 FOR n=1 TO 10: FOR n=0 TO 2
55 STEP 10: OUT b,n: NEXT n: NEX
T n
180 GO TO 500
200 REM      RAKETE
205 CLS : PRINT OVER 1, INK 2, A
T 10,5, "RAKETE"
210 LET a=189: LET b=191

```

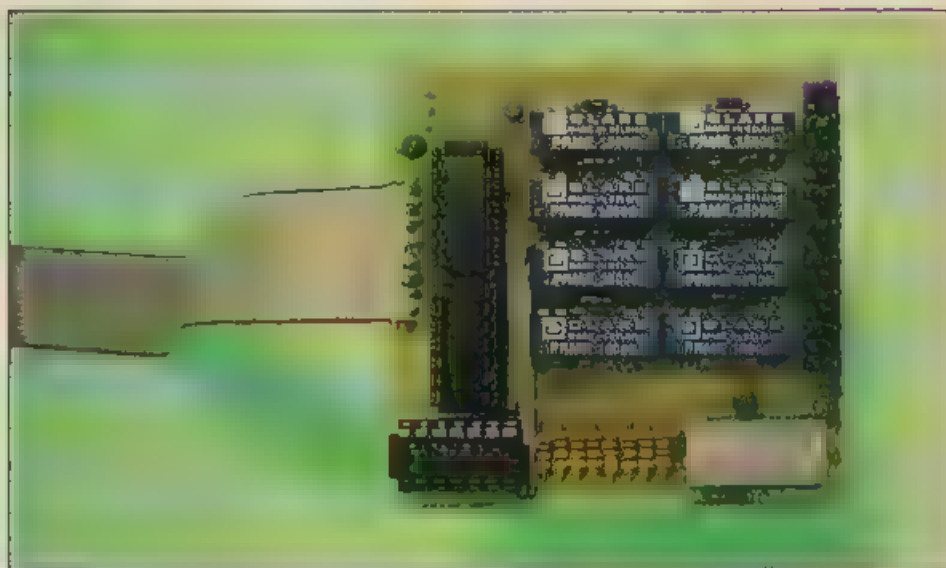
```

220 OUT a,7: OUT b,254: FOR n=0
TO 255: OUT a,8: OUT b,INT (n/1
5)
230 OUT a,0: OUT b,n: NEXT n
240 DATA 6,13,7,7,6,16,9,16,10,
16,12,50,13,3
250 FOR n=1 TO 7: READ c: READ
d: OUT a,c: OUT b,d: NEXT n
255 PAUSE 100
260 GO TO 500
300 REM      EXPLOSION
305 CLS : PRINT OVER 1, INK 2, A
T 10,5, "EXPLOSION"
310 LET a=189: LET b=191
320 DATA 6,31,7,7,6,16,9,16,10,
16,12,20,13,3
330 FOR n=1 TO 7: READ e: READ
f: OUT a,e: OUT b,f: NEXT n
335 PAUSE 100
340 GO TO 500
400 REM      TEST-PROGRAMM
401 REM      Werte zum testen
      0 =50
      1 =0
      2 =55
      3 =0
      4 =50
      5 =0
      6 =0
      7 =248
      8 =16
      9 =16
      10 =16
      11 =0
      12 =50
      13 =3
405 LET a=189: LET b=191
406 CLS
410 INPUT "Register?", r
420 INPUT "Daten?", d
430 OUT a,r: OUT b,d
440 IF r>15 THEN GO TO 490
445 IF r=15 THEN GO TO 50
450 FOR n=0 TO 14: OUT a,n: PRI
NT AT (n+1),3,n: PRINT AT (n+1),
10, IN a: NEXT n
455 PRINT AT 20,0, "Zurueck zum
Menue mit >15<:"
465 GO TO 410
490 FOR n=0 TO 14: OUT 189,n: 0
UT 191,0: NEXT n
495 GO TO 400
500 FOR n=0 TO 14: OUT 189,n: 0
UT 191,0: NEXT n
510 GO TO 45

```

# PIO zum Soundgenerator

Nachdem das bereits in »Happy-Computer 11/84« vorgestellte Sound-Modul hoffentlich von allen Nachbauern zum Klingen gebracht werden konnte, wollen wir uns nun mit der eingebauten PIO beschäftigen. Der Ausbau ist relativ einfach.



In der nachfolgenden Bauanleitung wird sie nur als Ausgabe-Port mit 8 Relais-Ausgängen benutzt. Die Relais-Kontakte können mit maximal 500 mA belastet werden.

Wie wir uns noch erinnern können, war an dem Sound-Generator eine 16polige IC-Fassung als Ausgang vorgesehen. Von hier aus geht es nun mit einem Flachbandkabel mit 16poligem IC-Stecker zur PI/O-Platine.

Bevor wir aber mit dem Aufbau beginnen, müssen wir noch eine wichtige Änderung am Sound-Generator vornehmen, damit die 5 V-Stromversorgung des Spectrum nicht überlastet wird. Diese Änderung ist in dem vorstehenden Sound-Artikel bereits eingearbeitet.

Die auf dem Bld gekennzeichnete Leiterbahn durchtrennen und das freie Beinchen der IC-Fassung mit +9 V an der Steckerleiste verbinden. Die PI/O-Platine hat einen eigenen 5 V-Regler.

Die Funktionsweise ist folgende.

Um den Sound-Chip auf Daten-Ausgabe vorzubereiten, sind einige Eingaben nötig.

Als erstes alle Register des PSG auf »0« stellen.

FOR I = 0 TO 14 : OUT 189,I: OUT 191,0 : NEXT I

Dann die PI/O initialisieren

OUT 189,7 : OUT 191,64 (Für Fachleute: Das 6. Datenbit im Register 7 muß für PI/O-Ausgabe auf »H« und für PI/O-Eingabe auf »L« gesetzt werden.)

Nun können wir mit »OUT 189,14 OUT 191,n« jeden Ausgang von 1-8 einschalten.

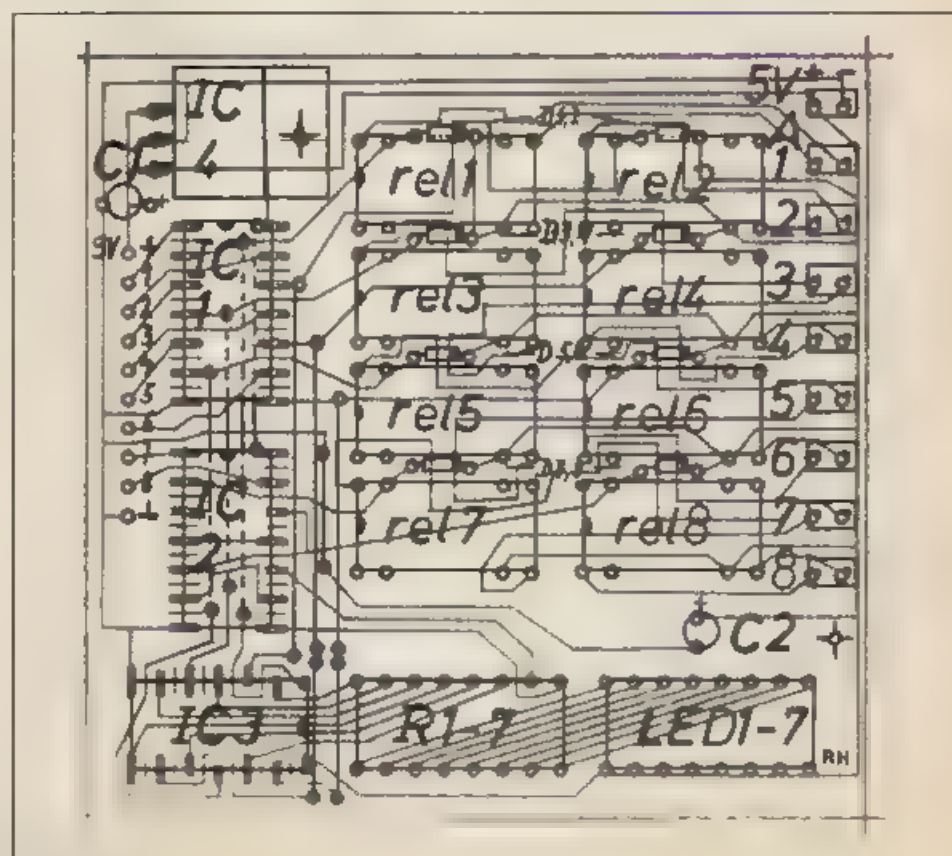
Da die PI/O aber binär codiert ist, müssen wir für die einzelnen Ausgabe-Befehle (n) für den

1. Ausgang eine 1
2. Ausgang eine 2
3. Ausgang eine 4

4. Ausgang eine 8
5. Ausgang eine 16
6. Ausgang eine 32
7. Ausgang eine 64
8. Ausgang eine 128 eingeben

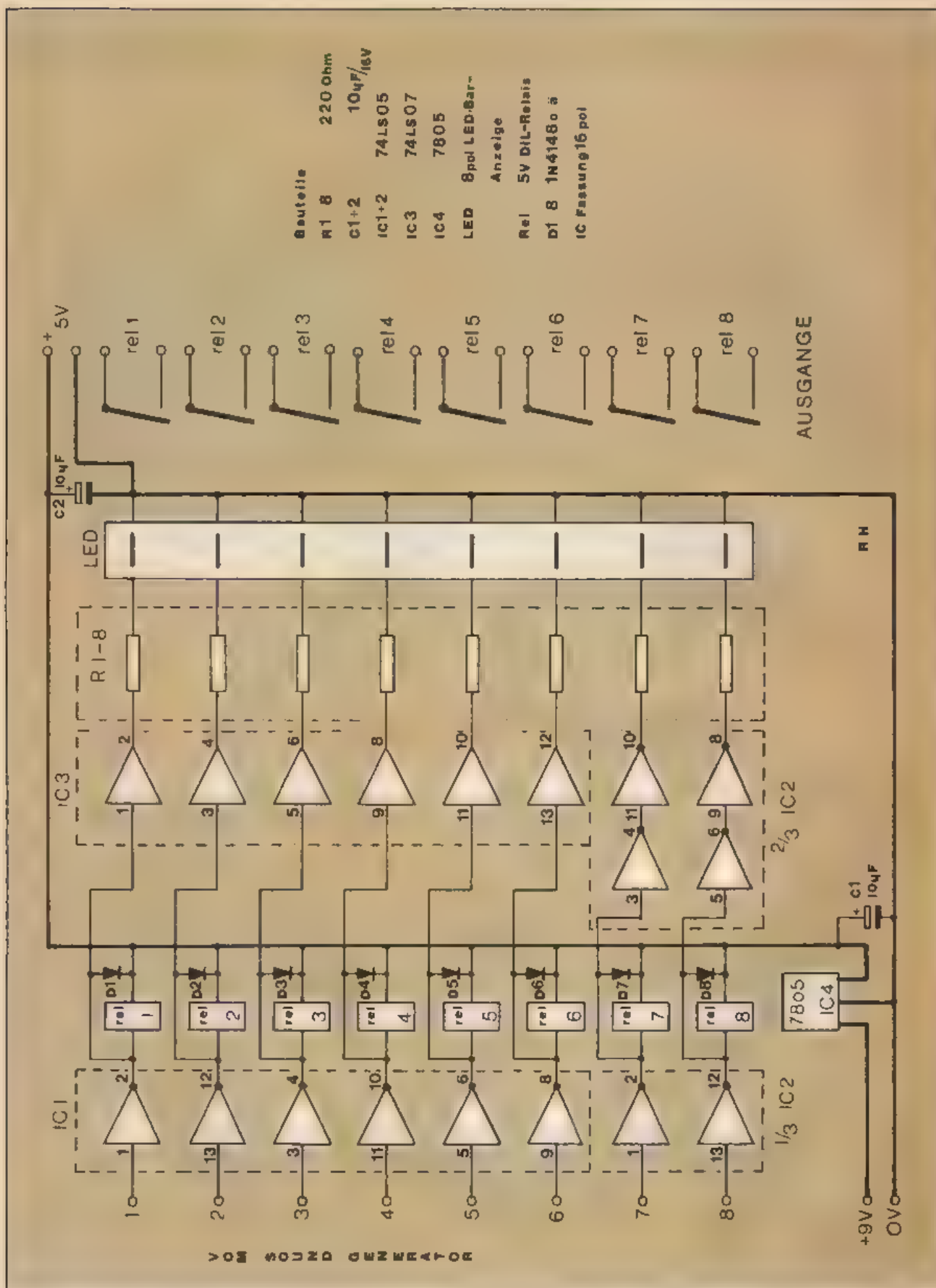
Beispiel

Um den 7. Ausgang einzuschalten, muß der Befehl »OUT 189,14 OUT 191,64« heißen. Der Relais-Kontakt ist



Der Bestückungsplan in gleicher Lage, wie das Foto oben.





Die komplette PIO-Schaltung mit Bauteile-Liste

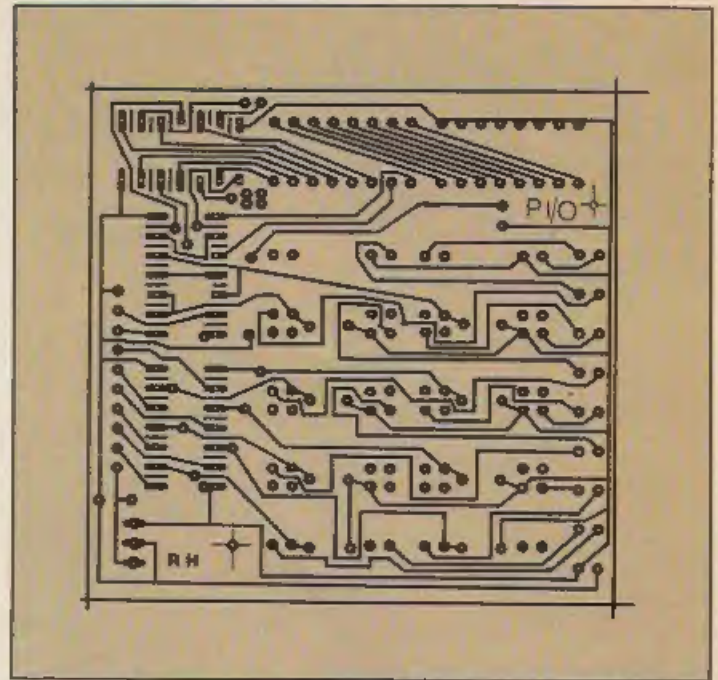
jetzt geschlossen. Das Ausschalten geschieht durch das Setzen des Registers 14 auf »0« oder mit dem Einschalten eines anderen Ausganges. Sollen mehrere Ausgänge gleichzeitig eingeschaltet werden, so sind die Binär-Zahlen zu addieren, zum Beispiel für Ausgang »1« und Ausgang »7« einschalten muß die Zahl 63 eingegeben werden (1+64).

Die ICs 1-3 dienen dem PSG-IC AY3-8912 als Treiberstufen, da der AY nur eine LS-Last treiben kann.

Mit der LED-Balken-Anzeige kann der eingeschaltete Ausgang sichtbar gemacht werden. Als Relais werden 5 V DIL-Relais verwendet. Die Platine wird nach dem Bestückungsplan aufgebaut und verlötet. Die ICs werden ohne Fassung eingelötet.

Der Spannungsregler wird auf der Rückseite der Platine mit der Aufdruckseite nach unten auf einem Kühlblech montiert, das ungefähr die Größe der Platine hat. Diese Konstruktion kann dann mit Abstandsbolzen in den vorgesehenen Löchern verschraubt werden. Bei dem Anschluß des Flachbandka-

**Blick auf die  
Leiterbahn-Seite  
der Platine**



bels empfiehlt sich größte Sorgfalt, da es IC-Stecker mit unterschiedlicher Beschaltung gibt. Hier sollte man zur Vorsicht alle Kontakte mit einem Ohm-Meter durchmessen. Pla-

tine, Bauteile und auch ein kompletter Bausatz können beim Autor bezogen werden.

Nun viel Spaß und Erfolg.

(R. Hobmeier)

```

10 REM *****
  * PI/O-STEUERPROGRAMM *
  *       VON          *
  *   RALF HOBMEIER    *
  * *****
11 BORDER 6: PAPER 6: INK 0: C
LS
12 PRINT AT 21,27: "R.H."
13 PLOT 0,30: DRAW 160,0: DRAW
0,27: DRAW -160,0: DRAW 0,-27
15 REM ALLE REGISTER AUF 0
20 LET A=169: LET B=191
30 FOR N=0 TO 14: OUT A,N: OUT
B,0: NEXT N
35 REM PI/O AUF AUSGABE
40 OUT A,7: OUT B,64
45 GO SUB 100
46 PRINT INK 1; AT 8,8; "0 1 2 3
4 5 6 7 8"
49 PRINT AT 15,1: "PI/O-AUSGABE
": AT 16,5: "ZUM ": AT 17,1:
" REGISTER 14": LET C$="0": GO T
O 56
50 PRINT AT 0,0: "WELCHER AUSGA
NG SOLL ANGESTEUERT WERDEN? BIT
TE EINGEBEN WEITERE FUNKT
IONEN ": FLASH 1: ">9<": PAUSE 4E
4: LET C$=INKEY$
51 IF C$<"0" OR C$>"9" THEN GO
TO 50
53 FOR n=8 TO 24 STEP 2: PRINT
AT 10,n: " ": NEXT n
55 REM PI/O WERT AUSGEBEN
56 LET D=VAL C$: PRINT INK 1; A
T 8,10: "1 2 3 4 5 6 7 8 ": PRINT
INK 2; AT 10, VAL C$+D+8: "■"
60 IF C$="3" THEN LET D=4
65 IF C$="4" THEN LET D=8
70 IF C$="5" THEN LET D=16
75 IF C$="6" THEN LET D=32
80 IF C$="7" THEN LET D=64
85 IF C$="8" THEN LET D=128
86 IF C$="9" THEN GO TO 150
90 OUT A,14: OUT B,0
95 PRINT INK 1; AT 18,15; D: " "
96 GO TO 50

```

```

100 PLOT 77,85: DRAW 126,0: PLO
T 77,98: DRAW 126,0
110 FOR I=85 TO 98: PLOT 76,I:
PLOT 91,I: PLOT 107,I: PLOT 124,
I: PLOT 140,I: PLOT 156,I: PLOT
172,I: PLOT 188,I: PLOT 204,I: N
EXT I
120 RETURN
145 REM LAUFLICHT
150 BORDER 6: PAPER 6: INK 0: C
LS
155 OUT 189,7: OUT 191,64
160 PRINT "LAUFLICHT": " TEMPO
RENDERN MIT": FLASH 1: ">T<"
170 PRINT AT 21,27: "R.H."
180 PLOT 0,30: DRAW 160,0: DRAW
0,27: DRAW -160,0: DRAW 0,-27
190 PRINT AT 15,1: "PI/O-AUSGABE
": AT 16,5: "ZUM ": AT 17,1:
" REGISTER 14"
200 PLOT 77,85: DRAW 126,0: PLO
T 77,98: DRAW 126,0
210 FOR I=85 TO 98: PLOT 76,I:
PLOT 91,I: PLOT 107,I: PLOT 124,
I: PLOT 140,I: PLOT 156,I: PLOT
172,I: PLOT 188,I: PLOT 204,I: N
EXT I
215 INPUT "PAUSENLAENGE ?": C
220 LET A=1: LET B=1: LET C$="1
225 LET D$=INKEY$: IF D$="T" OR
D$="t" THEN GO TO 215
230 PRINT AT 10,A+9: " "
240 PRINT AT 10,A+9: "■": AT 10,A
+7: " "
245 OUT 189,14: OUT 191,B
246 PRINT AT 16,15; B: " ": LET
B=B+B
248 PAUSE C
249 LET A=A+2
250 IF A=17 THEN PRINT AT 10,A+
7: " ": GO TO 220
280 GO TO 240

```

Basic-Testlisting zur PIO



# Markt & Technik-Buchverlag

## Depot-Händler

Tragen Sie Ihre Buchbestellung und die Anschrift des Depotbuchhändlers auf die Bestellkarte in diesem Heft ein. Bitte vergessen Sie den Absender nicht.

Buchhandlung Herder, Kurfürstendamm 68  
1000 Berlin 15, Tel. (030) 883 50 02,  
07X +921782

Computers Fachbuchhandlung, Katharinenstr. 18  
1000 Berlin 30, Tel. (030) 2 13 80 21

Thalia Buchhaus, Große Bleichen 19  
2000 Hamburg 30, Tel. (040) 300 50 50

Boyan + Messach, Hermannstraße 21  
2000 Hamburg 1, Tel. (040) 300 05 15

Electra-Ost, Wilhelm-Haage-Str. 1  
2100 Cuxhaven, Tel. (0472) 6 12 88

Buchhandlung Muehlau, Holtenauer Straße 116  
2300 Kiel, Tel. (0431) 3 50 85

ECL, Nordstraße 94-98  
2300 Kienhorst, Tel. (0431) 2 81 81

Buchhandlung Weiland, Königstraße 79  
2400 Lüneburg, Tel. (0413) 7400-19

Buchhandlung Storm, Langenstraße 10  
2000 Bremen 1, Tel. (0421) 32 15 23

Buchhandlung Lohse-Eising, Markstraße 30  
2540 Wilhelmshaven, Tel. (0447) 214 16 87

Buchhandlung Schörlitz u. v. Seefeld, Bahnhofstraße 13  
3000 Hannover 1, Tel. (0511) 32 78 51

Buchhandlung Grotz, Neuer Straße 23  
3300 Braunschweig, Tel. (0531) 4 82 71

Gesellschaft für Buchhandlung, Wesseler Straße 33  
3400 Kassel, Tel. (0561) 5 88 88

Buchhandlung an der Hochschule, Holländische Straße 22  
3500 Kassel, Tel. (0561) 5 38 07

Scans Verlag, Friedrichstraße 24-26  
4000 Düsseldorf, Tel. (0211) 27 20 33

Buchhandlung Bodeker, Kettwiger Straße 33-35  
4300 Essen 1, Tel. (0201) 22 12 81

Nagelsberg'sche Buchhandlung, Alter Steinweg 1  
4400 Münster, Tel. (0251) 4 05 41-5

Buchhandlung Acker, Johannisstraße 51  
4500 Osnabrück, Tel. (0591) 3 84 88

Buchhandlung Leising, Westerhellweg 80-84  
4600 Dortmund, Tel. (0231) 1 00 80

Buchhandlung Brockmann, Dünenburger Höhe 281/Unicenter  
4600 Bochum, Tel. (0234) 70 13 60

Buchhandlung Meyer + Weber, Weinberger Straße 98  
4790 Paderborn, Tel. (0525) 8 31 72

Buchhandlung Phoenix GmbH, Obenkirchwall 25  
4800 Bielefeld 1, Tel. (0521) 6 80 71

Buchhandlung Genski, Neumarkt 24  
5000 Köln 1, Tel. (0221) 21 05 29

Meyer'sche Buchhandlung, Usulinerstraße 17-19  
5100 Aachen, Tel. (0241) 4 81 42

Buchhandlung Bahrenst. Am Hof 6a  
5300 Bonn 1, Tel. (0228) 85 80 21

Buchhandlung Gussens, Schulstraße 12  
5400 Koblenz, Tel. (0261) 3 62 39

Akad. Buchhandlung Interbook, Fleischstraße 61-65  
5500 Trier, Tel. (0651) 4 35 80

Buchhandlung W. Fink, Linderhof 32  
5600 Wuppertal 1, Tel. (0202) 45 42 20

Buchhandlung Balogh, Sandstraße 1  
5900 Siegen, Tel. (0271) 5 52 88 8

Buchhandlung Baecher, Steinweg 3  
6000 Frankfurt 1, Tel. (069) 29 80 40

Buchhandlung Weidner, Luisenparkstraße 4  
6100 Darmstadt, Tel. (06151) 7 68 48

Buchhandlung Feller + Gacke, Friedrichstraße 31  
6200 Wiesbaden, Tel. (0611) 30 45 11

Ferber'sche UNI-Buchhandlung, Sellertsweg 83  
6300 Oeltern, Tel. (0641) 1 20 01

Sozialwissenschaftliche Fachbuchhandlung, Friedrichstraße 24  
6400 Fulda, Tel. (0661) 7 50 77

Gutenberg Buchhandlung, Große Bleiche 25  
6500 Mainz, Tel. (06131) 3 70 11

Buchhandlung Bock + Seip, Finkenstraße 2  
6800 Saarbrücken, Tel. (0681) 306 77

Buchhandlung Weidmann Hofmann, Starnbergerstraße 8b  
6700 Ludwigshafen, Tel. (0621) 51 00 01

Buchhandlung Löffler, B. 15  
6800 Mannheim 1, Tel. (0621) 2 89 12

Buchhandlung Seiler, Bahnhofstraße 13  
7000 Stuttgart 50, Tel. (0711) 64 14 78

Buchhandlung am Markt, Kramstraße 6  
7100 Heilbronn, Tel. (0714) 6 80 82

PCO Micro-Computer, Ost-Kalldell-Platz 8  
7410 Heilbronn, Tel. (0714) 27 04 43

UNI-Buchhandlung Kellner + Meessen, Kaiserstraße 10  
7800 Karlsruhe, Tel. (0721) 69 14 26

Buchhandlung Roth, Hauptstraße 45  
7800 Offenburg, Tel. (0781) 2 30 87

Rombach Center, Bahnhofstraße 10  
7800 Freiburg, Tel. (0761) 4 90 91

Fachbuchhandlung Hofmeister, Kirchstraße 4  
7800 Ulm, Tel. (0714) 5 08 49

Schausies Elektronik, Becherstraße 82  
7900 Ravensburg, Tel. (0751) 2 61 38

Buchhandlung Hagerhuber, Marienplatz  
8000 München 2, Tel. (089) 23 89 1

Computerbuch am Obelisk, Bismarckstraße 32-34  
8000 München 2, Tel. (089) 28 23 83

Peter's Computerbücher, Schillerstraße 17  
8000 München 2, Tel. (089) 78 17 52

Universitätsbuchhandlung Lechner, Theresienstraße 43  
8000 München 2, Tel. (089) 52 13 40

Buchhandlung Schönhuber, Theresienstraße 8  
9070 Ingolstadt, Tel. (09141) 331 46/47

Computerstudie Gerhard Friedrich, Ludwigstraße 3  
9220 Trierstein, Tel. (0936) 14 76

Buchhandlung Puster, K. Sverdrupplatz 4  
9390 Passau, Tel. (09351) 5 69 45

Buchhandlung Puster, Gieselerstraße 6  
9400 Regensburg, Tel. (09411) 20 61

Buchhandlung Dr. Böttner, Adenstraße 10-12  
9500 Nürnberg, Tel. (0911) 23 23 18

STG Computer Vertrieb, Werner-Siemens-Straße 10  
9500 Bayreuth, Tel. (0921) 6 23 20

Burger Elektro, Leimert Straße 11-13  
9670 Hof, Tel. (09261) 4 00 75

Sorderns u. Bahnhofsbuchh. J. Styrhowski, Bahnhofplatz 4  
9700 Würzburg, Tel. (0931) 543 89

Buchhandlung Puster, Gieselerstraße 6  
9800 Augsburg, Tel. (0821) 3 64 47

Kempner Fachvermittlung, Salzstraße 30  
9900 Kempten, Tel. (0831) 1 44 13

Belgien:

Eicher Micro & Personal Computer, Hünningen 56-58  
B-4780 St. Vith, Tel. (080) 27 73 82

Luxemburg:

Librairie Transculture, 14, rue Dufrenoy (Pl. de Paris)  
L-1071 Luxembourg-Gare, Tel. 42 08 91, Telex 31 12

Schweiz:

Buchhandlung Molinari, Bismarckstraße 41  
8000 Aarau, Tel. (064) 24 71 51

Ulrich Raimar, Nougasse 12  
6300 Zug, Tel. (0421) 21 41 41

Buchhandlung Engen, Bleichweg 56  
8002 Zürich, Tel. (011) 2 01 20 78

Buchhandlung Orell Füssli, Finkenstraße 10  
8022 Zürich, Tel. (011) 2 11 80 11

Freihof AG, Wissenschaftliche Buchhandlung, Universitätsstr. 11  
8033 Zürich, Tel. (011) 3 62 42 82

Buchhandlung am Rasthof, Wehingerstr. 5  
9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 87 28

## Autorenverzeichnis

Aicher, Richard  
Redaktion Happy-Computer

Baran, Bernhard  
Postfach 35  
6710 Frankenthal

Bosetti, Peter  
Rott 53  
6894 ML Vejlen  
Holland

Brandt, Horst  
Schumacherweg 27  
8000 München 83

Gerling, R.W.  
Hollergasse 16  
8551 Heroldsbach

Gleissner, Simon  
Bingenheimerstr. 46  
6361 Reichelsheim

Henrich, Axel  
Heidhoernweg 21  
2962 Spetzerfah

Hilpert, Martin  
Kopernikusweg 4  
8630 Coburg

Hönnig, Michael  
Postfach 1123  
2980 Norden 2

Holder, Jürgen  
Meisenweg 13  
7319 Dettingen/Teck

Hobmeier, Ralf  
Schlenkoffsweg 27  
4720 Beckum

Krawczyk, Karina  
Redaktion Happy-Computer

Leuhardt, Heinrich  
Redaktion Happy-Computer

Malik, Markus  
Schlesischer Weg 4  
4775 Lippetal

Pallada, H.  
J. Jägerhushof 6  
1065 TM Amsterdam

Prillinger, Horst  
Jahnstraße 2  
A-5280 Braunau am Inn

Roth, Uwe  
Ischerstraße 15  
5500 Trier

Scheffer, K.-G.  
Michaelstr. 20  
5169 Heimbach 4

Schmice, Axel  
Fontanestraße 8  
5620 Velbert 1

Schober, Klaus  
Ansbacher Straße 54  
8820 Gunzenhausen

Voelkers, Oliver  
Brombeerweg 5  
4500 Osnabrück

Wilhelm, Harald  
Förster Str. 18  
5000 Köln 30

v. Zeschwitz, Hans Georg  
Schwindstr. 17  
2000 Hamburg 52

## Impressum

Herausgeber: Carl-Franz von Quadt, Oskar Weber  
Chefredakteur: Michael M. Pauly (120)  
Stellv. Chefredakteur: Michael Schallenberg (120)  
Redakteur: Mik - Michael Kottig (177)  
Redaktionsassistentin: Monika Lersch (120)  
Fotografie: Jena Jocke  
Layout: Leo Eder (121), Alexander Gernert  
Auslandsrepräsentation:  
Schweiz: Markt & Technik Verlags AG, Alben-  
strasse 14, CH 6300 Zug  
Tel. 042-223155/56, Telex: 862338 mit ch  
USA: M & T Publishing, 3464 E. Fairview Ave.,  
Palo Alto, CA 94303, Tel. 415-434-0630, Telex:  
762351

Manuskripteneinsendungen: Manuskripte und Pro-  
grammlistings werden gerne von den Redaktionen  
angenommen. Sie müssen frei sein von Rechts-  
Druck. Sollten sie auch an anderer Stelle zur Ver-  
öffentlichung oder gewerblichen Nutzung angebo-  
ten worden sein, muß dies angegeben werden.  
Mit der Einsendung von Manuskripten und Listings  
gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck  
in von der Markt & Technik Verlags AG herausge-  
gebenen Publikationen und zur Vervielfältigung  
der Programmlistings auf Datenträger. Honorare  
nach Vereinbarung. Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Listings wird keine Haftung über-  
nommen.

Herstellung: Klaus Buck (180)  
Anzeigenverkauf: Brigitta Fiebig (211)  
Anzeigenverwaltung und Disposition: Patricia Schie-  
de (172)  
Vertriebsleitung, Werbung: Hans Hölz (114)  
Verlagsleiter Markt & Technik Verlag: Günther Frank (212)

Vertrieb Handelsauflage: Inland (Groß-, Einzel-  
und Bahnhofsbuchhandel) sowie Österreich und  
Schweiz: Pegasus Buch- und Zeitschriften-Ver-  
triebs GmbH, Hauptstätter Straße 96, 7000 Stuttgart  
1, Telefon (0711) 764830

Bezugsmöglichkeiten: Leser-Service: Telefon  
089/4813-238. Bestellungen nimmt der Verlag  
oder jede Buchhandlung entgegen.

Bezugspreis: Das Einzelheft kostet DM 14,-.  
Druck: St. Otto-Verlag GmbH, Laubanger 23, 6600  
Bamberg

Urheberrecht: Alle im Sinclair-Sonderheft erschei-  
nenden Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Alle Rechte, auch Übersetzungen, vorbehalten.  
Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopie,  
Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungs-  
anlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung des  
Verlages. Anfragen sind an Michael Pauly zu rich-  
ten. Für Schaltungen und Programme, die als Bei-  
spiele veröffentlicht werden, können wir weder  
Gewähr noch irgendwelche Haftung übernehmen.  
Aus der Veröffentlichung kann nicht geschlossen  
werden, daß die beschriebenen Lösungen oder  
verwendeten Bezeichnungen frei von gewerbli-  
chen Schutzrechten sind. Anfragen für Sonder-  
drucke sind an Peter Waganyi zu richten.

© 1985 Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft,  
Redaktion "Happy-Computer".

Verantwortlich: Für redaktionellen Teil: Michael M.  
Pauly (120)  
Für Anzeigen: Ralph Peter Rauchfuß (126)

Vorstand: Carl-Franz von Quadt, Oskar Weber

Anschrift für Verlag, Redaktion, Vertrieb, Anzeigen-  
verwaltung und alle Verantwortlichen:  
Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft,  
Hans Pösel Straße 2, 8013 Haar bei München. Tele-  
fon 089/4613-0, Telex 5-22052

Telefon-Durchwahl im Verlag:  
Wählen Sie direkt: Per Durchwahl erreichen Sie alle  
Abteilungen direkt. Sie wählen 089-4613 und dann  
die Nummer, die in Klammern hinter dem jeweiligen  
Namen angegeben ist.

Aktionäre, die mehr als 25% des Kapitals halten:  
Oskar Weber, Ingenieur, München, Carl-Franz  
von Quadt, Betriebswirt, München, Aufsichtsrat  
Dr. Robert Dismann (Vorsitzender), Karl-Heinz  
Fanselow, Eduard Heilmayr



# Für Alle etwas:

Stephen Adams  
Ian Beardsmore  
John Gilbert

## Alles über Sinclair-Computer

1984. 172 Seiten, Broschur.  
sFr. 26.80 / DM 29.80  
ISBN 3-7643-1625-X

«... Unverzichtbar in der Sinclair-Buchreihe!»

HAPPY COMPUTER

Andrew Pennell

## ZX Microdrive-Buch

1984. 136 Seiten, Broschur.  
sFr. 26.- / DM 29.80  
ISBN 3-7643-1600-4

«... zur Zeit das beste Werk über das ZX Microdrive.»

COMPUTER KONTAKT

Ian Stewart  
Robin Jones

## Sinclair ZX Spectrum

Programmieren leicht gemacht

2. Auflage 1983. 192 Seiten, Broschur.  
sFr. 25.50 / DM 29.80  
ISBN 3-7643-1491-5

«... dem Anfänger sehr zu empfehlen.»

COMPUTER KONTAKT

Ian Stewart  
Robin Jones

## ZX Spectrum Maschinencode

1983. 125 Seiten, Broschur.  
sFr. 23.50 / DM 27.80  
ISBN 3-7643-1535-0

«... Unentbehrlich für Maschinencode-Einsteiger»

HAPPY COMPUTER

John Hurdman  
Andrew Hewson

## Maschinencode-Routinen für den ZX Spectrum

Die 40 besten Programme mit einer Einführung und Erklärungen

1984. 169 Seiten, Broschur.  
sFr. 24.- / DM 29.80  
ISBN 3-7643-1559-8

«... Ein wahrer Leckerbissen für programmierfaule Spectrum-Enthusiasten»

HAPPY COMPUTER

Adrian Dickens

## ZX Spectrum Hardware-Handbuch

1984. 104 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Broschur.  
sFr. 25.- / DM 28.80  
ISBN 3-7643-1621-7

Der Sinclair ZX Spectrum hat die Mikrocomputerwelt revolutioniert: Einen Computer mit derart raffinierten Farb- und Grafikmöglichkeiten zu einem solch tiefen Preis anzubieten, wäre vor ein paar Jahren noch ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. In diesem Buch nun erklärt Adrian Dickens etliche Besonderheiten, die im Original-Handbuch von Sinclair nicht zur Sprache kommen: Wie Sie zum Beispiel den Computer an Ihren Color-TV-Apparat anpassen können, wie der Ton des internen Lautsprechers verstärkt werden kann, usw. Praktische Schaltungen zeigen den Anschluss einer professionellen Tastatur, die Verbindung des Spectrum mit externen Geräten und den Bau einer eigenen Steuerkonsole für den Betrieb mit dieser vielseitigen Maschine.

Joachim Miltz

## ZX Spectrum-Börse

Ausgewählte Programme und Ideen

1985. 112 Seiten, Ringheftung.  
sFr. 25.50 / DM 29.80  
ISBN 3-7643-1673-X

In diesem Buch finden Sie als Besitzer eines ZX Spectrum Programme, die Sie direkt umsetzen können – sei es ein Terminkalender oder eine Bundesligatabelle. Dies sind nur zwei Beispiele, deren Lösung das Buch beschreibt.



Ausschneiden und einsenden an:  
**Birkhäuser Verlag AG**  
Ringstrasse 39  
CH-4106 Therwil

**B**  
Birkhäuser  
Verlag  
Basel Boston Stuttgart

Ja, Ihre Bücher interessieren mich. Bitte senden Sie mir deshalb Ihr ausführliches Prospektmaterial.

Name:

Anschrift:

Bei allen Angaben Änderungen vorbehalten.  
Stand Februar 1985



# Neue Pelikan Disketten. Die richtige Qualität für Sie.

Jetzt gibt es vom Spezialisten für Computer-Zubehör auch Disketten. In Pelikan Qualität:

**Premium Class**  
100% fehlerfrei und  
absolut zuverlässig  
auch unter extremsten Bedingungen

im praktischen 2er-Pack oder 10er-Vorrats-Pack. In den Größen 5¼" und 3½",  
einseitig oder doppelseitig und in einfacher, doppelter oder »vierfacher« 96 tpi-Dichte.  
Alle Qualitäts-Disketten mit Verstärkungsring.

Zur sicheren und geschützten Aufbewahrung Ihrer Pelikan-Disketten: Die Pelikan  
Disketten-Box in 2 Größen (für 40 oder 80 Disketten). Staubdicht und abschließbar.  
Und wie praktisch: Disketten und Zubehör sowie Kassetten für Ihren PC gibt es jetzt  
aus einer Hand in Ihrem Bürobedarfs-Fachgeschäft.



**premium class**  
100% fehlerfrei

absolut zuverlässig, auch unter extremsten Bedingungen

Pelikan macht die Arbeit  
sichtbar leichter.

**Pelikan**